

ÖFFENTLICH

**EUROPÄISCHE BANK
FÜR WIEDERAUFBAU UND ENTWICKLUNG**

**PROTOKOLL DER DREISSIGSTEN
JAHRESTAGUNG DES GOUVERNEURSRATES**

**LONDON
IM VIRTUELLEN FORMAT
28. JUNI – 2. JULI 2021**

ÖFFENTLICH

INHALT

ABLAUF DER JAHRESTAGUNG	5
ANSPRACHE VON HERRN RISHI SUNAK, SCHATZKANZLER, IM NAMEN DER REGIERUNG DES VEREINIGTEN KÖNIGREICHS	7
ERÖFFNUNGSANSPRACHE VON HERRN PASCHAL DONOHOE, VORSITZENDER DES GOUVERNEURSRATES	9
ERÖFFNUNGSANSPRACHE VON FRAU ODILE RENAUD-BASSO, PRÄSIDENTIN DER EUROPÄISCHEN BANK FÜR WIEDERAUFBAU UND ENTWICKLUNG	11
ERKLÄRUNGEN DER GOUVERNEURINNEN UND GOUVERNEURE	13

	Seite		Seite
Ägypten	13	Kosovo	60
Armenien	17	Lettland	61
Aserbaidshjan	22	Libanon	64
Australien	25	Litauen	65
Belarus	27	Malta	65
Belgien	29	Marokko	67
Bulgarien	30	Mexiko	69
China	31	Moldau	69
Dänemark	33	Mongolei	71
Deutschland	34	Montenegro	72
Europäische Investitionsbank	36	Niederlande	73
Europäische Union	37	Norwegen	75
Finnland	39	Österreich	76
Frankreich	41	Polen	78
Georgien	43	Portugal	80
Griechenland	44	Rumänien	81
Irland	45	Russische Föderation	82
Island	47	Schweden	84
Israel	49	Schweiz	85
Italien	50	Spanien	86
Japan	52	Tadschikistan	87
Jordanien	53	Tschechische Republik	88
Kanada	54	Tunesien	89
Kasachstan	56	Türkei	90
Kirgisische Republik	57	Vereinigtes Königreich	92
Republik Korea	59	Vereinigte Staaten von Amerika	93

SCHLUSSANSPRACHE VON FRAU ODILE RENAUD-BASSO, PRÄSIDENTIN DER EUROPÄISCHEN BANK FÜR WIEDERAUFBAU UND ENTWICKLUNG	95
SCHLUSSANSPRACHE VON HERRN PASCHAL DONOHOE, VORSITZENDER DES GOUVERNEURSRATES	97
DEM GOUVERNEURSRAT ZUR ERWÄGUNG VOR DER JAHRESTAGUNG VORGELEGTE DOKUMENTE	99
Bericht des Direktoriums: Jahresabschlüsse und Vermerke der unabhängigen Wirtschaftsprüfer für 2020	100
Finanzbericht 2020*	
Jahresrückblick 2020 ¹	
DEM GOUVERNEURSRAT ZUR ERWÄGUNG BEI DER JAHRESTAGUNG VORGELEGTE DOKUMENTE	101
Tagesordnung (mit Programmüberblick)	102
Bericht des Geschäftsordnungsausschusses für 2020-2021	106
Gespräch am Runden Tisch – Fragen für die Gouverneure: Für den besseren Wiederaufbau der Wirtschaft	109
Bericht des Direktoriums: Klimaschutzziele der EBWE	113
Bericht des Direktoriums: Vorbereitende Arbeiten für einen Statusbericht zur möglichen begrenzten und schrittweisen Erweiterung der EBWE auf Subsahara-Afrika und den Irak – Weisung der Gouverneure	121
Bericht des Direktoriums: Zuweisung der Nettoerträge 2020	127
Bericht des Direktoriums: Jahresabschlüsse der Sonderfonds 2020	135
Bericht des Direktoriums: Strategieumsetzungsplan 2021-2023	140
Bericht des Direktoriums: Termin und Ort der Jahrestagung 2022	145
Bericht des Direktoriums: Überprüfung der Verhaltenskodizes der EBWE: Statusbericht	146
SEIT DER NEUNUNDZWANZIGSTEN JAHRESTAGUNG ANGENOMMENE RESOLUTIONEN	148
Resolution Nr. 236 Mitgliedschaft der Vereinigten Arabischen Emirate	149
Resolution Nr. 237 Jahrestagungszyklus 2024-2025	151
Resolution Nr. 238 Jahresabschlüsse und Vermerke der unabhängigen Wirtschaftsprüfer für 2020	152

* Dokument separat online erhältlich (nicht Teil des Protokolls)

ABLAUF DER JAHRESTAGUNG

Die dreißigste Jahrestagung des Gouverneursrates fand am 1. Juli 2021 in London (Vereinigtes Königreich) statt. Die Delegierten nahmen von vielen unterschiedlichen Orten aus per Videolink im virtuellen Format teil.

Den Vorsitz führte der Gouverneur für Irland, Herr Paschal Donohoe. Als Stellvertretende Vorsitzende fungierten der Gouverneur für Armenien, Herr Tigran Avinyan, und der Gouverneur für Usbekistan, Herr Sardor Umursakov.

1. Geschäftsordnungsausschuss

Der Geschäftsordnungsausschuss für 2020-2021 legte dem Gouverneursrat einen Bericht zum Entwurf der Tagesordnung für die Jahrestagung und zu anderen Angelegenheiten in seinem Zuständigkeitsbereich vor, einschließlich Empfehlungen bezüglich des Vorsitzenden und der Stellvertretenden Vorsitzenden des Gouverneursrates für 2021-2022, die auch den Geschäftsordnungsausschuss für den gleichen Zeitraum bilden würden.

2. Eröffnungssitzung

Der Vorsitzende des Gouverneursrates rief die Sitzung zur Ordnung. Anschließend hielten Herr Rishi Sunak, britischer Finanzminister, als Vertreter der Regierung des Vereinigten Königreichs, Herr Paschal Donohoe, Vorsitzender des Gouverneursrates, und Frau Odile Renaud-Basso, Präsidentin der Bank, Ansprachen an den Gouverneursrat. Die Gouverneure machten der Bank Richtungsvorgaben in Form von schriftlichen Erklärungen, die während der Tagung verteilt wurden und Bestandteil des Protokolls sind.

3. Plenarsitzung

Bei der Plenarsitzung des Gouverneursrates nahm der Rat die Tagesordnung an, nahm den Programmüberblick zur Kenntnis und stimmte dem Bericht des Geschäftsordnungsausschusses zu.

a. Runder Tisch der Gouverneure

Die Gouverneure befassten sich mit dem Dokument *Für den besseren Wiederaufbau der Wirtschaft* und diskutierten die darin aufgeworfenen Fragen zu den Bemühungen der EBWE zwecks Unterstützung des Aufbaus nachhaltiger und krisenfester Volkswirtschaften in den Empfängerländern im Lichte der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie.

Die Gouverneure erwogen auch einen Bericht des Direktoriums und einen Resolutionsentwurf zu den Klimaschutzzielen der Bank. Der Gouverneursrat nahm schließlich Resolution 239, *Klimaschutzziele der EBWE*, an.

b. Institutionelle und finanzielle Angelegenheiten

i. Vorbereitende Arbeiten für einen Statusbericht zur möglichen begrenzten und schrittweisen Erweiterung der EBWE auf Subsahara-Afrika und den Irak

Die Gouverneure betrachteten einen Bericht des Direktoriums und den Resolutionsentwurf zu diesen vorbereitenden Arbeiten. Der Gouverneursrat nahm anschließend Resolution 240, *Vorbereitende Arbeiten für einen Statusbericht zur möglichen begrenzten und schrittweisen Erweiterung der EBWE auf Subsahara-Afrika und den Irak – Weisung der Gouverneure*, an.

ii. Zuweisung der Nettoerträge

Der Gouverneursrat nahm Resolution 241, *Zuweisung der Nettoerträge 2020*, an.

iii. Jahresabschlüsse der Sonderfonds 2020

Der Gouverneursrat nahm Resolution 242, *Jahresabschlüsse der Sonderfonds 2020*, an.

iv. Strategieumsetzungsplan 2021-2023

Der Gouverneursrat nahm den Strategieumsetzungsplan 2021-2023 zur Kenntnis.

v. Termin und Ort der Jahrestagung 2022

Der Gouverneursrat nahm Resolution 243, *Termin und Ort der Jahrestagung 2022*, an.

vi. Überprüfung der Verhaltenskodizes der EBWE

Der Gouverneursrat nahm den Bericht des Direktoriums *Bericht des Direktoriums, Überprüfung der Verhaltenskodizes der EBWE: Statusbericht*, zur Kenntnis.

c. Vor der Jahrestagung angenommene Resolutionen

i. Jahresabschlüsse und Vermerke der unabhängigen Wirtschaftsprüfer für 2020

Der Gouverneursrat hatte Resolution 238, *Jahresabschlüsse und Vermerke der unabhängigen Wirtschaftsprüfer für 2020*, angenommen.

d. Vor der Jahrestagung zur Kenntnis genommene Dokumente

i. Finanzbericht 2020

Der Gouverneursrat hatte den Finanzbericht 2020 zur Kenntnis genommen.

ii. Jahresrückblick 2020

Der Gouverneursrat hatte den Jahresrückblick 2020 zur Kenntnis genommen.

e. Wahl des/der Vorsitzenden und der Stellvertretenden Vorsitzenden für 2021-2022

Am Ende der Plenarsitzung wählte der Rat den Gouverneur für Portugal zum Vorsitzenden des Gouverneursrates sowie die Gouverneurin für Estland und den Gouverneur für Marokko zu den Stellvertretenden Vorsitzenden. Ihre Amtszeit läuft bis zum Ende der Jahrestagung 2022. Der Rat ernannte einen Geschäftsordnungsausschuss für 2021-2022, der sich aus dem Vorsitzenden und den beiden Stellvertretenden Vorsitzenden zusammensetzt. Der Ausschuss soll bis zum Ende der Jahrestagung 2022 für Beratungen nach Ermessen des Vorsitzenden bereitstehen und außerdem, falls erforderlich, unmittelbar vor der Jahrestagung 2022 zusammentreffen.

4. Danksagung

Die Gouverneure würdigten die Art der Durchführung der Jahrestagung seitens der Bank.

ANSPRACHE VON HERRN RISHI SUNAK, SCHATZKANZLER, IM NAMEN DER REGIERUNG DES VEREINIGTEN KÖNIGREICHS

(Übersetzt aus dem Englischen) Herr Vorsitzender, Exzellenzen, Gouverneurinnen und Gouverneure, Frau Präsidentin, meine Damen und Herren,

Ich heiße Sie im Namen der Regierung Ihrer Majestät herzlich zur Jahrestagung der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung 2021 willkommen, organisiert in virtuellem Format aus ihrem Londoner Hauptsitz.

Letztes Jahr hielt die Bank ihre erste virtuelle Jahrestagung ab.

Wir waren inmitten der Covid-Krise und es ging darum, angesichts einer kolossalen wirtschaftlichen Notlage die ganze Kraft der EBWE zu mobilisieren.

Die EBWE war dieser Aufgabe gewachsen.

Sie hat all ihre Tätigkeiten in diesem Jahr auf die Covid-Krisenreaktion konzentriert und konnte 21 Milliarden Euro an ihre Mitglieder weiterleiten.

Zu diesem 30. Jahrestag kann die EBWE zahlreiche und beachtliche Erfolge bei der Förderung nachhaltiger Entwicklung aufweisen.

Aber was ihr Stab und ihre Leitung in diesem letzten Jahr geschafft haben, muss zu ihren stolzesten Leistungen gehören.

Im Namen des Vereinigten Königreichs danke ich Ihnen allen von Herzen.

Heute, wo die menschlichen und finanziellen Kosten von Covid noch spürbar sind, stehen wir am Scheideweg.

Es gilt, den Blick über die unmittelbare Antwort hinaus zu richten, um den Kurs der nächsten 30 Jahre zu bestimmen und den Wiederaufbau besser und grüner zu gestalten.

Die besonderen Gründungsprinzipien der Bank haben sie durch Jahrzehnte des Umbruchs geleitet. Auch heute bleiben sie wesentlich für unsere Zukunft.

Lassen Sie uns weiter auf Demokratie, Pluralismus und Offenheit als Basis von Wohlstand bauen und daran glauben, dass freie Märkte, privates Kapital und Unternehmertum die Transformation fördern und so unsere Bevölkerungen befähigen.

Nun, da sich das Vereinigte Königreich bereit macht, die COP26 in Glasgow im November auszurichten, sehen wir im Klimawandel unsere größte Herausforderung und gleichzeitig die ideale Chance, vereint zu handeln.

Ich begrüße die bei dieser Tagung anstehende Resolution zu den Klimaschutzzielen und die Verpflichtung zur Ausrichtung der Tätigkeit der Bank auf das Übereinkommen von Paris ab Ende 2022.

Die Bank muss sich mit all ihrer Erfindungsgabe für eine grüne und krisenfeste Zukunft in allen Einsatzländern einsetzen.

Klima, Covid und vieles mehr: es sind beachtliche Aufgaben, bei deren Bewältigung die Bank ihre Mitglieder zu begleiten hat.

Ich bin überzeugt, dass die Institution über das Personal, die Kompetenzen und die Ressourcen verfügt, damit dies gelingt.

Ich begrüße Sie in London, wenn auch nur virtuell, und bin froh darüber, dass die EBWE und ihr ausgezeichnete Stab seit 1991 in dieser Stadt beheimatet sind.

Der Umzug der Bank nächstes Jahr in einen hochmodernen Hauptsitz im Geschäftsviertel Canary Wharf bezeugt ihre internationale Ausrichtung und ihren globalen Charakter.

In diesem Sinne muss sich die EBWE als Institution auch künftig weiter entwickeln und an das externe Umfeld anpassen.

ÖFFENTLICH

Angesichts der enormen Entwicklungsaufgaben in der Region und der großen Erfahrung der EBWE bei der Entwicklung des Privatsektors begrüße ich, dass soeben genau erwogen wird, ob und wie die Bank ihre bedeutende Fachkenntnis in eine künftige Zusammenarbeit mit Subsahara-Afrika einbringen könnte.

Wir haben ganz offensichtlich eine Menge zu erörtern, bei dieser Jahrestagung und darüber hinaus.

Wenn wir die Grundsätze auch weiter hochhalten, die der EBWE in den letzten dreißig Jahren Gestalt gegeben haben, habe ich volles Vertrauen, dass wir die grüne, inklusive und widerstandsfähige Erholung fördern können, die alle unsere Mitbürger erwarten dürfen.

Ich danke Ihnen.

ERÖFFNUNGSANSPRACHE VON HERRN PASCHAL DONOHOE, VORSITZENDER DES GOUVERNEURSRATES

(Übersetzt aus dem Englischen) Herr Schatzkanzler, Exzellenzen, sehr verehrte Gouverneurinnen und Gouverneure, Frau Präsidentin, meine Damen und Herren,

Ich freue mich sehr, Sie alle zur dreißigsten Jahrestagung der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung zu begrüßen.

Irland ist außerordentlich stolz auf seine lange Verbundenheit mit der EBWE. Es war Dublin, wo im Rahmen zweier Tagungen des Europäischen Rates Anfang 1990 erste Grundsteine für die EBWE ausgehandelt wurden.

Heute, dreißig Jahre später, ist es mir eine Ehre, bei dieser Jubiläumsausgabe der Jahrestagung den Vorsitz zu führen. Als kleine, offene Volkswirtschaft unterstützt und fördert Irland die private und unternehmerische Initiative. Als Mitglied der Vereinten Nationen und der EU sowie als Gründungs-Anteilseigner der EBWE trägt Irland wesentlich zur Förderung des Übergangs auf offene Marktwirtschaften bei. Wir sehen uns daher den Gründungsartikeln der Bank zutiefst verpflichtet: Mehrparteiendemokratie, Pluralismus und Marktwirtschaft.

Dadurch, dass sie in Erfüllung ihres Gründungsauftrags Maßnahmen in ihren Einsatzländern entwickelt und umsetzt, erzielt die Bank ganz erhebliche Wirkung. Ihre partnerschaftliche Arbeit mit Regierungen und Unternehmen in diesen Ländern hat Millionen von Menschen zu besseren Lebensbedingungen verholfen.

Jetzt geht die EBWE eine weitere Transformation an, deren Wirkung sich auf Millionen mehr Menschenleben erstrecken könnte: die Klimaneutralität. In diesem Kontext leistet die Bank Sektoren wie der Agrar- und Ernährungswirtschaft, der Energiewirtschaft und der Industrie dringend benötigte und technisch kompetente Hilfe.

Es ist mir persönlich eine Freude, dass die Beziehung Irlands mit der EBWE weiter wächst. Das zeigt sich etwa im zunehmenden Engagement mit *Enterprise Ireland*. Das Ziel ist, irischen Unternehmen Anreize zur Kooperation mit Regierungen und Firmen in Einsatzländern der EBWE zu geben.

Die EBWE ist einzigartig als Institution. Seit drei Jahrzehnten beweist sie Einfallsreichtum in der Art, wie sie öffentliches und privates Kapital mobilisiert, optimiert und zum Einsatz bringt, um die Transformation in Volkswirtschaften zu begleiten. Auf diese Einzigkeit und dieses Geschick legt man in der Europäischen Finanzarchitektur zur Förderung der Entwicklung Wert.

Deswegen bin ich erfreut, dass der Europäische Rat entschieden hat, dass die EU-Entwicklungsziele am besten in Partnerschaft mit der internationalen Staatengemeinschaft erreicht werden, wobei der EBWE eine zentrale Rolle zukommt. Als Präsident der Eurogruppe und Finanzminister eines Landes mit langjährigem Engagement in Sachen internationaler Entwicklung begrüße und unterstütze ich dieses Resultat mit Nachdruck. Die Bank spielt eine bedeutende Rolle in Entwicklung und wirtschaftlichem Wiederaufbau. Und das wird sie auf diesem Gebiet auch künftig tun, wo noch viele Aufgaben verbleiben.

Seit ihrer Gründung zeichnet sich die EBWE dadurch aus, wie dringend und entschlossen sie auf Krisen reagieren kann. Das sieht man am Kollaps der Sowjetunion oder am „Arabischen Frühling“, an der Reaktion auf die verschiedenen Finanzkrisen, die wir erlebt haben, oder auf die aktuelle Covid-Pandemie.

Im Jahr 2020 - und nun auch 2021 - hat sich die Bank immer und immer wieder als verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner für ihre Einsatzländer gezeigt, indem sie ihren Kunden in bisher nicht gekannter und innovativer Weise beistand.

Wir alle dürfen stolz sein auf diesen Erfolg.

Die EBWE hat diese außerordentliche Unterstützung durch eine beachtliche Finanzleistung abgerundet, wies sie doch für 2020 einen Nettogewinn von 290 Millionen Euro aus.

Mein Glückwunsch an Sie, Odile, und an Ihre Teams.

Es ist unerlässlich, dass die Bank den Herausforderungen der Pandemie und ihrer Folgen auch 2021 und darüber hinaus begegnet. Gerade wenn wir beginnen, über den Wiederaufbau nachzudenken, wird es besonders wichtig, dass sich die EBWE auf Hilfe für diejenigen Länder konzentriert, die am schwersten betroffen worden sind und wo die größten Transformationslücken bleiben.

Tut sie es nicht, besteht die Gefahr, dass diese Länder noch weiter ins Hintertreffen geraten.

Der Wiederaufbau der Wirtschaftssysteme ist oberste und zentrale Priorität aller Finanzminister. Bei unserer heutigen Tagung tragen wir als Gouverneurinnen und Gouverneure zu dieser wichtigen Thematik bei, indem wir besprechen, wie die EBWE weiter am Wiederaufbau der Wirtschaft in unseren Empfängerländern mitwirken kann, damit sie stärker, besser und grüner werden.

Ich freue mich besonders, dass wir über eine Resolution zu den Klimaschutzzielen der EBWE beraten. Wenn wir sie anschließend annehmen, wird sichergestellt, dass alle Tätigkeiten der Bank bis Dezember 2022 auf die Ziele des Übereinkommens von Paris ausgerichtet sind. Auch kann die Bank so darauf hinarbeiten, dass die Energiewirtschaft schneller dekarbonisiert wird und die Entwicklung einer kohlenstoffarmen und klimabeständigen Zukunft in unseren Einsatzländern wirksamer begleiten.

Die Tagung gibt uns auch Gelegenheit zur Erörterung anderer wichtiger Fragen, die Einfluss auf die künftige Tätigkeit der Bank haben. Etwa steht eine Resolution zur Entscheidung mit welcher der EBWE Weisung zu ihrer Arbeit an einer möglichen begrenzten und schrittweisen Ausdehnung auf Subsahara-Afrika und den Irak erteilt wird. So ist für die fundierte Vorbereitung auf unsere Gespräche zum Thema bei der nächsten Jahrestagung gesorgt.

Es wird mir eine Freude sein, den Vorsitz im Plenum zu führen und die Ansichten der Gouverneurinnen und Gouverneure zu diesen wichtigen Themen zu hören.

Seit 30 Jahren ist die EBWE richtungsweisend, wenn es um Investitionen in bessere Lebensbedingungen geht. Sie hat Wege eingeschlagen, die niemand sonst gedacht hatte.

Sie hat innoviert, indem sie neue Instrumente und Mechanismen schuf, um Veränderungen herbeizuführen. Und sie hat sich als agil erwiesen, durch schnelle Reaktionen und entschlossenes Handeln in unsicheren wirtschaftlichen Zeiten.

Sie ist Inbegriff der multilateralen Zusammenarbeit, wie sie heute mehr denn je vonnöten ist. Nicht nur, damit sich der Aufschwung fortsetzt, sondern auch damit aus den Widrigkeiten der Pandemie etwas Positives für die Zukunft wird, um die IFI-Gemeinschaft zu vereinen und den Wiederaufbau unserer Länder besser und grüner zu machen, um unser aller Zukunft willen.

Die EBWE ist gut gerüstet, diesen neuen Kurs einzuschlagen, um einmal wieder den Weg zu weisen, dem andere die nächsten dreißig Jahre folgen.

Vielen Dank.

ERÖFFNUNGSANSPRACHE VON FRAU ODILE RENAUD-BASSO, PRÄSIDENTIN DER EUROPÄISCHEN BANK FÜR WIEDERAUFBAU UND ENTWICKLUNG

(Übersetzt aus dem Englischen) Sehr geehrter Herr Schatzkanzler, Exzellenzen, verehrte Gouverneurinnen und Gouverneure, meine Damen und Herren, meine Kolleginnen und Kollegen, Ich grüße Sie, wo immer Sie sich befinden, aus dem großen Sitzungssaal des Direktoriums in unserem Hauptsitz in London.

Ich bin so froh, endlich hier zu sein.

Es gab kaum Gelegenheit für einen Besuch seit meiner Wahl im vergangenen Oktober: Wir arbeiten alle seit über einem Jahr entfernt.

Und es ist auch heute noch still - und leer - im Büro, wie an so vielen Arbeitsplätzen seit dem Frühjahr des letzten Jahres.

Aber ich weiß, dass viele von Ihnen während dieser Pandemie mehr zu tun hatten - und dass Sie unter mehr Stress und Druck standen - als je zuvor.

Ob Sie für die EBWE arbeiten, ob Sie zu unseren Kunden, Partnern oder Gebern zählen ... oder ob Sie zur EBWE-Welt im weiteren Sinne gehören, Sie können sehr stolz darauf sein, was Sie in dieser Zeit bewirkt haben:

Wenn man bedenkt, dass wir uns der größten Wirtschaftskrise der letzten Jahrzehnte zu stellen haben, wird in diesen Zeiten Geschichte geschrieben. Und die Geschichte beschäftigt uns gerade in letzter Zeit sehr. Ich heiße Sie heute zur 30. Jahrestagung der EBWE mit Business Forum willkommen. Dieses Jahr blicken wir auf unsere Ursprünge zurück - vor drei Jahrzehnten. Wir würdigen all das, was die EBWE seither so besonders macht:

Unser starkes Engagement für die Förderung der Transformation, unsere klare Fokussierung auf die Privatwirtschaft, unsere einzigartigen Kenntnisse in Sachen Politikreform, und wie rapide wir diese Erfahrung in neuen Einsatzländern zum Tragen bringen können, und natürlich unsere Identität - europäisch und multilateral in einem. All dies hören wir aus den Geburtstagsgrüßen von Freunden heraus:

„Eine echte Brücke zwischen der Europäischen Union und angrenzenden Ländern“.

„30 Jahre höchster Kompetenz“

„Fantastisch jung“.

Diesen Ruf haben wir uns erworben, indem wir drei Jahrzehnte lang in bessere Lebensbedingungen investiert haben - mit großem Erfolg. Und indem wir nachweisen, dass wir in Zukunft sogar noch mehr leisten können.

Aber im Rückblick auf unsere Geschichte war dieses letzte Jahr ganz ohne Beispiel. Seit die Pandemie über uns hereinbrach, ist die EBWE zur Höchstform aufgelaufen. Das schlägt sich in unseren ausgezeichneten Resultaten für 2020 nieder. Wir haben einen neuen Investitionsrekord von 11 Milliarden Euro aufgestellt - ein Anstieg um 10 Prozent.

Aber unsere Leistung beschränkt sich bei weitem nicht auf bloße Statistiken. Wir stellten uns sehr schnell auf rapide Veränderungen in der Welt ein. Wir waren die erste internationale Finanzinstitution, die Notvorkehrungen traf, um den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie zu begegnen. Wie die Bank auf die Krise reagiert hat - mit Energie und Kreativität, mit neuen Instrumenten, mehr Investitionen und verstärkter Politikunterstützung ... Nun, das inspiriert!

Jetzt müssen wir weiter inspirieren – weiter führen.

Der Neustart der Wirtschaft und die Heilung der von der Krise hinterlassenen Narben stellt alle unsere Einsatzländer vor riesige Aufgaben.

Und hier haben wir den Vorteil, dass wir einerseits klein genug sind, um reaktionsschnell und flexibel zu handeln, aber andererseits auch groß genug, um in den Ländern auf allen drei Kontinenten, wo wir tätig sind, wirklich etwas auszurichten.

Und wie bei unseren Partnern unter den multilateralen Entwicklungsbanken vereint unsere Perspektive die Kapazität, in der Not der Stunde schnell zu reagieren mit einer Vision, die weit in die Zukunft reicht.

Heute verspreche ich, dass die EBWE nach Kräften das Ihre dazutun wird, damit es zu einer markanten Erholung von den wirtschaftlichen Folgen von Covid-19 in unseren Ländern kommt.

Unsere Gouverneurinnen und Gouverneure werden noch heute Nachmittag besprechen, wie dies zu bewältigen ist.

Je mehr die Pandemie unter Kontrolle ist und wirtschaftliche Beschränkungen aufgehoben werden, desto mehr werden wir vom Krisenmodus umschalten auf Planung und Investition auf längere Sicht.

Das heißt, unsere Volkswirtschaften umweltverträglicher zu gestalten, inklusiver, und digitaler. Viele der Werkzeuge dazu sind bereits zur Hand. Aber wir sollten für noch höheren Einsatz bereit sein. Beispielsweise bedeutet das: Mehr Beteiligungsfinanzierungen, noch weitaus stärkere Finanzhilfen für KMU und auch Beratung für KMU und andere Akteure, wie sie grüner arbeiten können.

Ich bin mir gewiss, dass die Klimakrise die größte Herausforderung für uns alle ist. Und das gilt insbesondere in unseren Einsatzländern. Die EBWE hat bereits zugesagt, dass bis 2025 mindestens die Hälfte ihres jährlichen Geschäftsvolumens in grüne Projekte investiert werden soll. Doch jetzt müssen wir unsere Ziele noch höher stecken - flankiert von Unterstützung für Menschen und Unternehmen, die im Zuge des Übergangs Schaden nehmen.

Wir sind bestrebt, die Umstellung auf Klimaneutralität zum fundamentalen Ordnungsprinzip für die Bank und ihre Tätigkeit zu machen. Demnach müssten wir bei der Prüfung eines jeden Projektes immer diesen Grundsatz vor Augen haben. Zudem hieße es Beratung unserer Länder zu langfristigen Politiken auf eine Dekarbonisierung hin. Kurz und gut: Es geht darum, die Sache der Klimaschutzfinanzierung unermüdlich voranzutreiben. Ich freue mich auf die Gespräche über die Angleichung an die Ziele des Pariser Klimaschutzübereinkommens mit unseren Gouverneuren im Laufe des Tages. Unser Ziel ist es, diese Angleichung bis Ende nächsten Jahres vollbracht zu haben.

Mit Blick auf die Zukunft kann ich es nicht erwarten, dass wir wieder reisen, uns wieder persönlich treffen können. Denn die Zeit, Geschichte zu schreiben, sie ist beileibe nicht vorbei. Das ist sie nie, wie das vergangene Jahr gezeigt hat. Aber ich bin sicher, dass unsere Bank, die EBWE, gegründet vor 30 Jahren, ebenfalls zu einer Zeit großen Umbruchs, auch heute noch ideal für ihre einzigartige Rolle in den Ländern geeignet ist, in denen wir arbeiten: und damit die Geschichte von morgen zu schreiben.

ERKLÄRUNGEN DER GOUVERNEURINNEN UND GOUVERNEURE

ERKLÄRUNG VON FRAU RANIA AL-MASHAT, GOUVERNEURIN FÜR ÄGYPTEN

(Übersetzt aus dem Englischen) In Ägypten schätzen wir unsere langjährige Partnerschaft mit der EBWE.

Ägypten ist eines der Gründungsmitglieder der EBWE, die durch ihre kontinuierliche und wertvolle Unterstützung im ganzen Verlauf unserer fruchtbaren und strategischen Partnerschaft seit 1991 ein wesentlicher Entwicklungspartner für das Land ist.

2020 war Ägypten zum dritten Mal in Folge das größte Einsatzland der EBWE in der SEMED-Region. Die Investitionen der Bank beliefen sich auf mehr als 1 Mrd. Euro von den insgesamt 2,13 Mrd. Euro, die SEMED-Ländern an Entwicklungsfinanzierung zufließen. Die EBWE ist seit 2012 in Ägypten aktiv. Während dieser Zeit hat die Bank ihre Aktivitäten massiv aufgestockt und unterhält ein Gesamtportfolio von mehr als 4,6 Mrd. Euro, verteilt auf 127 Projekte, davon 80 Prozent im Privatsektor. Unsere Partnerschaft mit der EBBWE konzentriert sich auf drei Hauptbereiche:

- Stärkung des Privatsektors, der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und finanzielle Krisenfestigkeit
- Steigerung der Ressourceneffizienz und des Anteils von erneuerbaren Energien
- Unterstützung der Entwicklung einer nachhaltigen Infrastruktur

Erneuerbare und Infrastrukturanierungen wurden priorisiert, um die Versorgung der schnell wachsenden Bevölkerung zu sichern und kritische Basisleistungen für die wirtschaftliche Entwicklung bereitzustellen. Wir erzielen zudem ein ausgewogenes Portfolio mit guter Wertentwicklung und einem stetig steigenden Privatsektor- und Eigenkapitalanteil. Unser Portfolio bei der EBWE verteilt sich gleichmäßig über die Bereiche nachhaltige Infrastruktur (46 Prozent), Industrie und Agrar- und Ernährungswirtschaft (23 Prozent) und Finanzinstitutionen (31 Prozent), mit besonderem Fokus auf erneuerbare Energien, KMU, Initiativen für Frauen und Jugendliche in der Wirtschaft (Women-in-Business, Youth-in-Business), Energieeffizienz und Kreditlinien.

Mit der Unterstützung der EBWE hat Ägypten für die nächste Zeit Bauvorhaben für wirtschaftlich tragfähige und inklusive Gemeinden priorisiert.

Aus der COVID-19-Krise konnten wir lernen, dass wir die Chance für einen besseren Wiederaufbau haben, aus dem wir gestärkt hervorgehen. Ich sehe in uns die Architektinnen und Gestalter einer stärker ökologisch und auf die Kreislaufwirtschaft ausgerichteten Zukunft. Wenn wir auf inklusive Weise zusammenarbeiten, haben wir die Möglichkeit, durch einen besseren Wiederaufbau eine bessere Zukunft zu gestalten.

Engagement der Stakeholder und wirtschaftliche Diplomatie

Wir laufen Gefahr, obsolet zu werden, wenn wir nicht innovationsbereit sind. Daher ist es an der Zeit für eine erneuerte und neu belebte Art von Multilateralismus – ein globales Wirtschaftssystem mit mehr Dialog, Resilienz, Konnektivität, Transparenz und sinnhaften Partnerschaften, die schlussendlich menschlichen Zielen und Bestrebungen dienen, ein System, in dem alle Stakeholder zusammenfinden.

Daher stammt unser neuer Ansatz, der Rahmen für wirtschaftliche Diplomatie des Ministeriums für internationale Zusammenarbeit, dessen Ziel es ist, die größtmögliche sozio-ökonomische Rendite aus internationaler Entwicklungsfinanzierung zu erwirtschaften, die Ausrichtung von Entwicklungsmaßnahmen an den nationalen Zielsetzungen und den SDG zu gewährleisten und die Verwaltung der Entwicklungskooperation zu optimieren, um Entwicklungsprojekte innerhalb Ägyptens besser umzusetzen. Der Rahmen besteht aus den folgenden drei Prinzipien:

1. **Multi-Stakeholder-Plattformen:** Ihr Hauptziel besteht darin, im Wege regelmäßiger interaktiver und partizipativer Konsultationen mit allen Entwicklungspartnern zur Stärkung von Partnerschaften zur Erzielung wertorientierter Ergebnisse beizutragen. Die Plattformen sorgen für Harmonie und Komplementarität in der Entwicklungszusammenarbeit, um die größtmögliche Wirkung und Nachhaltigkeit zu erzielen, und schaffen außerdem die Gelegenheit, auf Erfolgen aufzubauen, aus Fehlern zu lernen und unsere gemeinsame Gruppenstärke auszuspielen.
2. **Anlehnung der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit (ODA) an die UNSDG:** Hier geht es um die Unterstützung der Entscheidungsfindung, indem die Gelegenheiten und Lücken in der Entwicklungsfinanzierung sowie in der finanziellen und technischen Hilfe für Ägypten aufgezeigt werden.
3. **Narrativ zu Globalen Partnerschaften:** Dies ist darauf gerichtet, nationale und internationale Bemühungen zum Erreichen der Entwicklungsziele zu mobilisieren. Es geht um die Verwendung einer gemeinsamen Kommunikationssprache, um die Agenda mittels der Initiative “People, Projects, and Purpose” voranzubringen.

Ägypten – Verknüpfung globaler Ziele in einem Jahrzehnt des nationalen Handelns.
377 Projekte/25,662 Mrd. US-Dollar



Grün denken, grün handeln

Als Teil des fortlaufenden Wirtschaftsreformprogramms der ägyptischen Regierung besteht auf höchster Ebene die Selbstverpflichtung, umweltfreundliches Wachstum in Ägypten zu fördern. Es soll schlussendlich auf einen zweigleisigen Ansatz hingearbeitet werden, indem ein Gleichgewicht zwischen dem Ausbau von Wirtschaftsaktivitäten einerseits und ökologischem Druck und der Forderung nach nachhaltiger Entwicklung andererseits hergestellt wird. Es geht um die Verbesserung von Instrumenten zur grünen Finanzierung. Dementsprechend unterstützt Ägypten die Klimaschutzagenda der EBWE und freut sich auf die Zusammenarbeit mit der EBWE bei der Ausarbeitung und Umsetzung von Projekten zur Anpassung und Abfederung von Auswirkungen des Klimawandels in Ägypten. Solche Projekte sind von großer Bedeutung, denn der nationale Wille zur Einbindung des Themas Klimaveränderungen in die Entwicklungspläne

ist vorhanden. Es gilt, privatwirtschaftliche Investitionen anzuziehen, die für den Aufbau grüner Städte, den Küstenschutz und die landwirtschaftliche Entwicklung eingesetzt werden können.

Die ägyptische Regierung hat sich der Mission verschrieben, in allen Politikbereichen und bei allen Projekten nicht nur grün zu denken, sondern auch grün zu handeln, um die Umwelt zu erhalten und der Landesbevölkerung nachhaltige Energie zur Verfügung zu stellen. Zur Deckung des steigenden Energiebedarfs im Zuge des Bevölkerungswachstums hat Ägypten mit der Umsetzung seiner Strategie für nachhaltige Energie, ISES 2035, begonnen, die darauf ausgerichtet ist, den Anteil der Erneuerbaren und die Effizienz in der Energiewirtschaft zu erhöhen. Die Regierung hat es sich zum Ziel gemacht, dass die Stromerzeugung bis 2035 zu 42 Prozent aus Erneuerbaren erfolgen soll. Mit der Verabschiedung des Gesetzes über erneuerbare Energien (Gesetzesverordnung 203/2014) wurde der Privatsektor dazu angehalten, sich in die Strategie zur grünen Transformation des Landes einzubringen und Strom aus erneuerbaren Energien zu erzeugen. Eine Reihe von Initiativen sind auf dem Markt erschienen: KarmSolar war das erste Privatunternehmen zur Integration von Solarenergie in Ägypten, das von der ägyptischen Regulierungsbehörde für Elektrizität eine Lizenz erhielt. Dies hat Ägypten dazu verholten, bei erneuerbaren Energien mit führend zu sein, wie dem jüngsten Bericht zu den Aussichten für die Solarenergie 2020 im Nahen Osten und Nordafrika zu entnehmen war.

Dementsprechend wurden anlässlich des Besuchs von Präsidentin Odile Renaud-Basso in Ägypten im April 2021 vier Entwicklungsübereinkommen zwischen der EBWE, der ägyptischen Regierung und dem Privatsektor unterzeichnet, die auf die Unterstützung des Übergangs hin zu einer grünen Wirtschaft und die ägyptische Strategie für nachhaltige Energie 2035 gerichtet sind. Dazu gehört auch die Unterzeichnung von drei Absichtserklärungen mit der EBWE zur Aufnahme von Kairo, Alexandria und der Stadt des 6. Oktober in das „Green Cities“-Programm. Das Programm soll diesen Städten dabei helfen, ihre Umweltprobleme zu bewältigen, die Lebensqualität zu verbessern und die Auswirkungen des Klimawandels zu bekämpfen. Dies soll über einen Aktionsplan in Zusammenarbeit mit der Bank umgesetzt werden. Außerdem haben die EBWE und ACWA Power eine Vereinbarung im Wert von 114 Mio. Dollar zur Einweihung des größten Solarkraftwerks in Kom-Ombo in Ägypten unterzeichnet.

Die Gleichstellung der Geschlechter ist eine makroökonomisch relevante Frage

In diesem Zusammenhang wird die Chancengleichheit für Frauen als makroökonomisch relevant angesehen und ist fester Bestandteil der inklusiven Entwicklung in Ägypten, während sich die Regierung auf politische Maßnahmen zur Erhöhung der Stellung von Frauen in der Gesellschaft und zur Förderung ihrer Beteiligung an wirtschaftlichen Aktivitäten konzentriert. Das zeigt sich in der jüngsten Lancierung des Programms „Closing the Gender Gap Accelerator“ in Kooperation mit dem Weltwirtschaftsforum und dem ägyptischen Nationalen Frauenrat. Ägypten ist bei den Sustainability Awards 2020 der Bank für seine Maßnahmen in den Kategorien „Energienachhaltigkeit“ und „Gender-Inklusion“ zweimal zum Sieger gekürt worden. Eine dieser Auszeichnungen ging an die ägyptische Eisenbahngesellschaft für ihren Beitrag zur sicheren Beförderung von Frauen mit dem Ziel, sie wirtschaftlich einzugliedern oder ihnen den Zugang zu Bildung zu ermöglichen.

Insgesamt werden ca. 34 Projekte im Wert von 3,3 Mrd. Dollar durchgeführt, um die Zielvorgaben für die Gleichstellung zu erreichen. Zu den wichtigsten Branchen, auf die diese Initiativen gerichtet sind, gehören Gesundheit (20 Prozent), Bildung (14 Prozent) sowie Kleinstunternehmen und kleine und mittlere Unternehmen (15 Prozent). Das aktuelle Projektportfolio des Ministeriums für internationale Zusammenarbeit, das ausschließlich auf SDG 5 gerichtet ist, umfasst 13 Projekte in Höhe von 82 Mio. Dollar; zusätzlich zu anderen Projekten im Portfolio, die als Nebeneffekt ihrer Entwicklung auf dasselbe Ziel hin orientiert sind.

Die neue Welt der Digitalisierung nach der Pandemie

An einer weiteren Front entwickelt sich die Technologie zur Triebkraft für Infrastruktur, Bildung, Verkehr, Unternehmertum und Industrie. Parallel zum SCF 2021-2025 der EBWE setzt sich

Ägypten für die digitale Transformation in allen Branchen ein, während das Land eine papierlose Regierung mit sauberem Energiewandel anstrebt. Ägypten verfolgt den Bau neuer nachhaltiger Städte, u. a. auch der neuen Verwaltungshauptstadt, die zur ersten intelligenten Stadt der Landes werden soll, die mit intelligenter Infrastruktur zur Senkung von Verbrauch und Kosten ausgestattet wird und sich schwerpunktmäßig auf erneuerbare Energien stützt. Obwohl die Digitalisierung durch die Pandemie einen besonderen Schub bekam, hatte Ägypten ohnehin schon große Schritte in Richtung breitgefächerter branchenübergreifender Veränderungen unternommen, die u. a. auch den wichtigen Bereich der Bildung umfassen sollen. Die Initiative „Bildung 2.0“ richtet sich auf die Digitalisierung der Bildung. Vorgesehen ist die Vergabe von Servern, Bildschirmen und Tablets an 25.000 staatliche Schulen, eine zukünftige Reform der Leistungskontrolle für weiterführende Schulen und andere Bildungsstufen sowie die Möglichkeit zum Upload der Lehrpläne für alle Stufen, vom Kindergarten bis zur 12. Klasse, in eine frei zugängliche digitale Online-Bibliothek.

Ägypten, eine Nation für Neugründungen

Wir glauben an das Konzept der “Start-up-Nation” – einer Nation, die nicht nur die Neugründung von Unternehmen fördert, sondern auch wie eine Neugründung denkt und handelt. 2021 werden wir Unternehmertum Prioritätsstatus verleihen und den Privatsektor in alle politischen Diskussionen in Ägypten einbeziehen sowie maßgebliche und kontinuierliche Reformen einführen, um unsere Wirtschaft im Kern neu zu beleben. Das Unternehmertum und die Jugend bilden das Entwicklungszentrum einer digitalen Wirtschaft. Es verkörpert die Schönheit des menschlichen Geistes mit seiner Kreativität, Innovationsfähigkeit und Intelligenz und öffnet Tür und Tor für eine Vielfalt wünschenswerter Ergebnisse, ob materieller, kultureller, technologischer oder ökologischer Art. Ägypten zeichnet sich durch das am schnellsten wachsende Ökosystem für Unternehmertum in der Region Naher Osten und Nordafrika (MENA) aus.

Um den Wiederaufschwung voranzutreiben, bedarf es für die wachsende junge Bevölkerung und aufstrebenden Gemeinschaften einer Unterstützung auf allen Ebenen – durch den öffentlichen und privaten Sektor, Entwicklungspartner und Gruppen der Zivilgesellschaft. Hier ist auch die Rolle des Ministeriums für internationale Zusammenarbeit angesiedelt. „Egypt Ventures“, das 2017 gegründet wurde, dient dem Aufbau und der Förderung einer Start-up-Kultur in der ägyptischen Wirtschaft, liefert den Nährboden für das Ökosystem des Unternehmertums und fördert die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit, was zu BIP-Wachstum führt. Egypt Ventures und seine nachgelagerten Dienstleister, u. a. Falak Startups und EFG-EV Fintech, haben in mehr als 150 ägyptische Start-ups in der Entwicklung oder Scale-ups, investiert. Es gibt außerdem eine Reihe von Start-up-Beschleunigern und -Programmen, wie z. B. Flat6Labs, das eine ganze Palette von Dienstleistungen, einschließlich Mentoring, Qualifizierung und Finanzierung, anbietet und sich zum führenden Geschäftsbeschleuniger in Ägypten entwickelt hat, 106 Unternehmen unterstützt und 7.450 Arbeitsplätze geschaffen hat, von denen 6.293 auf Frauen entfallen.

2021 ist das Jahr des Engagements im Privatsektor.

Gleichzeitig betrachtet die ägyptische Regierung den Privatsektor als den wichtigsten Motor für das Wirtschaftswachstum, wobei von Investitionen und Technologien unter Führung des Privatsektors eine entscheidende Rolle bei der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der ägyptischen Wirtschaft erwartet wird. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, den innovativen und umfangreichen technischen Sachverstand der Privatunternehmen in den öffentlichen Sektor und die Entwicklungsagenda einfließen zu lassen, in der Hoffnung, unser Hinarbeiten auf die nationalen und globalen Ziele für Nachhaltigkeit forcieren zu können.

Die Projekte der EBWE sind der handfeste Beweis für den Erfolg von öffentlich-privaten Partnerschaften. Bei den Projekten „Damietta-Hafen“ und „6.-Oktober-Trockenhafen“ arbeitet Ägypten Hand in Hand mit der Bank und der Privatwirtschaft als wichtigsten Partnern für den Erfolg. Weitere Projekte im Bahn- und Stadtverkehr schreiten voran. Mithilfe der Bank konnten wir die besten globalen Verfahren in diesem wichtigen Sektor einbringen. Ferner ist die EBWE

die einzige internationale Finanzinstitution mit Vertretungen außerhalb der Hauptstadt, darunter in Kairo, Alexandria, Ismāilia und in Bälde auch in Asyut, um KMU mit ihren Unterstützungsleistungen zu erreichen.

Ägypten, das Tor nach Afrika

Als Tor nach Afrika erneuert Ägypten seinen Fokus auf den Ausbau unserer starken Partnerschaft mit afrikanischen Ländern, um sicherzustellen, dass das große Potenzial des Kontinents erschlossen wird. In diesem Zusammenhang besteht sowohl in der SEMED-Region als auch in der Entwicklung der afrikanischen Länder ein großes Investitionspotenzial für den Aufbau einer starken Infrastruktur, die zu Wirtschaftswachstum, Schaffung von Arbeitsplätzen und Verbesserung des regionalen Handels führen wird. Afrika kann von der Sachkenntnis der EBWE in Bereichen wie Infrastrukturprojekten, erneuerbaren Energien und der Entwicklung von Wertschöpfungsketten profitieren, um Produktions- und Exportaktivitäten zu verbessern und KMU einen verbesserten Zugang zu Finanzmitteln zu bieten. Dies kann nur durch verstärkte Investitionen in nachhaltige Infrastruktur, Konnektivität und Beschleunigung der digitalen Transformation erreicht werden. Darüber hinaus haben ägyptische Privatunternehmen in ihren internationalen Expansionsstrategien mehrere afrikanische Märkte – darunter einige EBWE-Kunden – priorisiert.

Die Hoffnung auf eine bessere Welt entsteht, wenn wir alle zusammenkommen und uns ins Gedächtnis rufen, dass die Entwicklung im Grunde eine Reise ist: eine Reise, auf der es unvermeidlich auch zu mehreren Krisen und Herausforderungen kommt, die aber auch die Chance für einen besseren Wiederaufbau bietet.

Abschließend möchte ich im Namen der Arabischen Republik Ägypten Präsidentin Odile Renaud-Basso und dem ausgezeichneten Ägypten-Team der EBWE für ihren Einsatz und ihr Engagement sowie für ihre stetigen Bemühungen zur Unterstützung der Entwicklung Ägyptens und zur Verbesserung des Lebens des ägyptischen Volkes unsere volle Anerkennung aussprechen.

ERKLÄRUNG VON HERRN TIGRAN AVINYAN, GOUVERNEUR FÜR ARMENIEN

(Übersetzt aus dem Englischen) Ich freue mich sehr, anlässlich der Jubiläumssitzung der EBWE eine Ansprache, wenn auch virtuell, halten zu dürfen. Es ist wahrlich eine große Ehre und ein Privileg, dieses Jahr in doppelter Funktion zu dienen: im gemeinsamen Vorsitz des Gouverneursrates mit den verehrten Kollegen Herrn Donohoe und Herrn Umursakow und mit einer Ansprache im Namen von Armenien bei dieser höchst wichtigen Sitzung.

Meine ersten Sätze gelten dem Lob der EBWE zu diesem Meilenstein, ihrem 30-jährigen Bestehen, auf ihrem unglaublichen Weg der Investitionen für eine bessere Transformation und eine Zukunft mit größerem Wohlstand in der Region. Diese Institution hat miterlebt, wie die Region und damit die Welt neue Formen annahm; insbesondere aber wurde sie zu einem verantwortungsbewussten Anteilseigner für junge Demokratien und Marktwirtschaften und ihren weisen Schritt ins Erwachsenenleben. Unvorstellbar groß sind die bisher gemachten Bemühungen beim Blick zurück auf die jungen Jahre der Institution, und trotzdem bleibt noch so viel zu tun in diesem Zeitalter der Transformation an mehreren Fronten – Wissenschaft und Technologie, Digitalisierung und Sicherheit, Wirtschaft und Umwelt, Geopolitik und Demokratie – gespickt mit Dichotomien und schweren Entscheidungen, Herausforderungen und Gelegenheiten.

Man sollte diese Tagung als außerordentliche Besonderheit empfinden, denn die Entscheidungen, die der Gouverneursrat heute fällt, stellen einen Wendepunkt dar in der Art und Weise, wie wir hinsichtlich zukünftiger Übergänge und Transformation insgesamt denken und handeln. Schlussendlich ebnet dies auch den Weg für ein weiteres Jahrzehnt und für eine beeindruckende Reise der Veränderung innerhalb der Bank und der Region. Ich wünsche der Präsidentschaft der Bank und der Gemeinschaft der Länder und Institutionen dieser bewundernswerten Familie viel Erfolg, viel Kraft im Umgang mit noch unbekanntem Herausforderungen und viel Weisheit für das kluge Ineinklangbringen von neuen Ambitionen.

2020 bewilligte die Bank ihr bisher größtes Investitionsvolumen – ca. 11 Mrd. Euro für 411 Projekte, was eine Erhöhung von 10 Prozent im Vergleich zum Vorjahr ausmacht. Gleichmaßen gab es auch eine Steigerung des nichtstaatlichen Anteils der Investitionen auf 81 Prozent, wodurch der Schwerpunkt auf dem Privat- und Kommunalsektor erneut bestätigt und Körperschaften, kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und Städten Zugang zu benötigten Finanzmitteln verschafft wurde. Im Laufe des Jahres 2020 hat die Bank erneut bewiesen, dass sie aktuellen Herausforderungen gerecht wird. Wir konnten bezeugen, wie sie ihr Solidaritätspaket wirksam auf den Weg gebracht hat, um auf die Auswirkungen von Covid-19 zu reagieren und eine frühe Erholung zu unterstützen.

Über 30 Jahre hinweg gelangten wir zunehmend zu der Überzeugung, dass Finanzierung allein nicht ausreicht, um den notwendigen Wandel in den Einsatzländern herbeizuführen. Das Schaffen wichtiger Grundvoraussetzungen, wie Aufbau von Wissen und Kapazitäten zur Ausarbeitung und Umsetzung von Reformen sowie Voranbringen struktureller Veränderungen und Bereitung eines besseren Investitionsklimas, war von besonderer Bedeutung und der EBWE kam dabei eine äußerst wichtige Rolle zu. Heute leistet die Bank unglaubliche Arbeit über drei Kontinente hinweg, um Länder auf ihrem Entwicklungsweg zu begleiten.

Armenien genießt eine langjährige und höchst wirkungsvolle Partnerschaft mit der EBWE. 2020 allein liefen 8 Projekte mit jährlichen Investitionen in Höhe von 158 Mio. Euro in den Bereichen Energie, Infrastruktur, Finanzinstitutionen, Industrie, Handel und Agrarwirtschaft – historisch das größte operative Paket im Land. Wir wünschen uns eine tiefere Kooperation im Privat-, Finanz- und öffentlichen Sektor in diesen schwierigen Zeiten, um einen intelligenten und nachhaltigen Wiederaufschwung im Land zu fördern.

Die EBWE hat zudem schon immer stark zur soliden Entwicklung des armenischen Finanzsystems beigetragen. Wir glauben, dass sich unsere Zusammenarbeit mit der EBWE vertiefen wird, und dass die strategischen Pläne der Bank zur Entwicklung des Finanzsektors und zur Verbesserung des Zugangs zu Finanzmitteln nur größer werden können. Wir hoffen, dass die Bank bereitsteht, um weiter mit uns daran zu arbeiten, die Qualität der Corporate Governance im Bankwesen, aber auch im Versicherungsgewerbe, an der Börse und bei Hinterlegungsstellen durch Eigenkapitalfinanzierung zu gewährleisten. Kapital- und Geldmarktentwicklungen sollten ein weiterer Prioritätsbereich für die gegenseitige Zusammenarbeit.

Wir möchten ebenfalls den Stellenwert der gegenwärtigen Bemühungen der EBWE unterstreichen, wenn es um den Eintritt in den lokalen Derivatemarkt geht, wobei die Bank ihr wertvolles Know-how ausspielt und somit andere Akteure für diesen Markt gewinnt. Wir möchten auch die Bedeutung der EBWE für die Entwicklung von Investitionen durch Crowdfunding in Armenien hervorheben sowie ihren Beitrag zur Einbindung von Erfahrung und Sachverstand zur Ankurbelung der Branche Private-Equity-Fond/Venture-Capital-Fond. Dies kann der Finanzierungsinnovation und der Forschung und Entwicklung besonders dienlich sein.

Gemeinsam haben wir fundierte Transformationsberichte und -kapazitäten aufbaut, um den gewählten Weg hin zu starken Demokratien und gut funktionierenden und fairen Marktwirtschaften zurückzulegen. In der Zwischenzeit hat sich die Realität verändert und es ist notwendig geworden, die Ziele neu zu formulieren und die Instrumente zum Erreichen dieser Ziele umzugestalten. Der Strategie- und Kapitalrahmen (SCF) 2021-25 deckt bereits grundlegend wichtige Einsatzbereiche ab. Dem Paradigma für einen besseren Wiederaufbau zufolge besteht die Absicht darin, Einsatzländer und Kunden bei ihrem Übergang hin zur Kohlenstoffneutralität und grünen Erholung zu unterstützen, um das Potenzial für inklusive Entwicklung besser auszuschöpfen und faire Bedingungen zur Beseitigung mangelnder Chancengleichheit und Beschleunigung der digitalen Transformation zu schaffen.

Die in dieser strategischen Agenda dargelegten ambitionierten Ziele und Vorgaben für die Bank sollen durch qualitativ hochwertige Investitionen und eine Transformationswirkung von höchster Qualität erreicht werden. Die Nachwirkungen der Pandemie und das Verhalten der Akteure auf dem Privatsektor in Zeiten großer Ungewissheit könnten uns jedoch vor ernsthafte

Herausforderungen stellen. Ich bin mir sicher, dass die Bank definitiv in der Lage sein wird, ihre großen Stärken auszuspielen und anpassungsfähig, unverzüglich und innovativ zu handeln.

Wie auch im Rest der Welt haben die Covid-19-Pandemie und die zahlreichen Beschränkungen, die von der Regierung auferlegt wurden, um die Ausbreitung zu verringern, schwerwiegende kurz- und mittelfristige sozioökonomische Schwachstellen in Armenien aufgetan. Zum Jahresende verbuchte das Land einen Rückgang im BIP-Wachstum von 7,4 Prozent. Der Außenhandel schrumpfte um 13 Prozent. Die Regierung legte ein Rettungspaket mit zügigen sozialen und wirtschaftlichen Maßnahmen auf, um gegen die kurzfristigen Auswirkungen der Pandemie anzugehen, und ergriff weitere Konjunkturmaßnahmen in Form von steuerlichen Anreizen auf der Nachfrageseite. Für 2020 wird insgesamt mit einem Krisenpaket in Höhe von etwa 4 Prozent des BIP gerechnet. Wir schätzen die exzellente Arbeit der EBWE und ihre Unterstützung der Regierung bei ihren Bemühungen zur Bekämpfung der wirtschaftlichen und sozialen Folgen von Covid-19 und zur Minderung weiterer Risiken.

Während wir uns nun auf den Weg zur Erholung nach der Krise begeben, führen wir intensive Diskussionen über politische Entscheidungen rund um den Aufbau einer konkurrenzfähigeren und dynamischen Wirtschaft und einer inklusiven und nachhaltigen Zukunft. Unsere absolute Priorität besteht darin, unterstützende Strukturreformen durchzuführen und damit den Grundstock zu legen für eine innovationsgeführte und klimafreundliche grüne Erholung. In diesem Zusammenhang werden wir eng mit unseren Entwicklungspartnern zusammenarbeiten, um die grüne und resiliente Entwicklungsagenda des Landes abzustecken. Wir begrüßen die wesentlichen Elemente und Prioritäten der Agenda für einen besseren Wiederaufbau der EBWE, die sich mit unseren nationalen Prioritäten decken und legen der Bank nahe, ihre Bemühungen fortzusetzen; insbesondere in den Einsatzländern, die von der Krise stärker getroffen wurden.

Über die Folgen der Covid-19-Pandemie hinaus, die wir gemeinsam bestimmt erfolgreich meistern können, stellt sich uns allen eine weitere noch ernstere Herausforderung. Die Klimakrise ist kein Thema mehr, das ausschließlich der Wissenschaft vorbehalten bleibt. Es handelt sich um eine dringende Angelegenheit für die Politik, die uns als Eckstein für den Aufbau neuer Verhaltensmuster in Politik, Wirtschaft, auf den Märkten und in der Gesellschaft insgesamt dienen muss. Wir brauchen keine ellenlangen Texte oder Statistiken, um nachzuweisen, dass wir in einer wahren Klimakrise stecken und uns dieser unverzüglich zuwenden müssen. Daher gehe ich davon aus, dass die Klimaschutzziele der EBWE allgemein großen Anklang finden.

Durch die Aufnahme von drei neuen Themenkreisen in die institutionellen Grundsätze und die Vision der EBWE, insbesondere Angleichung an das Übereinkommen von Paris, beschleunigte Dekarbonisierung des Energiesektors und Förderung kohlenstoffneutraler und klimaresilienter Strategien, belegt sie deutlich, dass sie die Bank für Transformationswirkung in der Region ist. Die Klimakrise ist im Grunde eine Folge des Versagens. Die Ambition der Bank, dies in den Mittelpunkt ihrer Grundsatzpolitik, Einsatzpakete und Investitionsinstrumente zu stellen, zeugt von ihrer Ernsthaftigkeit, ist aber gleichzeitig auch eine äußerst große Selbstverpflichtung, wenn es darum geht, aus den guten Absichten einen wirtschaftlichen Erfolg für die Region zu machen.

Eine Sache ist ausreichend klar: Was die Klimakrise angeht, sitzen wir alle im selben Boot. Dabei ist es jedoch entscheidend zu ermessen, ob wir alle ähnlich gelagerte Ambitionen, Ziele, Kapazitäten und Chancen haben, aus denen wir notwendige Maßnahmen für Krisenfestigkeit, Kohlenstoffneutralität und grüne Transformation ableiten können. Armenien ergreift aktive Schritte, um sich der globalen Agenda anzuschließen und die Gesellschaft rund um die Klimaschutzziele mobil zu machen. Bei diesem Ansatz geht es nicht nur um die Erklärung ehrgeizigerer Klimaschutzziele. Es geht auch darum, bestehende Wirtschaftsentwicklungsmuster zu überdenken und die Maßnahmen für die Transformation hin zu einer nachhaltigeren, resilienteren und kohlenstoffärmeren Wirtschaft zu beschleunigen, um dem potenziell dramatischen Verlauf des Klimawandels Einhalt zu gebieten. Unsere Ziele sind in den jüngst angenommenen national festgelegten Beiträgen für 2021 abgebildet.

Was ist der Ausgangspunkt für unser zukünftiges Vorgehen? Die Treibhausgasemissionen gemessen am BIP waren im Zeitraum 1990-2017 primär rückläufig: Die jährliche

durchschnittliche BIP-Wachstumsrate lag über der jährlichen durchschnittlichen Wachstumsrate für Treibhausgasemissionen. 2017 sanken die Treibhausgasemissionen gemessen am BIP um das 4,7fache verglichen mit 1990 und um das 1,7fache verglichen mit 2000; die Kohlenstofftendenz insgesamt ist also real rückläufig. Seit 2020 ist die insgesamt installierte Kapazität von Kraftwerken, die erneuerbare Energiequellen einsetzen und ans Stromnetz angeschlossen sind (mit Ausnahme von großen Wasserkraftwerken) verglichen mit 1999 um fast das 18fache angestiegen. Dies deutet auf den Einsatz vernünftiger politischer Maßnahmen und Instrumente zum Erreichen der beabsichtigten Kohlenstoffneutralität hin.

Armenien befindet sich an 4. Stelle unter den durch den Klimawandel am meisten gefährdeten Ländern in der Region Osteuropa und Zentralasien. Aus diesem Grund steht der Übergang hin zu Kohlenstoffneutralität in Armenien, einem Land, das keine fossilen Brennstoffe produziert, im Mittelpunkt der einheimischen Energieunabhängigkeit, Energiesicherheit und des umweltfreundlichen Wachstums. Unsere Vision von krisenfestem und kohlenstoffarmem Wachstum ist mit unserer soliden und wirksamen Anpassungsstrategie verknüpft, die auf Faktoren wie Ökosystem, Aufforstung, Anziehen von Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz beruht. Von dieser Warte unterstreicht Armenien die Bedeutung von gut koordinierter internationaler Unterstützung und Konsolidierung multilateraler Entwicklungs- und Finanzinstitutionen für die Umsetzung von politischen Maßnahmen zum Klimaschutz.

Die neuen national festgelegten Beiträge Armeniens für 2021 sind Ausdruck unserer gesteigerten Klimaschutzziele. Sie bilden die Grundlage für die neuen Abschwächungsziele, die bis 2030 erreicht werden sollen: eine Senkung der Treibhausgasemissionen der gesamten Wirtschaft um 40 Prozent im Vergleich zu 1990, was hauptsächlich durch unsere Politik und Maßnahmen im Energiesektor vorangetrieben wird. Unser Ziel besteht darin, bis 2030 15 Prozent des gesamten Energiehaushalts aus Solarenergie zu gewinnen, wobei der Anteil der emissionsneutralen Energieerzeugung insgesamt bei 54 Prozent liegen soll.

Über Ambitionen und guten Zweck hinaus sind relevante Finanzinstrumente und Politikmechanismen von grundlegender Bedeutung, um die guten Absichten in tatsächliches Handeln zu überführen. Aufgrund beschränkter Haushalte und anfälliger makroökonomischer Gleichgewichte sind in den gegenwärtigen Krisenzeiten innovative Ansätze und Instrumente zur Mobilisierung von grüner Finanzierung umso stärker gefragt. Wir möchten erneut unsere Bereitschaft zu einer verstärkten Zusammenarbeit mit der EBWE zur Mobilisierung von Klimafinanzierung im großen Maßstab bekräftigen. Dies sollte zuerst als eine langfristige, wirtschaftlich wirksame, sozial faire, umweltfreundliche und strategisch aufgebaute Investition in eine widerstandsfähigere und nachhaltigere Zukunft gesehen werden. Unter Betonung der Auffassung, dass es in der gemeinsamen Verantwortung der Völkergemeinschaft liegt, kohlenstoffarme Entwicklung zum Verhaltensmuster der Zukunft zu machen, begrüßt Armenien im Allgemeinen die Klimaschutzziele der EBWE.

Die Tagesordnung dieser Jubiläumssplenarsitzung ist wirklich sehr reich an strategisch entscheidenden Themen. Die Absicht der Bank, selektiv eine geographische Erweiterung auf Subsahara-Afrika und den Irak vorzunehmen, ist ein weiterer wichtiger Punkt. Es ist ganz wichtig, dass wir uns alle einen klaren Überblick über alle möglichen Konsequenzen verschaffen. Es ist also absolut unerlässlich, dass wir unsere Hausaufgaben richtig machen.

Armenien bestätigt erneut seine bereits in vergangenen Diskussionsrunden zu diesem Thema geäußerte Position. Wir glauben, dass im Zeitraum der Erholung von der Krise, während die Folgen der Krise noch nicht vollständig bewältigt sind und wir in gewisser Weise in eine neue strategische Phase für diese Institution eintreten, insbesondere hinsichtlich der Klimaschutzziele, die bevorzugte Strategie darin besteht, das Engagement der Bank auf die bestehenden Einsatzländer zu beschränken. Erwägungen zur operativen Erweiterung sollten angestellt werden, wenn sich der Planungshorizont aufklart und eine sorgfältige Analyse der möglichen Risiken, Chancen und Herausforderungen vorgenommen werden kann.

Aus dieser Perspektive stehen sorgfältig erwogene Antworten auf mehrere entscheidende Fragen noch aus, die zuerst eingeholt werden müssen, bevor dieser Dialog fortgesetzt werden kann.

Zunächst einmal sollten fundierte analytische Gründe angeführt werden, um die institutionellen Folgen einer solchen möglichen selektiven Erweiterung nicht nur für die Bank, sondern auch für die gegenwärtigen Einsatzländer eruieren zu können. Des Weiteren sollten die möglichen Vektoren der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, die bereits in der Region tätig sind, beurteilt werden. Bei den vorbereitenden Arbeiten sollte auch beleuchtet werden, welche Auswirkungen die mögliche geographische Erweiterung auf Artikel 1 hätte. Dazu gehört auch der Umgang mit Erwartungshaltungen, wenn der Einsatz vor Ort und die Missionen in den ausgewählten Ländern aufgenommen werden.

Trotz aller oben genannten Vorbehalte zur Region Subsahara-Afrika spricht sich Armenien deutlich für den Irak aus. In diesem Fall ist es unerlässlich, dass der Erwerb der Mitgliedschaft schnell vollzogen wird, sodass sich Politik und Sicherheit im Land stabilisieren können.

Wir sind zutiefst davon überzeugt, dass alle drängenden Themen, die wir um diese Plenarsitzung herum diskutieren und die entscheidenden Auswirkungen auf die zukünftige Wirtschaftsarchitektur der Region haben werden, ohne starke Demokratien, Stabilität und Frieden nicht wirksam abgearbeitet werden können.

Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin, auf die humanitäre Katastrophe hinzuweisen, die in unserer Region im Anschluss an den Angriff Aserbaidschans auf die Menschen von Bergkarabach im Herbst letzten Jahres entstanden ist. Während sich die Völkergemeinschaft auf die Erholung von Covid-19 konzentrierte, hat sich Aserbaidschan nicht nur geweigert, dem Aufruf des UNO-Generalsekretärs zur globalen Waffenruhe bedingungslos zu folgen, sondern unter direkter Einbeziehung der Türkei und ausländischer terroristischer Kämpfer auch zu gewaltsamen Mitteln gegriffen, was zu Tausenden von Opfern und Zigtausenden von Vertriebenen geführt hat.

Im Verlauf der Aggression hat Aserbaidschan absichtlich Siedlungen der Zivilbevölkerung von Bergkarabach angegriffen und die zivile Infrastruktur stark beschädigt, u. a. Schulen und Krankenhäuser, Straßen, Energieversorgung, Verkehrs- und Kommunikationseinrichtungen und -verbindungen, Kulturobjekte und heilige Stätten. Aserbaidschan behindert kontinuierlich den Zugang humanitärer Hilfsorganisationen zu Bergkarabach und macht ihn zum politischen Spielball, wodurch das Leid der Familien, die ihren Geldverdiener, ihr Zuhause und ihre Existenzgrundlage verloren haben, nur noch verlängert wird.

Hinter dieser Haltung, die einen Verstoß gegen die trilaterale Waffenstillstandserklärung darstellt, verbirgt sich die Absicht, das Leben der vom Krieg betroffenen Menschen unerträglich zu machen; dies muss mit größter Deutlichkeit verurteilt werden. Die Völkergemeinschaft und die internationalen Organisationen, einschließlich Finanzinstitutionen wie die EBWE, müssen ihren Einsatz in Aserbaidschan von der Gewährung des humanitären Zugangs zu Bergkarabach abhängig machen. Es ist wichtig, den Wiederaufbau des Konfliktgebiets von Bergkarabach umfassend zu unterstützen, um die Lebensbedingungen und die wirtschaftliche Resilienz der Menschen von Arzach zu verbessern.

Wir sind uns sicher, dass sich die EBWE weiterhin tief verwurzelten Herausforderungen stellen und neue Gelegenheiten ergreifen wird, die dem Übergang zu einer grünen, kohlenstoffarmen Wirtschaft, der Beschleunigung der digitalen Transformation und der Stärkung der wirtschaftlichen Governance dienen. Durch ihre Arbeit trägt die Bank dazu bei, das beim Aufbau nachhaltiger, fairer und offener Marktwirtschaften bisher Erreichte zu schützen.

Armenien bleibt den Gründungsprinzipien dieser Institution verpflichtet. Wir werden sicherstellen, dass die aktuellen Herausforderungen uns nicht von dem vorbestimmten Kurs auf Demokratie und gemeinsamen Wohlstand abbringen werden und freuen uns auf eine weitere fruchtbare Zusammenarbeit und gemeinsame Ergebnisse.

Abschließend möchte ich der EBWE-Präsidentin Frau Odile Renaud-Basso, dem Generalsekretär Herrn Enzo Quattrocioche und dem Management meine aufrichtige Wertschätzung für ihre Bemühungen um die Organisation der Jahrestagung in solch unbeständigen Zeiten aussprechen.

Unser aufrichtiger Dank gilt außerdem unserer Ländergruppe für ein erfolgreiches Jahr und unsere stets hervorragende Zusammenarbeit als Team.

Die EBWE ist und bleibt ein äußerst wichtiger Partner für Armenien.

ERKLÄRUNG VON HERRN MIKAIL JABBAROW, GOUVERNEUR FÜR ASERBAIDSCHAN

(Übersetzt aus dem Englischen) Lassen Sie mich der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) herzlich für die Organisation der virtuellen 30. Jahrestagung des Gouverneursrates der Bank danken.

Ich möchte der EBWE bei dieser Gelegenheit zu ihrem 30. Jubiläum gratulieren und Ihre Aufmerksamkeit auf einen weiteren Jahrestag in diesem Jahr lenken. Die Republik Aserbaidschan begeht 30 Jahre, seit das Land nach dem Kollaps der Sowjetunion seine Unabhängigkeit erlangte. Unser Erfolg beim Übergang hin zu einer Marktwirtschaft ist auch der Erfolg der EBWE, da wir über 29 Jahre hinweg eine starke und dauerhafte Partnerschaft pflegten. Die EBWE hat bisher im Rahmen von 177 Projekten im Land 3,1 Mrd. Euro investiert. Der Wert des Projektportfolios, das in Aserbaidschan aktuell von der EBWE begleitet wird, beläuft sich auf mehr als 1,15 Mrd. Euro.

In Aserbaidschan fördert die EBWE über ihr Netzwerk von Fachleuten die Expansion und den Erfolg von kleinen und mittleren Unternehmen. Sie liefert lokalen KMU geschäftliche Beratung und hat mehr als 1.000 Firmen bei der Steigerung ihrer Leistung und ihres Wachstums unterstützt. Ferner sondieren wir derzeit die Aussichten auf eine Zusammenarbeit zur Entwicklung von Handel, KMU und staatseigenen Unternehmen. Wir sind davon überzeugt, dass die in Kürze zu unterzeichnende Absichtserklärung über die Zusammenarbeit zwischen dem vom Wirtschaftsministerium eingerichteten Fonds für die Entwicklung des Unternehmertums und der EBWE die Absicht und das Engagement beiderseits in Bezug auf die Intensivierung unserer Kooperation belegt.

Wir leben in schweren Zeiten. In den letzten anderthalb Jahren haben wir gesehen, welche Auswirkungen die Pandemie auf unsere Gesellschaften und unsere Volkswirtschaften hat. Die Einführung von Impfstoffen erscheint wie das Licht am Ende des Covid-19-Tunnels, doch werden Tragweite und Folgen der Krise voraussichtlich noch lange nachwirken. In der Hinsicht liegt der Schlüssel zum wirtschaftlichen Wiederaufschwung und zu einem besseren Wiederaufbau in multilateraler Kooperation und globaler Solidarität.

Die Regierung von Aserbaidschan ergriff koordinierte und effektive Sofortmaßnahmen, um nachteilige Auswirkungen von Covid-19 abzufangen und die sozioökonomische Stabilität aufrechtzuerhalten.

Verglichen mit dem gleichen Zeitraum im Jahr 2020 wuchs das reale BIP von Januar bis Mai 2021 um 0,8 Prozent und das Pro-Kopf-BIP stieg um 0,3 Prozent an. Die Wertschöpfung im Öl- und Gassektor gab im Zeitraum von Januar bis Mai 2021 um 6,7 Prozent nach. Im nicht-Öl- und Gassektor erhöhte sich dieser Wert um 4,5 Prozent.

Die Regierung hat den Aktionsplan zur Minderung der Folgen der Pandemie erlassen, um die soziale Sicherung der Bevölkerung zu verstärken, die menschliche Gesundheit und gefährdete Teile der Gesellschaft zu schützen, und um betroffenen Wirtschaftstreibenden und Beschäftigten finanziell unter die Arme zu greifen. Außerdem hat die Regierung eine Task Force eingerichtet, die sich aus hochrangigen Beamten der maßgeblichen staatlichen Behörden zusammensetzt und die Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung des Coronavirus koordinieren soll. Um die Krisenreaktion im Verlauf der Pandemie möglich zu machen, wurden in kurzer Zeit ein permanentes und 13 modulare Krankenhäuser gebaut und die einheimische Fertigung von Gesichtsmasken, Einwegschutzkleidung, Desinfektionsmitteln, Aseptika etc. wurde schnell eingeleitet. Darüber hinaus wurde der Sonderfonds für die Coronavirushilfe eingerichtet, um die Krisenantwort des Landes finanziell zu unterstützen. An die 12 Mio. US-Dollar wurden dem Fonds aus dem Eventualfonds des Präsidenten zugewiesen.

Die Regierung lancierte ein Hilfspaket im Wert von mehr als 2 Mrd. US-Dollar, wobei von der Pandemie betroffenen Unternehmen erhebliche Steueranreize und -befreiungen zugutekamen. Zu den sonstigen wirtschaftlichen Fördermaßnahmen gehörten die Vergabe staatlicher Darlehensgarantieren an Wirtschaftstreibende in den von der Pandemie betroffenen Branchen, die Subventionierung von Darlehenszinsen und die Bereitstellung besseren Zugangs zu Finanzierungen durch die Zuteilung zusätzlicher Mittel für den Fonds für die Entwicklung des Unternehmertums. Das Hilfsprogramm ist nicht nur eine Krisenmaßnahme sondern auch eine Initiative für den konjunkturellen Aufschwung, die Kreditausweitung sowie die Stimulierung der Gesamtnachfrage. Dieses von der Regierung verabschiedete weitreichende Hilfspaket dient den Zielen für die nachhaltige Entwicklung, unter anderem der Bewahrung von sozialer Ausgewogenheit und wirtschaftlicher Entwicklung im Zeitraum nach der Pandemie. Zudem haben wir an einzelne Wirtschaftstreibende direkte Finanzhilfen vergeben, sowie vorübergehende Befreiungen von Steuern, Versicherungszahlungen und Zöllen, Teilzahlungen der Gehälter von Beschäftigten, finanzielle Unterstützung für den systemrelevanten Personenverkehr, staatliche Garantien und Zinsbegünstigungen für Geschäftskredite und für bestehende Bankdarlehen ohne staatliche Garantien sowie Gehaltserhöhungen für medizinisches Personal umgesetzt. Auch wurde für staatliche Unterstützung und die Förderung privater Investitionen in den Bereichen gesorgt, die als Hauptprioritäten der mittelfristigen staatlichen Wirtschaftspolitik identifiziert wurden. Aufgrund dieser Maßnahmen konnten die tägliche Fallzahl verringert und das Quarantäne-Regime allmählich gelockert werden.

Aserbaidshans hat seine globale Solidarität mit einem freiwilligen Finanzbeitrag in Höhe von 10 Mio. US-Dollar an die Weltgesundheitsorganisation bekräftigt und hat mehr als 30 Ländern humanitäre Hilfe geleistet.

Das Impfprogramm in unserem Land begann zu Beginn dieses Jahres. Wir haben bereits 2,25 Mio. Dosen an Impfstoffen verwendet, und über eine Million Menschen (10,4 Prozent der Bevölkerung) sind durchgeimpft. 99,94 Prozent dieser 2 Mio. Impfstoffdosen sind Sinovac und der Rest ist AstraZeneca, Pfizer und Sputnik. Die Impfung für Bürgerinnen und Bürger über 18 Jahre ist freiwillig und geimpfte Personen haben Anspruch auf Covid-19-Pässe.

Ich möchte auch hervorheben, welche unschätzbare Unterstützung und Hilfe von vielen multilateralen Entwicklungsbanken, einschließlich der EBWE, dabei geleistet wurde, Maßnahmen zur Bewältigung der unmittelbaren Störungen aufgrund der Coronavirus-Krise aufzulegen. Die EBWE blieb ihren Einsatzländern ein starker und zuverlässiger Partner. Die Bank half ihren Mitgliedern nicht nur, ihre Volkswirtschaften zu schützen, sondern auch eine Weiterentwicklung im Zuge eines besseren Wiederaufbaus zu fördern, indem für umweltverträglichere Wirtschaftssysteme gesorgt und die Kerninfrastruktur gestärkt wird, indem Kleinunternehmen unterstützt und Beratungsdienste angeboten werden. Es ist der Erwähnung wert, dass die Bank die erste internationale Finanzinstitution war, die eine umfassende Reihe von Maßnahmen zur Krisenreaktion und Folgenbewältigung bewilligte, die im Solidaritätspaket enthalten sind. Jetzt ist die Bank auch an der Vorbereitung auf die Zeit nach der Pandemie beteiligt.

Aserbaidshans hat bereits Prioritäten für seine Zukunft im Nachgang zur Pandemie gesetzt. Zu Beginn dieses Jahres hat der Präsident der Republik Aserbaidshans die nationalen Prioritäten für die sozioökonomische Entwicklung unseres Landes für das nächste Jahrzehnt genehmigt. In diesem Dokument sind fünf nationale Prioritäten beschrieben, die in den nächsten zehn Jahren zu erreichen sind. Die unten erwähnten Prioritäten sind von größter Wichtigkeit für einen nachhaltigen und tragfähigen Wiederaufbau und für langfristiges Wachstum nach der Covid-19-Pandemie, und sie bilden den Entwicklungsvektor des Landes für das folgende Jahrzehnt ab. Die Prioritäten entsprechen den Zielen und Prioritäten im Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025 der EBWE, womit sich das Potenzial für neue Bereiche der Zusammenarbeit zwischen der EBWE und Aserbaidshans eröffnet. Diese Prioritäten sind:

- 1. Eine stetig wachsende, wettbewerbsorientierte Wirtschaft;**
- 2. Eine dynamische und inklusive Gesellschaft auf der Grundlage sozialer Gerechtigkeit;**

3. Die Themenkreise um moderne Innovation und wettbewerbsfähiges Humankapital;

4. Die große Rückkehr in die von der Besatzung befreiten Gebiete.

Wie Sie wissen, hat Aserbaidschan letztes Jahr der nahezu 30-jährigen Besatzung von knapp 20 Prozent seines Hoheitsgebiets durch Armenien ein Ende gesetzt. Wir konnten endlich eine Vereinbarung unterzeichnen, die den bedingungslosen Rückzug armenischer Truppen aus den besetzten Gebieten und die Rückkehr aller Binnenvertriebenen in den Bezirk Karabach Aserbaidschans zur Auflage macht. Trotzdem ist die revanchistische Rhetorik gegen Aserbaidschan in Armenien Anlass zu ernster Besorgnis. Leider versuchte Armenien mitten während der Unterzeichnung dieses Abkommens mehrfach, die Waffenruhe zu verletzen. Wir haben auch Mitglieder einer armenischen Aufklärungs- und Sabotagegruppe entdeckt, die in Aserbaidschans Hoheitsgebiete eindringen, um Minen zu legen. Aserbaidschan liegen Karten vor, auf denen die Positionen von 97.000 Minen in Agdam allein verzeichnet sind. Viele Aseris, darunter Zivilpersonen und erst vor kurzem zwei Journalisten, sind durch Minenexplosionen in den befreiten Gebieten zu Tode gekommen. Wir müssen auch betonen, dass Protokoll II des Übereinkommens über bestimmte konventionelle Waffen, ein Anhang der Genfer Konvention, den Einsatz von Landminen, Sprengfallen und anderen Sprengvorrichtungen verbietet. Die Verletzung dieser Regeln wird nach Maßgabe der Genfer Konvention als Kriegsverbrechen gewertet. Der Einsatz von Minen, die übermäßiges Leiden oder überflüssige Verletzungen verursachen, ist unzulässig. Diese Waffen gegen Zivilpersonen oder zivile Ziele zu richten ist ebenfalls rechtswidrig, wie auch ein unterschiedsloser Gebrauch dieser Waffen. In einer kritischen Phase der Neuöffnungen für die gesamte Region ist es von entscheidender Bedeutung, sich endlich klar zu machen, dass keine Chance auf ein anderes Ergebnis besteht, wenn die Fehler der Vergangenheit wiederholt werden. Der Aufbau einer friedlichen Zukunft in Wohlstand ist schlechthin unmöglich, wenn er auf Kosten der legitimen Rechte anderer und mit Angriffen auf ihre Grenzen erfolgt, sei es verbal oder physisch.

Nun müssen wir im Gefolge der Befreiung der besetzten Gebiete und den neuen Realitäten entsprechend eine nachhaltige Wiederansiedlung und Reintegration der Region in die Nationalwirtschaft gewährleisten, damit sich die Region weiter entwickeln und wieder auf den Stand vor der Besatzung zurückgelangen kann. Das wird nicht nur eine neue Ära für die Wirtschaft Aserbaidschans einläuten, sondern auch neue Kooperationsmöglichkeiten für die Länder der Region und unsere Partner auf tun. Dies gilt besonders im Hinblick auf die Zusammenarbeit auf den Gebieten Transit, Transport und Logistik. Der neue Verkehrskorridor, der die aserbaidschanischen Bezirke Latschin, Zangilan und Qubadli im östlichen Sangesur über armenisches Gebiet mit Nachitschewan verbinden wird, öffnet neue Perspektiven für die Region. Der Lapislazuli-, der Ost-West- und der Süd-West-Verkehrskorridor werden von uns allen oder vielen von uns genutzt und all das wird durch neugeschaffene Möglichkeiten noch besser werden.

Unser Hauptziel besteht nun im Wiederaufbau des großen Areals von mehr als zehntausend Quadratkilometern in den befreiten Gebieten. Wir haben die großflächigen Sanierungsverfahren bereits eingeleitet, darunter Aktivitäten zur Schaffung eines günstigen wirtschaftlichen Umfelds, die Generierung breitgefächerter Gelegenheiten für den Bergbau, die Organisation von Industrieprojekten im Zusammenhang mit dem Wiederaufbauprozess, die Schaffung von Zentren für Handel, Dienstleistungen und Logistik mit einer Fülle von Perspektiven im Verkehrs- und Transitbereich. Die befreiten Gebiete wurden zur „Ökostrom“-Zone erklärt, wobei geplant ist, vornehmlich auf erneuerbare Energieträger und Konzepte für intelligente Städte und intelligente Dörfer sowie Prinzipien der Kreislaufwirtschaft zu setzen. Wie Sie sehen, ist die zu bewältigende Arbeit enorm, und eine intensive Beteiligung unserer Partner daran ist sehr erwünscht. Damit laden wir die EBWE gerne ein, an diesem Prozess aktiv mitzuwirken.

5. Eine saubere Umwelt und Land des „grünen Wachstums“.

Wir arbeiten in den befreiten Gebieten auf eine hochwertige ökologische Umwelt und Raum für grüne Energie hin. Dies entspricht den Zielen der EBWE, denn wie wir wissen, ist die Bank derzeit aktiv mit diesem Thema befasst und hat drei neue Entwicklungen bei den Zielvorstellungen der Bank vorgelegt:

- Ausrichtung an den Zielen des Übereinkommens von Paris
- Mehr Tempo bei der Dekarbonisierung des Energiesektors
- Begleitung von kohlenstoffarmen und klimabeständigen Strategien

2016 ratifizierte Aserbaidschan das Pariser Abkommen und verpflichtete sich freiwillig dazu, als seinen Beitrag zu den globalen Klimaschutzbemühungen bis 2030 eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 35 Prozent gegenüber dem Basisjahr 1990 zu erreichen. Darüber hinaus haben wir auch internationale Beratungsfirmen engagiert, um den Anteil erneuerbarer Energiequellen an der Gesamtstromkapazität des Landes bis 2030 auf 30 Prozent zu erhöhen. Letztes Jahr schloss sich Ganja, die zweitgrößte Stadt Aserbaidschans, der „Green Cities“-Initiative der EBWE an, und die Bank wird der Stadt dabei helfen, einen „Green City“-Aktionsplan zu erarbeiten, um urbane Umweltprobleme anzugehen und die Lebensqualität ihrer Bevölkerung durch Verbesserung der städtischen Infrastruktur anzuheben. Erst kürzlich unterschrieben wir eine Umsetzungsvereinbarung mit BP über die Zusammenarbeit zur Begutachtung und Umsetzung eines Projekts zum Bau einer 240MW-Solaranlage im Bezirk Zangilan/Jabayil von Aserbaidschan. Es etabliert eine „Ökostrom“-Zone in den befreiten Gebieten und entstammt der strategischen Entscheidung zur Entwicklung des Erneuerbaren-Sektors in Aserbaidschan. Wir haben darüber hinaus eine Absichtserklärung mit der IFC über die Zusammenarbeit zum Ausbau der Offshore-Windenergie unterzeichnet. Dies sind nur Teile unserer Ambitionen und auf dem Weg zu ihrer weiteren Erfüllung möchten wir unsere Absicht zur aktiven Kooperation mit der EBWE bekräftigen.

Die erwähnten Prioritäten sind von größter Wichtigkeit für einen nachhaltigen und tragfähigen Wiederaufbau und für langfristiges Wachstum nach der Covid-19-Pandemie. Sie bilden den Entwicklungsvektor des Landes für das folgende Jahrzehnt ab und entsprechen den Zielen und Prioritäten im Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025 der EBWE, womit sich das Potenzial für neue Bereiche der Zusammenarbeit zwischen der EBWE und Aserbaidschan eröffnet.

Um besser wiederaufzubauen, müssen wir bedenken, dass die bilaterale und multilaterale Zusammenarbeit der Schlüssel dazu sind, und in diesen schwierigen Zeiten ganz besonders.

Ich möchte unsere tiefe Dankbarkeit gegenüber der EBWE für ihre langjährige und nachhaltige Begleitung der Entwicklungsagenda Aserbaidschans zum Ausdruck bringen.

ERKLÄRUNG VON HERRN PHILIP LINDSAY, VORLÄUFIGER STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR AUSTRALIEN

(Übersetzt aus dem Englischen) Es ist mir ein Vergnügen, diese Erklärung bei der 30. Jahrestagung der EBWE abzugeben.

Ein Dankeschön an die armenische Regierung für ihr Angebot, die diesjährige Jahrestagung auszurichten, die wegen der Covid-19-Pandemie dann leider nicht wie geplant stattfinden konnte. Wir freuen uns auf eine Präsenzsitzung in Jerewan zur Jahrestagung 2024. An die Regierung des Vereinigten Königreichs danke dafür, dass Sie sich als Gastgeber der diesjährigen Jahrestagung, der zweiten virtuellen Jahrestagung der Bank, angeboten haben.

Ich möchte auch den Mitgliedern unserer Ländergruppe – der Republik Korea, Ägypten und Neuseeland – für ihre Mitwirkung und Unterstützung über das letzte Jahr hinweg danken.

Australien würdigt die Führungsqualitäten der Präsidentin der EBWE, Odile Renaud-Basso, die sie in einer für die EBWE-Einsatzländer entscheidenden Phase an den Tag gelegt hat, während diese die gesundheitlichen Folgen von Covid-19 stabilisieren und ihre Wirtschaft wieder aufbauen.

An den wiederholten Wellen an Covid-19-Infektionen in vielen Teilen der Welt ist zu erkennen, dass die Pandemie noch nicht vorbei ist und die Unterstützung durch die EBWE weiterhin sehr gebraucht wird. Australien würdigt das Hilfspaket der EBWE für 2020 und 2021 in Höhe von

21 Mrd. Euro, das beträchtliche und zeitnahe Maßnahmen zur Bekämpfung der Folgen von Covid-19 anbietet. Trotz der äußerst schwierigen Umstände war das Geschäftsergebnis der Bank 2020 lobenswert, was sich auch am Wachstum des Eigenkapitals der Mitglieder in Höhe von 176 Mio. Euro zeigte. Zusammen mit einem beträchtlichen Stammkapital ist die Bank in dieser Zeit der Ungewissheit und weiterer Infektionswellen gut aufgestellt, um ihre Einsatzländer, namentlich die besonders gefährdeten, auch weiterhin zu unterstützen. Australien ermutigt die Bank dazu, innovativ zu bleiben und kontinuierlich neue Wege zu ergründen, wie sie den Einsatzländern im kommenden Jahr helfen kann.

Australien steht hinter der Selbstverpflichtung, die Transformation zu bewahren und zu beschleunigen, während die Länder nach einem besseren Wiederaufbau im Anschluss an die Pandemie streben. Gleichzeitig erkennen wir durchaus an, dass Covid-19 den Graduierungsverlauf beeinträchtigt und daher möglicherweise eine Rückkehr erforderlich gemacht hat. Wir erkennen auch an, dass die Graduierung vom Status eines Einsatzlandes der Bank eine Entscheidung ist, die jedes Land selbst fällen muss, und begrüßen die aktuellen Überlegungen zur Verbesserung des operativen Ansatzes nach der Graduierung. Über einen klaren Weg bis zur Graduierung und zum Neuengagement mit der Bank, während sich Einsatzländer zu offenen marktorientierten Volkswirtschaften entwickeln, lässt sich wahrscheinlich eine größere Transformationswirkung erzielen. Wenn der rechte Zeitpunkt gekommen ist, ist es wichtig, dass die Länder zu einem marktbasieren System übergehen, das positive Entwicklungsergebnisse hervorbringen kann.

Australien begrüßt ebenfalls die vorbereitenden Arbeiten der EBWE zur möglichen Erweiterung auf Subsahara-Afrika und den Irak. Es ist unabdingbar, dass die Bank das gegenwärtige Unterstützungsniveau der bestehenden Einsatzländer beibehält und dass jegliche neue Tätigkeit komplementär zu der anderer Institutionen in diesen Regionen ist und auf koordinierte Weise erfolgt. Wie die Bank festgestellt hat, müssen bei einer begrenzten und schrittweisen Erweiterung auf Subsahara-Afrika auch zusätzliche Kapitalbeiträge und eine Gefährdung des AAA-Ratings vermieden werden, das die EBWE dazu befähigt, mehr für ihre Einsatzländer zu tun.

Australien hält die Bank dazu an, das Prinzip der gegenseitigen Verpflichtung in die Erwägungen zur Errichtung neuer Einsatzländer, auch als Teil einer potenziellen Erweiterung auf Subsahara-Afrika und den Irak, einzubeziehen. Die EBWE-Mitgliedschaft sollte Ländern gewährt werden, die sich für die Einrichtung von Mehrparteienendemokratie, Pluralismus und Marktwirtschaft sowie für die Rechtsstaatlichkeit und Achtung der Menschenrechte einsetzen; so wie auch die Tätigkeit der Bank ihren Werten entsprechen muss. Länder, die diese Prinzipien hochhalten, tendieren häufiger dazu, die Ressourcen wirksam und so zuzuteilen, dass sie zum Wirtschaftswachstum beitragen.

Während sich die Länder weiter von der Pandemie erholen, erkennt Australien eine bedeutende Rolle für alle multilateralen Entwicklungsbanken bei der Mobilisierung von Privatsektor- und institutioneller Finanzierung, um die Entwicklung zu fördern und Infrastrukturlücken zu schließen. Die EBWE ist unter den multilateralen Entwicklungsbanken bereits führend auf diesem Gebiet und wir möchten sie dazu ermutigen, bei der Kofinanzierung mit dem Privatsektor weiterhin innovativ zu bleiben. Diesem Aspekt kommt besondere Bedeutung zu, wenn es darum geht, die Einsatzländer beim Erreichen ihrer Ziele für die nachhaltige Entwicklung zu unterstützen, während sich die Bevölkerung und die Wirtschaft weiter von Covid-19 erholen. Aus Covid-19 ergibt sich auch die Chance für einen grünen Wiederaufschwung, den die EBWE durch ihre Selbstverpflichtung unterstützt, wonach die umweltfreundliche Finanzierung bis 2025 auf mehr als 50 Prozent ihres jährlichen Geschäftsvolumens erhöht werden soll.

Abschließend möchte ich der EBWE zur Unterstützung gratulieren, die sie ihren Einsatzländern in allen Stadien der Pandemie gegeben hat und weiterhin geben wird. Australien ist zuversichtlich, dass mit der Hilfe der EBWE, ihre Einsatzländer sich nicht nur erholen, sondern einen besseren Wiederaufbau erzielen werden.

ERKLÄRUNG VON HERRN DMITRI JAROSCHEWITSCH, STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR BELARUS

(Übersetzt aus dem Englischen) Gestatten Sie mir zunächst, der Bank zu ihrem 30. Jahrestag zu gratulieren und ihren unschätzbaren Beitrag zum Wohlergehen und Wirtschaftswachstum in der Region zu würdigen.

Das Jubiläum ist eine gute Gelegenheit, sich die Arbeit der Bank in Erinnerung zu rufen und sie anzuerkennen. Im Laufe unserer Zusammenarbeit hat die EBWE 143 Projekte in Belarus getätigt, von denen sich 70 noch in der Durchführung befinden.

Jedes einzelne Projekt ist lebenswichtig für unser Land, da es einen beträchtlichen Beitrag zum Wohlstand von Belarus und seiner Bürger leistet, was unser primäres Ziel ist.

Im Verlauf der Covid-19-Pandemie traten schwerwiegende Unzulänglichkeiten im Umgang mit weltweiten Gesundheitsnotständen zutage, wodurch die Fortschritte hin zu grundlegenden Entwicklungszielen zu entgleisen drohten. Viele Länder, u. a. auch die Republik Belarus, standen vor unvorhergesehenen Kosten zur Rettung von Menschenleben und sahen sich gezwungen, die (inländischen) Investitionen in ihrem Staatshaushalt drastisch zu kürzen, einschließlich derer für den Ausbau der Gesundheitssysteme, der Bildung und anderer Prioritätsbereiche für eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung. Infolgedessen wächst der Bedarf an externen Investitionen in Infrastrukturprojekte, sodass es notwendig ist, sich nach zusätzlichen Finanzierungsquellen umzutun.

Die Regierung der Republik Belarus unternimmt alles ihr Mögliche im Kampf gegen das Coronavirus und zur Milderung der negativen Auswirkungen der Pandemie auf die sozioökonomische Entwicklung des Landes, wobei dem Schutz der Gesundheit und des Lebens der Menschen und damit der Stärkung der Nachhaltigkeit des Gesundheitswesens unsere bedingungslose Priorität zukommt.

Durch die ergriffenen Maßnahmen ist es uns möglich, die Inzidenz des Covid-19-Virus unter Kontrolle zu halten. Das Gesundheitswesen stellt hochwertige ambulante und stationäre Behandlung zur Verfügung.

Gleichzeitig arbeiten wir an der Verbesserung der Effizienz unserer Volkswirtschaft und ergreifen Maßnahmen, um interne Ressourcen und Quellen für Wirtschaftswachstum so gut es geht mobil zu machen, das institutionelle Umfeld zu verbessern sowie die Bemühungen des Staates, der Unternehmen und der Bürger zu konsolidieren, um eine Wirtschaft mit neuen Chancen aufzubauen, die auf den Prinzipien der Gerechtigkeit, Initiative und Partnerschaft fußt.

Um jedoch diese Pläne in einer solch schwierigen Zeit zu verwirklichen, besteht wachsende Nachfrage nach einer multilateralen Lösung und beträchtlicher Unterstützung seitens der Völkergemeinschaft, um eine vollständige Erholung zu gewährleisten. Internationale Finanzinstitutionen spielen hier sicherlich eine entscheidende Rolle.

Das durch die EBWE verabschiedete Solidaritätspaket ist zweifelsohne von besonderer Bedeutung für viele Länder einschließlich Belarus; es leistet unserer Meinung nach einen wichtigen Beitrag zur Abfederung der negativen Folgen der Pandemie und zu einer nachhaltigen Erholung der Wirtschaft.

Wir sind dankbar für die Hilfe der EBWE, die unserem Privatsektor in diesen harten Zeiten zuteilwurde. Durch Fördermittel in Höhe von 220 Mio. Euro zugunsten belarusischer Empfänger war es selbst den am stärksten gefährdeten Unternehmen möglich, die Stellung zu halten.

Es versteht sich von selbst, dass die Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen das Wirtschaftswachstum stimuliert. Wir sind höchst dankbar für die Unterstützung seitens der

EBWE zur Belebung der Wirtschaftstätigkeit in der Finanzbranche, mit einem starken Schwerpunkt auf dem Privatsektor, der 63 Prozent des Gesamtportfolios ausmacht.

Die Projekte der EBWE im Privatsektor beinhalten Investitionen in die Fertigungsindustrie, die für Tausende Menschen in Belarus Arbeitsplätze bereitstellt. Darüber hinaus bieten sie dem Privatsektor die Möglichkeit, weiter voranzukommen. Durch die Partnerschaft mit belarusischen Finanzinstitutionen kommt es zur Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen, was in Krisenzeiten wie dieser eine ganz wichtige Rolle spielt.

Aufgrund des offenbaren Mangels an internationaler Liquidität ist es für uns in diesem Stadium besonders wichtig, die Wege zur Kanalisierung von Hilfen an die Realwirtschaft durch die bestehenden Finanzinstitutionen des Landes auszubauen. In dieser Hinsicht erachten wir die Erhöhung der EBWE-Kreditlinien an belarusische Banken zur Weitervergabe an die Realwirtschaft, insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen, als unerlässlich.

Wir sind sehr besorgt über die Finanzierungssituation des öffentlichen Sektors in Belarus. Die 7 Projekte, die mit finanzieller Unterstützung der EBWE im öffentlichen Sektor durchgeführt werden, sind für das Wohlergehen unserer Bürgerinnen und Bürger ganz entscheidend. Diese Projekte mit Leben zu erfüllen, bedeutet, ein Hauptziel der Arbeit der EBWE in Belarus vollumfänglich zu erreichen, nämlich nachhaltige Entwicklung.

Im Rahmen dieser Projekte wird eine gesunde und sichere Wasserversorgung gewährleistet, es kommt zu weniger Krankheiten durch unsauberes Wasser und schlechte Sanitärversorgung, die Verschmutzung des Grundwassers wird ausgeschlossen und die CO₂-Emissionen werden reduziert.

Es ist von grundlegender Bedeutung für uns, dass wir nicht nur die laufenden Projekte zu Ende bringen, an die die Menschen bereits ihre Hoffnungen geknüpft haben, sondern auch unsere Arbeiten zur Erschließung neuer Infrastrukturprojekte fortsetzen.

Die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Infrastruktur ist der Schlüssel zur Sicherung eines menschenwürdigen Lebens für das gesamte Land. Belarus hat ein erhebliches Interesse daran, die für beide Seiten gewinnbringende Zusammenarbeit mit der EBWE bei der Durchführung von kommunalen Infrastrukturprojekten fortzusetzen, wobei u. a. die Möglichkeit erwogen werden kann, Kreditressourcen der Bank anzuziehen, die in Form von Kommunaldarlehen an die Städte von Belarus vergeben werden.

Als Anteilseigner der Bank bezieht Belarus die gleiche Position hinsichtlich ökologischer Nachhaltigkeit und Übergang zur grünen Wirtschaft. Wir freuen uns über die Absicht, die Welt durch Fokussierung auf die Klimaschutzagenda und die Problematik rund um fossile Brennstoffe grüner zu machen. Diese Aspekte sind für uns ein weiterer Beweis dafür, dass die Bank in der Lage ist, ihre Schwerpunkte auf Brennpunkthemen der Gegenwart zu verlagern.

Es versteht sich von selbst, dass es für Belarus von großer Bedeutung ist, den Modus Operandi beizubehalten, der sich im Laufe dieser letzten Jahre mit der EBWE eingespielt hat.

Die EBWE ist für Belarus ein zuverlässiger und unparteiischer internationaler Partner mit jahrzehntelanger Arbeitserfahrung im Land. Die Unterstützung der Bank wird von den belarusischen Bürgerinnen und Bürgern sehr geschätzt und begünstigt die Entwicklung einer positiven, kohärenten und konsens-basierten internationalen Agenda innerhalb des Landes.

Belarus ist offen für einen konstruktiven Dialog mit der EBWE in allen Fragen einer langfristigen Zusammenarbeit ohne Ausnahme.

Der Wert der EBWE für Belarus liegt in der Tatsache, dass ihre Arbeit primär auf das Wohlergehen aller Bürgerinnen und Bürger in Belarus gerichtet ist.

Die Arbeit der EBWE hat einen positiven Einfluss auf alle Bereiche des Lebens unserer Menschen. Dies hallt nicht nur in der Wirtschaftsentwicklung des Landes, sondern auch in der Sozialordnung wider.

Wenn es um solch bedeutende Aspekte geht, darf es keinen Platz für überhastete Urteile und vorschnelle Entscheidungen geben. Eine unparteiische und umfassende Einschätzung aller Folgen von restriktiven Entscheidungen ist gefragt – insbesondere in dieser schwierigen Zeit.

Eine wahre Kooperation ermöglicht das Errichten von Meilensteinen für die zukünftige Entwicklung unter Berücksichtigung der universellen menschlichen Werte.

Zusammenfassend möchte ich diese Gelegenheit ergreifen, dem Gouverneursrat und dem Management der Bank unsere Dankbarkeit und unseren Respekt für ihre Bemühungen zu übermitteln. Die Bank kann stolz sein auf ihren Beitrag zum Erfolg und zum Wirtschaftswachstum in unserer Region.

ERKLÄRUNG VON HERRN RONALD DE SWERT, VORLÄUFIGER STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR BELGIEN

(Übersetzt aus dem Englischen) Ich möchte zunächst einmal der EBWE für das beeindruckende operative Ergebnis danken, das sie 2020 unter äußerst schwierigen Umständen erwirtschaftet hat, und auch dafür, welche Belastbarkeit die Mitarbeiter der Bank bewiesen haben, ohne die diese Leistung nicht möglich gewesen wäre.

Durch ihre schnellen Hilfsmaßnahmen für bestehende Kunden, die in unterschiedlicher Form angeboten wurden, war es der Bank möglich, zur Stabilisierung der Situation beizutragen.

Die Maßnahmen der EBWE seit März letzten Jahres waren hauptsächlich, wenn auch nicht ausschließlich, in vielen Branchen und Einsatzländern darauf gerichtet, den erzielten Transformationsstatus zu erhalten bzw. eine Rückwärtsentwicklung zu vermeiden.

Wir konnten aber kontinuierlich auch feststellen, dass in einigen Fällen ernstzunehmende größere FDI in unseren Einsatzregionen auf den Plan getreten sind, wo die Bank durch die Begleitung ihrer Investoren entscheidend den Weg geebnet hat.

Während wir nun in ein neues Stadium der Krise eintreten, ist der bessere Wiederaufbau ein geeignetes Thema für diese Diskussion am runden Tisch. Dies ist ebenfalls eine gute Gelegenheit, um unsere größten Prioritäten aufs Neue zu bekräftigen. Die Unterstützung des Übergangs hin zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft, das Ausräumen von Ungleichheiten und die Beschleunigung der digitalen Transformation sind in der Tat übergreifende Prioritäten, die heute noch genauso relevant sind, wie vor der Krise.

Die wichtige Frage ist heute, wie man diese Prioritäten in die Tat umsetzen kann.

Ich möchte in einem Versuch, den besseren Wiederaufbau in den Kontext der EBWE zu stellen, 3 Punkte ausführen.

Als Erstes ist es wichtig sicherzustellen, dass die grünen Selbstverpflichtungen der Bank nicht der Krise zum Opfer fallen. Letztes Jahr war eine gute Illustration eines zwar zeitweiligen, aber dennoch bedeutenden Rückzugs aus unserem grünen Fahrplan, als der Anteil der Jahresinvestitionen der Bank für die „Green Economy“-Transformation auf unter 30 Prozent fiel. Es ist wichtig, dass 2020 ein einmaliges Ereignis bleibt, sowohl im Lichte der übergreifenden Prioritäten der Bank, die bei dieser Jahrestagung erneut bekräftigt wurden, als auch in Verbindung mit der Ausrichtung der Bank am Übereinkommen von Paris.

Mein zweiter Punkt bezieht sich auf den gesteigerten Anteil an öffentlichen und staatlichen Investitionen, der sich aus der Krise ergeben hat. Dies sollte langfristig nicht als selbstverständlich angesehen werden, insbesondere unter Berücksichtigung des spezifischen Mandats der EBWE. Ich möchte die Bank daher auffordern, bei ihrer Tätigkeit im staatlichen

Sektor selektiver vorzugehen und zu bestätigen, dass ihr absoluter Schwerpunkt auf dem Privatsektor liegt.

Drittens würde ich die Bank anhalten, die Risikovorsorge in den Mittelpunkt ihrer Prioritäten zu stellen – nach Jahren relativer Rückgänge und in Anbetracht des dringenden Bedarfs in unseren Einsatzländern auf diesem Gebiet.

Infolge der Covid-19-Krise ist die Bank immer noch zahlreichen operativen Risiken und Zwängen ausgesetzt. Leider haben auch die Reisebeschränkungen unverhältnismäßig negative Auswirkungen auf unsere Pipeline mit neuen Kunden.

Ich hoffe, dass es der Bank dieses und nächstes Jahr möglich sein wird, sich zunehmend wieder ihren Hauptaufgaben widmen und sich von Notfallinstrumenten abwenden zu können. So würde ich den Weg der EBWE zu einem besseren Wiederaufbau zusammenfassen.

ERKLÄRUNG VON HERRN ASSEN VASSILEV, GOUVERNEUR FÜR BULGARIEN

(Übersetzt aus dem Englischen) Mit der diesjährigen Tagung begehen wir den dreißigsten Jahrestag der Errichtung der EBWE als eine der ersten Bekundungen des gemeinsamen Willens, durch Demokratie und Marktwirtschaft in Europa und über seine Grenzen hinaus Wohlstand und Einheit zu schaffen. Gleichzeitig bietet dieses Jubiläum die Gelegenheit, sich die neuen Herausforderungen zu vergegenwärtigen und konkrete Zielsetzungen vorzunehmen, wenn es darum geht, Transformationszuwächse zu schützen und die Volkswirtschaften, in denen die Bank tätig ist, bei einem nachhaltigen Wiederaufschwung im Anschluss an die Pandemie zu unterstützen.

Im Betrachtungszeitraum waren alle Einsatzregionen der EBWE extremen wirtschaftlichen und sozialen Turbulenzen ausgesetzt. Die EBWE reagierte unverzüglich und gezielt auf die beispiellosen sozialen und finanziellen Herausforderungen der Covid-19-Pandemie in Form ihres Solidaritätspakets. Wir begrüßen die Investitionsbeträge von bis zu 21 Mrd. Euro, die den Einsatzländern bis Ende 2021 zukommen sollen, und die Investitionen in Rekordhöhe von 11 Mrd. Euro im Jahr 2020. Die Kombination aus einer wirksameren Umsetzung bestehender Initiativen und der Schaffung neuer zielgerichteter Krisenreaktionsfazilitäten, wie des Resilienzrahmens oder des Programms zur Unterstützung lebenswichtiger Infrastruktur, hat zur Stärkung der Volkswirtschaften in der Region beigetragen.

Trotz dieses bisher nicht gekannten globalen Umfelds blieb die EBWE stark, nachhaltig geführt und den Erwartungen ihrer Anteilseigner und Kunden gegenüber verpflichtet. 2020 behielt die EBWE gute operative und finanzielle Ergebnisse bei, wie aus ihrem Finanzbericht hervorgeht, gekennzeichnet durch Investitionen in Rekordhöhe, gesunde Rentabilität und starke Transformationswirkung in den Einsatzländern. Wir begrüßen die nachhaltige Finanzposition der EBWE, die es der Bank ermöglichen wird, Jahresinvestitionen in Höhe von bis zu 13 Mrd. Euro zu tätigen, um den Aufbau stärkerer Volkswirtschaften in den Einsatzländern zu fördern. Vor dem Hintergrund außerordentlicher wirtschaftlicher und finanzieller Herausforderungen zeugen diese Ergebnisse von den hohen professionellen Ansprüchen des Managements und der Mitarbeiter. In diesem Zusammenhang möchte ich Präsidentin Renaud-Basso für ihre starke Führung in diesen ungewissen Zeiten danken.

Während sich die Welt langsam von der Krise erholt, ist es von höchster Bedeutung, dass wir dafür sorgen, dass dieser Wiederaufschwung auf der Grundlage einer gut durchdachten und nachhaltigen Transformation erfolgt. Durch die Covid-19-Pandemie trat der hohe Stellenwert von Investitionen in innovative Technologien und der zweifellose Wert einer zügigen Digitalisierung im öffentlichen und privaten Sektor deutlich zum Vorschein. Wir sind zuversichtlich, dass die digitale Transformation beträchtliches Potenzial zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, Effektivität und Schaffung von Arbeitsplätzen bietet. Wir unterstützen die Bank voll und ganz bei der Verfolgung ihrer digitalen Bestrebungen und der Förderung technologischer Innovationen mit dem Ziel, eine qualitativ höherwertige Wirkung zu erzeugen.

Die größte Herausforderung für die Erholung nach der Krise bleibt jedoch die Schaffung von Nachhaltigkeit im Klima- und Umweltschutz. Die Beschleunigung der Dekarbonisierung ist eine dringende Herausforderung, aber auch eine Chance für die Einsatzländer der EBWE. Wir erkennen an, dass die Bank mit dem Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025 gesteigerte Ambitionen verfolgt, den Wiederaufschwung konkurrenzfähiger, resilienter, inklusiver und grüner zu gestalten. Wir möchten der Bank unser Lob dafür aussprechen, dass sie diesen Moment als Chance nutzt, um Investitionen und Wirtschaftsaktivitäten auf eine dauerhaft nachhaltige Laufbahn zu bringen. Es muss nicht nur massiv in umweltfreundliche und innovative Technologien investiert werden, sondern auch eine Umstrukturierung der gegenwärtigen Wirtschaftssysteme ist gefragt, um eine Verschärfung bestehender Ungleichheiten zwischen den Regionen zu verhindern und den Weg für einen gerechten Übergang zu ebnen. Aus diesem Grund ermutigen wir die Bank, sich für die Mobilisierung von Finanzressourcen stark zu machen, die auf eine nachhaltige Transformation gerichtet sind, während sie gleichzeitig die regionalen Schwächen und die branchenspezifische Entwicklung in ihren Einsatzländern in Angriff nimmt.

Wir schätzen die Unterstützung, die Bulgarien 2020 seitens der Bank in Form von Darlehen, technischer Unterstützung und Sachverstand erfahren hat, entweder zur Ausarbeitung und Durchführung von Projekten oder auch als Teil eigenständiger Initiativen. Mit Blick auf die Zukunft und während sich die bulgarische Wirtschaft erholt und zu stabilerem Wachstum zurückkehrt, könnten sich die Finanzressourcen und der Sachverstand der EBWE als Katalysator erweisen und weitere Investitionen anziehen. Wir glauben, dass sich die EBWE weiterhin als vertrauenswürdiger Partner erweisen wird, sowohl auf dem Weg zu nachhaltiger und innovativer Entwicklung als auch als erfahrener Berater zu regulatorischen Reformen, die mit solchen Investitionen einhergehen.

Wir freuen uns darauf, unsere fruchtbare Zusammenarbeit in den kommenden Jahren fortzusetzen.

ERKLÄRUNG VON HERRN BO LI, VORLÄUFIGER STELLVERTRETENDER GOVERNEUR FÜR CHINA

(Übersetzt aus dem Englischen) Es ist mir eine große Freude, an der Jahrestagung 2021 der EBWE teilzunehmen. Ich glaube, dass die Tagung unsere gemeinsame Reaktion auf Covid-19 besser gestalten und das Vertrauen der regionalen und internationalen Gemeinschaften stärken wird. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um den EBWE-Kollegen meinen aufrichtigen Dank für Ihre harte Arbeit und die sorgfältige Organisation dieser Tagung auszusprechen.

Im Jahr 2020 hat der plötzliche Ausbruch von Covid-19 der Weltwirtschaft schwer zugesetzt. Viele Volkswirtschaften, besonders Schwellen- und Entwicklungsländer, hatten enorme Schwierigkeiten und waren zunehmend von strukturellen Herausforderungen betroffen. Wie immer hat die EBWE die Situation durch schnelle und rechtzeitige finanzielle Unterstützung gemeistert. Diese Unterstützung war besonders hilfreich für die Entwicklung der Infrastruktur und die Rettung von KMU. Sie hat den Weg für die wirtschaftliche Erholung und die industrielle Transformation der Einsatzländer geebnet und dabei eine positive Rolle bei der Reaktion der Mitglieder auf interne und externe Schwierigkeiten gespielt. Im Laufe des Jahres hat die EBWE weitere Länder erreicht und in der Region mehr Einfluss gewonnen.

Das Jahr 2021 markiert das 30-jährige Bestehen der EBWE und das 5-jährige Jubiläum der Mitgliedschaft Chinas. Seit dem offiziellen Beitritt Chinas zur EBWE im Jahr 2016 hat sich unsere Zusammenarbeit in einer Vielzahl von Bereichen vertieft. China und die EBWE sind sich einig über den Wert der neuen Seidenstraße oder „Belt and Road“-Initiative, wo es darum geht, alle verfügbaren Ressourcen zu mobilisieren, potenzielle Antriebskräfte zu nutzen und die Märkte mit Blick auf die globale Integration und den gegenseitigen Nutzen zu verbinden. In dieser Hinsicht haben chinesische Finanzinstitutionen und die EBWE gemeinsam daran gearbeitet, Entwicklungsprojekte in zentral- und osteuropäischen sowie zentralasiatischen

Ländern entlang der Routen der neuen Seidenstraße (BRI) marktorientiert zu unterstützen und dabei unsere Zusammenarbeit bei Investitionen und Finanzierungen weiter vertieft.

Zu Beginn des Jahres 2021 beschleunigte sich das Tempo der globalen Erholung deutlich, da die Impfungen voranschritten und die Länder ihre massiven Wirtschaftsimpulse beibehielten. Die Liquiditätshilfe der EBWE ist eine rechtzeitige und entschlossene Reaktion auf die Herausforderungen von Covid-19 und ist für die Einsatzländer von entscheidender Bedeutung, wenn es darum geht Strukturreformen durchzuführen, Schwächen in der Infrastruktur zu beheben und Wachstum und Umwelt in Einklang zu bringen. Wir unterstützen die strategischen Bestrebungen der EBWE aus dem Strategie- und Kapitalrahmen, grüne und kohlenstoffarme Entwicklung, Chancengleichheit und die digitale Transformation zu fördern. Darüber hinaus ermutigen wir die EBWE, den Politikdialog mit ihren Kunden über die effektive Umsetzung von Projekten, die Maximierung der Entwicklungswirkung und der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen weiter zu stärken, um einen gemeinsamen regionalen Wohlstand zu verwirklichen.

In diesem Sinne möchten wir folgende Vorschläge für die weitere Entwicklung der EBWE machen:

Erstens: Vertiefung der internationalen Zusammenarbeit beim Kampf gegen Covid-19, um die Erholung voranzutreiben. Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, General Antonio Guterres, hat dazu aufgerufen, die Welt „besser wieder aufzubauen“. Nur indem wir die Lücken in den Bereichen Gesundheit und Infrastruktur schließen, können wir einen nachhaltigeren, stabileren und inklusiveren Aufschwung meistern. Wir loben die EBWE für die Investitionen in Krisenhilfe und technische Unterstützung angesichts von Covid-19, die sie mit sowohl traditionellen als auch innovativen Investitionsmodellen zur Verfügung gestellt hat. Diese Bemühungen haben wesentlich dazu beigetragen, die wirtschaftliche Entwicklung und den Aufbau der Infrastruktur in den Einsatzländern zu fördern. Mit Blick auf die Zukunft unterstützen wir die EBWE dabei, mehr zu investieren und die am stärksten gefährdeten Länder gezielter zu fördern. Weiter unterstützen wir die Bank dabei, die Koordinierung, Zusammenarbeit und Ressourcenteilung mit anderen multinationalen Entwicklungsbanken zu verbessern, um die Effizienz des internationalen Entwicklungsfinanzsystems zu steigern und den Aufschwung und besseren Wiederaufbau in der Region zu beschleunigen.

Zweitens: Beschleunigung des Übergangs zu einer grünen, kohlenstoffarmen Wirtschaft, um den Zielen des Pariser Abkommens zu entsprechen. Die internationale Gemeinschaft bildet einen breiten Konsens im Umgang mit dem Klimawandel. Wir loben die Entschlossenheit der EBWE, sich bis Ende 2022 vollständig an die Ziele des Pariser Abkommens anzugleichen, und unterstützen die Klimaziele und Energiestrategien der Bank. Insbesondere die Investitionsrichtlinien der EBWE für den Sektor fossiler Brennstoffe stellen eine klare Anleitung für zukünftige grüne Investitionen dar. China setzt sich aktiv für grüne Finanzierungen ein. Im vergangenen Jahr verkündete China das strategische Ziel „30/60“: bis 2030 den Höhepunkt der Kohlenstoffemissionen zu erreichen und bis 2060 kohlenstoffneutral zu sein. Dieses Ziel zu verwirklichen, erfordert einen umfassenden und systematischen Wandel der chinesischen Wirtschaft und grüne Finanzierungen werden Beschleuniger für diesen Wandel sein. Wir haben auch auf diesem Gebiet zusammengearbeitet. Die EBWE hat an die grünen Anlageprinzipien für „Belt and Road“ angeknüpft, die gemeinsam von China und Großbritannien ins Leben gerufen wurden. 2019 schloss sich China der gemeinsamen Erklärung der Europäischen Union zur Internationalen Plattform für nachhaltige Finanzen an, die dazu beitragen wird, die UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung zu erfüllen. Mit Blick auf die Zukunft wird sich China weiterhin für eine grüne und nachhaltige Entwicklung einsetzen und mit den relevanten Parteien zusammenarbeiten, um die Strategie der EBWE besser auf das Pariser Abkommen abzustimmen.

Drittens: Förderung von Fintech-Innovationen und Beschleunigung der digitalen Transformation. Die EBWE ist bestrebt, in ihren Einsatzländern innovative Wege zur Beschleunigung der Transformation zu beschreiten und private und unternehmerische Eigeninitiative zu fördern. Die rasche Fortentwicklung von Fintech hat Finanzdienstleistungen für Kreditnehmer aus den Bereichen Landwirtschaft, Energie und Infrastruktur zugänglicher

gemacht, und Covid-19 unterstreicht die Bedeutung der digitalen Entwicklung für eine inklusive Transformation. Um die digitale Transformation zu schaffen, müssen die Einsatzländer solide institutionelle Regelungen und ein gutes Geschäftsumfeld schaffen sowie die digitale Kluft durch den Aufbau digitaler Infrastruktur verringern. Wir unterstützen die EBWE dabei, Investitionen in den oben genannten Bereichen zu verstärken und die vergleichswise Vorteile von Fintech besser zu nutzen, um Unternehmen bei der Produktivitätssteigerung zu helfen und die Industriestruktur der Mitglieder zu verbessern. China hat Erfahrung mit der Anwendung von Fintech, wenn es darum geht die Kosten für Finanzdienstleistungen zu senken und die finanzielle Inklusion zu fördern, und wir sind bereit, diese Erfahrung mit den Mitgliedsländern zu teilen.

Viertens: Innovation durch Investitionskanäle zur Unterstützung von KMU. Derzeit konzentrieren sich etwa 83 % der Projekte der EBWE auf die KMU in den Einsatzländern, die eine wichtige Rolle bei der wirtschaftlichen Transformation überall in Zentralasien, Osteuropa, dem Kaukasus und den Balkanregionen spielen. Covid-19 hat die KMU stärker getroffen. Um den Einsatzländern neue Impulse für die Verbesserung ihrer Wirtschaftsstruktur und die Erholung nach Covid zu geben, erwarten wir, dass die EBWE ihre bewährten Investitionsprinzipien beibehält und ihren Vorteil bei der Zusammenarbeit mit dem Privatsektor nutzt, um innovativere Finanzprodukte anzubieten, ihre Finanzdienstleistungen zugänglicher zu machen und einen größeren Anteil der Investitionen in KMU zu lenken, während die Gesamtinvestitionen stabil bleiben.

ERKLÄRUNG VON HERRN SIMON KOLLERUP, GOUVERNEUR FÜR DÄNEMARK

(Übersetzt aus dem Englischen) Ich habe die Ehre, die schriftliche Erklärung des Gouverneurs im Vorlauf zur Jahrestagung 2021 im Namen Dänemarks zu präsentieren.

Es ist eine große Freude, zu beobachten, mit welcher Agilität die EBWE ihre Einsatzländer durch die verheerenden wirtschaftlichen Nachwirkungen von Covid-19 begleitet. Die Bestimmung der richtigen Unterstützung und deren Bereitstellung in Fernarbeit hat den Beschäftigten der Bank und allen Beteiligten außerordentliche Anstrengungen abverlangt.

Zwar kommen viele EU-Länder allmählich aus der Pandemie heraus, doch lässt sich das Gleiche über viele der Einsatzländer der Bank nicht sagen. Wir sehen deutliche Abweichungen zwischen Ländern, wo Impfungen allgemein verbreitet sind und jenen, wo dies nicht der Fall ist. Es ist wichtig, dass die EBWE unseren Einsatzländern in den kommenden schweren Zeiten beisteht, um Impulse für die Erholung und neues Wachstum zu geben.

Zudem bin ich erfreut über die jüngsten Fortschritte, die den Boden bereitet haben, damit die EBWE einen noch größeren Beitrag dazu leisten kann, dass die Volkswirtschaften eine grüne Transformation vollziehen.

Kein Land kann das Klima der Erde im Alleingang retten. Aber durch die Ausrichtung der EBWE-Finanzierungen auf das Übereinkommen von Paris können wir die Einsatzländer der Bank bei ihrem grünen Transformationsprozess unterstützen und gemeinsam wirklich etwas bewegen. Die EBWE kann eine starke Erfolgsbilanz im Politikdialog vorweisen. Und es ist wesentlich, dass dieses Merkmal der Bank erhalten bleibt, indem Einsatzländer bei der Planung ihrer grünen Transformation unterstützt werden.

Daher unterstützt Dänemark die Klimaschutzziele der Bank als wichtigen ersten Schritt, damit die EBWE ihren Einsatzländern als Triebkraft des Wandels zur Seite steht.

EBWE-Einsatzländer haben unterschiedliche Ausgangspunkte und manche müssen noch einen nachhaltigen Weg zu höheren Einkommen ohne die in der Geschichte reicher Länder herkömmlich erlebten Maße an Umweltverschmutzung finden. Andere Länder florieren gestützt auf fossile Brennstoffe und benötigen dringend eine grüne Transformation und eine Umstellung auf dauerhaftere Wachstumsquellen für die Zukunft.

Die Bank sollte diese Länder mit Politikdialog unterstützen, um Reformen zu beschleunigen und mit spezifischen Investitionen in grüne Lösungen voranzugehen. Somit unterstützen wir sowohl

die Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der Bank auf das Übereinkommen von Paris bis Ende 2022 als auch die Verringerung der Investitionen in fossile Brennstoffe und das deutliche Engagement dafür, Einsatzländer bei der Gestaltung ihrer Fahrpläne für eine nachhaltigere Zukunft zu begleiten.

Eine moderne Privatwirtschaft, die Arbeitskräften gute Jobs und Chancen bietet, kann sich nur entwickeln, wenn solide Institutionen und gute Staats- und Unternehmensführung vorhanden sind. Diese Einsicht wurde ausdrücklich mit in den Auftrag der Bank aufgenommen, als dieser vor 30 Jahren formuliert wurde. Hier ist Rede davon, sie solle in Ländern arbeiten die sich „zu den Grundsätzen der Mehrparteiendemokratie, des Pluralismus und der Marktwirtschaft bekennen und diese zur Anwendung bringen.“ Dieses Prinzip ist auch heute noch maßgeblich und muss der EBWE bei allen ihren Prioritäten als Leitsatz gelten.

Die bestehenden Einsatzländer der EBWE und Länder innerhalb des aktuellen Mandats der Bank in der SEMED-Region bleiben ein wichtiges Einsatzgebiet für die EBWE. Eine Ausdehnung der begrenzten Ressourcen der Bank über einen größeren geographischen Raum sollte nur nach sorgfältiger Prüfung der Möglichkeiten und Konsequenzen erfolgen. Damit können wir eine Analyse der Folgen einer Ausweitung des Einsatzgebiets der Bank auf bestimmte afrikanische Länder südlich der Sahara mittragen. Dabei sollten jedoch das Verhältnis Aufwand/Ertrag und das Geschäftsmodell der Bank gebührende Berücksichtigung finden, sodass sie tragfähig bleibt. Das ist die Voraussetzung dafür, dass die Basis erhalten bleibt, auf der die EBWE auch weiterhin als positive Triebkraft für den Wandel wirken kann.

GEMEINSAME ERKLÄRUNG VON HERRN OLAF SCHOLZ, GOUVERNEUR FÜR DEUTSCHLAND, UND HERRN BRUNO LE MAIRE, GOUVERNEUR FÜR FRANKREICH

(Übersetzt aus dem Englischen) Nun, da die Welt das zweite Jahr der globalen Covid-19-Pandemie durchlebt, würdigen wir die Fähigkeit der Bank, sich bei der Organisation der Jahrestagung an die außerordentlichen Umstände anzupassen: Dieses Jahr erneut virtuell aus London, aber mit Blick auf eine Präsenz-Jahrestagung 2022 in Marrakesch. In Gedanken sind wir bei all denen, die unter der Gesundheits- und Wirtschaftskrise zu leiden haben.

Wir begrüßen, mit welchem Engagement die Bank im vergangenen Jahr unter widrigen Umständen für die Kontinuität ihrer Geschäftstätigkeit gesorgt und dabei ein Investitionsvolumen in Rekordhöhe geliefert hat. Dem lagen robuste Prozesse und eine solide finanzielle Basis zugrunde.

- Wir erkennen die agile Reaktion der Bank auf die schwerwiegenden wirtschaftlichen Folgen der Krise im Zuge des Solidaritätspakets an, das vor allem rasche und umfangreiche Liquiditätshilfe für Bestandskunden bereitstellte.
- Wir nehmen ferner mit Befriedigung die von der Bank rapide und zielgerichtet aufgestellten Initiativen für politische Maßnahmen zugunsten einer Vielzahl von schwer von der Krise betroffenen Branchen und Ländern zur Kenntnis.

Im aktuellen Kontext sind wir der Auffassung, dass die Hauptaufgabe der Bank nach wie vor in der Unterstützung für Einsatzländer im Transformationsprozess liegen sollte.

- Solange die Pandemie und ihre schlimmen wirtschaftlichen Auswirkungen andauern, sollte die Krisenantwort der Bank in allen ihren Einsatzländern Priorität bleiben.
- Wir loben die prompte Antwort der Bank, als sie auf Antrag der tschechischen Behörden über die vorläufige und gezielte Wiederaufnahme ihres Engagements im Land entschied.
- In Übereinstimmung mit den Graduierungsgrundsätzen und dem Ansatz zur Graduierung aus dem Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025 merken wir erneut an, dass die Graduierung ein vom jeweiligen Land gesteuerter Prozess bleiben muss. Auch Länderstrategien müssen einvernehmlich vereinbarte Instrumente bleiben, anhand derer festgestellt wird, wo die Transformation auf dem besten Wege erreicht werden kann.

- Wir unterstützen die Arbeit zur Aktualisierung des operativen Ansatzes nach der Graduierung. Sie sollte den Weg zur Graduierung ebener und attraktiver gestalten.

Während die Krise noch langfristige Wirkung entfaltet, unterstützen wir die Absicht der Bank, ihre Maßnahmen so anzupassen, dass sie wirkungsvoll zum besseren Wiederaufbau in ihren Einsatzländern beitragen.

- Wir meinen, die strategische Ausrichtung aus dem Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025 bildet eine gültige Grundlage für die Kanalisierung der Tätigkeiten der Bank auf den besseren Wiederaufbau hin, durch den Übergang auf eine grüne Wirtschaft mit wirtschaftlicher Inklusion, Geschlechtergleichheit und Digitalisierung.
- Der bessere Wiederaufbau muss Priorität haben, nicht nur in Ländern, deren Transformation weniger weit fortgeschritten ist, wo die Bank ihren Fokus hält, sondern auch in weiter fortgeschrittenen Ländern, wo noch spezifische Lücken zu schließen sind.
- Um die Wirkung der EBWE zu vermehren und zu festigen, ermutigen wir die Bank zu intensiverem Engagement mit Neukunden, zum noch weiteren Einsatz all ihrer Finanzierungsinstrumente (inklusive Equity-Investitionen und gegebenenfalls der Risikoteilungsfazilität), und zur kontinuierlichen Pflege des Politikdialogs.
- Entsprechend dem Übereinkommen zur Errichtung der Bank betonen wir, wie wichtig es ist, den Grundsätzen der Mehrparteiendemokratie und des Pluralismus aus Artikel 1 zu folgen.

Wir begrüßen die Selbstverpflichtung der Bank, gesetzt durch diese Jahrestagung 2021, alle ihre Aktivitäten bis zum 31. Dezember 2022 auf die Ziele des Übereinkommens von Paris betreffend den Klimaschutz sowie die Klimaanpassung und -finanzierung auszurichten.

- Vor der anstehenden 26. UN-Klimakonferenz 2021 der Vertragsparteien (COP26) begrüßen wir diese überaus wichtige Zusage, in allen direkten und indirekten Finanzierungstätigkeiten der Bank zu Klimaneutralität zu gelangen und zur internationalen Mobilisierung von Klimaschutzfinanzierung beizutragen.
- Die gestärkten Klimaschutzziele der EBWE werden den Weg bereiten für die Verbesserung ihrer Transformationswirkung, namentlich durch die Intensivierung von Politikdialog und technischer Hilfe.
- Wir befürworten den überarbeiteten operativen Ansatz der Bank gegenüber fossilen Brennstoffen, mit dem der Umfang förderfähiger Projekte enger abgesteckt und eingegrenzt und die Bedeutung der Dekarbonisierung der Energiewirtschaft hervorgehoben wird.
- Wir möchten die Bank ermutigen, ihren Ansatz dahin weiter zu entwickeln, dass Ziele zur Bewahrung der biologischen Vielfalt und Klimaresilienz noch deutlicher zum Tragen kommen.

In Anlehnung an die Schlussfolgerungen des Europäischen Rates zur Europäischen Finanzarchitektur zur Förderung der Entwicklung (EFAD), bekräftigen wir, dass die EBWE einen Eckpfeiler der EFAD darstellt. Als multilaterale Bank deutlich europäischer Prägung kommt der EBWE eine entscheidende Rolle zu bei der Stärkung der Entwicklungswirkung und der Unterstützung der Umsetzung der EU-Außenpolitik im Hinblick auf Projekte, die mit EU-Zuschüssen oder -Bürgschaften finanziert werden. Dies hat in enger Abstimmung mit anderen Durchführungspartnern zu erfolgen.

Mit Blick auf die Jahrestagung 2022 begrüßen wir die Orientierungshilfen für Anteilseigner der EBWE hinsichtlich der vorbereitenden Arbeiten, die für eine eventuelle Entscheidung über eine begrenzte und schrittweise geographische Ausweitung der Tätigkeit der EBWE zu leisten sind.

- Wir befürworten die Aussicht einer Erweiterung des Einsatzgebiets der Bank in der SEMED-Region und möchten Algerien dazu ermutigen, weiter auf dem Weg zur Mitgliedschaft der Bank voranzuschreiten.
- Wir bekräftigen das strategische Interesse an einer begrenzten und schrittweisen Ausdehnung auf Subsahara-Afrika und den Irak mit Schwerpunkt auf Ländern mit engen Verbindungen zu den derzeitigen Einsatzländern der Bank, wie im Strategie- und Kapitalrahmen dargestellt.
- Wir sind überzeugt, dass die gemäß der Resolution bei dieser Jahrestagung abgegrenzten vorbereitenden Arbeiten eine solide Grundlage für eine mögliche Entscheidung über eine Ausdehnung auf Subsahara-Afrika bilden werden und eine wesentliche Rolle bei der Konsensbildung unter den Anteilseignern spielen können.

Unsere Glückwünsche gehen an das Management der EBWE mit der neuen Präsidentin an der Spitze und das Personal der EBWE für die von ihnen geleistete Arbeit. In diesen außerordentlichen Krisenzeiten haben sie alle zusammen entscheidend dazu beigetragen, dass die Umsetzung der Aktivitäten der Bank vor Ort gelang und die so dringend nötige positive Wirkung für Kunden und Einsatzländer erzielt wurde.

Frankreich und Deutschland stehen auf Grundlage einer verbesserten internen Governance weiterhin uneingeschränkt hinter der EBWE, bei ihrem Einsatz in der Erholungsphase, bei ihrem Streben um erneuerte und ehrgeizige Ziele für Transformation und Klimaschutz.

ERKLÄRUNG VON HERRN THOMAS ÖSTROS, GOUVERNEUR FÜR DIE EUROPÄISCHE INVESTITIONS BANK

(Übersetzt aus dem Englischen) Zunächst bedauere ich, dass wir uns nicht persönlich treffen konnten, möchte aber dennoch dem Management und dem Personal der EBWE für die ausgezeichnete Organisation dieser zweiten virtuellen Jahrestagung unter schwierigen Umständen danken.

Sehr geehrte Frau Präsidentin, ich möchte Sie zu Ihrer Wahl im Oktober und zum erfolgreichen Start im Amt beglückwünschen. Die Zusammenarbeit zwischen unseren Banken hat zugenommen, seit Sie übernommen haben und wir schätzen das. Insbesondere hat unsere gemeinsame hochrangige Arbeitsgruppe erhebliche Fortschritte bei der Förderung der Zusammenarbeit erreicht. Auch der ECOFIN-Rat hat kürzlich ihren Wert anerkannt. Ich darf Ihnen außerdem zu Ihrem Beitrag zum wirtschaftlichen Aufbau gratulieren. Die EBWE hat 2020 außerordentlich gute Leistungen erbracht, und die Umsetzung des Solidaritätspakets ist eindrucksvoll.

Dies ist eine ganz besondere Tagung der Gouverneure, da mit ihr der 30. Jahrestag der EBWE begangen wird. Ich möchte die Bank beglückwünschen und ihr für ihre Errungenschaften danken. Bitte fahren Sie auf diesem sehr hohen Leistungsniveau fort - ich möchte die Bank ermutigen, den Beistand für ihre Einsatzländer aufrechtzuerhalten.

Im Zentrum des heutigen Gesprächs stehen der verbesserte Wiederaufbau und die Klimaschutzziele, und Sie haben in diesem Kontext um Richtungsvorgaben von uns gebeten.

Erstens unterstützt die EIB eine verstärkte Bereitstellung in bestehenden Einsatzländern im Rahmen der finanziellen Tragfähigkeit. Wir haben die Solidaritätspakete mitgetragen und begrüßen die Tatsache, dass die Begleitung der bestehenden Einsatzländer der EBWE, die von der Pandemie schwer betroffen worden sind, im SCF in den Vordergrund gerückt wird. Da der weitere Fortgang der Krise nicht absehbar ist, kann es sein, dass der wirtschaftliche Wiederaufbau für uns noch über längere Zeit hinweg im Mittelpunkt zu stehen hat. Die drei als Fokus für den Beitrag der EBWE zu einem besseren Wiederaufbau vorgeschlagenen Themen (kohlenstoffarme Wirtschaft, Bekämpfung der Chancenungleichheit und digitale Transformation) sind gut gewählt und die EIB ist gerne bereit, sich gemeinsam mit der EBWE in diesen Bereichen einzusetzen.

Zweitens befürworten wir die Klimaschutzziele der EBWE. Über Covid-19 hinaus wird der Klimawandel eine der großen politischen Fragen bleiben, wobei den IFI eine wichtige Rolle zukommt. Wir stehen daher hinter dem Plan, die Angleichung an das Pariser Klimaschutzübereinkommen bis 2023 zu vollbringen. Die EIB und die EBWE sollten ihre Kräfte bündeln, und ich biete hiermit an, die Zusammenarbeit zwischen unseren Banken noch weiter zu festigen, um die Klimaschutzfinanzierung für unsere Anteilseigner und Partnerländer voranzutreiben. Ein erster Meilenstein unserer Zusammenarbeit wird eine gemeinsame Konferenz zur Klimaschutzfinanzierung am 20. September 2021.

Und drittens: Wir müssen vorsichtig mit den Ressourcen der EBWE umgehen. Sowohl der Beitrag der EBWE zum wirtschaftlichen Wiederaufbau als auch die Klimaschutzziele der Bank stellen sie vor schwierige Aufgaben, die erhebliche Ressourcen erfordern werden. Wir begrüßen es daher, dass die Resolution zur Vorbereitung der Gespräche im nächsten Jahr über eine mögliche Ausweitung auf neue Regionen eine sorgfältige Analyse der Risiken in Verbindung mit dieser herausfordernden Weiterentwicklung des Geschäftsmodells der EBWE und der dafür nötigen Ressourcen vorsieht. Diese Themen verdienen eine eingehende Prüfung, bevor wir 2022 die mögliche Ausweitung des Transformationskonzeptes der EBWE auf Subsahara-Afrika besprechen. Auch das Thema der Graduierung gilt es zu erwägen, die das letztendliche Ziel des Transformationsprozesses darstellt, zu der aber unter den Anteilseignern keine einvernehmliche Auffassung zu herrschen scheint.

Frau Präsidentin, ich darf Ihnen abschließend herzlich zur gelungenen Organisation Ihrer ersten Jahrestagung gratulieren. Die EIB freut sich darauf, gemeinsam mit der EBWE energisch auf eine intensivere Kooperation hinzuwirken, um Ihre Klimaschutzziele und Ihren Beitrag zum besseren Wiederaufbau zu unterstützen.

ERKLÄRUNG VON HERRN VALDIS DOMBROVSKIS, GOUVERNEUR FÜR DIE EUROPÄISCHE UNION

(Übersetzt aus dem Englischen)

1. Die Europäische Union (EU) ist dem Stab, dem Direktorium und dem Management der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) dankbar für die harte Arbeit, die es möglich gemacht hat, die Jahrestagung 2021 im virtuellen Format inmitten der anhaltenden Covid-19-Pandemie vorzubereiten.
2. Der Langzeithaushalt der EU, gekoppelt mit dem vorläufigen Aufbauinstrument NextGenerationEU, wird der europäischen Wirtschaft mit insgesamt 1,8 Billionen Euro erhebliche Wachstumsimpulse für den Wiederaufbau eines Europa nach Covid-19 geben, das grüner, digitaler und widerstandsfähiger ist. Hier bieten sich zudem vermehrt Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der EBWE.
3. Die EU ist erfreut darüber, dass die Bank 2020 eine starke Leistung liefern und ihre Transformationsziele erfüllen konnte. Dabei ist sie nach wie vor rentabel und hat einen Jahres-Investitionsrekord produziert. Die Krisenantwort der Bank in Form ihrer Covid-19-Solidaritätspakete und des Resilienzrahmens leistet den Kunden der Bank auch weiterhin wirkungsvolle Unterstützung, und die EU weiß zu schätzen, welche Flexibilität und Reaktionsgeschwindigkeit Direktorium, Management und Mitarbeiter der Bank bei der Anpassung an die veränderten Umstände und Bedürfnisse an den Tag legten. Die Pandemie ist nicht vorbei, aber Impfungen spielen eine maßgebliche Rolle, damit das Blatt sich wendet.
4. Die EU ist nach wie vor der größte Geber der Bank und stellte 2020 428 Mio. Euro an Mitteln für die Geschäftstätigkeit der EBWE bereit. Diese EU-Hilfen beliefen sich auf mehr als 50 Prozent der Gebermittel der EBWE. Sie machten die Krisenantwort der EBWE möglich, die so gleichzeitig die Transformation überall in ihren Einsatzländern fördern konnte, namentlich in diesen Bereichen: Kommunen und Infrastruktur, KMU und

Energieeffizienz. Die EBWE bleibt auch künftig ein wichtiger strategischer Partner für die EU.

5. Mit Blick auf die Zukunft wirft die Pandemie in allen Einsatzländern der EBWE ständig neue enorme und unerwartete Probleme auf. Das birgt die Gefahr von Rückschritten und Umkehrungen auf dem Weg zur Transformation. Die EBWE sollte ihr Kapital auf allen Gebieten zum Einsatz bringen, wo sie zusätzlich ist und wo sich Transformationslücken auftun, auch in den EU-Mitgliedstaaten, in denen sie tätig ist. Als wesentlicher Durchführungspartner für die EU kann die EBWE einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass die Menschen und die Wirtschaftssysteme in ihren Einsatzländern innerhalb wie außerhalb der EU besser wiederaufbauen. Die EU fordert die EBWE auf, in der Aufbauphase neuen und bestehenden Kunden bei der Mobilmachung dringend benötigter Investitionen sowie Firmen und Volkswirtschaften bei der Anpassung zu helfen, damit sie schneller und gestärkt aus der Pandemie hervorgehen. Der Sachverstand der EBWE bei der Begleitung von Eigenkapitalinvestitionen und Finanzierungen für KMU ist auch im Zuge der Antwort auf die wirtschaftlichen Folgen von Covid-19 noch von besonderer Relevanz.
6. Die EU setzt auch weiterhin auf die Finanzkraft, den privatwirtschaftlichen Fokus sowie die einzigartige Erfahrung der EBWE im Politikdialog bei ihrem Beitrag zum Wiederaufschwung innerhalb der EU. Dazu gehört auch die partnerschaftliche Zusammenarbeit zur Unterstützung von Maßnahmen im Rahmen des InvestEU-Programms. Die EU fordert die EBWE auf, die EU-Mitgliedstaaten, in denen sie tätig ist, zu fördern, indem sie ihren Investitions- und Reformbedarf deckt.
7. Außerhalb der EU bietet die Kooperation im Zuge der EU-Außenprogramme große Potenziale zur Mobilisierung nachhaltiger privater Finanzierungen. So können etwa das Instrument für Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Zusammenarbeit und das Instrument für Heranführungshilfe die Geschlechtergleichheit und Inklusion, die Digitalisierung und den grünen Übergang fördern. Im Einklang mit den Schlussfolgerungen des Europäischen Rates vom 14. Juni 2021 zur Europäischen Finanzarchitektur zur Förderung der Entwicklung lädt die EU die EBWE dazu ein, die systematische Vertiefung ihrer Koordinierung mit der EIB und ihre Zusammenarbeit mit anderen Entwicklungs- und Finanzakteuren im Rahmen des Ansatzes Team Europa fortzuführen. Die EU ermutigt die Bank, zur weiteren Mobilisierung privater Investitionen in ihren Einsatzländern auf ihrem Geschäftsmodell aufzubauen.
8. Die EU befürwortet die neuen Klimaschutzziele der EBWE, worunter die Aktivitäten der EBWE spätestens bis 31. Dezember 2022 vollständig an den Zielen des Übereinkommens von Paris ausgerichtet sein müssen. Die EBWE sollte auch auf dem Gebiet der Investition und Politikreform intensiver darauf hinwirken, dass Einsatzländer ehrgeizige Ziele für Klimaneutralität und Klimabeständigkeit entwickeln. Die EU ruft die EBWE auf, bei der Umsetzung ihrer Klimaschutzziele auch neu aufkommende Politikziele der EU und auf internationaler Ebene zu berücksichtigen, so etwa den europäischen Grünen Deal und die EU-Taxonomie.
9. Im Hinblick auf weitere Handlungsempfehlungen und mögliche Entscheidungen zur Expansion des geographischen Tätigkeitsgebiets der Bank seitens des Gouverneursrates bei der Jahrestagung der EBWE 2022 begrüßt die EU die weiteren Arbeiten der EBWE zu einer möglichen begrenzten und schrittweisen Erweiterung der EBWE auf eine ausgewählte Anzahl afrikanischer Länder, die enge Beziehungen mit dem aktuellen geographischen Tätigkeitsgebiet der Bank pflegen, und auf den Irak. Zur Information der Gouverneure für die Jahrestagung 2022 befürwortet die EU die Abfolge der vorbereitenden Arbeiten nach dem bei der Jahrestagung vorgestellten Arbeitsplan, der einer zukünftigen Entscheidung der Gouverneure in dieser Frage aber nicht vorgreifen sollte. Die EU bekräftigt erneut, welche Bedeutung sie dem AAA-Rating der EBWE zumisst, und wie wichtig es ist, dass die Bank zu diesem Zweck ausreichend mit Kapital ausgestattet bleibt.

10. Laut ihrem politischen Mandat sollte die Bank den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Unterstützung derjenigen Länder legen, die sich zu den Grundsätzen der Mehrparteiendemokratie und des Pluralismus bekennen und sie anwenden. Bei der Umsetzung ihres Transformationsmandats sollte die EBWE auch höchste operative Maßstäbe anlegen. So sollte dafür gesorgt sein, dass die Projekte der EBWE den Standards auf EU-Ebene und im internationalen Rahmen genügen, etwa auf dem Gebiet der verantwortungsvollen Steuerverwaltung, bei der Bekämpfung der Geldwäsche, im Beschaffungswesen und im internationalen Handel.
11. Die EU befürwortet die Pläne der EBWE zur Entwicklung eines operativen Ansatzes für die Zeit nach der Graduierung, der eine intensivere Begleitung aller Länder gestattet, die sich zur Graduierung entscheiden, es graduierenden Ländern aber auch einfacher macht, in Krisenzeiten zum Status als Empfängerland der EBWE zurückzukehren. Jede Entscheidung über den Zeitpunkt der Graduierung von EBWE-Mitteln kommt dem einzelnen Einsatzland zu. Die Wiederaufnahme der Tschechischen Republik als Einsatzland der Bank zur Unterstützung ihrer Erholung von der Pandemie zeigt auf, dass die EBWE auch nach der Graduierung noch flexibel auftreten muss und eine gewichtige Rolle zu spielen hat.
12. Die EU ist nach wie vor der festen Überzeugung, dass die EBWE in den kommenden Jahren weitere Gelegenheiten zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit wahrnehmen kann, während die Bank ihren SCF realisiert und weitere EU-Fördermittel durch den Mehrjährigen Finanzrahmen der EU verfügbar werden.

ERKLÄRUNG VON FRAU NINA VASKUNLAHTI, STELLVERTRETENDE GOUVERNEURIN FÜR FINNLAND

(Übersetzt aus dem Englischen) Zunächst möchte ich der Präsidentin, Madame Odile Renaud-Basso, und dem Sekretariat der Bank danken für ihre ganze harte Arbeit anlässlich dieser Jahrestagung zum 30-jährigen Bestehen der Bank, die trotz der durch die Pandemie verursachten Umstände doch ein beachtlich umfassendes Programm aufweist. Wir unterstützen die vorgeschlagene Zuweisung der Nettoerträge und wir möchten die Bank dazu beglückwünschen, dass sie in diesem außerordentlich anspruchsvollen geschäftlichen Umfeld solch gute Finanzergebnisse erzielen konnte. Ich möchte auch der Präsidentin zur äußerst erfolgreichen Führung des Geschäfts meine Glückwünsche aussprechen. Meine Glückwünsche gelten ebenfalls allen Mitarbeitern der EBWE.

Der grüne Wiederaufschwung ist eine riesige Herausforderung – aber auch eine Chance. Das Festlegen von Normen und der Austausch von Wissen innerhalb und zwischen den europäischen Finanzinstitutionen sind die Grundvoraussetzungen für die Schaffung eines Lernprozesses zum Erreichen unserer gemeinsamen grünen Ziele. Die europäische Finanzarchitektur zur Förderung der Entwicklung steht prinzipiell allen offen und bietet völlig neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Vom Standpunkt eines Anteilseigners hoffen wir zukünftig auf noch stärkere Bemühungen zur weiteren Integration und Systematisierung dieser Zusammenarbeit.

Die europäische Finanzarchitektur zur Förderung der Entwicklung muss offen, kollaborativ und inklusiv sein mit dem Ziel, alle europäischen Entwicklungsbanken und Finanzinstitutionen – ob groß oder klein – anzuregen und einzubinden. Sie muss auf ihren relativen Vorteilen, ihrer Wertschöpfung und ihren Ressourcen aufbauen. Die europäischen Entwicklungsbanken und Finanzinstitutionen müssen wirksamer und effizienter zusammenarbeiten und sich auf ihre komplementären Eigenschaften stützen. Wir müssen gleiche Wettbewerbsvoraussetzungen für alle schaffen und private Investitionen anziehen.

Durch bessere Arbeitsteilung, Koordinierung und Synergien kann das europäischen Finanzinstitutionen bereits zur Verfügung stehende Kapital besser genutzt und so das Investitionsvolumen gesteigert, die entwicklungsfördernde Wirkung von Projekten erhöht und Privatsektorfinanzierung mobilisiert werden.

In den kommenden Jahren können wir weltweit mit Hunderten von Milliarden an Investitionen in die grüne Transformation und Digitalisierung rechnen. Der Wiederaufschwung der Wirtschaft nach der Pandemie eröffnet uns die Möglichkeit, die Dinge anders zu gestalten und besser und grüner wiederaufzubauen.

Finnland befindet sich im Übergang hin zu einer kohlenstoffneutralen Wirtschaft bis 2035 und unterstützt das weitreichende Aktivitätsprogramm der EBWE zu Grundsatzpolitik und Investitionen in diesem Bereich. Die EBWE beabsichtigt zu Recht, bis 2025 mindestens die Hälfte aller Jahresinvestitionen der Bank für grüne Projekte vorzusehen, ab 2023 alle Projekte an den Zielen des Übereinkommens von Paris auszurichten und sich für ehrgeizigere national festgelegte Beiträge einzusetzen.

Bei der Jahrestagung 2021 erwartet die Bank die Weisung der Gouverneure zur möglichen begrenzten und schrittweisen geographischen Erweiterung auf Subsahara-Afrika und den Irak. Da die endgültige Entscheidung in dieser Sache nächstes Jahr ansteht, muss die Zeit bis zu diesem Termin sinnvoll genutzt werden. Die Bank muss alle relevanten Auswirkungen einer solchen Erweiterung auf den Haushalt der EBWE untersuchen sowie die juristischen Fragen, Opportunitätskosten und Folgen für die Kapitaladäquanz sorgfältig prüfen und diese allen Anteilseignern lückenlos und auf transparente Weise mitteilen. Eine mögliche Erweiterung sollte keine zusätzlichen Kosten für uns Anteilseigner verursachen.

In den 30 Jahren der Bank war Finnland stets aktives Mitglied und Geberland und hat die Aktivitäten der EBWE zur wirtschaftlichen und politischen Transformation in den Ländern des ehemaligen Ostblocks unterstützt. Vom Zusammenbruch Jugoslawiens und dem bosnischen Konflikt bis zu den Nachwirkungen des Arabischen Frühlings und den anhaltenden Herausforderungen des Klimawandels und der Pandemie – die Bank hat sich immer den dringlichsten aktuellen Themen gewidmet und dabei Finanzierung und technische Hilfe vor Ort mit Politikdialog und einzigartiger und wertvoller Betonung von Privatsektorprojekten gekoppelt.

Finnland hat jüngst zur Partnerschaft für Energieeffizienz und Umwelt in Osteuropa (E5P), zum Fonds für die frühen Transformationsländer und zum Multigeberkonto für die südliche und östliche Mittelmeerregion beigetragen – alles hervorragende Beispiele für unsere wertvolle Partnerschaft. Wir freuen uns sehr darauf, eine Zusammenarbeit unter der Hochwirksamen Partnerschaft zur Klimaschutzaktion (HIPCA) zu diskutieren, die auf den Klimawandel und Umweltprobleme in der SEMED-Region gerichtet ist.

Wir freuen uns, dass die EBWE die Nördliche Dimension als ein konstruktives Forum für grenzüberschreitende Kooperation mit einem erfolgreichen Modell für branchenweite Zusammenarbeit betrachtet. Die Umweltpartnerschaft der Nördlichen Dimension, die durch die EBWE verwaltet wird, war insbesondere in den Bereichen Gewässerschutz (Ostsee und Barentssee), nukleare Sicherheit (Kola-Halbinsel) sowie Abfallwirtschaft und Fernwärme erfolgreich tätig.

Im Folgenden einige Punkte, auf die wir im Zusammenhang mit dem besseren Wiederaufbau aufmerksam machen möchten:

- Erhöhung des Investitionsumfangs durch die KMU-Fazilitäten der Bank, insbesondere im Zusammenhang mit *Women in Business*.
- Das Ziel, mindestens 75 Prozent der Investitionen auf den Privatsektor zu richten, darf nicht dazu führen, dass staatliche Projekte zur grünen Transformation benachteiligt werden (z. B. mit Bezug auf *Energienetze* oder *grenzüberschreitende Kooperation*, z. B. in der Arktis).
- Entwicklung von Neugeschäft, auch mit finnischen Anbietern umweltfreundlicher Technologien und mit Investoren, die Eigenkapitalfinanzierung unter Einbindung von ESG-Kriterien (Umwelt, Soziales und Governance) bereitstellen. Finnland hofft, dass innovative Geberaktivitäten (wie z. B. die HIPCA) auch dazu führen, dass Beratungsdienste in diesen Bereichen angeboten werden.

Wir freuen uns auf die Bemühungen der EBWE zur Bestimmung ihres spezifischen Mehrwerts im Gesundheitswesen, wo finnische Technologie- und Ausbildungsunternehmen ebenfalls eine Rolle spielen könnten. Die Bank sollte ihre Prioritäten austarieren, indem sie bei ihren Investitionen zunächst nach Qualität und dann erst nach Quantität strebt. Politikdialog und technische Unterstützung für frühe Transformationsländer sollten Vorrang haben vor gewöhnlichen mengenorientierten Projekten in fortgeschrittenen Transformationsländern.

Die EBWE muss kontinuierlich bereit und beweglich genug sein, um mit allen relevanten Partnern, insbesondere der EIB und anderen potenziellen EU-Partnern, zusammenzuarbeiten.

Das neue Zeitalter der Fern- und Hybridarbeit hat den stetigen Ruf nach einer gezielten Berücksichtigung der Gesundheit und des Wohlergehens von Arbeitnehmern ausgelöst. Ich möchte hier auch die Bedeutung des lebenslangen Lernens für die zukünftige Beschäftigungsfähigkeit betonen. Zusammen mit Gender-Mainstreaming handelt es sich hier um die Bausteine der Chancengleichheits- und Gleichstellungsstrategien der Bank.

Abschließend wünsche ich der Bank allen erdenklichen Erfolg für die nächsten 30 Jahre, während derer mehr Länder die Graduierung erreichen und einen Beitrag dadurch leisten können, dass sie ihren Reichtum an Erfahrung und Sachverstand, den sie während ihrer eigenen Transformationsreise erworben haben, an viele neue Mitgliedstaaten weitergeben.

GEMEINSAME ERKLÄRUNG VON HERRN BRUNO LE MAIRE, GOUVERNEUR FÜR FRANKREICH UND HERRN OLAF SCHOLZ, GOUVERNEUR FÜR DEUTSCHLAND

(Übersetzt aus dem Englischen) Nun, da die Welt das zweite Jahr der globalen Covid-19-Pandemie durchlebt, würdigen wir die Fähigkeit der Bank, sich bei der Organisation der Jahrestagung an die außerordentlichen Umstände anzupassen: Dieses Jahr erneut virtuell aus London, aber mit Blick auf eine Präsenz-Jahrestagung 2022 in Marrakesch. In Gedanken sind wir bei all denen, die unter der Gesundheits- und Wirtschaftskrise zu leiden haben.

Wir begrüßen, mit welchem Engagement die Bank im vergangenen Jahr unter widrigen Umständen für die Kontinuität ihrer Geschäftstätigkeit gesorgt und dabei ein Investitionsvolumen in Rekordhöhe geliefert hat. Dem lagen robuste Prozesse und eine solide finanzielle Basis zugrunde.

- Wir erkennen die agile Reaktion der Bank auf die schwerwiegenden wirtschaftlichen Folgen der Krise im Zuge des Solidaritätspakets an, das vor allem rasche und umfangreiche Liquiditätshilfe für Bestandskunden bereitstellte.
- Wir nehmen ferner mit Befriedigung die von der Bank rapide und zielgerichtet aufgestellten Initiativen für politische Maßnahmen zugunsten einer Vielzahl von schwer von der Krise betroffenen Branchen und Ländern zur Kenntnis.

Im aktuellen Kontext sind wir der Auffassung, dass die Hauptaufgabe der Bank nach wie vor in der Unterstützung für Einsatzländer im Transformationsprozess liegen sollte.

- Solange die Pandemie und ihre schlimmen wirtschaftlichen Auswirkungen andauern, sollte die Krisenantwort der Bank in allen ihren Einsatzländern Priorität bleiben.
- Wir loben die prompte Antwort der Bank, als sie auf Antrag der tschechischen Behörden über die vorläufige und gezielte Wiederaufnahme ihres Engagements im Land entschied.
- In Übereinstimmung mit den Graduierungsgrundsätzen und dem Ansatz zur Graduierung aus dem Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025 merken wir erneut an, dass die Graduierung ein vom jeweiligen Land gesteuerter Prozess bleiben muss. Auch Länderstrategien müssen einvernehmlich vereinbarte Instrumente bleiben, anhand derer festgestellt wird, wo die Transformation auf dem besten Wege erreicht werden kann.
- Wir unterstützen die Arbeit zur Aktualisierung des operativen Ansatzes nach der Graduierung. Sie sollte den Weg zur Graduierung ebener und attraktiver gestalten.

Während die Krise noch langfristige Wirkung entfaltet, unterstützen wir die Absicht der Bank, ihre Maßnahmen so anzupassen, dass sie wirkungsvoll zum besseren Wiederaufbau in ihren Einsatzländern beitragen.

- Wir meinen, die strategische Ausrichtung aus dem Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025 bildet eine gültige Grundlage für die Kanalisierung der Tätigkeiten der Bank auf den besseren Wiederaufbau hin, durch den Übergang auf eine grüne Wirtschaft mit wirtschaftlicher Inklusion, Geschlechtergleichheit und Digitalisierung.
- Der bessere Wiederaufbau muss Priorität haben, nicht nur in Ländern, deren Transformation weniger weit fortgeschritten ist, wo die Bank ihren Fokus hält, sondern auch in weiter fortgeschrittenen Ländern, wo noch spezifische Lücken zu schließen sind.
- Um die Wirkung der EBWE zu vermehren und zu festigen, ermutigen wir die Bank zu intensiverem Engagement mit Neukunden, zum noch weiteren Einsatz all ihrer Finanzierungsinstrumente (inklusive Equity-Investitionen und gegebenenfalls der Risikoteilungsfazilität), und zur kontinuierlichen Pflege des Politikdialogs.
- Entsprechend dem Übereinkommen zur Errichtung der Bank betonen wir, wie wichtig es ist, den Grundsätzen der Mehrparteiendemokratie und des Pluralismus aus Artikel 1 zu folgen.

Wir begrüßen die Selbstverpflichtung der Bank, gesetzt durch diese Jahrestagung 2021, alle ihre Aktivitäten bis zum 31. Dezember 2022 auf die Ziele des Übereinkommens von Paris betreffend den Klimaschutz sowie die Klimaanpassung und -finanzierung auszurichten.

- Vor der anstehenden 26. UN-Klimakonferenz 2021 der Vertragsparteien (COP26) begrüßen wir diese überaus wichtige Zusage, in allen direkten und indirekten Finanzierungstätigkeiten der Bank zu Klimaneutralität zu gelangen und zur internationalen Mobilisierung von Klimaschutzfinanzierung beizutragen.
- Die gestärkten Klimaschutzziele der EBWE werden den Weg bereiten für die Verbesserung ihrer Transformationswirkung, namentlich durch die Intensivierung von Politikdialog und technischer Hilfe.
- Wir befürworten den überarbeiteten operativen Ansatz der Bank gegenüber fossilen Brennstoffen, mit dem der Umfang förderfähiger Projekte enger abgesteckt und eingegrenzt und die Bedeutung der Dekarbonisierung der Energiewirtschaft hervorgehoben wird.
- Wir möchten die Bank ermutigen, ihren Ansatz dahin weiter zu entwickeln, dass Ziele zur Bewahrung der biologischen Vielfalt und Klimaresilienz noch deutlicher zum Tragen kommen.

In Anlehnung an die Schlussfolgerungen des Europäischen Rates zur Europäischen Finanzarchitektur zur Förderung der Entwicklung (EFAD), bekräftigen wir, dass die EBWE einen Eckpfeiler der EFAD darstellt. Als multilaterale Bank deutlich europäischer Prägung kommt der EBWE eine entscheidende Rolle zu bei der Stärkung der Entwicklungswirkung und der Unterstützung der Umsetzung der EU-Außenpolitik im Hinblick auf Projekte, die mit EU-Zuschüssen oder -Bürgschaften finanziert werden. Dies hat in enger Abstimmung mit anderen Durchführungspartnern zu erfolgen.

Mit Blick auf die Jahrestagung 2022 begrüßen wir die Orientierungshilfen für Anteilseigner der EBWE hinsichtlich der vorbereitenden Arbeiten, die für eine eventuelle Entscheidung über eine begrenzte und schrittweise geographische Ausweitung der Tätigkeit der EBWE zu leisten sind.

- Wir befürworten die Aussicht einer Erweiterung des Einsatzgebiets der Bank in der SEMED-Region und möchten Algerien dazu ermutigen, weiter auf dem Weg zur Mitgliedschaft der Bank voranzuschreiten.

- Wir bekräftigen das strategische Interesse an einer begrenzten und schrittweisen Ausdehnung auf Subsahara-Afrika und den Irak mit Schwerpunkt auf Ländern mit engen Verbindungen zu den derzeitigen Einsatzländern der Bank, wie im Strategie- und Kapitalrahmen dargestellt.
- Wir sind überzeugt, dass die gemäß der Resolution bei dieser Jahrestagung abgegrenzten vorbereitenden Arbeiten eine solide Grundlage für eine mögliche Entscheidung über eine Ausdehnung auf Subsahara-Afrika bilden werden und eine wesentliche Rolle bei der Konsensbildung unter den Anteilseignern spielen können.

Unsere Glückwünsche gehen an das Management der EBWE mit der neuen Präsidentin an der Spitze und das Personal der EBWE für die von ihnen geleistete Arbeit. In diesen außerordentlichen Krisenzeiten haben sie alle zusammen entscheidend dazu beigetragen, dass die Umsetzung der Aktivitäten der Bank vor Ort gelang und die so dringend nötige positive Wirkung für Kunden und Einsatzländer erzielt wurde.

Frankreich und Deutschland stehen auf Grundlage einer verbesserten internen Governance weiterhin uneingeschränkt hinter der EBWE, bei ihrem Einsatz in der Erholungsphase, bei ihrem Streben um erneuerte und ehrgeizige Ziele für Transformation und Klimaschutz.

ERKLÄRUNG VON HERRN LASCHA KHUTSISCHWILI, GOUVERNEUR FÜR GEORGIEN

(Übersetzt aus dem Englischen) Es ist mir eine Freude, Georgien zu vertreten und an der Jahrestagung und dem Business Forum der EBWE teilzunehmen, wenn auch virtuell.

Ich bin dem engagierten Team der EBWE für die Organisation der Jahrestagung unter diesen widrigen Umständen dankbar. Solche virtuellen Treffen bieten eine gute Gelegenheit, wichtige Aspekte der Entwicklungszusammenarbeit und die bedeutende Rolle der EBWE in diesem schwierigen Umfeld zu diskutieren.

In diesem Jahr begeht die EBWE den 30. Jahrestag ihrer Gründung.

Die Bank hält weiterhin an ihren grundlegenden Prinzipien eines soliden Bankgeschäfts fest und bleibt der Erfüllung ihres ursprünglichen Mandats verpflichtet – den Übergang zu einer offenen, marktwirtschaftlich orientierten Volkswirtschaft zu erleichtern und private und unternehmerische Initiativen in ihren Einsatzländern zu fördern, um deren jeweiligen sich verändernden Transformationsbedürfnissen gerecht zu werden.

Im Rahmen ihrer aktuellen Strategie hat sich die EBWE verpflichtet, mehr zu investieren, um die Transformation zu einer grünen Wirtschaft zu unterstützen, die mit den Zielen des Übereinkommens von Paris und der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung im Einklang steht.

Das Thema des EBWE-Business-Forums 2021 ist „Für den besseren Wiederaufbau der Wirtschaft“.

Die EBWE hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihren Mitgliedsländern bei der Erholung zu helfen: verbleibende und neue Transformationslücken zu schließen und widerstandsfähige und nachhaltige Volkswirtschaften aufzubauen, die **grün, inklusiv und digital** sind.

Während die EBWE bei der Unterstützung der Covid-Maßnahmen in den Ländern eher nicht federführend war, sollte sie definitiv eine führende Rolle im Post-Covid-Umfeld spielen. Dies ist das Mandat der Bank, und hier hat die EBWE Erfahrung und Wettbewerbsvorteile. In Georgien beispielsweise hat die Bank im Rahmen des Resilienzrahmens bereits im Jahr 2020 KMU und Projekte zur Handelsförderung sowie Energie- und Infrastrukturprojekte unterstützt und damit eine besondere Rolle bei der Förderung der Erholung gespielt.

Wir sind zuversichtlich, dass die EBWE die führende Institution beim Vorantreiben der gemeinsamen Agenda einem effizienten wirtschaftlichen Aufschwung in der Zeit nach der Pandemie sein wird.

Mehr als ein Jahr ist seit dem Ausbruch von Covid-19 vergangen. Die Coronavirus-Pandemie stellt die Welt vor enorme wirtschaftliche Herausforderungen.

Die Weltwirtschaft in der Ära nach Covid wird nicht die gleiche sein wie die davor. Wir werden noch Jahre an den Wunden leiden, die durch diese Problematik weltweit geschlagen wurden. Um sie zu behandeln, werden kollektive und koordinierte Anstrengungen erforderlich sein.

Was sollten die politischen Implikationen auf nationaler und globaler Ebene sein? Worauf sollten wir uns als internationale Finanzinstitution konzentrieren?

Wie bereits erwähnt, sollte die Bank ihre wichtige Rolle beim Wiederaufschwung nach der Pandemie wahrnehmen. Die Initiativen sollten sich auf den Gedanken konzentrieren, den Ländern bei der Überwindung ihrer wichtigsten wirtschaftlichen Schwachstellen zu helfen.

In dieser Hinsicht möchte ich einige Bereiche hervorheben, auf die sich die Bank stärker konzentrieren und in denen sie entschieden handeln sollte, um die gesteckten Ziele zu erreichen:

1. Die **Offenheit für den internationalen Handel und die Diversifizierung der Volkswirtschaften** unterstützen und so die Länder in die Lage versetzen, Hindernisse zu überwinden;
2. Ineffizienzen in staatseigenen Unternehmen stellen eine erhebliche Behinderung der wirtschaftlichen Entwicklung dar. Georgien führt bereits eine umfassende **Reform staatseigener Unternehmen** durch, und ich wünsche mir, dass die EBWE Teil dieser ehrgeizigen Initiative in den Mitgliedsländern wird;
3. Covid hat uns deutlich gezeigt, wie wichtig der grüne Aspekt des Wirtschaftswachstums ist. Nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung bedeutet Klimafreundlichkeit und umgekehrt. Ich begrüße die zunehmenden Bemühungen der Bank, die Förderung einer **grünen Wirtschaft** in den Mitgliedsländern zu verstärken, und glaube, dass diese Partnerschaft weiter fortgesetzt werden wird.
4. Einer der wichtigsten Aspekte ist die **SMART-Economy**. Die Digitalisierung ist eine sehr anschauliche Antwort auf die Anforderungen der Pandemie. Darüber hinaus leben wir in einer Ära, die manchmal als **vierte industrielle Revolution** (Industrie 4.0) bezeichnet wird und von der erwartet wird, dass sie bestehende digitale, materielle und biologische Systeme stören wird. Robotik, künstliche Intelligenz, maschinelles Lernen, virtuelles Lernen – all das sind Chancen für Entwicklungsländer, und ich denke, den Einsatzländern zu helfen, mit den Fortschritten der neuen Technologien Schritt zu halten, sollte eine der wichtigsten strategischen Ausrichtungen für multilaterale Entwicklungsbanken sein. Und ich sehe die EBWE an vorderster Front bei der Unterstützung der Länder in dieser Richtung.

Abschließend möchte ich dem Management und den Mitarbeitern der EBWE für ihre harte Arbeit danken, die erneut bestätigt hat, dass die Bank ein zuverlässiger und effizienter Entwicklungspartner bleibt. Es ist wichtig, dass die EBWE den Wiederaufbau weiterhin stark unterstützt.

Ich glaube, dass wir uns mit einer engen und effektiven Zusammenarbeit erholen und gestärkt aus der Krise hervorgehen werden!

ERKLÄRUNG VON HERRN IOANNIS TSAKIRIS, STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR GRIECHENLAND

(Übersetzt aus dem Englischen) Zunächst möchte ich dem Management und dem Stab der EBWE danken für die Leistung und das Engagement unter den äußerst schwierigen Umständen, die wir seit Beginn der Pandemie erleben.

Ich möchte insbesondere den wirkungsvollen Eingriff der Bank in Griechenland lobend erwähnen, der in allen durch die Krise besonders betroffenen Bereichen, u. a. im Privatsektor allgemein erfolgte. Die Intervention stand im Einklang mit dem strategischen Ansatz der Bank für das Land.

Trotz der zeitlichen Begrenzung des Engagements der EBWE in Griechenland bieten die gegenwärtigen Umstände und die negativen Auswirkungen auf die griechische Wirtschaft, mit denen infolge der Pandemie zu rechnen ist, einen ausreichend triftigen Grund für eine offene Einstellung hinsichtlich eines ausgedehnteren Engagements sowie des potenziellen Bedarfs einer Anpassung des Ansatzes des EBWE im weiteren Verlauf der Krise.

In dieser Sache begrüßen wir unsere konstruktiven Gespräche mit dem Management der EBWE über unseren Erholungs- und Resilienzplan, vor allem über Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit zur Unterstützung eines privatsektorgestützten Wiederaufschwungs zur Transformation der griechischen Volkswirtschaft. Gleichzeitig ermutigen wir das Management zur Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Hellenischen Entwicklungsbank im Bereich Finanzinstrumente für KMU und insbesondere im Bereich kofinanzierte Betriebskapitaldarlehen.

Zu Beginn dieses Jahres feierte die EBWE ihr 30-jähriges Bestehen. Ihre Mission bleibt weiterhin höchst relevant, während sie sich dem besseren Wiederaufbau der Volkswirtschaften in ihren Einsatzländern zuwendet, indem sie große Mengen qualitativ hochwertiger nachhaltiger Finanzmittel bereitstellt, um sie bei ihrer Erholung von der durch die Pandemie ausgelösten Krise zu unterstützen. Die EBWE erfreut sich großer finanzieller Stärke; sie sollte agil bleiben und auch zukünftig wirkungsvoll und zeitnah auf sich ändernde Umstände reagieren. Dabei sollte sie frische Denkansätze und neue Instrumente, wie z. B. Eigenkapitalfinanzierungslösungen, einsetzen, die sowohl Transformations- als auch Finanzpotenzial bieten.

Wir befürworten ebenfalls die Klimaschutzbestrebungen der Bank mit der Absicht, bis Ende 2022 die Ziele des Übereinkommens von Paris zu erfüllen. Die Verschmälerung und Begrenzung des Engagements der Bank bei fossilen Brennstoffen ist unerlässlich. Parallel dazu sollte die Bank die Transformation ihrer Einsatzländer in weniger kohlenstoffintensive Volkswirtschaften auf ihrem Weg hin zu Netto-Null-Emissionen bis 2050 aktiv unterstützen.

Griechenland verpflichtet sich zu einem ehrgeizigen, aber trotzdem klaren Fahrplan für die Dekarbonisierung seiner Wirtschaft. Wir freuen uns auf eine erhöhte Finanzierung von grünen Investitionen durch die EBWE, insbesondere während sich die Bank auf die Umsetzung des InvestEU-Programms in Griechenland vorbereitet.

Wir haben mit unserem Plan für einen beschleunigten Ausstieg aus der Kohle begonnen und beabsichtigen, alle Kohlekraftwerke bis Ende 2025 abzuschalten. Beim Wegfall fester fossiler Brennstoffe ist jedoch unbedingt darauf zu achten, dass eine störungsfreie und zuverlässige Deckung des Energiebedarfs sowie der Zugang aller Verbraucher zu erschwinglicher und gesicherter Energie gewährleistet bleibt. Aus diesem Grund betrachten wir Gas, wie mehrere andere Mitglieder auch, als Teil des Übergangs hin zu Netto-Null-Emissionen. Gasinfrastrukturprojekte ermöglichen in der Tat die schnellste und kostengünstigste Transformation in eine weniger kohlenstoffintensive Wirtschaft.

Hinsichtlich einer möglichen begrenzten und schrittweisen Erweiterung auf Subsahara-Afrika und den Irak erkennen wir sehr wohl die besonderen Stärken des Geschäftsmodells der EBWE, die auf andere Regionen übertragen werden könnten. Während die damit verbundenen vorbereitenden Arbeiten bei der Bank in Kürze aufgenommen werden, ist es wichtig, einen kohärenten EU-Ansatz zur Entwicklungsfinanzierung in diesen geographischen Gebieten beizubehalten und Überschneidungen mit anderen IFI zu vermeiden. Des Weiteren muss das Prinzip der Einstimmigkeit bei der Entscheidungsfindung unter den Anteilseignern der Bank angemessen berücksichtigt werden.

ERKLÄRUNG VON HERRN PASCHAL DONOHOE, GOUVERNEUR FÜR IRLAND

(Übersetzt aus dem Englischen) Am Tag der 30. Jahrestagung seit in Dublin 1990 die ersten Grundlagen für die Gründung der Bank ausgehandelt wurden, demonstrieren wir in Irland mit dem Vorsitz der diesjährigen Jahrestagung unser anhaltendes Engagement für die Bank. Es war mir eine Ehre und ein Privileg, von meinen Gouverneurskollegen ausgewählt worden zu sein, in diesen schwierigen Zeiten den Vorsitz bei dieser Tagung zu führen. Ich möchte der Bank unter

der Leitung der Präsidentin meine Anerkennung dafür aussprechen, dass sie unter schwierigen Umständen eine sehr effiziente und interessante virtuelle Jahrestagung organisiert hat. Außerdem möchte ich Odile dazu beglückwünschen, dass ihr ein erfolgreicher Start ihrer Amtszeit mit einem nahtlosen Übergang gelungen ist, während dessen die Bank mit Erfolgen an mehreren politischen und operativen Fronten weiterhin eine beeindruckende Leistung für die Anteilseigner erbracht hat.

Während eine Jahrestagung normalerweise die Gelegenheit bietet, über das vergangene Jahr zu reflektieren, bedeuten die anhaltenden gesundheitlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, dass für die Bank, und in der Tat für uns alle, wenig Zeit zum Feiern bleibt. Dennoch möchte ich die Bank für ihre anhaltenden entschlossenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Folgen der Pandemie für neue und bestehende Kunden in ihren Einsatzländern loben. Die Maßnahmen der Bank, zu denen auch die Bereitstellung von Liquidität und Kapital gehörte, waren bedeutende finanzielle Hilfen, die dazu beitrugen, die langfristigen Auswirkungen dieser Pandemie zu lindern. Wir würdigen nachdrücklich die Initiative der EBWE in ihrer Reaktion auf entstehende lokale Bedürfnisse durch gezielte und maßgeschneiderte Investitionen, die von den Behörden des jeweiligen Einsatzlandes gesteuert werden.

Während die Auswirkungen von Covid-19 in den kommenden Monaten mit fortschreitenden Impfungen und der Wiederaufnahme wirtschaftlicher Aktivitäten abnehmen werden, freuen wir uns darauf, dass sich die Bank mit ihren Kunden in den Einsatzländern auf die neuen Anforderungen und Chancen nach Covid konzentrieren wird. Die Herausforderungen, mit denen die Bank konfrontiert ist, sind im Wesentlichen dieselben, denen die breitere Gesellschaft gegenübersteht, wenn sich unsere Länder wieder öffnen. Die „Building Back Better“-Diskussion bei der Jahrestagung sollte einen klaren Gedankenaustausch über den weiteren Weg ermöglichen. Ein Aufschwung nach dem Ende der Covid-Pandemie muss an den beiden Hauptantriebskräften – der Beschleunigung der digitalen Transformation des Lebens und der Arbeit sowie der weiteren Umstellung auf eine kohlenstoffarme, nachhaltige und grünere Wirtschaft – verankert sein. Eine Schlüsselaufgabe wird sein, eine gerechtere Gesellschaft zu gewährleisten, als sie vor Covid bestand. Bedauerlicherweise wurden viele Teile der Gesellschaft, die vor der Pandemie nur eingeschränkt von den Errungenschaften unserer Volkswirtschaften profitieren konnten, am härtesten von der Krise getroffen. Wir müssen sicherstellen, dass der Aufschwung nach Covid auch ihnen in vollem Umfang zugutekommt, während wir unsere Gesellschaften und Volkswirtschaften in einer wirklich zukunftssicheren, aber auch inklusiveren und nachhaltigeren Art und Weise für alle umgestalten, nach dem Motto: „Build Back Forward“, vorwärts wieder aufbauen.

Wir begrüßen nachdrücklich die Resolution über die Klimaschutzziele der EBWE einschließlich der Absicht, die Grundsätze der Bank bis Dezember 2022 an das Pariser Abkommen anzupassen. Dies ist eine bedeutende Entscheidung und ein wichtiger Beweis für die Absicht der Bank, den Klimawandel zu bekämpfen. Sie ist auch ein wertvolles Beispiel für den Mehrwert der EBWE, wenn es darum geht, ihre Kunden in den Einsatzländern und alle Anteilseigner dabei zu unterstützen, die Transformation zu kohlenstoffarmen, nachhaltigen Volkswirtschaften in diesem Jahr der COP26 voranzutreiben.

Der grüne Aufschwung ist eine sehr reale und wichtige Gelegenheit, besser wieder aufzubauen. Diese Arbeit wird sicherstellen, dass wir eine effektive und gut ausgerüstete Bank für die Herausforderungen und Chancen der kommenden Jahre haben. Es ist entscheidend, dass wir die ersten Gründungsprinzipien der Bank und unsere ursprünglichen Einsatzländer im Auge behalten, die politische Bedürfnisse haben, die durch Covid noch verschärft wurden. Kurzfristige Liquidität, Betriebskapital, Handelsfinanzierungen und Restrukturierung, die von der Bank entwickelt und umgesetzt wurden, waren allesamt wichtige finanzielle Hilfen, um die langfristigen Auswirkungen dieser Pandemie zu lindern. Wir haben diese Arbeit, die 2021 und möglicherweise 2022 fortgesetzt werden muss, uneingeschränkt unterstützt, um sicherzustellen, dass der in den letzten Jahrzehnten erzielte wirtschaftliche Fortschritt durch die Pandemie nicht zunichtegemacht wird. Es ist wichtig, dass die Bank weiterhin eng und erfolgreich mit dem öffentlichen und privaten Sektor in den Einsatzländern zusammenarbeitet, um sicherzustellen, dass ihre Produkte den lokalen Marktbedürfnissen entsprechen.

Seit ihrer Gründung hat Irland die sukzessiven geographischen Erweiterungen der Bank unterstützt, die durch fundierte, überzeugende betriebswirtschaftliche Gründe untermauert wurden. Wir begrüßen die wertvolle Arbeit der Bank, insbesondere in der SEMED-Region, und wir unterstützen die Vorschläge zur weiteren Expansion in dieser Region. Darüberhinausgehende Erweiterungen müssen jedoch von möglichst vielen Anteilseignern unterstützt werden, und zwar in einer Weise, die die bestehende Arbeit in den Einsatzländern nicht untergräbt, in denen viele sozioökonomische Herausforderungen fortbestehen; diese Länder sind seit ihrer Gründung im Jahr 1990 die Haupttriebfeder des Geschäftsmodells der Bank. Insbesondere ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir unsere begrenzten Ressourcen nicht über ein größeres geographisches Gebiet verteilen, dessen Umfang das Geschäftsmodell der Bank gefährden würde, das auf einem gesunden Kosten-Ertrags-Verhältnis basiert. Im Wesentlichen ist es ein „Ja“ zur Erweiterung, aber in einer geplanten, schrittweisen Art und Weise, die aus finanzieller und fachlicher Sicht voll ausgestattet ist und sich nicht negativ auf bestehende geschäftliche und politische Prioritäten auswirkt, insbesondere in den ursprünglichen Einsatzländern.

Auf dieser Grundlage können wir die Resolution der Jahrestagung über den Beginn der Vorbereitungsarbeiten für einen Statusbericht über die mögliche begrenzte und schrittweise Erweiterung der Bank auf Subsahara-Afrika und den Irak unterstützen. Natürlich bezieht sich der heutige Beschluss lediglich auf die vorbereitenden Arbeiten und bindet die Gouverneure nicht an eine tatsächliche Erweiterung. Stattdessen wird die endgültige Entscheidung erst im nächsten Jahr fallen. In der Zwischenzeit muss die Bank die Auswirkungen dieses Schrittes sorgfältig abwägen und die Unterstützung ihrer Anteilseigner auf eine klare und transparente Weise gewinnen. Wir müssen die Auswirkungen auf die Kapitalbasis sehen, alle möglichen Folgen für die derzeitigen Einsatzländer sowie eine echte Einschätzung, welche Art von Transformationswirkung realistisch erreicht werden kann. Wir müssen sicherstellen, dass es ein starkes, kohärentes, zwingendes Geschäftsargument für die Expansion gibt, das wir alle unterstützen können. Eine übereilte Entscheidung, die unter Umständen nicht vollständig durchdacht ist, kann nur zu Spaltungen führen und der Bank langfristig schaden.

Irland ist ein starker Befürworter des Multilateralismus, und wir sehen das Niveau des Engagements und der Zusammenarbeit, wie es in der Europäischen Finanzarchitektur für Entwicklung vorgesehen ist, als absolut entscheidend für die Zukunft an. Es ist wichtig, dass Fachwissen unter den Entwicklungsbanken und Finanzinstitutionen geteilt wird, um die gemeinsamen Ziele der Entwicklungswirkung dort zu fördern, wo sie am dringendsten gebraucht wird. Duplizierungen und Überschneidungen von knappen Ressourcen müssen vermieden werden, um die volle effektive, effiziente und wirtschaftliche Wirkung dieser Arbeit zu ermöglichen. Eine derartige Zusammenarbeit muss wirksame Investitionen und die Einbindung des Privatsektors sicherstellen, dabei gleichzeitig echte Veränderungen und Fortschritte in den Einsatzländern bewirken. Die Mobilisierung des Privatsektors wird der Schlüssel zum weiteren Erfolg sein. Die Zusammenarbeit, ob als Länder oder als MEB, ist wirklich entscheidend, wenn es darum geht sicherzustellen, dass die knappen Ressourcen eine konkrete positive Auswirkung auf die Länder und Menschen haben können, die sie am meisten brauchen. Wir empfehlen nachdrücklich einen solchen integrativen, kooperativen internationalen Ansatz.

Die EBWE ist seit ihrer Gründung im Jahr 1991 sehr erfolgreich, und es ist unbestreitbar, dass sie eine starke Leistungsbilanz hat und eine beeindruckende, wertvolle Rolle in der Entwicklungsförderung spielt. Es ist wichtig, dass die EBWE und andere Schlüsselinstitutionen wie die EIB und die Europäische Kommission im mehrjährigen Finanzrahmen 2021-2027 weiterhin eng und fruchtbar zusammenarbeiten, sowohl innerhalb der EU als auch, was noch wichtiger ist, in Drittländern, insbesondere in Schwellenländern. In diesem Sinne wünschen wir der EBWE viel Erfolg für die nächsten dreißig Jahre und darüber hinaus.

ERKLÄRUNG VON HERRN BJARNI BENEDIKTSSON, GOUVERNEUR FÜR ISLAND

(Übersetzt aus dem Englischen) Zunächst gilt mein Lob dem Direktorium, der Präsidentin, dem Management und dem Stab für die schnelle Reaktion zur Abfederung der verheerenden wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Pandemie in allen unseren Einsatzregionen. Der EBWE-

Stab hatte schnell und mit großer Wirkung ein Unterstützungspaket geschnürt, um die Volkswirtschaften in ihrer Reaktion auf die Covid-19-Krise zu unterstützen und sie auf den Wiederaufschwung nach der Pandemie vorzubereiten. Ich möchte dem EBWE-Stab außerdem meine Glückwünsche aussprechen zu den begrüßenswerten operativen und finanziellen Ergebnissen, die 2020 erwirtschaftet wurden. Es ist besonders erfreulich, solch hohe Investitionen in die grüne Wirtschaft und in Projekte in Verbindung mit der Reaktion auf Covid-19 verzeichnen zu können.

Wir müssen aus dieser Pandemie lernen und für die Zukunft auf dem Gelernten aufbauen. Ich glaube, dass die EBWE gut positioniert ist, um einen zielgerichteten Dialog darüber zu führen, wie man das internationale System krisenfester gestalten und besser darauf vorbereiten kann, sich den gehäuften Herausforderungen zu stellen, die mit systemischen oder pandemiebedingten Erschütterungen einhergehen. Der Errichtung eines gemeinsamen Reaktionsmechanismus auf solche externen Bedrohungen, mit deren Auftreten zweifelsohne auch zukünftig zu rechnen ist, kommt ebenfalls große Bedeutung zu, während wir nach engerer und tieferer Integration unserer Gesellschaft und unserer Wirtschaft streben. Im Verlauf eines besseren Wiederaufbaus müssen wir erkennen, dass es systemweiter Belastbarkeit bedarf, damit wir die Kapazität schaffen können, um unsere gemeinsame Reaktion zu koordinieren. Dies kann durch erwerbstätige Beschäftigung, Zugang zu Bildung und die Instrumentarien einer modernen Volkswirtschaft zur Unterstützung der durch die Pandemie und den fortlaufenden technologischen Wandel am stärksten Betroffenen erreicht werden.

Für eine starke, inklusive und grüne Erholung müssen wir kurzfristig unserer Wirtschaft unter die Arme greifen, nicht zuletzt durch die Förderung von Investitionen und Skizzierung des Wegs zu mittel- und langfristiger steuerpolitischer Nachhaltigkeit. In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen mitteilen, dass das isländische Parlament kürzlich ein Gesetz verabschiedet hat, das Unternehmen die Möglichkeit einräumt, für bestimmte umweltfreundliche Investitionen vorübergehend eine höhere Wertminderung anzusetzen und steuerlich geltend zu machen. Durch diesen steuerlichen Rahmen werden hoffentlich nicht nur kurzfristig Investitionen gefördert, sondern es wird gleichzeitig der erforderliche Übergang hin zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft unterstützt. Auf diesem Gebiet muss Island neue kreative Ansätze entwickeln, denn sowohl Stromerzeugung als auch Wärmegewinnung sind bereits zu 100 Prozent erneuerbar.

Ich bin der Auffassung, dass die größte Herausforderung für einen besseren Wiederaufbau der Wirtschaft darin liegen wird, den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu fördern, Chancenungleichheiten auszuräumen und die digitale Transformation zu beschleunigen. Es ist allerdings unerlässlich, dass die EBWE sich auch zukünftig als zuverlässiger Partner in unsicheren Zeiten erweist und mit festem Engagement und Bereitwilligkeit ihre Einsatzländer und Kunden unterstützt, so wie es die Bank im Rahmen des Solidaritätsprogramms geleistet hat. Wir müssen dabei entschieden unsere Absicht verfolgen, nicht einfach wieder zu alt angestammten Praktiken zurückzukehren; unsere Mission und die Mittel, die wir einsetzen, müssen widerspiegeln, wie dringlich es ist, besser wiederaufzubauen – anders und schneller.

Island unterstützt die Klimaschutzziele der EBWE und den neuen Ansatz zur Forcierung der GET mit dem Ziel, im Anschluss an die schweren Folgen der Covid-19-Pandemie einen umweltfreundlichen Wirtschaftsaufschwung mitzugestalten und zu fördern. Des Weiteren schätzen wir, wie sich die Bank eindeutige Fachkenntnisse erarbeitet hat, die sich auf die Bereiche Energieeffizienz, erneuerbare Energie, grünes Bankgeschäft und Mobilisierung von Klimaschutzfinanzierung erstrecken. Wir ermutigen das Management, sich auch zukünftig auf GET-Projekte zu konzentrieren, insbesondere auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz, um den Klimawandel im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris zu bekämpfen. Es ist eine beeindruckende Herausforderung, es sich zum Ziel zu machen, den Anteil der grünen Finanzierung bis zum Ende des SCF-Zeitraums auf mindestens 50 Prozent zu steigern, um somit zur Beschleunigung des Übergangs hin zu einer umweltfreundlichen, kohlenstoffarmen und krisenfesten Wirtschaft beizutragen.

Island begrüßt die stärkere Gewichtung von Erneuerbaren in der Strategie der Bank und die damit einhergehende Verpflichtung, keine Kohleprojekte mehr zu finanzieren. Island hat hinsichtlich des Anteils von Erneuerbaren an Energieerzeugung und -verbrauch insgesamt in Europa die Nase vorn. Wir möchten uns gerne anbieten, EWBE-Ländern mit unserer Erfahrung und unserem hochentwickelten Sachverstand zur Seite zu stehen – insbesondere in den Bereichen Wasserkraft und Erdwärme.

Island unterstützt die zukünftigen Arbeiten im Zusammenhang mit der Erweiterung des geographischen Einsatzgebiets der Bank. Es versteht sich von selbst, dass dies auf der Grundlage der Prinzipien zu erfolgen hat, dass jedwede Erweiterung die Fähigkeit der Bank, ihre gegenwärtigen Einsatzländer zu unterstützen, nicht beeinträchtigen oder vom Mandat der Bank zur Förderung von Transformation ablenken darf. Wir stimmen dem Grundsatz zu, dass eine Erweiterung dazu dienen muss, die Aktivitäten anderer angestammter multilateraler und entwicklungsspezifischer Akteure vor Ort zu ergänzen und zu vervollständigen.

Die Argumente für die Ausdehnung der Aktivitäten der Bank auf Gebiete, wo die Bank zweifelsohne als wichtiger Vektor für ökologischen und gerechten Wandel auftreten kann, sind allerdings so stichhaltig, dass eine unnötige Verzögerung nicht ratsam ist. Da geographische Grenzen im Zuge von technologischem Fortschritt und wirtschaftlicher Integration ohnehin zunehmend verschwimmen, müssen wir das Konzept von Geographie für die Tätigkeit der Bank neu überdenken.

In Anbetracht der oben beschriebenen Schwerpunkte unterstützen wir außerdem die vorgeschlagene Strategie, ab 2023 alle Projekte an den Zielen des Übereinkommens von Paris auszurichten und die Förderung der Dekarbonisierungsstrategien der Länder zu forcieren. In den kommenden Jahren müssen wir sicherstellen, dass die Bank ihre Kapazität und Bemühungen im Bereich Klimaschutz ausbaut. Dazu gehört u. a. die Beschleunigung des Übergangs zu Kohlenstoffneutralität, die Förderung nachhaltiger und intelligenter Städte sowie die Anwendung und Einrichtung neuer Technologien auf diesem Gebiet.

Abschließend ist zu sagen, dass die gesamte Welt im vergangenen Jahr hart auf den Prüfstand gestellt wurde. Die Pandemie hatte tiefgreifende Auswirkungen sowohl auf die Arbeit der Bank und ihrer Mitarbeiter als auch auf die Einsatzländer der EBWE. Gestatten Sie mir, der Präsidentin, dem Direktorium, dem Management und dem Stab für ihre guten Dienste in diesen Zeiten zu danken. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien gute Gesundheit für die Zukunft und unterstützen Sie in Ihren Bemühungen für die Bank.

ERKLÄRUNG VON FRAU SHIRA GREENBERG, STELLVERTRETENDE GOUVERNEURIN FÜR ISRAEL

(Übersetzt aus dem Englischen) Es ist mir eine Ehre, im Namen des Staates Israel an der diesjährigen virtuellen Jahrestagung der EBWE teilzunehmen. Obwohl wir wünschten, die gegenwärtigen Umstände hätten eine Präsenzsitzung zugelassen, möchte ich dem Management und dem Stab der EBWE unseren aufrichtigen Dank für die fachkundige Organisation dieser zweiten virtuellen Jahrestagung aussprechen.

Zunächst einmal möchte ich die EBWE zu 30 Jahren unentwegter Unterstützung ihrer Kunden und Einsatzländer beglückwünschen. In Zeiten wie diesen zeigt sich die entscheidende Bedeutung dieser traditionsreichen Institution ganz besonders deutlich, und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit der EBWE, um die nächsten 30 Jahre genauso erfolgreich und wirkungsvoll zu machen, wie die ersten.

Ich möchte es nicht versäumen, bei dieser Gelegenheit Frau Odile Renaud-Basso besondere Anerkennung für ihre herausragenden Führungsqualitäten seit ihrer Amtsübernahme im November auszusprechen. Trotz der Tatsache, dass sie die Zügel während solch turbulenter und ungewisser Zeiten übernommen hat, hat sie die EBWE meisterhaft durch die Fortsetzung der Krise geleitet und sowohl die Krisenreaktion als auch die Bemühungen der Bank für den Wiederaufschwung mit ruhiger Hand geführt. Wir sind zuversichtlich, dass die Bank ihre Kunden

und Einsatzländer unter Odiles Anleitung auch weiterhin so fördern wird, dass sie wachsen und gedeihen können.

Ich möchte ebenfalls den scheidenden Vizepräsidenten, Herrn Pierre Heilbronn und Herrn Fernando Pons, und natürlich Generalsekretär Herrn Enzo Quattrocioche für ihre Dienste bei der Bank danken und ihnen allen viel Glück für ihre zukünftigen Aufgaben wünschen.

Trotz der Herausforderungen des Jahres 2020, während dessen die Bank Jahresinvestitionen in Rekordhöhe zugesagt hat, sehen wir uns alle durch die Tatsache ermutigt, dass die Bank sich weiterhin großer finanzieller Stärke erfreuen und starke operative Ergebnisse erzielen konnte. Wir sind stolz darauf, ihr Covid-Solidaritätspaket, das erste seinesgleichen bei einer multilateralen Entwicklungsbank, unterstützt zu haben, in dessen Rahmen neuen und bestehenden Kunden unschätzbare und zeitnahe Unterstützung zuteilwurde, ohne die Transformationswirkung oder ihren Auftrag zur Unterstützung des Privatsektors zu beeinträchtigen. Wir würdigen den gekonnten Umgang der Bank mit der Krise, wobei nicht nur auf die unmittelbaren Auswirkungen reagiert, sondern auch eine Grundlage für die bevorstehende Erholung geschaffen wurde.

Mit Blick auf das Ende des Jahres 2021 und darüber hinaus ist die EBWE so gut aufgestellt wie niemand sonst, um ihren Kunden und Einsatzländern dabei zu helfen, weitere Fortschritte beim Aufbau krisenfesterer Volkswirtschaften zu erzielen. Durch die zwingenden Abstandsregeln während der Pandemie ist deutlich geworden, welche wichtige Rolle moderne, fortschrittliche und resiliente digitale Infrastrukturen beim Erhalt der Kontinuität sozialer und wirtschaftlicher Aktivitäten spielen. Als Teil des Auftrags der EBWE, den Aufbau und die Entwicklung von Marktwirtschaften zu unterstützen, gehört es eindeutig zu den Aufgaben der Bank, die Errichtung von Digitalwirtschaften zu fördern und ihre Kunden bei ihrer digitalen Transformation zu unterstützen. Während Transaktionen des täglichen Lebens jetzt online durchgeführt werden, ist es unerlässlich, dass wir sowohl dem öffentlichen als auch dem privaten Sektor die notwendigen Instrumente an die Hand geben, um ihre Tätigkeiten und die Privatsphäre derer zu schützen, denen sie dienen. Wir sind der Auffassung, dass die EBWE perfekt positioniert ist, um diese Bemühungen anzuführen. Wir freuen uns darauf, die Bank bei den Arbeiten zur Formulierung ihrer digitalen Strategie zu unterstützen.

Angesichts der Ereignisse des letzten Jahres glauben wir auch, dass die EBWE im Gesundheitssektor ihrer Einsatzländer einen einzigartigen Mehrwert schöpfen kann. Während der Pandemie konnten wir bezeugen, wie Lieferketten unter Druck gerieten und Dienstleistungen von Unterbrechungen geplagt wurden, während die Branche daran arbeitete, sich an die neue Normalisierung anzupassen. Die EBWE kann bei der Stärkung der Belastbarkeit der Gesundheitssysteme in ihrem gesamten Einsatzgebiet helfen und sollte darauf hinarbeiten, Innovation zu fördern und die Transformationswirkung zu verstärken.

Während wir denken, dass die EBWE in erster Linie die Pflicht hat, die Transformationsbemühungen ihrer gegenwärtigen Einsatzländer zu unterstützen, sprechen wir uns für vorsichtige Erwägungen hinsichtlich der Ausdehnung des Mandats der Bank auf neue Märkte aus. Bei allen Erweiterungen dieser Art muss neben anderen Überlegungen in Betracht gezogen werden, wo die EBWE den größten Mehrwert schöpfen und wo sie komplementär zu den IFI und Entwicklungsorganisation, die bereits auf diesen potenziellen Märkten tätig sind, auftreten kann.

Zum Abschluss möchte ich bekräftigen, dass sich Israel nachdrücklich hinter die Mission der EBWE stellt, und außerdem der Leitung und dem Stab der EBWE danken für ihre fortwährende Unterstützung der Einsatzländer der Bank in dieser besonders schwierigen Zeit. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen allen im kommenden Jahr und hoffe, Sie alle persönlich bei der Jahrestagung 2022 in Marokko wiederzusehen.

ERKLÄRUNG VON HERRN DANIELE FRANCO, GOUVERNEUR FÜR ITALIEN

(Übersetzt aus dem Englischen) Zunächst möchte ich dem Management und der gesamten Belegschaft der Bank dafür danken, dass sie diese Jahrestagung in einer größtenteils virtuellen

Form organisiert und uns so die Möglichkeit gegeben haben, unsere Ansichten über wichtige Themen auszutauschen.

Die Widerstandsfähigkeit der Mitarbeiter der EBWE während der Krise war ein bemerkenswertes Beispiel für Engagement, Hingabe und Leidenschaft. Dafür danke ich allen von ganzem Herzen.

Ich freue mich, dass sich die Bank auf eine schrittweise Rückkehr nach der Sommerpause in die Geschäftsräume mit einer hybriden Arbeitsweise vorbereitet. Diese Jahrestagung ist das erste Beispiel für die neue Arbeitsform, und ich danke dem Gouverneur für Irland herzlich dafür, dass er unsere Sitzung von der Londoner Zentrale aus leitet.

Im Laufe der Jahre haben sich das Mandat und das Geschäftsmodell der Institution als effektiv und erfolgreich erwiesen. In den vergangenen anderthalb Jahren war die Bank imstande, sich an das sich verändernde Umfeld anzupassen, und hat ihre Flexibilität und die Fähigkeit unter Beweis gestellt, mit einer Notlage von beispielloser Art und Größe umzugehen.

Ebenso beispiellos und umfangreich war das Paket, das die Bank zur Bewältigung der Krise und zur Vermeidung einer Umkehr der Transformation geschnürt hat. Dies ist sehr lobenswert, und in diesem Sinne möchte ich auch die prompte Wiederaufnahme der Tschechischen Republik als Einsatzland begrüßen.

Die Regionalvertretungen der EBWE mit ihren engagierten Mitarbeitern sind der Schlüssel, um die ständige Beobachtung der Bedürfnisse der Einsatzländer zu gewährleisten, die besonders von der durch die Pandemie ausgelösten wirtschaftlichen und sozialen Krise betroffen sind. Die Präsenz der Bank vor Ort ermöglicht auch ein tiefes Verständnis für ihre Kunden, da wir vor der Aufgabe stehen, ihnen beim besseren Wiederaufbau zu helfen.

Die kommenden Jahre werden gleichermaßen schwierig und aufregend: Der Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025 legt ein klares und ehrgeiziges Programm für die Erholung der Einsatzländer der Bank fest, ein Programm, das auf den Aufbau nachhaltiger und inklusiver Volkswirtschaften abzielt und auf drei übergreifenden Prioritäten basiert: kohlenstoffarme und klimaresistente Strategien, Chancengleichheit und Digitalisierung.

Ich lobe die Bank für ihre grüne Agenda und ihren klimapolitischen Ehrgeiz und bin zuversichtlich, dass sie über die Instrumente und das Fachwissen verfügt, das sie für die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen zur Unterstützung der Länder auf ihrem individuellen Weg zu einem grünen Übergang benötigen wird.

Im Einklang mit den Prioritäten unserer G20-Präsidentschaft drängt Italien darauf, dass alle multilateralen Entwicklungsbanken ihre Aktivitäten an den Zielen des Pariser Übereinkommens ausrichten, und die EBWE spielt in dieser Hinsicht eine führende Rolle, indem sie sich das Ende des Jahres 2022 als Frist für eine solche Ausrichtung gesetzt hat.

Die Nutzung des Potenzials neuer digitaler Technologien ist ebenfalls von entscheidender Bedeutung, da sie leistungsstarke und leicht verfügbare Werkzeuge zur Verbesserung der Effizienz, zur Förderung von Innovationen und zur Erhöhung der Resilienz bieten. Die Menge an Daten, die heute durch digitale Technologien verfügbar gemacht wird, muss Investitionsprojekte prägen und verbessern.

Investitionen in Infrastrukturen müssen Teil der digitalen Transformation sein. Die italienische G20-Präsidentschaft zielt darauf ab, Infrastrukturen als Mittel zur Förderung der sozialen Inklusion, zur Verringerung geographischer Ungleichheiten und zur Verbesserung der ökologischen Nachhaltigkeit zu fördern.

Die Verbesserung der Gleichberechtigung ist kein brandneues Thema für die EBWE, aber Inklusion gewinnt in ihrer Agenda neue Bedeutung. Dank ihrer Kombination aus Politikdialog, technischer Zusammenarbeit und Investitionen kann die Bank Reformen erleichtern, die den Zugang zu gleichen Chancen für alle Bevölkerungsgruppen gewährleisten, angefangen bei denjenigen, die von der aktuellen Krise stärker betroffen sind, d. h. Jugendliche und Frauen.

Eine wichtige Lektion, die wir aus der Covid-19-Krise gelernt haben, ist, dass wir die Fähigkeit der multilateralen Institutionen, als System zu arbeiten, verbessern müssen: Die Bündelung der Kräfte ist der einzige Weg, um globale Herausforderungen effektiv und effizient anzugehen und die Entwicklungsagenda, den jeweiligen Stärken entsprechend und in enger Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren, umzusetzen.

Ich lobe die kürzlich erfolgte Unterzeichnung der Absichtserklärung mit der Afrikanischen Entwicklungsbank als Instrument zur Stärkung und Beschleunigung gemeinsamer Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung des Privatsektors.

Dies ist ein entscheidender Schritt mit Blick auf die Möglichkeit, den geographischen Wirkungsbereich der Bank auf Subsahara-Afrika auszuweiten. Die auf dieser Jahrestagung verabschiedete Resolution bildet den optimalen Rahmen für die Durchführung der Vorbereitungsarbeiten und liefert einen soliden Hintergrund, sodass wir im nächsten Jahr eine fundierte Entscheidung treffen können.

Ich freue mich auf die derzeit laufende Bewertung der Kapitalkapazität der Bank unter verschiedenen Szenarien der geographischen Expansion über den Horizont des Strategie- und Kapitalrahmens und darüber hinaus, um ein klares Bild der Kapitalgrenzen zu erhalten.

Lassen Sie mich abschließend noch einmal die EBWE und ihre engagierten Mitarbeiter für ihre Fähigkeit loben, sich an veränderte Umstände anzupassen und sich stets den Herausforderungen zu stellen, die bewältigt werden müssen, um das Mandat der Bank zu erfüllen.

ERKLÄRUNG VON HERRN TAICHIRO MOTOE, VORLÄUFIGER STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR JAPAN

(Übersetzt aus dem Englischen)

1. Einleitung

Es ist mir eine Ehre, im Namen der japanischen Regierung auf der 30. Jahrestagung der EBWE zu sprechen.

Diese Jahrestagung ist die erste seit dem Amtsantritt von Frau Renaud-Basso als Präsidentin im vergangenen Herbst und markiert das 30-jährige Jubiläum der Errichtung der Bank. Ich möchte den Mitarbeitern der EBWE meinen aufrichtigen Dank für ihre Bemühungen bei der Vorbereitung der Tagung aussprechen, die nach der Jahrestagung im vergangenen Oktober wieder in einem virtuellen Format stattfindet. In den vergangenen 30 Jahren haben sich die Rolle der EBWE und der Umfang ihrer Tätigkeit erweitert. Japan schätzt die Leistungen der Bank, die flexibel und aufgeschlossen auf die Bedürfnisse ihrer Regionen reagiert, sehr.

2. Für den besseren Wiederaufbau der Wirtschaft

Die Einsatzländer der EBWE erlitten durch die Covid-19-Krise schwere Schäden. Die Bank reagierte schnell mit der Umsetzung ihres Covid-19-Solidaritätspakets, das im März letzten Jahres eingeführt wurde. Japan schätzt die proaktive Unterstützung der Bank, die zu rekordhohen Jahresinvestitionen von 11 Mrd. Euro im Jahr 2020 führte.

In der Erholungsphase nach Covid-19 erwartet Japan, dass die EBWE weiterhin eine führende Rolle in den Bereichen spielen wird, in denen die Bank einen Mehrwert schaffen kann, wie der Unterstützung von KMU, der Reaktion auf den Klimawandel und der digitalen Transformation. Um einen möglichst effektiven und effizienten Einsatz der begrenzten Ressourcen zu gewährleisten, sollte die Unterstützung der Bank nach Ansicht Japans auf die geographischen Gebiete und Sektoren ausgerichtet sein, in denen eine maximale Transformationswirkung erreicht werden kann. Insbesondere fordern wir die EBWE auf, die frühen Transformationsländer, einschließlich der zentralasiatischen Länder und der Mongolei, umfassend zu unterstützen.

3. Die strategischen Herausforderungen der EBWE auf mittlere Sicht

Lassen Sie mich nun die Ansichten Japans zu unseren beiden Schwerpunktthemen darlegen: (i) die potenzielle Erweiterung der Einsatzländer der EBWE sowie die Graduierung von

fortgeschrittenen Transformationsländern; und (ii) die Reaktion der EBWE auf den Klimawandel.

In Bezug auf die potenzielle Erweiterung der Einsatzländer auf Subsahara-Afrika ist Japan bereit, eine konstruktive Diskussion, basierend auf unserer Vereinbarung im Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025, fortzusetzen. Bei der Erwägung einer möglichen Ausdehnung sollten eingehende Gespräche über die Additionalität und Komplementarität der EBWE zu anderen Entwicklungsakteuren, die bereits vor Ort tätig sind, geführt werden. Damit eine mögliche Erweiterung auf der aktuellen Kapitalbasis und ohne Beeinträchtigung des Kreditratings der EBWE stattfinden kann, sollte parallel dazu auch die Graduierung diskutiert werden. Japan unterstützt, dass das Direktorium über den operativen Ansatz nach der Graduierung spricht, der den Weg für ein Recht graduierter Länder auf eine schnelle Rückkehr im Falle einer Krise nach der Graduierung ebnen soll.

Im Hinblick auf den Klimawandel begrüßt Japan die Absicht der Bank, ihre Tätigkeit bis Ende 2022 vollständig an das Pariser Abkommen anzupassen. Der Klimawandel ist ein globales Thema, das alle Wirtschaftsakteure in allen Ländern der Welt zum Handeln verpflichtet. Die EBWE sollte einen inklusiven Ansatz verfolgen und nicht nur „dunkelgrün“ unterstützen, sondern auch die Zwischenbereiche zwischen „grün“ und „nicht grün“. Japan fordert die Bank auf, Übergangsförderungen zu fördern, um allen Einsatzländern zu helfen, das Ziel der Kohlenstoffneutralität über auf sie zugeschnittene Wege zu erreichen. Japan erwartet von der Bank auch, dass sie private Finanzmittel für diesen Zweck proaktiv mobilisiert.

4. Japans Beiträge zur EBWE

Die EBWE ist eine globale Institution, die auch außereuropäische Länder zu ihren Mitgliedern zählt. Japan schätzt es, dass die Präsidentin bestrebt ist, die Stimmen der nichteuropäischen Mitglieder in der institutionellen Leitung der Bank widerzuspiegeln. Als einer der zweitgrößten Anteilseigner ist Japan bereit und willens, sich proaktiv an der Führung der EBWE zu beteiligen.

Damit die EBWE flexibel und effektiv auf die zunehmend diversifizierten und komplexen Bedürfnisse ihrer Einsatzländer reagieren kann, sollte die EBWE die Diversität unter ihren Mitarbeitern weiter fördern, einschließlich der Vielfalt der Nationalitäten. Japan wird die Bank in diesem Bestreben durch qualifizierte japanische Mitarbeiter weiter unterstützen.

Die Ländervertretung der EBWE in Tokio hat einen bedeutenden Beitrag zur Wirtschaftsförderung geleistet, indem sie japanische Unternehmen einbezog, die Sichtbarkeit der EBWE in Japan erhöhte und andere Aktivitäten der EBWE förderte, einschließlich der Rekrutierung von japanischen Staatsangehörigen. Japan erwartet, dass die Ländervertretung eine noch aktivere Rolle bei der Mobilisierung des Wissens und der Fähigkeiten Japans für die Geschäftstätigkeit der EBWE spielt, und ist bereit, die Ländervertretung nach Kräften zu unterstützen.

5. Schlusswort

Japan erwartet, dass sich die EBWE unter der starken Führung der Präsidentin weiterhin aktiv mit verschiedenen Herausforderungen auseinandersetzt, einschließlich derer, die sich aus Covid-19 ergeben, und dass sie ihre Erfahrung nutzt, um eine führende Rolle bei der Erholung nach Covid-19 zu spielen.

Japan ist entschlossen, proaktiv zur EBWE beizutragen, damit die Bank weiterhin einen Mehrwert als globale Institution schaffen kann.

ERKLÄRUNG VON HERRN NASSER SHRAIDEH, GOUVERNEUR FÜR JORDANIEN

(Übersetzt aus dem Englischen)

- Gestatten Sie mir zunächst, der Bank für ihre fortwährende Unterstützung und Investition in die Entwicklung unserer Wirtschaft zu danken. Ich möchte auch dem Vereinigten Königreich für die erneute virtuelle Ausrichtung der diesjährigen Veranstaltung danken.

- 2020 war ein außergewöhnlich schwieriges Jahr, in dem die Bank lobenswerte Flexibilität, Innovation und Entschlossenheit an den Tag legte, was zu einer Reihe von greifbaren Investitionen und Veränderungen im letzten Jahr führte.
- Ich denke, wir sind alle einer Meinung, was unseren Ausblick für die Zukunft und einen besseren Wiederaufbau angeht; diese Diskussion über eine stärkere wirtschaftliche und soziale Inklusion in Jordanien wird schon seit langem durch unsere Führung und unsere Bevölkerung verfochten.
- Internationale und regionale Dialoge wie der heutige helfen uns bei der Entwicklung neuer Instrumente, die uns dazu befähigen, uns gemeinsam an unsere Realität nach Covid anzupassen. Neue Mitgliedschaften bei der Bank und die schrittweise Erweiterung auf Subsahara-Afrika stellen bedeutende Schritte zur Bereicherung dieses Dialogs und Prozesses dar.
- Der Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025 der Bank bildet ein weiteres unverzichtbares Anpassungsinstrument, das uns der Sicherung von inklusivem, gerechtem und nachhaltigem Wachstum näher bringen wird.
- Jordaniens Blaupause für die Erholung enthält einige Kernelemente dieses Rahmens:
 - Wir stellen uns hinter die Digitalisierung als wesentliches Puzzleteil des Wiederaufschwungs und als Haupttriebfeder und tragendes Element für eine inklusive und gerechte Erholung.
 - Wir schrauben unsere Ziele für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung höher. Dies findet Ausdruck in unserem nationalen Aktionsplan für grünes Wachstum für 2021-2025, der unsere Zielsetzungen für umweltfreundliches Wachstum, Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung beinhaltet.
 - Wir beginnen auch mit der Umsetzung von drei parallelen Reforminitiativen in den Bereichen Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Wir beabsichtigen außerdem den Aufbau eines nationalen Dialogs zur Unterbreitung eines Fahrplans für eine inklusive Zukunft (für 2021-2022), der sich auf grundlegende Prioritäten in den Bereichen Gesetzesreformen, Politik und Prioritätsprojekte erstreckt.
- Um bessere Volkswirtschaften aufzubauen, müssen wir unseren Ambitionen für eine bessere Zukunft Taten folgen lassen.
 - Die Vereinbarung zwischen der EBWE und dem Grünen Klimafonds in Höhe von einer Mrd. US-Dollar zur Förderung von kohlenstoffarmen Technologien im industriellen Sektor ist dafür ein gutes Beispiel.
 - Wir arbeiten ebenfalls mit der Bank, unserem strategischen Partner in unserem PPP-Programm, an verschiedenen Projekten in unserer PPP-Pipeline. Die Fortsetzung und Ausdehnung dieser Partnerschaft ist entscheidend für unsere wirtschaftliche Erholung und für gerechtes Wachstum.
 - Mit Blick auf die Zukunft hoffe ich, dass die Bank in Reaktion und Größenordnung agil bleibt, was die Förderung der Entwicklung unserer Volkswirtschaften angeht. Die Bereitstellung flexibler und innovativer Finanzierungsinstrumente macht einen grundlegenden Teil dieses Prozesses aus.

ERKLÄRUNG VON FRAU CHRYSTIA FREELAND, GOUVERNEURIN FÜR KANADA

(Übersetzt aus dem Englischen) Es ist eine bedauerliche und unvermeidliche Tatsache, dass die anhaltende Wirtschaftskrise infolge der Covid-19-Pandemie den Fortschritt bei den Zielen für nachhaltige Entwicklung beeinträchtigt und gleichzeitig bereits bestehende globale Ungleichheiten verschärft hat.

Kanada lobt dementsprechend die bislang schnelle und effektive Reaktion der EBWE durch ihr Solidaritätspaket, das dringend benötigte Liquiditätshilfe und Beratungsdienste für Unternehmen bereitstellt, sowie politische Beratung, um den Einsatzländern der Bank zu helfen, die verheerenden wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie zu lindern.

Da die Krise noch nicht vorbei ist, werden weiterhin Krisenreaktionsmaßnahmen benötigt. Darüber hinaus hat die Covid-19-Pandemie soziale und wirtschaftliche Schwachstellen aufgedeckt, von denen Frauen, Jugendliche, Menschen mit nicht-weißer Hautfarbe und andere benachteiligte Gruppen unverhältnismäßig stark betroffen sind, was die Notwendigkeit eines integrativen Wiederaufbaus noch verstärkt.

Wir ermutigen die EBWE daher, Investitionen in Ländern innerhalb ihres bestehenden Aktionsradius weiterhin Priorität einzuräumen und sich dabei auf die Bereiche mit dem größten Bedarf zu konzentrieren, in denen die Bank die größte positive Wirkung erzielen kann. Wir ermutigen die EBWE auch, Komplementarität und Kompatibilität mit anderen multilateralen Entwicklungsbanken (MEB) anzustreben, um in diesen schwierigen Zeiten ihre kollektive Entwicklungswirkung zu maximieren. Die EBWE wird in Abstimmung mit anderen MEB, mit denen sie als Teil des Systems agiert, eine wichtige Rolle bei einem verbesserten Wiederaufbau der Volkswirtschaften spielen.

Obwohl die Auswirkungen der Pandemie schwerwiegend waren, hat die Covid-19-Krise eine günstige Gelegenheit geschaffen, um nachhaltigere, inklusivere und widerstandsfähigere Volkswirtschaften aufzubauen. Die strategischen Prioritäten der EBWE bei der Unterstützung eines grünen Wandels, der Chancengleichheit und der digitalen Transformation positionieren die Bank als effektiven Entwicklungspartner, der den Einsatzländern zur Seite steht, während sie die dringendsten Herausforderungen unserer Zeit angehen. Anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Bank würdigt Kanada das unerschütterliche Engagement der EBWE für die Gründungsprinzipien der Mehrparteiendemokratie, der Rechtsstaatlichkeit und der Achtung der Menschenrechte.

Die Fähigkeit der Welt, einen katastrophalen Klimawandel zu vermeiden, hängt von einer schnellen und gerechten Umstellung auf klimaresistente, effiziente und kohlenstoffarme Energiesysteme ab. Wir begrüßen daher die starken Klimaambitionen der EBWE und die Führungsrolle, die sie übernimmt, indem sie sich verpflichtet, ihre Aktivitäten bis Dezember 2022 vollständig an den Zielen des Pariser Abkommens auszurichten. In Anerkennung der enormen Aufgabe, die Transformation zu kohlenstoffarmen und klimaresistenten Volkswirtschaften voranzutreiben, begrüßen wir die Verpflichtung der Bank, die Annahme und Umsetzung von soliden national festgelegten Beiträgen (Nationally Determined Contributions), Langzeitstrategien (Long-term Strategies) und eine kohlenstoffarme Zukunft zu fördern. Kanada unterstützt die anhaltenden Bemühungen der EBWE, die Klimafinanzierung auszuweiten, um sowohl den Klimaschutz als auch die Anpassung an den Klimawandel anzugehen. Wir möchten die Bank auch dazu ermutigen, mehr gegen den Verlust der Biodiversität zu tun. Die biologische Vielfalt ist die Grundlage für die menschliche Gesundheit, das Wohlbefinden und das Wirtschaftswachstum, und der weltweite Verlust der Artenvielfalt hat ein kritisches Niveau erreicht. Dringende und transformative Maßnahmen zum Klimawandel und zur Biodiversität sind erforderlich, um eine erfolgreiche Erholung und eine gesunde, nachhaltige Zukunft zu gewährleisten.

Kanada unterstützt nachdrücklich den kontinuierlichen Beitrag der EBWE zur Verringerung der Ungleichheit, einschließlich ihrer Bemühungen, den Zugang von Frauen zu Finanzmitteln und Unternehmertum, zu Beschäftigung und Kompetenzentwicklung zu verbessern. Während die EBWE eine neue Strategie zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter für die nächsten fünf Jahre entwickelt, regen wir die Einbeziehung transformativer Ansätze für die Sozial-, Pflege- und Gesundheitswirtschaft an, einschließlich der Suche nach Wegen, den Pflegebedarf wieder ins Gleichgewicht zu bringen und Geschlechterstereotypen zu bekämpfen. Wir begrüßen den Fokus der Bank auf „Voice and Agency“, mit dem Ziel, die politische Stimme und Beteiligung von Frauen an Entscheidungsprozessen zu fördern. Wir fordern die Bank auch auf,

ihre Bemühungen fortzusetzen, die Gleichstellung der Geschlechter in die gesamte Geschäftstätigkeit der EBWE einzubeziehen.

Der Übergang zu einer digitalen Wirtschaft, der durch die Pandemie beschleunigt wurde, bietet sowohl bedeutende Chancen als auch Herausforderungen. Die Covid-19-Pandemie hat die entscheidende Rolle der digitalen Konnektivität beim Aufbau widerstandsfähigerer Volkswirtschaften hervorgehoben und die Bedrohung durch eine Verschärfung der Ungleichheit infolge anhaltender digitaler Spaltung aufgezeigt. Während die EBWE einen umfassenden Ansatz zur Förderung der digitalen Transformation entwickelt, ermutigen wir die Bank, in Projekte zu investieren, die es jedem ermöglichen, von der digitalen Wirtschaft zu profitieren, die helfen, digitale Gräben zu überbrücken, negative Auswirkungen abzumildern und Resilienz aufzubauen.

Im Namen Kanadas möchte ich Präsidentin Odile Renaud-Basso und dem Management der Bank dazu gratulieren, dass sie der Sicherheit und dem Wohlergehen der Mitarbeiter und ihrer Familien Priorität eingeräumt haben. Ich möchte auch den Mitarbeitern der Bank meinen aufrichtigen Dank für ihre außergewöhnlichen Bemühungen um die Unterstützung der Einsatzländer der EBWE bei gleichzeitiger Wahrung der finanziellen Gesundheit der Bank aussprechen. Das vergangene Jahr war ein Zeugnis für die Widerstandsfähigkeit und Effektivität der EBRD. Kanada schätzt seine Beziehung und Partnerschaft mit der EBWE sehr.

ERKLÄRUNG VON HERRN DAUREN KENGBEIL, STELLVERTRETENDER GOVERNEUR FÜR KASACHSTAN

(Übersetzt aus dem Englischen) Der wirtschaftliche Wiederaufschwung aus der Krise mitten in der Coronavirus-Pandemie stellt für alle Staaten gegenwärtig die dringlichste Aufgabe dar.

Das Coronavirus hat in allen Ländern der Welt Nachwirkungen mit einem großen negativen Multiplikatoreffekt erzeugt. Die Ölpreise fielen zum allerersten Mal unter null und die Welthandelsströme nahmen ab. Geschäftsaktivitäten wurden im Zuge der Verteidigungsmaßnahmen gegen das Virus deutlich langsamer. Auch ein Rückgang im bilateralen Handel ist zu beobachten.

Die Regierung Kasachstans legte weitreichende Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung und zum Schutz des Einkommens der einheimischen Bevölkerung auf.

Es wurden drei Krisenreaktionspakete im Gesamtwert von 15 Mrd. US-Dollar (9 Prozent des BIP) verabschiedet, um irreparable Folgen zu verhindern: Notfallmaßnahmen zur Unterstützung der allgemeinen Öffentlichkeit und von Unternehmen, operative Maßnahmen zur Wahrung der sozialen und wirtschaftlichen Resilienz sowie ein umfassender Plan zur Wiederherstellung des Wirtschaftswachstums.

Trotz der externen und internen Herausforderungen ergriff die kasachische Regierung sofortige Maßnahmen und konnte somit den wirtschaftlichen Abschwung des Landes auf 2,6 Prozent begrenzen.

Wirksames Handeln und zunehmende Diversifizierung der Wirtschaft sollen ab jetzt für eine nachhaltige Rückkehr zum Wirtschaftswachstum sorgen. Für 2021 rechnen wir mit einem beständigen BIP-Wachstum von mindestens 3,1 Prozent.

Die Regierung Kasachstans weiß die finanzielle und wirtschaftliche Unterstützung zu schätzen, die die EBWE im Rahmen ihres Solidaritätspakets als Antwort auf die Krise bereitgestellt hat, um gegen die Auswirkungen der Corona-Pandemie anzugehen.

Letztes Jahr unterzeichnete Kasachstan 19 neue Projekte mit der EBWE. Ihr Gesamtwert belief sich auf 422 Mio. Euro in Form von Kreditlinien bei Banken und erstreckte sich auf alle Branchen der Wirtschaft, einschließlich Verkehrsinfrastruktur, erneuerbare Energien und KMU.

Wir sind zuversichtlich, dass die Bank in der Lage sein wird, im Einklang mit dem Wunsch ihrer Anteilseigner die Ziele für nachhaltige Entwicklung bis 2030 zu fördern, ohne ihre bestehenden Einsatzländer zu benachteiligen.

Wir messen unserer soliden Partnerschaft mit der EBWE einen hohen Wert bei und unterstützen das Engagement des Teams unter der Führung von Präsidentin Renaud-Basso im Zuge der Ermittlung von Möglichkeiten, wie den Einsatzländern dabei geholfen werden kann, ihre Volkswirtschaften wiederherzustellen und sich hinsichtlich Qualität und Leistung ihrer Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Abschließend möchte ich uns allen viel Glück beim Erreichen unserer hochgesteckten Ziele und bei der Bewältigung der vor uns liegenden Aufgaben wünschen.

ERKLÄRUNG VON HERRN AKYLBEEK SCHAPAROW, GOUVERNEUR FÜR DIE KIRGISISCHE REPUBLIK

(Übersetzt aus dem Englischen) Zunächst möchte ich der EBWE für ihre Hilfe und Unterstützung bei den laufenden sozioökonomischen Reformen danken und dafür, dass sie, gerade in diesen schwierigen Zeiten, ein zuverlässiger Partner ist. Die EBWE ist einer der wichtigsten Partner, der die Kirgisische Republik in vorrangigen Sektoren der Wirtschaft und insbesondere im Kampf gegen die Folgen von Covid-19 maßgeblich unterstützt.

Die Covid-19-Pandemie hat bereits erhebliche Auswirkungen auf den Haushalt gehabt. Grenzschließungen und der Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität haben zu beträchtlichen Verlusten bei der Erhebung von Zollgebühren und Steuern geführt.

Die Schließung der Grenze zum größten Handelspartner und die neueren Grenzbeschränkungen zu den Nachbarländern hatten erhebliche Auswirkungen auf die Industrieproduktion, die Landwirtschaft, das Baugewerbe, den Tourismus, den Dienstleistungssektor und andere Wirtschaftszweige.

Der Ausbruch der Covid-19-Pandemie hat die schwerwiegendsten Herausforderungen im Gesundheitssektor, sozioökonomische Probleme und deren Folgen aufgezeigt, mit denen unser Land je konfrontiert war. Und wir hoffen, dass die EBWE uns helfen wird, sie zu überwinden, wie sie es schon 2010 und 2020 getan hat.

Die Regierung hat für die Monate Juni und Juli 2021 im Zusammenhang mit den Covid-19-Präventionsmaßnahmen zusätzliche Aufwendungen für das Gesundheitswesen bereitgestellt.

Von März bis August letzten Jahres sind die Ausgaben zur Stärkung des Gesundheitswesens und zur Unterstützung der Wirtschaft des Landes und insbesondere der kleinen und mittleren Unternehmen deutlich angestiegen.

Entgegen unseren Hoffnungen wird uns Covid-19 auch 2021 noch begleiten.

Gleichzeitig blicken wir optimistisch in die Zukunft und glauben, dass die geplanten Reformen in der Kirgisischen Republik es uns ermöglichen werden, große Höhen zu erreichen.

Lassen Sie mich Ihnen die wichtigsten strategischen Richtungen der Aktivitäten erläutern. Im Jahr 2021 besteht die Hauptaufgabe für die Übergangszeit darin, die Hauptrichtungen für die Transformation zu bestimmen und damit zu beginnen, das Fundament für die Weiterentwicklung der Kirgisischen Republik unter den Bedingungen der aktuellen Gegebenheiten zu legen.

Das Land befindet sich in einer Reform des Verwaltungssystems. Diese basiert auf dem Prinzip einer klaren Verteilung von Befugnissen und Verantwortlichkeiten, dank derer die Regierung stabilisiert wird, die Befugnisse nicht mehr verwässert werden und es ein Kompetenzzentrum für Entscheidungen geben wird. Darüber hinaus setzt die Reform die Verschlinkung und Optimierung der Verwaltungsstrukturen, die Abschaffung von Doppelfunktionen und die zahlenmäßige Reduzierung von Beamten voraus.

Die Struktur der Regierung wird kompakt werden und in der Lage sein, schnell auf Probleme zu reagieren. Die Optimierung der Verwaltungsstruktur bedeutet eine Kostenreduzierung. Das Vergütungssystem wird ergebnisorientiert reformiert.

Die Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung wird eine weitere Beschleunigung erfahren. Innerhalb von fünf Jahren werden alle staatlichen Dienstleistungen für die Ausstellung von Bescheinigungen und Urkunden in ein elektronisches Format übertragen.

Das neue nationale Programm „Außenwirtschaftliche Freiheiten“ wird den freien Verkehr von Waren, Kapital, Technologie und Menschen vorantreiben. Im Rahmen des Programms soll die wirtschaftliche Zusammenarbeit an verschiedenen Integrationsstandorten intensiviert werden.

Da der heimische Markt über geringes Potenzial verfügt, soll der Export zum wichtigsten Referenzpunkt werden. Um eine auf öffentlich-privaten Partnerschaften basierende Exportstrategie umzusetzen, wird sich die Regierung mit der Vermarktung kirgisischer Waren auf den Weltmärkten, dem Marketing nach Weltstandards, der Beratung zu Standardisierung und technischen Vorschriften, Risikomanagement (Versicherung), Vorzugskrediten und der Subventionierung von Exportgeschäften befassen.

Es wird ein günstiges Regime für den Import von landwirtschaftlichen Technologien und Innovationen, mechanisierten Produktionsmitteln und landwirtschaftlichen Maschinen geschaffen.

Umfassende Wirtschaftsreformen basieren auf den folgenden Zielen: makroökonomische Stabilität, Integration in die Weltwirtschaft, Produktivitätssteigerung und Entwicklung des Arbeitsmarktes.

Makroökonomische Stabilität ist eine der Grundvoraussetzungen für wirtschaftliches Wachstum. Die Regierung will zusammen mit der Nationalbank eine Politik der Stimulierung des Wirtschaftswachstums verfolgen. Die Hauptprobleme sind heute das Haushaltsdefizit und die Auslandsverschuldung. Um sie zu lösen, ist es notwendig, die Erhebung von Zollgebühren und Steuern sicherzustellen. Gleichzeitig muss verhindert werden, dass Unternehmen stark belastet werden.

Auch die interne Struktur der Staatsausgaben soll überarbeitet werden, um den Anteil der Mittel zu erhöhen, die für langfristige Entwicklungsziele statt für den laufenden Konsum bestimmt sind.

Wir halten es für grundlegend wichtig, Sie mit der Umsetzung der nationalen Reformen vertraut zu machen. Die Regierung wird demnach nationale Projekte in vier Richtungen entwickeln.

- Strategie zur maximalen Integration in internationale wirtschaftliche Prozesse auf allen Ebenen:

Die weitere Integration durch die Eurasische Wirtschaftsunion (EAWU) ist eine Priorität. Darüber hinaus ist es notwendig, die Nähe Kirgisistans zu China zu berücksichtigen, das in naher Zukunft zum Zentrum der weltweiten Entwicklungsprozesse werden wird.

In den nächsten fünf Jahren wird mit dem Bau der Eisenbahnstrecke China-Kirgisistan-Uzbekistan begonnen.

- Neue Energiestrategie:

Die Strategie wird das nationale Programm „Energie des Landes – Neustart“ initiieren und kündigt die kommende Fünfjahresperiode als eine fünfjährige Entwicklung des Energiesektors des Landes an.

Neben harten Anti-Korruptions- und Disziplinarmaßnahmen innerhalb des Systems, der Erneuerung des Führungspersonals, beinhaltet das Programm „Energie des Landes – Neustart“, die Umsetzung des Projekts „Kleine und mittlere Wasserkraft“ und ein Pilotprojekt zur Übertragung einer der Distributionskampagnen an einen vertrauenswürdigen Betreiber zur vorübergehenden Verwaltung zu strengen Investitions- und Tarifbedingungen.

- Neue Finanzstrategie des Landes:

Die neue Strategie bildet die Grundlage für das nationale Programm „Kirgisistan – eine regionale Oase für Unternehmen“, in dessen Rahmen ein attraktives Investitionsklima im Land geschaffen werden soll. Mittelfristig ist geplant, das Investitionsvolumen auf 15 Prozent des BIP zu erhöhen.

Zur Umsetzung des Programms wird ein Paket von Gesetzesvorlagen zum Schutz von Investitionen, zur Freiheit des Kapitalverkehrs, zum Verbot der zwangsweisen Beilegung wirtschaftlicher Streitigkeiten und zur Vereinfachung von Registrierungs- und Lizenzierungsverfahren auf den Weg gebracht.

- Strategie zur technologischen Modernisierung des Landes:

Das „Programm zur technologischen Revolution“ wird eingeleitet. Kirgisistan muss sich vollständig öffnen, um Technologie und Innovation von außen anzuziehen.

Abschließend möchte ich diese Gelegenheit nutzen, um der EBWE meinen Dank für die Unterstützung der Reformen auszusprechen, die sich in der Verbesserung der Lebensbedingungen der Bürger der Kirgisischen Republik manifestiert, und ich möchte auch meine Hoffnung auf eine weitere fruchtbare Zusammenarbeit zum Ausdruck bringen, um bei den oben genannten Programmen gute Erfolge zu erzielen.

ERKLÄRUNG VON HERRN JUNG-IN YOUN, VORLÄUFIGER STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR DIE REPUBLIK KOREA

(Übersetzt aus dem Englischen) Herr Rishi Sunak, Schatzkanzler, Herr Paschal Donohoe, Vorsitzender des Gouverneursrates, geehrte Gouverneurinnen und Gouverneure, meine Damen und Herren, es ist mir eine Freude, mit Ihnen an dieser virtuellen Jahrestagung teilzunehmen.

Zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zum 30-jährigen Bestehen der EBWE. Im Namen der koreanischen Regierung möchte ich der britischen Regierung und den Mitarbeitern der EBWE meine tiefe Anerkennung für die Organisation dieses Treffens aussprechen. Meine aufrichtige Anerkennung gilt auch Präsidentin Odile Renaud-Basso für die erfolgreiche Führung der EBWE seit ihrer Ernennung.

Das Jahr 2021 ist ein bedeutender Wendepunkt, markiert durch die Verabschiedung des Strategie- und Kapitalrahmens der EBWE, während wir beginnen, die Welt vor und nach der Pandemie zu definieren. In diesem Zusammenhang ist es sehr zeitgemäß, dass wir dieses Treffen unter dem Motto „Für den besseren Wiederaufbau der Wirtschaft“ – abhalten.

Die EBWE hat drei strategische Querschnittsthemen festgelegt: Beschleunigung der digitalen Transformation, Unterstützung der Transformation zu einer grünen, kohlenstoffarmen Wirtschaft und Förderung der Chancengleichheit. Dies sind Schlüsselbereiche, die als robuste Motoren des zukünftigen Wirtschaftswachstums dienen werden. Korea unterstützt die Ziele der EBWE mit diesen Themen nachdrücklich. Die koreanische Regierung ist auch bestrebt, sich möglichst schnell von der Krise zu erholen und präventiv auf die Veränderungen in der Wirtschaftsstruktur zu reagieren. Dies geschieht durch den Koreanischen New Deal, der aus den Hauptpfeilern digitale und grüne Transformation sowie stärkere Beschäftigungs- und soziale Sicherheitsnetze besteht.

Vor diesem Hintergrund möchte ich drei Bereiche hervorheben, auf die sich die EBWE beim besseren Wiederaufbau konzentrieren sollte, um in der Post-Covid-19-Ära einen Vorsprung zu erzielen.

Erstens sollte sich unser besserer Wiederaufbau auf Kooperationen stützen. Kein einzelnes Land kann die aktuelle Krise besiegen. Es ist jetzt wichtiger denn je, dass die internationale Gemeinschaft geschlossen zusammenarbeitet. Zu diesem Zweck müssen wir den Multilateralismus stärken und den globalen Handel und die Investitionen wiederherstellen, indem wir die globalen Wertschöpfungsketten und die globale Mobilität wieder aufbauen. Als Teil dieser Bemühungen ist es sehr ermutigend zu sehen, dass das Handelsförderprogramm der EBWE im Rahmen des Coronavirus-Solidaritätspakets die Finanzierung des Außenhandels unterstützt und

dabei ein jährliches Rekordvolumen erreicht. Mit Blick auf die Zukunft hoffe ich, dass die EBWE eine aktive Rolle bei der Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Ländern spielen und die internationale Solidarität fördern wird.

Zweitens: Verbesserter Wiederaufbau erfordert Innovationen. Covid-19 beschleunigt den Strukturwandel hin zu digitalen und grünen Volkswirtschaften. Es besteht ein wachsender Bedarf an der Erkundung neuer Branchen und der Entwicklung von Technologien. Die Förderung innovationsbasierter Transformation sowie Anpassungsfähigkeit sind unerlässlich, um diese Anforderungen zu erfüllen. Der Privatsektor spielt eine besonders entscheidende Rolle bei der Umsetzung von Innovationen. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass sich die EBWE während der Coronavirus-Pandemie weiterhin auf die Unterstützung des Privatsektors konzentriert hat, auf den im vergangenen Jahr 72 Prozent der Gesamtinvestitionen entfielen. Darüber hinaus hoffen wir, dass die EBWE Veränderungen und Innovationen in den Ländern, in denen sie tätig ist, erleichtern kann, indem sie ihre Erfahrungen als professionelle Institution nutzt, um das Wachstum des Privatsektors zu fördern.

Drittens muss der Wiederaufbau besserer Volkswirtschaften inklusiv sein. Die ungleichen Auswirkungen von Covid-19 haben nationale und soziale Diskrepanzen verstärkt. In Zukunft müssen wir unsere Unterstützung für vulnerable Gruppen wie junge Menschen, ältere Menschen, Frauen und Geringverdiener sowie isolierte Gemeinschaften, die von der Krise hart getroffen wurden, ausweiten. Da Inklusion auch eine der Transformationsqualitäten der EBWE ist, hoffe ich, dass die EBWE in der Lage sein wird, Initiativen wie das „Women in Business“-Programm und die Initiative für Kleinunternehmen weiter zu fördern. Es ist wichtig, den Wiederaufbau besserer Volkswirtschaften ohne blinde Flecken sicherzustellen, damit es nicht zu einer ungleichmäßigen Erholung kommt.

Wir erwarten, dass die EBWE bei der Überwindung der Krise und dem Erreichen eines nachhaltigen Wachstums eine wichtige Führungsrolle übernimmt. Korea wird engagierter Partner der Bank bleiben. Ich hoffe, dass die Welt bald zur Normalität zurückkehren und einer besseren Zukunft entgegengehen kann. Ich danke Ihnen.

ERKLÄRUNG VON HERRN HEKURAN MURATI, GOUVERNEUR FÜR DIE REPUBLIK KOSOVO

(Übersetzt aus dem Englischen) Es ist mir eine große Freude, anlässlich der diesjährigen Jahrestagung zum 30. Jubiläum der EBWE zu sprechen. Ich möchte diese Gelegenheit wahrnehmen, den an der Ausrichtung einer weiteren erfolgreichen virtuellen Jahrestagung Beteiligten unsere Wertschätzung auszudrücken. Ebenfalls danken möchte ich den Mitgliedern unserer Ländergruppe - Irland, Dänemark und Litauen - für ihre Unterstützung und Zusammenarbeit über die Jahre hinweg, und ganz besonders für die Vorbereitung der Dokumente für die diesjährige Jahrestagung.

Trotz eines Umfelds, das beispiellose Herausforderungen für alle Einsatzländer bedeutet, loben wir das Management und den Stab für die rasche und überzeugende Krisenantwort. Die Flexibilität und Effektivität der zum Einsatz gebrachten Instrumente, die eine starke Anlageperformance und Mobilisierungsquote für privates Kapital bewirkten, bestätigten einmal wieder die Kraft der EBWE und ihre Sonderstellung unter ihren IFI-Kolleginnen. Zusammen mit den Investitionen in Rekordhöhe schätzen wir auch die robusten Resultate, die in Sachen Transformationswirkung über alle Regionen und Sektoren hinweg erzielt wurden. Wir möchten das Management nachdrücklich dabei unterstützen und dazu ermutigen, die Investitionen weiter anzuheben. Wir vermerken die insgesamt höhere Auszahlungsquote im Jahresverlauf 2020 mit Anerkennung. Wir möchten jedoch auch auf die Notwendigkeit eines stetigen Fokus und vermehrten gemeinschaftlichen Engagements hinweisen, um das Tempo der Auszahlungen in allen Einsatzländern und insbesondere in den Ländern des westlichen Balkans, spezifisch im Kosovo, anzukurbeln.

Wie auch in anderen EBWE-Einsatzländern hat die Covid-19-Krise deutliche Folgen für die Wirtschaftstätigkeit im Kosovo gezeigt. Trotz einer flexiblen und unterstützenden Politik seit

dem Ausbruch der Krise kam es 2020 zu einer markanten Schrumpfung des Wirtschaftsgeschehens, wenn diese auch nicht so schwer ausfiel, wie ursprünglich erwartet. Zwar herrscht weiter Ungewissheit hinsichtlich der Wiederherstellung, doch deuten die Daten Anfang 2021 bei einem beschleunigten Einsatz von Impfungen auf eine kräftige Erholung für 2021-2022 hin. In diesem Licht regen wir zugunsten eines inklusiven und nachhaltigen wirtschaftlichen Wiederaufbaus mehr Initiative im Privatsektor an, aber auch bei Projekten im öffentlichen Sektor, die wesentlich sind, um privatwirtschaftlich geführtes Wachstum zu ermöglichen.

Es erscheint unwahrscheinlich, dass sich die immer schnellere Umstellung auf Digitalisierung wieder umkehren wird. In dieser Hinsicht ist die EBWE mit dem jüngsten Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025 bestens aufgestellt, um die digitale Wirtschaft und den Einsatz von Technologie zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Beschleunigung der Innovation in unserem Privatsektor zu unterstützen. Da sich die EBWE unter ihren IFI-Kolleginnen auf dem Gebiet der Kapitalmarktentwicklung hervortut, sehen wir einer engen Zusammenarbeit an der weiteren Entwicklung unseres Finanzmarktes entgegen, eines Marktes, der sich nicht ausschließlich auf Fremdfinanzierung stützt, sondern auch auf alternative und innovative Finanzierungsinstrumente, die das Wachstum unserer Privatwirtschaft fördern werden. Da der Kosovo eine kleine und offene Volkswirtschaft ist, bildet der KMU-Sektor ist nach wie vor deren Rückgrat. Daher werden KMU, ganz besonders diejenigen im Bereich der Fertigung sowie Unternehmen unter der Leitung von Frauen und jugendgeführte Firmen, zusätzliche Hilfe benötigen, sowohl auf finanzieller Seite wie auch durch Politikunterstützung, um ihre Produktivität und Wettbewerbsorientierung zu steigern und sie widerstandsfähiger zu machen.

Neben den ungenutzten Gelegenheiten in der Privatwirtschaft sollte man sich im Zuge unserer Erholungsphase gemeinsam für zentrale strategische öffentliche Investitionen einsetzen. Unsere Agenda zur infrastrukturellen Anbindung hat gute Fortschritte gemacht, während im Bereich der Bezahlbarkeit von Strom, der Energiesicherheit und -effizienz, sowie der Diversifizierung von Energiequellen weitere vereinte Anstrengungen nötig sind. Uns ist klar, wie wichtig die Antwort auf den Klimawandel bei diesen Bestrebungen ist - so problematisch dies für uns im Angesicht anderer Entwicklungserfordernisse und -prioritäten sein mag. In diesem Kontext ist uns der Ansatz, den wir in Kürze zu den Klimaschutzzielen der EBWE verabschieden werden, ein Ansporn.

Wir glauben, dass es als Ziel für die Bank eine Herausforderung darstellt, für weiter entwickelte Länder in Sachen Klima ambitionierter zu sein, und doch Raum für ein pragmatisches Vorgehen zu lassen, wenn sie eine reibungslose und realistische Umstellung weitgehend kohleabhängiger Länder auf grünere Energiequellen begleitet. In dieser Hinsicht meinen wir, dass die EBWE den Spielraum hat, den zeitlichen Rahmen für die Begleitung von Ländern auf ihrem Weg zur Dekarbonisierung weiter zu stecken. So sehen wir die EBWE als unersetzliche Partnerin bei der Entwicklung unseres ehrgeizigen langfristigen Plans für die Energiewende, bei dem die Erschwinglichkeit für Haushalte und Unternehmen unter anderen wichtigen Elementen genau im Auge behalten wird. Daher bleiben wir zuversichtlich, dass die tief verwurzelten Herausforderungen unseres Energiesektors auch die Gelegenheit bieten, einen Wachstumspfad zu betreten, der belastbar, inklusiv und nachhaltig ist.

Dies wird möglich, indem wir auf dieser ausgezeichneten Zusammenarbeit in der Vergangenheit aufbauen und die zahlreichen Chancen ergreifen, die sich vor uns auftun. Ich darf abschließend erneut bekräftigen, dass wir unverbrüchlich für die Vertiefung unserer Kooperation zur Bewältigung unserer verbleibenden Herausforderungen stehen. Ich danke Ihnen!

ERKLÄRUNG VON HERRN JĀNIS REIRS, GOUVERNEUR FÜR LETTLAND

(Übersetzt aus dem Englischen) Als EBWE-Gouverneur für die Republik Lettland möchte ich der Bank zu ihrem 30-jährigen Bestehen gratulieren – Jahre, die sich über eine ganze Generation erstrecken. Während dieser Jahre hat sich die Bank zu einer der führenden multilateralen Institutionen weltweit entwickelt, deren Hauptaugenmerk auf der Entwicklung des Privatsektors liegt. In ihren Einsatzländern hat die Bank so dazu beigetragen, den Weg für die Transformation

zu widerstandsfähigeren und inklusiveren Volkswirtschaften zu ebnen. Ich möchte der Präsidentin, Frau Odile Renaud-Basso, dem Management und den Mitarbeitern der Bank, dem Direktorium und meinen Gouverneurskolleginnen und -kollegen meine aufrichtigen Grüße übermitteln.

Operative Ergebnisse 2020

Letland würdigt die von der Bank im Jahr 2020 erzielten Ergebnisse, die sich zu 11 Mrd. Euro an jährlichen Investitionen in 411 Einzelprojekte summieren – und das trotz aller Probleme aufgrund von Covid-19. Wir sind uns bewusst, dass der deutliche Rückgang der grünen Investitionen von 46 Prozent auf 29 Prozent und der historisch niedrige Anteil von Eigenkapital in Höhe von 12 Prozent zum größten Teil auf die durch die Pandemie verursachten Schwierigkeiten zurückzuführen ist. Insgesamt akzeptieren wir die Finanzergebnisse, begrüßen das erneut bestätigte AAA-Rating und unterstützen die für 2020 vorgeschlagene Zuweisung der Nettoerträge.

Wir schätzen die schnelle Reaktion der Bank bei der Einführung des „Solidaritätspakets“, das auf die Finanzierung von notleidenden Kunden mit Liquiditätsgaps abzielte. Es war eine dringend benötigte und erwartete Unterstützung. Allerdings kamen potenzielle Kunden in Einsatzländern wie Letland, die traditionell einen kleinen Kundenstamm haben, nicht in den Genuss dieses Pakets.

Für den besseren Wiederaufbau der Wirtschaft

Das vergangene Jahr war für Regierungen auf der ganzen Welt eine große Herausforderung – Lockdowns und Einschränkungen, Maßnahmen zur Unterstützung von Bevölkerung und Wirtschaft, Zugang zu und Verteilung von Impfstoffen und vor allem: zunehmende öffentliche Kritik. Dies hat viele Regierungen und ihre Beamten dazu veranlasst, nach neuen und unerprobten Wegen zu suchen. All dies war ein Härtetest.

Covid-19 hat erhebliche Auswirkungen auf die Volkswirtschaften Europas und anderswo gehabt. Es gibt Anzeichen dafür, dass diese Pandemie – mit Virusmutationen und Engpässen bei der Versorgung mit Impfstoffen – zu einem chronischen Problem werden könnte. Sind wir darauf vorbereitet, diese Risiken zu managen, das Virus einzudämmen und die Auswirkungen, die es auf die Volkswirtschaften hat, zu bewältigen?

Weniger fortgeschrittene Einsatzländer, die von der Pandemie betroffen sind, sollten unserer Meinung nach bei der Unterstützung durch die Bank Vorrang haben. Doch auch hier darf die Bank nicht die vergleichsweise fortgeschritteneren Empfängerländer übersehen, die mit den Auswirkungen der Krise zu kämpfen haben. In dieser Hinsicht gilt die strategische Ausrichtung „Building Back Better“ – Transformation hin zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft, Verringerung der Chancenungleichheit, Beschleunigung der digitalen Transformation – für alle Einsatzländer gleichermaßen, und viele wichtige Herausforderungen, wie die Entwicklung der Kapitalmärkte, bleiben bestehen.

Eine der wichtigsten Aufgaben und Schwerpunkte für die politischen Entscheidungsträger heute und in den kommenden Jahren wird eine faire und gerechte Besteuerung sein – eine nachhaltige Quelle zur Finanzierung öffentlicher Güter und Dienstleistungen. Daher ermutigen wir die Bank, sich weiterhin um die höchsten Standards der Unternehmensführung in Bezug auf Domizilierung und Steuervermeidung zu bemühen, indem sie Projekte verhindert, bei denen die Struktur des Kunden auf schädliche Steuerpraktiken in einem Einsatzland hindeutet.

Klimaziele der EBWE

Letland unterstützt die Resolution über die „EBWE-Klimaschutzziele“ einschließlich des Ziels der Bank, die Anpassung von Investitionen und Projekten an das Übereinkommen von Paris bis Ende 2022 zu beschleunigen. Die Erhöhung der Finanzmittel für Programme für erneuerbare

Energien bei – gleichzeitiger – Beschränkung der Förderungen für fossile Brennstoffe, um die Transformation zu einer kohlenstoffarmen Umwelt zu beschleunigen, immer unter Berücksichtigung der spezifischen Länderkontexte, ist der richtige Weg. Die Energiepolitik ist ein kompliziertes Trilemma aus Energiesicherheit, Bezahlbarkeit und Klimafragen. Die Herausforderungen in diesen Dimensionen sind von Region zu Region und von Land zu Land verschieden, und dies sollte sich in der Umsetzung des neuen politischen Ansatzes deutlich widerspiegeln. Wir empfehlen der Bank, bei klimabezogenen Projekten besonderes Augenmerk auf die regionale Zusammenarbeit zu legen und die Entwicklung der Basisinfrastruktur zu fördern, die für die Erschließung des grünen Potenzials benötigt wird, sowie auf den Politikdialog im Bereich der Regulierung für einen fairen Wettbewerb. Die enge Abstimmung mit anderen multilateralen Entwicklungsbanken sowie anderen Institutionen und Partnern auf dem Weg zu einer kohlenstoffarmen und klimaverträglichen Entwicklung kann nicht genug betont werden.

Vorbereitende Arbeiten zu einer möglichen begrenzten und schrittweisen Erweiterung nach Subsahara-Afrika und in den Irak

Grundsätzlich unterstützt Lettland die Resolution über „Vorbereitende Arbeiten für einen Statusbericht betreffend eine mögliche begrenzte und schrittweise Erweiterung der EBWE auf Subsahara-Afrika und den Irak – Weisung der Gouverneure“. Wir betonen jedoch, dass diese vorbereitenden Arbeiten keinerlei Elemente für die Entscheidung der Gouverneure der EBWE bei der Jahrestagung 2022 über eine zukünftige Expansion vordefinieren.

Bei diesen Bemühungen ist es wichtig, den von den Anteilseignern vereinbarten Grundsatz einzuhalten, dass eine mögliche Expansion das Engagement der EBWE in den jetzigen Einsatzländern nicht beeinträchtigen darf. Außerdem darf dieser Prozess nicht an eine mögliche Graduierung der derzeitigen Einsatzländer gebunden sein.

Es ist wichtig, zu betonen, dass in Bezug auf potenzielle neue Einsatzländer die in Artikel 1 des „Übereinkommens zur Errichtung der EBWE“ festgelegten Grundprinzipien, d. h. die Verpflichtung dieser Länder zu Mehrparteiendemokratie, Pluralismus und Marktwirtschaft und deren Anwendung, gebührend berücksichtigt werden müssen.

Das einzigartige Geschäftsmodell der Bank ist bei der Entwicklung des Privatsektors in neuen Märkten anderen, ähnlichen Programmen überlegen. In bestimmten Ländern sollten die Aktivitäten der Bank jedoch die Bemühungen anderer multilateraler Entwicklungsbanken eher ergänzen, statt mit ihnen zu konkurrieren. Wir empfehlen dem Management der Bank, sich eng an die Leitlinien zu halten, die in den „Schlussfolgerungen des Europäischen Rates zur Stärkung der europäischen Finanzarchitektur zur Förderung der Entwicklung“ aufgestellt wurden.

Lettland und die EBWE

Der wirtschaftliche Abschwung, der durch Covid-19 verursacht wurde, hat die Bedeutung der Unterstützung durch internationale Finanzinstitutionen für Länder in Not wieder verstärkt. Zu unserem Bedauern war das Investitionsniveau der EBWE in Lettland im Jahr 2020 eines der niedrigsten der letzten Jahre und das niedrigste in ganz Mitteleuropa und im Baltikum. Da sich die Reaktion der Bank auf die Krise in erster Linie auf bereits bestehende Kunden konzentrierte und die Bank in Lettland nur eine kleine Kundenbasis hat, kam es zu einem Mangel an konkreter Unterstützung für unser Land. Um den negativen Auswirkungen von Covid-19 auf die lettische Wirtschaft entgegenzuwirken, war die lettische Regierung daher gezwungen, ihre Anleihen auf den internationalen Märkten deutlich zu steigern, um verschiedene Programme des öffentlichen und privaten Sektors über den Staatshaushalt zu finanzieren, wodurch sich die Staatsverschuldung erhöhte.

Vorausschauend erwarten wir die Fertigstellung der „Länderstrategie für Lettland 2021-2025“ der EBWE noch in diesem Jahr. In diesem Zusammenhang möchte ich dem Länderteam der Bank für die konstruktive Arbeit danken, die bei der Vorbereitung dieser Strategie geleistet

wurde. Wir sind der Meinung, dass ein kontinuierlicher Dialog mit den lettischen Behörden und Interessenvertretern zu einem ausgewogenen Ansatz geführt hat, der die Grundlage für zukünftige Investitionen der Bank in Lettland bilden wird.

ERKLÄRUNG VON HERRN GHAZI WAZNI, GOUVERNEUR FÜR LIBANON

(Übersetzt aus dem Englischen)

Aktuelle Herausforderungen für Libanon

Die libanesische Volkswirtschaft hat sich in den letzten paar Jahren damit schwergetan, inklusives Wachstum zu erzielen und die Armut zu senken. Im Grunde genommen hat der Libanon unter mangelnder finanzieller und wirtschaftlicher Stabilität gelitten, was zu einem makroökonomischen Systemversagen geführt hat. Die Inflationsrate ist gestiegen, der Wechselkurs des libanesischen Pfund auf dem parallelen Markt ist dramatisch gefallen und die Dollareinlagen bei libanesischen Banken sind gesperrt.

Aufgrund aller dieser Faktoren ist der Libanon mitten in eine Staats-, Banken- und Wirtschaftskrise gestürzt, die durch ein hohes Haushaltsdefizit, makroökonomische Ungleichgewichte und rückläufige soziale Indikatoren gekennzeichnet ist. Diese vielschichtige Krise wurde durch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie weiter verschärft: Im Libanon wurden Lockdown-Maßnahmen verhängt, wodurch sich die wirtschaftlichen und finanziellen Probleme zugespitzt haben.

Am 4. August 2020 erschütterte eine gewaltige Explosion den Hafen von Beirut, zerstörte einen Großteil des Hafens und beschädigte dichtbesiedelte Wohn- und Gewerbegebiete im Umkreis von fünf Kilometern von der Explosionsstätte schwer. Bei diesem Unglück kamen mehr als 200 Menschen ums Leben, Tausende wurden verletzt und Zehntausende obdachlos. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Explosion sind im gesamten Land zu spüren, trotz der geographischen Konzentration der Zerstörung. Die größten Folgen für die gesamte Volkswirtschaft sind u. a.: (i) Rückgang der Wirtschaftstätigkeit im Zuge der Zerstörung der physischen Hauptstadt; (ii) Handelsstörungen, die zu höheren Transaktionskosten im Außenhandel führen und (iii) Verlust der Staatseinnahmen.

Die soeben ausgeführten Herausforderungen, zusammen mit den Auswirkungen des Syrienkonflikts und dem daraus resultierenden Zustrom syrischer Flüchtlinge nach Libanon, haben die ausgeprägten wirtschaftlichen Schwachstellen des Libanons bloßgelegt.

Aussichten für die Zukunft

Im Anschluss an die Finanzkrise und den Tilgungsaufschub für ihre Eurobonds begann die libanesische Regierung mit der Ausarbeitung ihres Reformprogramms, um sich den Gläubigern, der internationalen Gemeinschaft und der eigenen Bevölkerung zuzuwenden. Die Verhandlungen mit dem IWF wurden bereits aufgenommen.

Im kommenden Zeitraum wird die libanesische Regierung stark zu kämpfen haben, um ihrer Verpflichtung zum Abbau des Defizits nachzukommen. Die Senkung soll durch die Einführung einer soliden Haushaltspolitik und durch Investitionsvorhaben zur Belebung der Wirtschaft erreicht werden.

Wir ersuchen die EBWE um ihre Hilfe zur Unterstützung des Libanons bei der Erfüllung seiner Verpflichtungen sowie bei der Bewältigung der unglaublichen Last durch die COVID-19-Pandemie, die Explosion im Hafen von Beirut, die Wertminderungen im Bankensystem, die Abwertung seiner Währung und die Syrienkrise. Dabei wäre ein Engagement in einer Reihe von Sektoren hilfreich, um unseren Privatsektor weiter anzukurbeln und den Arbeitsmarkt und damit die Wirtschaft zu beleben, indem die Arbeitslosenquote gesenkt, die Produktivität in verschiedenen Branchen gesteigert und die Lebenshaltungskosten für die ärmeren libanesischen Haushalte gesenkt werden.

ERKLÄRUNG VON FRAU GINTARĖ SKAISTĖ, GOUVERNEURIN FÜR LITAUEN

(Übersetzt aus dem Englischen)

- Die Covid-19-Krise hat deutlich gemacht, wie wichtig es ist, krisenfestere, nachhaltigere und inklusivere Volkswirtschaften aufzubauen.
- Die EBWE war in der Lage, sich schnell an die neuen Umstände anzupassen. Sie hat sich als zuverlässiger Partner erwiesen und unterstützt die Länder bei ihren Bemühungen, die Auswirkungen der Krise abzufedern und sich schneller davon zu erholen.
- Wir stehen vollständig hinter dem seitens der Bank dargelegten zukünftigen Weg zur Transformation unserer Volkswirtschaften – auf grüne, wissensbasierte und innovative Weise. Dies passt gut zu den strategischen Prioritäten der litauischen Regierung.
- Parallel zur grünen und digitalen Transformation müssen wir langfristige Vernarbungseffekte in unseren Volkswirtschaften und Gesellschaften vermeiden.
- Zum Erreichen dieser Ziele müssen wir alle verfügbaren Finanzierungsquellen ausschöpfen und den Privatsektor einbinden.
- Wir erachten das fortlaufende Engagement der EBWE in Litauen als Schlüsselement. Die Aktivitäten der EBWE schöpfen Mehrwert und fördern insbesondere die Erholung des Privatsektors.
- Die Einsätze der Bank in Litauen zeichnen sich durch ihre Additionalität aus und unterstützen unsere eigenen Bemühungen zur Transformation unserer Wirtschaft. Wir schätzen den Sachverstand und die Beteiligung der EBWE in einer Anzahl von Bereichen, etwa zur Entwicklung der Kapitalmärkte und bei Maßnahmen zum Klimaschutz, wobei u. a. auch nachhaltige Finanzierungen und die Förderung der Konkurrenzfähigkeit durch technologische Entwicklung zum Tragen kommen.
- Wir begrüßen die verstärkten Klimaschutzbestrebungen der Bank. Zur Umsetzung der gesteckten Ziele werden beträchtliche Investitionen und strukturelle Veränderungen auf nationaler Ebene notwendig sein. In dieser Hinsicht sollte ein pragmatischer und flexibler Ansatz verfolgt werden.
- Was die geographische Erweiterung der EBWE betrifft, befürworten wir die Durchführung der vorbereitenden Arbeiten in einer sinnvollen Abfolge. Gleichzeitig muss gewährleistet sein, dass die Graduierungsfrage in keiner Weise mit der möglichen geographischen Expansion verknüpft wird, sondern weiterhin eine reine nationale Entscheidung bleibt.
- Bevor ich zum Ende komme, möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf die Situation in Belarus lenken. An dieser Stelle unterstreiche ich die Bedeutung des politischen Mandats der Bank: die Durchführung von Einsätzen in Ländern, die sich den Prinzipien der Mehrparteiendemokratie, des Pluralismus und der Marktwirtschaft verpflichten und diese anwenden. In Erwägung der jüngsten Ereignisse und unter Berücksichtigung der durch die EU verabschiedeten Sanktionen fordere ich die EBWE dringend auf, alle Auszahlungen und finanziellen Zuwendungen im Rahmen von bestehenden Projekten auszusetzen und keine neuen Projekte in Belarus aufzulegen – egal, wer die Begünstigten sind oder um welche Branchen es sich handelt. Eine Fortsetzung der Aktivitäten in diesem Land führt zu beträchtlichen Reputations- und politischen Risiken.
- Abschließend gilt unser Dank der Präsidentin sowie dem Management und dem Stab der Bank für ihre Arbeit in diesen schwierigen Zeiten. Bleiben Sie gesund!

ERKLÄRUNG VON HERRN EDWARD SCICLUNA, GOUVERNEUR FÜR MALTA

(Übersetzt aus dem Englischen) Es ist für mich stets eine große Ehre und ein Privileg, bei den Jahrestagungen der EBWE zu sprechen. Wieder einmal haben die aktuellen Umstände die Bank

gezwungen, ihre Jahrestagung in virtuellem Format abzuhalten, mit all den Herausforderungen, die dies mit sich bringt.

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um der neuen Präsidentin Frau Renaud-Basso zu gratulieren und ihr für ihre unermüdlichen Bemühungen zu danken, die EBWE unter Umständen zu leiten, die, wie ich glaube mit Sicherheit sagen zu können, seit Gründung der Bank kein neuer EBWE-Präsident je erlebt hat. In diesem Sinne möchte ich auch allen Beamten und Mitarbeitern der Bank zu ihrer Entschlossenheit, ihrem Können und ihrer Ausdauer angesichts der weltweiten Pandemie gratulieren. Obwohl sich jeder von uns die Feierlichkeiten zum 30-jährigen Bestehen der EBWE wahrscheinlich anders vorgestellt hat, sind die Aktivitäten der Bank im vergangenen Jahr eine angemessene Würdigung dieses wichtigen Meilensteins.

In der Tat spiegelt sich die weitreichende Reaktion der EBWE auf die Covid-19-Krise auch in ihren bemerkenswerten finanziellen und operativen Leistungen im Jahr 2020 wider. Trotz des ungünstigen operativen Umfelds verzeichnete die Bank einen Nettogewinn für das Jahr. Darüber hinaus gelang 2020 mit Investitionen in Höhe von rekordverdächtigen 11 Mrd. Euro in 38 Ländern ein weiteres Rekordergebnis im Hinblick auf die operative Tätigkeit. Die Bank finanziert über 400 Projekte und richtet ihren Fokus zunehmend auf die Transformation hin zu einer grünen Wirtschaft, Gleichberechtigung und Digitalisierung, die alle mit den Zielen, die die Bank im Rahmen ihres Strategie- und Kapitalrahmens 2020-2025 festgelegt hat, übereinstimmen.

In einer Zeit erhöhter Handelsbarrieren ist auch die Leistung des Handelsförderprogramms der EBWE im Hinblick auf die Abwicklung grenzüberschreitender Transaktionen bemerkenswert. Schließlich waren das Solidaritätspaket der Bank, das Resilienz-Rahmenwerk und andere Initiativen ähnlicher Art von entscheidender Bedeutung, um den Partnern und Empfängern zu helfen, die schlimmsten Auswirkungen der Pandemie abzuwehren und nicht nur eine weitere Katastrophe zu verhindern, sondern auch sicherzustellen, dass die Erholungsbemühungen nach der Pandemie von einer höheren und stabileren Basis aus beginnen, als dies sonst der Fall gewesen wäre.

Ein Jahr, nachdem Covid-19 seine Krallen tief in praktisch jeden Aspekt unseres Lebens gegraben hat, beginnen wir, ein entferntes Licht am Ende des Tunnels zu sehen. Die Ausbringung von Impfstoffen in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften hat ein beispielloses Ausmaß angenommen, eine Leistung, die nicht unterschätzt werden darf und für die alle Beteiligten Glückwünsche und Lob verdienen. Gleichzeitig ist jedoch die menschliche Tragödie, die sich in vielen Entwicklungs- und Schwellenländern abspielt, eine deutliche Erinnerung daran, dass noch viel zu tun bleibt. Insbesondere die fortgeschrittenen Volkswirtschaften müssen anerkennen, dass die Rückkehr zu einem Anschein von Normalität vollständig von einer effizienten und gerechten Verteilung von Impfstoffen auf der ganzen Welt abhängt.

Was die reguläre Tätigkeit der EBWE betrifft, so stellt Malta erfreut fest, dass die Investitionstätigkeit der Bank in der Region des südlichen und östlichen Mittelmeers (SEMED) unvermindert fortgesetzt wurde, wobei die Neuinvestitionen um 300 Mio. Euro auf 2,1 Mrd. Euro gestiegen sind. Malta unterstützt die Projekte der EBWE in der SEMED-Region, da nachhaltige Investitionen dazu beitragen, die bestehenden Herausforderungen in dieser Region zu bewältigen. Wir bekräftigen unser Engagement für die Unterstützung solcher Initiativen und sind zuversichtlich, dass positive Ergebnisse zu erwarten sind.

Wir begrüßen die Fortschritte, die sowohl der Irak als auch die Vereinigten Arabischen Emirate in Richtung einer Mitgliedschaft in der EBWE gemacht haben, und sind zuversichtlich, dass dies zu einer engeren Arbeitsbeziehung zum Nutzen aller Parteien führen wird. Die Aufnahme dieser beiden Länder ist ein weiterer Schritt in den Bestrebungen der EBWE, ihre Aktivitäten in der SEMED-Region aufrechtzuerhalten und die begrenzte und schrittweise Ausweitung der strategischen Interessen, wie sie im Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025 dargelegt sind, zu bekräftigen.

Trotz der enormen Herausforderungen, die die aktuelle Covid-19-Krise mit sich bringt, sollte sie nicht dazu dienen, uns von den drängenden Fragen des Klimawandels und der Umweltzerstörung abzulenken. In diesem Sinne begrüßen wir das Engagement von Präsidentin Renaud-Basso, die vollständige Ausrichtung der EBWE auf die Bedingungen des Übereinkommens von Paris bis 2023 sicherzustellen und die Absicht der Bank zu bekräftigen, bis 2025 mehr als 50 Prozent ihres jährlichen Geschäftsvolumens für grüne Finanzierungen einzusetzen. Als kleiner Inselstaat unterstützt Malta die Entscheidung der EBWE, Unterzeichner der Grundsätze für nachhaltige Investitionen in die blaue Wirtschaft zu werden, voll und ganz und hofft, dass dies als Katalysator für andere Institutionen ähnlicher Art dienen wird, ihrem Beispiel zu folgen.

Für die Zukunft ist es von größter Bedeutung, dass die laufenden Bemühungen um eine grünere und sauberere Weltwirtschaft nicht nur aufrechterhalten, sondern verstärkt werden. Während wir anerkennen, dass es in dieser Hinsicht erhebliche Schwierigkeiten gibt, die durch Covid-19 verursacht wurden – nicht zuletzt in den Schwellenländern, von denen viele bereits vor der Pandemie Probleme hatten, die Klimaziele zu erreichen –, glauben wir, dass die Nachwirkungen der aktuellen Krise eine einzigartige Gelegenheit bieten, besser wiederaufzubauen. Inmitten der Bemühungen um den Wiederaufbau und die wirtschaftliche Regenerierung, die die Ära nach der Covid-19-Epidemie kennzeichnen werden, muss mehr als je zuvor darauf geachtet werden, das Wachstum und die Verbreitung klimafreundlicher Praktiken und Techniken zu fördern. Ein wesentlicher Aspekt solcher Bemühungen wird die Einbeziehung des Privatsektors sein, dessen Mittel und Fachwissen in zahlreichen Bereichen unverzichtbare Ressourcen darstellen, wie die vielen gemeinsamen Bemühungen zwischen dem Privatsektor und der EBWE in verschiedenen Empfängerländern beweisen.

Abschließend möchte ich Präsidentin Renaud-Basso, den Direktoren und allen Mitarbeitern der EBWE noch einmal für ihre harte Arbeit und ihr Engagement in einer äußerst schwierigen Zeit danken. In diesen unsicheren Zeiten freuen wir uns auf weitere Projekte der EBWE, die im kommenden Jahr Stabilität schaffen werden. Malta bekräftigt seine nachdrückliche Unterstützung für die verschiedenen Grundsätze, Initiativen und Strategien der EBWE und ist zuversichtlich, dass das Erfolgsmodell, das in den dreißig Jahren des Bestehens der Bank etabliert wurde, unter der aktuellen Führung weiter gefestigt wird.

ERKLÄRUNG VON HERRN MOHAMED BENCHAABOUN, GOUVERNEUR FÜR MAROKKO

(Übersetzt aus dem Englischen) Es ist mir eine große Freude, an den Beratungen des Gouverneursrats der EBWE in diesem Jahr, dem Jahr ihres 30-jährigen Bestehens, teilzunehmen. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um die Bemühungen der Bank, die Qualität der Arbeit ihrer Teams und ihr Engagement für unsere Institution zu würdigen.

Ich gratuliere der Präsidentin der EBWE, Frau Odile Renaud-Basso, dem Direktorium und der gesamten Belegschaft der EBWE zu den zufriedenstellenden operativen Ergebnissen, die im Jahr 2020, trotz des instabilen wirtschaftlichen und finanziellen Umfelds, mit dem die Bank konfrontiert war, erzielt wurden.

Es freut mich zu sehen, dass die EBWE trotz dieser Umstände im Jahr 2020 einen Nettogewinn von 290 Mio. Euro erzielte und die Jahresinvestitionen der Bank auf einen Rekordwert von 11 Mrd. Euro steigerte, wovon mehr als 80 Prozent auf nichtstaatliche Finanzierungen entfielen; dies bestätigt das einzigartige Mandat der Bank, das sich in erster Linie auf den privaten Sektor konzentriert. Ein weiterer hervorzuhebender Leistungsindikator ist, dass die Auszahlungen im Jahr 2020 7,6 Mrd. Euro erreichten - einer der höchsten Werte in der Geschichte der Bank.

Die Ergebnisse des Jahres 2020 haben die bemerkenswerte Fähigkeit der EBWE, sich an die schwierigsten Umstände anzupassen, gezeigt. Insbesondere durch ihr Sonderhilfspaket war die Bank in der Lage, schnell zu reagieren, um ihre Einsatzländer bei der Bekämpfung der

Covid-19-Pandemie und der Linderung ihrer verheerenden wirtschaftlichen Auswirkungen zu unterstützen.

Marokko war eines der ersten Länder, die von den in diesem Rahmen eingerichteten Instrumenten profitierten, sowohl um den kurzfristigen Cashflow-Bedarf privater und öffentlicher Unternehmen zu decken, als auch um grundlegende öffentliche Investitionen, insbesondere in die Infrastruktur, zu finanzieren.

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal meinen Dank an das Management und die Mitarbeiter der EBWE aussprechen, die diese Projekte unter ungewohnten Arbeitsbedingungen erfolgreich gemeistert haben, sowie an alle Mitglieder des Direktoriums für ihre Unterstützung.

Die Weltwirtschaft wird sich in einem Krisenmodus weiterentwickeln müssen, der durch ungünstige Umstände und dringende soziale Bedürfnisse gekennzeichnet ist. Für viele Länder hat die aktuelle Krise die Grenzen der bisher vorherrschenden Wachstumsmodelle und die Notwendigkeit aufgedeckt, eine neue Dynamik für ein nachhaltiges und widerstandsfähigeres Wachstum auszulösen und gleichzeitig Lösungen für strukturelle Defizite zu finden, insbesondere im Zusammenhang mit grundlegenden sozialen Dienstleistungen wie Gesundheit, Bildung und sozialem Schutz.

Marokko ist sich dieser Realität bewusst und hat daher beschlossen, seine Arbeit an einem Neuen Entwicklungsmodell zu orientieren, das ein wohlhabendes Marokko, ein Marokko der Kompetenz, ein inklusives und sich gegenseitig unterstützendes Marokko, ein nachhaltiges Marokko und ein Marokko des Mutes anstrebt. Wir zählen darauf, dass die EBWE uns bei diesem bedeutenden Vorhaben für die Zukunft unterstützt.

Weiterhin begrüßt Marokko die Klimaschutzmaßnahmen der EBWE und unterstützt die Entscheidung der Bank, ihre Arbeit an den im Ansatz zur „Green Economy“-Transformation vereinbarten Prinzipien auszurichten: Ausrichtung an den Zielen des Pariser Abkommens, beschleunigte Reduzierung des Kohlenstoffausstoßes des Energiesektors und Unterstützung für kohlenstoffarme und klimaresistente Strategien.

Marokko ist von der Bedeutung dieser Prinzipien überzeugt und engagiert sich nun schon seit mehreren Jahren dafür, die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu meistern, indem es die *kohlenstoffarme Transformation* zu einer echten Blaupause für die Gesellschaft macht. In diesem Zusammenhang bemüht sich Marokko um die Entwicklung von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz, die nun die treibenden Kräfte hinter seiner grünen Transformation sind.

Marokkos Ansatz zu Klimaschutz und Klimaanpassung, der eine der wichtigsten Säulen seiner nationalen Strategie für nachhaltige Entwicklung ist, hat dazu geführt, dass das Land im Klimaschutz-Index 2021 auf Platz 4 von 57 Ländern liegt. In Afrika und der arabischen Welt steht Marokko sogar an erster Stelle. Diese Position verdankt es seinen national festgelegten Beiträgen, die international zu den ambitioniertesten zählen.

Daher fühlt sich Marokko sehr verbunden mit den Klimaambitionen der EBWE. **Wir betonen jedoch, wie wichtig es ist, den Einsatzländern der Bank die notwendige Hilfe und Unterstützung zukommen zu lassen, um die Ziele der grünen Transformation in diesen Ländern zu unterstützen.**

Was schließlich den geographischen Aktionsradius der EBWE betrifft, so glauben wir, dass es für die Bank an der Zeit ist, sich anderen Horizonten zu öffnen. Genau wie der Kampf gegen den Klimawandel hat uns die Pandemie Covid-19 vor Augen geführt, wie sehr die Schicksale unserer Länder heute miteinander verknüpft sind und wie notwendig ein kollektives Handeln der internationalen Gemeinschaft mehr denn je ist, um die Aufgaben zu bewältigen, vor denen wir alle stehen.

Deshalb sind wir der Meinung, dass die Erfahrung und die verfügbaren Ressourcen der Bank über ihren derzeitigen geographischen Geltungsbereich hinaus eingesetzt werden sollten, insbesondere zum Nutzen anderer Länder in Afrika. **Daher bekräftigt Marokko seine**

Unterstützung für eine schrittweise und allmähliche Ausweitung der Aktivitäten der EBWE in der Region südlich der Sahara.

Es erübrigt sich, die Perspektiven und Möglichkeiten darzulegen, die Marokko in dieser Region durch seine Afrikanität, seine geographische Lage und die kooperativen Beziehungen, die es mit den Ländern des Subsahara-Afrikas entwickelt hat, bietet. Die starke Präsenz des marokkanischen Finanzsektors und die Gründung bedeutender marokkanischer Unternehmen in mehreren afrikanischen Ländern südlich der Sahara versetzen Marokko in die Lage, seine Rolle als regionale Drehscheibe zu festigen, was für die Ausweitung der Aktivitäten der Bank in dieser Region von großem Nutzen sein könnte.

Abschließend möchte ich die Entscheidung unserer Jahrestagung begrüßen, ihre 31. Sitzung im Mai 2022 in Marrakesch abzuhalten. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um alle Gouverneure, Direktoren, Vertreter unserer Mitglieder, Mitarbeiter der Bank und die Geschäftswelt einzuladen, an dieser Sitzung teilzunehmen, die hoffentlich persönlich abgehalten werden wird.

Wir freuen uns darauf, Sie in Marrakesch begrüßen zu dürfen.

ERKLÄRUNG VON HERRN ARTURO HERRERA GUTIÉRREZ, GOUVERNEUR FÜR MEXIKO

(Übersetzt aus dem Englischen) Als globale Gemeinschaft stehen wir aufgrund der Covid-19-Pandemie vor einer der größten wirtschaftlichen Herausforderungen seit der Großen Depression. Trotz dieser Schwierigkeiten hat die EBWE eine bemerkenswerte Leistung erbracht und eine richtige finanzielle Antwort auf die Pandemie gegeben.

Heute treffen wir uns als Gouverneure der EBWE, um die Rolle zu definieren, die die Bank in den nächsten Jahren spielen wird, und mehr noch, um darüber zu sprechen, wie die Vision aussieht, die wir für die Institution schaffen wollen. In diesem Sinne wollen wir die Prioritäten hervorheben und anerkennen, die im „Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025“ definiert sind, der die Grundlage für die Strategie zum „besseren Wiederaufbau der Wirtschaft“ bilden muss.

Wir sind der Ansicht, dass die Unterstützung der Transformation zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft, die Förderung inklusiver Strategien und die Beschleunigung der digitalen Transformation wesentliche Schritte sind, um ein akzeptables Maß an nachhaltiger und gerechter Entwicklung für Regionen und Bevölkerungen zu erreichen. Daher müssen wir weiter an diesen drei Säulen arbeiten, die es uns ermöglichen, eine langfristige soziale Weiterentwicklung zu erreichen.

Als einziges Mitgliedsland Lateinamerikas bekräftigt Mexiko seine Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Europäischen Union und den neunundsechzig Mitgliedsländern. Wir bekräftigen unsere Absicht, aktiver daran mitzuwirken, indem wir für die Finanzprodukte der Bank werben, damit mehr mexikanische Unternehmen die Vorteile unserer Beziehung zur EBWE nutzen können.

Wir unterstützen die Strategie der geographischen Erweiterung der EBWE und erkennen an, dass es notwendig ist, einen umfassenden Post-Graduierungsansatz zu verfolgen, der die Disparitäten und sozialen Unterschiede berücksichtigt, die in den meisten unserer Länder immer noch bestehen und die durch Covid-19 noch verschärft wurden.

ERKLÄRUNG VON HERRN OCTAVIAN ARMAȘU, STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR MOLDAU

(Übersetzt aus dem Englischen) Es ist mir eine ausgesprochene Freude, alle Teilnehmer der Jahrestagung 2021 der EBWE im Namen der Republik Moldau grüßen zu dürfen. Gleichzeitig möchte ich dem Management der EBWE meine Dankbarkeit aussprechen für all ihre Mühe, die Tagung in diesem für die meisten von uns bereits vertrauten Format zu organisieren.

Das Jahr 2021 ist ein besonderes Jahr, sowohl für die EBWE als auch für die Moldauische Nationalbank, die beide das 30-jährige Jubiläum ihrer Gründung feiern. Bei dieser Gelegenheit möchte ich der EBWE und ihrem kompetenten Team zu diesem Jubiläum gratulieren und meine aufrichtige Dankbarkeit und Anerkennung für die produktive und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der EBWE und der Moldauischen Nationalbank sowie für die kontinuierliche und großzügige Unterstützung aussprechen.

Der 30-jährige Entwicklungsweg der EBWE ist durch einen beträchtlichen Fortschritt der Aktivitäten in ihren Einsatzländern gekennzeichnet, insbesondere bei der Bewältigung der Transformation von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft. Der Erfolg der EBWE in dieser Zeit war in allen Ländern, in denen sie tätig ist, spürbar, dank ihrer Hilfe und finanziellen Beiträge, die an die spezifischen Bedürfnisse jedes Landes angepasst sind.

In diesem Zusammenhang schätzen wir sehr die zuverlässige Unterstützung der EBWE bei der Erholung von der aktuellen Herausforderung der Covid-19-Pandemie, die einmal mehr die wertvolle Rolle und das Mandat der EBWE unterstrichen hat.

Über die Jahre blieb die EBWE für die Republik Moldau einer der wichtigsten Entwicklungspartner, der im Prozess zur Verbesserung des Geschäftsumfelds einen wertvollen Beitrag leistet, um den Privatsektor durch Investitions- und Beratungsprojekte weiter zu unterstützen. Im Jahr 2020 profitierte die Republik Moldau von 12 Projekten mit einem Gesamtvolumen von 117 Mio. Euro an jährlichen Investitionen durch die EBWE, von denen 108 Mio. Euro in den privaten Sektor investiert wurden. Damit trägt die Investitionsförderung der EBWE vor allem zur Konsolidierung der Energiesicherheit und -effizienz sowie zur Entwicklung der Sektoren Telekommunikation, Fertigung und Agrarwirtschaft in der Republik Moldau bei.

Darüber hinaus trug die EBWE im Rahmen der Umsetzung ihrer Länderstrategie für 2017-2022 zur Entwicklung des Bankensektors der Republik Moldau und zur Förderung von guter Unternehmensführung gemäß den Standards und Praktiken der Europäischen Union bei. In dieser Hinsicht stellte die Präsenz der EBWE als Aktionär im Bankensektor der Republik Moldau einen wichtigen Moment bei der Reform des lokalen Bankensystems dar. Es war ein positives Signal für andere Investoren, hauptsächlich aus der Europäischen Union, die sich entschieden haben, in die größten Banken in Moldau zu investieren.

Gleichzeitig ist es ein gutes Beispiel für die effiziente Zusammenarbeit, dass die Nationalbank und die EBWE im Jahr 2020 eine bilaterale Vereinbarung zur Durchführung von Devisenswap-Geschäften unterzeichnet haben, um eine Fazilität zur Förderung der nationalen Wirtschaft zu schaffen. Der erwartete Effekt, der durch die Unterzeichnung dieser Vereinbarung entstanden ist, sind die Schaffung und Umsetzung eines neuen wettbewerbsfähigen Instruments für die Kreditvergabe durch die Bank an moldauische Wirtschaftsteilnehmer in nationaler Währung und die Entwicklung des realen Sektors der nationalen Wirtschaft.

Diese Projekte und Erfolge sind lediglich die herausragendsten, die das hohe Engagement der EBWE für die Transformation unseres Landes hin zu einer nachhaltigen Marktwirtschaft widerspiegeln.

Vor diesem Hintergrund unterstützen wir die Klimaziele der Bank für den Übergang zu einer grünen, kohlenstoffarmen Wirtschaft. In diesem Zusammenhang möchten wir Sie darüber informieren, dass die Republik Moldau als Unterzeichnerin des Pariser Abkommens in vollem Umfang verpflichtet ist, dessen Ziele zu erreichen, um die globale Reaktion auf die durch den Klimawandel ausgelösten Bedrohungen zu stärken.

In Anbetracht dessen und in Anbetracht der Anfälligkeit unseres Landes für die Klimaveränderungen erwarten wir, dass die EBWE uns weiterhin mit ihrer Unterstützung (technische Hilfe und politische Unterstützung) bei der Entwicklung und Umsetzung des Fahrplans für einen erfolgreichen Übergang zu einer kohlenstoffarmen und widerstandsfähigen Klimawirtschaft zur Seite stehen wird.

Neben der Anerkennung der dringenden Notwendigkeit, die weitere Tätigkeit der Bank an den Zielen des Pariser Abkommens auszurichten, möchten wir unsere volle Unterstützung für die Themen und Prioritäten zum Ausdruck bringen, die von der Bank als wesentlich für den besseren Wiederaufbau der Wirtschaft in der Zeit nach der Krise identifiziert wurden. In diesem Zusammenhang stimmen wir zu, dass die Förderung der wirtschaftlichen Inklusion durch Investitionen des Privatsektors und den Politikdialog sowie die Beschleunigung der Transformation zur digitalen Wirtschaft mit Schwerpunkt auf technologischen Innovationen durch die Suche nach Möglichkeiten zur Umsetzung von Beteiligungsfinanzierungen, das Angebot von Beratungshilfe für kleine und mittlere Unternehmen und eine kontinuierliche politische Unterstützung der Einsatzländer bei der Erholung nach der Krise vorangetrieben wird.

Was die Möglichkeit einer Ausweitung des Mandats der EBWE auf Subsahara-Afrika und den Irak betrifft, so bekräftigen wir unsere frühere Position, dass jede künftige Option in dieser Frage zunächst die Auswirkungen auf die derzeitigen Einsatzländer berücksichtigen sollte. Wir unterstützen nachdrücklich die Idee, dass die Bank ihr Geschäftsmodell beibehält und die Prinzipien der Additionalität und des soliden Bankgeschäfts intakt bleiben sollten, sodass bei der Erwägung eines möglichen Engagements in neuen Einsatzländern das Sicherheitsniveau berücksichtigt werden muss.

Wir sind der Meinung, dass die bestehenden Einsatzländer weitere Möglichkeiten und genügend Potenzial bieten, um die Möglichkeiten der Bank zu erhöhen und zu stärken, und wir unterstützen die Verbesserung sowohl der quantitativen als auch der qualitativen Dimensionen der Arbeit der Bank und damit auch der Transformationswirkung in den Einsatzländern.

Abschließend möchte ich der Bank und unseren Partnern das starke Engagement der Republik Moldau versichern, das Verfahren der nachhaltigen Entwicklung hin zu einer voll funktionierenden Marktwirtschaft fortzusetzen.

ERKLÄRUNG VON HERRN JAVCHLAN BOLD, GOUVERNEUR FÜR DIE MONGOLEI

(Übersetzt aus dem Englischen) Es ist mir eine große Freude, auf der 30. Jahrestagung des Gouverneursrates der EBWE zu sprechen. Ich möchte Präsidentin Odile Renaud-Basso und dem Team der EBWE meinen Dank dafür aussprechen, dass sie diese virtuelle Sitzung unter diesen schwierigen Umständen ermöglicht haben.

Wie viele Länder auf der ganzen Welt reagiert die Mongolei auf die Covid-19-Krise so gut es geht. Zuallererst arbeitet unsere Regierung daran, die Gesundheit und das Wohlergehen der Bevölkerung zu schützen. Unser derzeitiges Ziel ist es, die gesamte erwachsene Bevölkerung vollständig und Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren nach dem Ermessen ihrer Erziehungsberechtigten zu impfen. Danach planen wir, unsere Grenzen zu öffnen und sowohl inländische als auch internationale Reisen wieder aufzunehmen.

Das nächste wichtige Ziel unserer Regierung ist die Umsetzung von Maßnahmen zur schnellen wirtschaftlichen Erholung in der Zeit nach der Pandemie. Das Kabinett hat einen umfassenden Plan für den Gesundheitsschutz und den wirtschaftlichen Aufschwung mit einem Budget von 10 Bio. Tugrik (MNT) bzw. 3,5 Mrd. US-Dollar genehmigt. Der Wiederaufbauplan sieht vor, Unternehmen zinsgünstige Kredite für 3 Prozent Jahreszins zu gewähren, um Arbeitsplätze zu sichern und das Exportvolumen zu steigern. Der Plan hat 100 Projekte identifiziert, die priorisiert werden, um einen robusten wirtschaftlichen Aufschwung zu gewährleisten. Wir sind der Meinung, dass einige dieser Projekte auch für ausländische Investoren attraktiv sind. Unsere Regierung arbeitet daran, sich schnell von der Covid-19-Krise zu erholen und unsere Wirtschaft wieder auf 6,5 Prozent Wachstum zu bringen.

Bei dieser Gelegenheit freue ich mich anzumerken, dass die EBWE in den letzten 15 Jahren einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung des Privatsektors in der Mongolei geleistet hat, indem sie mehr als 2,2 Mrd. US-Dollar an Darlehen und Investitionen für 114 Projekte bereitgestellt hat, und das ist ein bedeutender Beitrag zur wirtschaftlichen Diversifizierung und Entwicklung.

Ich möchte der EBWE auch dafür danken, dass sie seit 2017 ihre Zusammenarbeit mit der Regierung der Mongolei ausbaut und zinsgünstige Darlehen und Zuschüsse zur Finanzierung von Regierungsprojekten und -programmen bereitstellt. Im Rahmen des Finanzrahmenabkommens mit der EBWE hat unsere Regierung Projekte in den Bereichen Infrastruktur, Heizung, Energie, grüner Wohnungsbau und Katastrophenresistenz umgesetzt, um die soziale und wirtschaftliche Entwicklung zu verbessern. Namentlich möchte ich auf die gemeinsame Umsetzung des Straßenprojekts Ulaanbaatar-Darchan hinweisen, das die Verbindungsstraße zwischen den beiden bevölkerungsreichsten Städte der Mongolei verbessern soll.

Die strategische Ausrichtung der EBWE in der Mongolei auf die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Nicht-Bergbau-Sektoren, die Verbesserung des Zugangs zu Finanzmitteln, die Förderung eines verantwortungsvollen Bergbaus und die Entwicklung effizienter, qualitativ hochwertiger und nachhaltiger Infrastrukturdienstleistungen im Rahmen der „grünen“ Initiativen stimmen mit dem Aktionsplan unserer Regierung überein. In der Zukunft werden die Zusammenarbeit mit der EBWE und ihre Investitionen in den öffentlichen und privaten Sektor zweifellos eine wichtige Rolle bei den reaktionsschnellen Maßnahmen unserer Regierung zur Wiederbelebung der Wirtschaft während und nach der Pandemiezeit spielen.

Wir stimmen der Resolution über die vollständige Ausrichtung der Aktivitäten der EBWE an den Zielen des Pariser Abkommens zum Klimawandel bei, wie vom Direktorium der Bank dargelegt, und unterstützen Mitgliedsländer, die nachhaltige und inklusive Marktwirtschaften entlang ehrgeiziger kohlenstoffarmer und klimaresistenter Pfade aufbauen. Wir nehmen auch die anderen Resolutionen an, darunter auch die zur Vorbereitung auf die möglichen Entscheidungen über die Erweiterung des geographischen Wirkungskreises der Bank auf die Länder in Subsahara-Afrika und den Irak.

Abschließend unterstützen wir das Konzept des besseren Wiederaufbaus der Wirtschaft in den Mitgliedsländern voll und ganz und möchten dem Direktorium, dem Management und den Mitarbeitern der EBWE für ihre effiziente und engagierte Arbeit danken.

ERKLÄRUNG VON FRAU KATARINA ŽIVKOVIĆ, STELLVERTRETENDE GOUVERNEURIN FÜR MONTENEGRO

(Übersetzt aus dem Englischen) Erlauben Sie mir, alle Teilnehmer zu grüßen und den EBWE-Mitarbeitern zu gratulieren, die erhebliche Anstrengungen unternommen haben, um die Jahrestagung im virtuellen Format zu organisieren.

Dies ist das zweite Mal, dass diese Jahrestagung in virtueller Form stattfindet, was uns gelehrt hat, dass wir flexibler sein und uns schnell an neu auftretende Situationen anpassen müssen. Dank technischer Weiterentwicklung sind wir in der Lage, uns auf diese Weise zu treffen und unseren Verpflichtungen nachzukommen, auch wenn ich glaube, dass wir uns alle einig darin sind, dass sich ein persönliches Treffen durch nichts ersetzen lässt. Die aktuelle Lage hat uns jedoch gezeigt, wie wichtig die Digitalisierung ist und dass wir alle uns auf diesen Aspekt der Entwicklung konzentrieren sollten, um mit dem technologischen Wandel Schritt zu halten und unsere Maßnahmen zeitnah und effizient umzusetzen.

Wie auch die anderen Länder, sah Montenegro sich im letzten Jahr mit einem starken Rückgang der Wirtschaft und einem Anstieg des Haushaltsdefizits und der Verschuldung konfrontiert. Dies hat uns gezeigt, wo die Schwächen der Wirtschaft liegen und in welche Richtung wir unsere zukünftige Entwicklung lenken sollten. Darüber hinaus hat Montenegro seit einem halben Jahr eine neue Regierung, die sich neue Prioritäten gesetzt hat, die größtenteils mit den Entwicklungsprioritäten der EBWE übereinstimmen, wie sie im Entwurf der Montenegro-Strategie 2021-2026, aber auch im Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025 der EBWE definiert sind.

Das vergangene Jahr hat gezeigt, wie wichtig Diversifizierung der Wirtschaft ist, wenn man bedenkt, dass Montenegro hauptsächlich eine dienstleistungsorientierte, stark vom Tourismus abhängige Volkswirtschaft ist. Aus diesem Grund ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit

durch den Ausbau der Kapazitäten des Privatsektors und die Verbesserung des Geschäftsumfelds eine unserer Prioritäten. Namentlich müssen die Wirtschaft diversifiziert und die Abhängigkeit vom „Sonne, Meer und Sand“-Tourismus verringert werden. In diesem Sinne ist die Produktivität von KMU zu verbessern, indem ein besserer Zugang zu Finanzmitteln sichergestellt wird. Im Hinblick auf die Diversifizierung der Wirtschaft und die Stärkung des KMU-Sektors führt Montenegro in Zusammenarbeit mit der EBWE ein Projekt zur technischen Unterstützung für die Entwicklung und Einrichtung eines Kreditgarantiefonds in Montenegro durch. Wir glauben, dass dies den KMU ermöglichen wird, ohne Schwierigkeiten Finanzierungsquellen für ihre Entwicklung zu erschließen. Zusätzlich sollen das Geschäftsumfeld durch die Verbesserung des regulatorischen Rahmens weiterentwickelt, der öffentlich-private Dialog verbessert und die Informalität in der Wirtschaft reduziert werden.

Einer unserer Schwerpunkte ist auch der Energiesektor, und die Integration seiner Netzwerke in der Region und mit der EU. Darüber hinaus arbeiten wir an der Liberalisierung des Energiemarktes mit Schwerpunkt auf dem Ausbau der erneuerbaren Energien („Aktionsplan für erneuerbare Energiequellen“) und den Markthandelsvereinbarungen.

Der Beitritt zur Europäischen Union bleibt eine der obersten Prioritäten der neuen Regierung. Es ist beabsichtigt, die noch offenen Kapitel abzuschließen, den Wirtschaftsreformplan umzusetzen und die gemeinsamen Schlussfolgerungen einzuhalten sowie Projekte im Rahmen des Wirtschaftsinvestitionsplans und des Instruments für Heranführungshilfe vorzubereiten.

Die weitere Unterstützung der Konnektivität und Integration durch den Ausbau der grenzüberschreitenden Verkehrs-, Energie- und digitalen Verbindungen wird eines der Entwicklungsziele unserer Regierung bleiben.

Alle bisherigen Prioritäten müssen in der Atmosphäre einer kontinuierlichen fiskalischen Anpassung umgesetzt werden, insbesondere im Hinblick auf die weitere Reduzierung des Defizits und die Senkung der hohen Staatsverschuldung. In diesem Sinne wird die neue Regierung Maßnahmen zur fiskalischen Konsolidierung umsetzen, die in der Fiskalstrategie 2021-2024 enthalten sind, die derzeit vorbereitet wird.

Wie man sehen kann, stimmen unsere Prioritäten fast vollständig mit den Prioritäten der EBWE überein, was zeigt, dass wir eine starke Partnerschaft aufgebaut haben, von der wir glauben, dass sie in gleicher Weise fortgesetzt werden wird.

Der Gesamtwert der Projekte, die die EBWE seit ihrer Gründung sowohl im öffentlichen als auch im privaten Sektor in Montenegro finanziert hat, beträgt 735 Mio. Euro und bezieht sich auf 75 Projekte. Das Gesamtportfolio beläuft sich derzeit auf 434 Mio. Euro, die durch 44 aktive Projekte umgesetzt werden. Die meisten Projekte, etwa 71 Prozent, gehören zum Energie- und Infrastruktursektor. Projekte, die für Finanzinstitutionen bestimmt sind, machen 16 Prozent aus, während es sich bei 13 Prozent um Projekte im Bereich Industrie, Handel und Agribusiness handelt. Mit den neu definierten Prioritäten sehen wir mehr Raum für die Diversifizierung unserer Zusammenarbeit mit dem Ziel, sowohl für die EBWE als auch für Montenegro bessere Ergebnisse zu erwirtschaften.

ERKLÄRUNG VON HERRN WOPKE HOEKSTRA, GOUVERNEUR FÜR DIE NIEDERLANDE

(Übersetzt aus dem Englischen) Im Namen der Niederlande möchte ich zunächst dem Management und den Mitarbeitern der EBWE unsere Anerkennung dafür aussprechen, dass sie die Aktivitäten der Bank während der Covid-Pandemie - unter schwierigen Arbeitsbedingungen - solide und erfolgreich geleitet und die Einsatzländer angemessen unterstützt haben.

Während wir immer noch mit den anhaltenden Auswirkungen der Pandemie konfrontiert sind und das Solidaritätspaket der Bank nach wie vor in Kraft ist, ist es für die Region von entscheidender Bedeutung, den Übergang zur Erholungsphase zu schaffen. Daher sollte sich die EBWE in der Tat so schnell wie möglich wieder darauf konzentrieren, besser wiederaufzubauen und ihre Transformationswirkung zu optimieren, besonders in den Bereichen, die in der

Krisenphase hintenan geblieben sind und in denen sie dazu beitragen kann, die Wirtschaft nach der Krise aktiv zu gestalten. Während wir alle Transformationsqualitäten gleichermaßen schätzen, liegt der dringendste Nachholbedarf aus unserer Sicht in der „Green Economy“-Transformation (GET). Generell sollten die SDG und das Übereinkommen von Paris als Eckpfeiler dienen, an denen sich diese Aktivitäten orientieren.

Die Welt steht an einem Wendepunkt, und die drohenden Auswirkungen des Klimawandels sind uns allen bekannt. Viele Länder in der Region der EBWE stehen vor großen Herausforderungen in Bezug auf Energieeffizienz und Kohlenstoffemissionen. Daher begrüßen wir die Verpflichtung der Bank, sich – als eine der ersten unter den multilateralen Entwicklungsbanken –, bis zum 31. Dezember 2022 vollständig an das Pariser Abkommen anzupassen. Vielleicht sogar noch mehr begrüßen wir die neuen Klimaschutzziele, die weit über reine Schadensbegrenzung hinausgehen und zur Beschleunigung der Kohlenstoffreduzierung in unserer Region beitragen. Unserer Ansicht nach ist dies erst der Anfang. In diesem schnelllebigen Bereich vertrauen wir darauf, dass die Bank weiterhin eine strenge Auslegung der Methodik für die gemeinsame Paris-Abstimmung der multilateralen Entwicklungsbanken vorantreibt, ihre Förderung für Investitionen in fossile Brennstoffe auslaufen lässt und durchsetzungsfähige und innovative Ansätze für Energieeffizienz und erneuerbare Energien verfolgt. Als multilaterale Institution europäischer Prägung sollte die EBWE weiterhin eine Vorreiterrolle unter den multilateralen Entwicklungsbanken einnehmen. Wir teilen nachdrücklich die Ansicht der Bank, dass eine grüne Transformation – basierend auf sorgfältig konzipierten und von der Bank geförderten Streckenplänen auf CO₂-Neutralität hin – nicht nur zu einer notwendigen radikalen Senkung der Kohlenstoffemissionen beiträgt, sondern auch langfristige Vorteile für alle Länder bietet, indem sie neue Marktchancen, Innovationen und Arbeitsplätze fördert.

Im Rahmen der Jahrestagung im vergangenen Jahr unterstützten die Niederlande die Entscheidung, die Gespräche über die potenzielle Ausweitung des geographischen Wirkungsbereichs der EBWE angesichts der herausfordernden Umstände und Unsicherheiten jener Zeit zu verschieben. Unter Hinweis auf das fortbestehende strategische Interesse an einer begrenzten und schrittweisen Expansion nach Subsahara Afrika und in den Irak, wie im Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025 dargelegt, sind wir mit der vorgeschlagenen fundierten Analyse und den vorbereitenden Arbeiten zufrieden. Für uns ist ein gut strukturiertes, inklusives und transparentes Verfahren entscheidend, das zu einer ehrlichen Einschätzung der Auswirkungen einer möglichen selektiven Expansion führt. Dies ist aus unserer Sicht auch wichtig für einen breiten Konsens unter den Anteilseignern der EBWE. Diese Gespräche sollten selbstverständlich auch in den Kontext der Fortschritte in der europäischen Entwicklungsfinanzarchitektur gestellt werden, die noch einmal gezeigt haben, wie wichtig fruchtbare Beziehungen mit unseren Partnerinstitutionen sind. Die Niederlande haben die im März dieses Jahres veröffentlichte Machbarkeitsstudie begrüßt, und wir sind erfreut darüber, dass es innerhalb der EU einen breiten Konsens für das Status-Quo-Plus-Szenario als den richtigen Weg zu geben scheint. Wir vertrauen voll und ganz darauf, dass die wertvollen Beziehungen der EBWE zu den Partnerinstitutionen und ein solides Verfahren zur Entscheidungsfindung unter Einbeziehung aller Anteilseigner zu einer sinnvollen Gestaltung und Umsetzung des „Plus“ führen werden.

Angesichts der großen Bedeutung der oben genannten Themen möchte ich hervorheben, dass wir als Anteilseigner der Bank in der Lage waren, trotz der herausfordernden Natur einiger dieser Gespräche mit einem gewissen Kompromissgeist positive Schritte nach vorn zu machen.

Abschließend beglückwünschen wir das Management und die Mitarbeiter der EBWE zu den hier vorgestellten Resolutionen und freuen uns auf deren Umsetzung, mit der die nächste Phase für die Bank eingeläutet wird.

ERKLÄRUNG VON HERRN JAN TORE SANNER, GOUVERNEUR FÜR NORWEGEN

(Übersetzt aus dem Englischen)

1. Norwegen dankt der EBWE und dem Vereinigten Königreich für die Ausrichtung der Jahrestagung 2021 im virtuellen Format, was in Anbetracht der gegenwärtigen Situation im gesundheitlichen Interesse aller liegt. Des Weiteren beglückwünschen wir die EBWE zu 30 Jahren wertvoller Beiträge zu Wirtschaftswachstum und gut funktionierenden Märkten in ihren Einsatzländern.
2. Nun zur jüngsten Vergangenheit: Wir zollen dem Management Tribut für die guten Ergebnisse im Jahr 2020 und für die zeitnahe und angemessene Reaktion auf die Covid-19-Pandemie. Das positive Ergebnis verleiht der EBWE zur Erfüllung ihres Transformationsmandats zusätzliche Stärke für die Zukunft. Gleichmaßen wichtig ist die gute Transformationswirkung. Allerdings erwarten wir 2021 weitreichende Bemühungen zur Erfüllung der grünen Ziele.
3. Mit Blick nach vorne unterstützt Norwegen die Resolution zu weiteren Untersuchungen einer möglichen begrenzten und schrittweisen Erweiterung auf Subsahara-Afrika und den Irak. Diese Arbeit muss gegenüber der abschließenden Entscheidung zur Erweiterung unvoreingenommen und neutral bleiben. Wir unterstreichen die Prämisse, dass eine jede Untersuchung einer Erweiterung auf der Grundlage erfolgen muss, dass die Fähigkeit der Bank, ihre gegenwärtigen Einsatzländer zu unterstützen, dadurch nicht eingeschränkt werden darf. Faktoren wie Mehrwert, Komplementarität gegenüber anderen IFI, Wahrung des Geschäftsmodells der Bank und Einhaltung der bankeigenen operativen Prinzipien der Additionalität und des soliden Bankgeschäfts bleiben unerlässlich. Wir erwarten, dass der Gedanke einer begrenzten und schrittweise durchzuführenden Erweiterung in einem jeden Vorschlag an die Gouverneurinnen und Gouverneure zur Novellierung von Artikel 1 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank seinen Niederschlag findet.
4. Die EBWE-Regionen leiden stark unter den Folgen der Covid-19-Pandemie. Beim besseren Wiederaufbau sollten Investitionen und Maßnahmen zur Schaffung von Arbeitsplätzen prioritär weniger weit fortgeschrittenen Ländern zugute kommen. Diese Grundsatzpolitik kommt auch in unseren Geberbeiträgen zum Ausdruck.
5. Die Präsenz der EBWE ist auch in weiter fortgeschrittenen Transformationsländern gefragt, insbesondere zu diesen schwierigen Zeiten. Was die Zukunft angeht, ist Norwegen Diskussionen zu den Graduierungsgrundsätzen gegenüber offen eingestellt. Wir sehen den Bedarf nicht, diese Diskussion mit der Diskussion zum geographischen Einsatzbereich der Bank zu verbinden.
6. Wir erachten die drei strategischen Querschnittsthemen aus dem Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025 – grün, digital und inklusiv – als angemessene Schwerpunkte für die zukünftigen Investitionen der Bank. Die EBWE hat einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen IFI, wenn es um Investitionen im Privatsektor und in kleinen Ländern geht. Wir erwarten, dass die EBWE auf diesen Stärken aufbaut.
7. Der Strategie für einen besseren Wiederaufbau muss ein grüner Anstrich gegeben werden. Norwegen unterstützt die Resolution zu den Klimaschutzzielen der EBWE. Die Angleichung aller Aktivitäten der Bank an die Ziele des Übereinkommens von Paris ab Ende 2022 signalisiert großen grünen Ehrgeiz. Mit dieser Grundsatzpolitik gibt sich die EBWE ein entscheidendes und wirksames Instrumentarium an die Hand, sodass sie ihren Beitrag zur Senkung von klimaschädigenden Emissionen leisten kann. Die Klimastrategie der Bank berücksichtigt die Bedeutung der landesspezifischen Umstände und der landeseigenen Klimastrategien und verleiht diesem Ansatz somit die nötige Realitätsnähe. Es ist dringend notwendig, mehr Energie aus erneuerbaren Quellen zu erzeugen, und die EBWE muss ihre

Investitionen in die erneuerbare Wertekette forcieren, um ihre Ambitionen für 2030 zu erreichen. Die Reduzierung der Abhängigkeit von Kohle gilt als Priorität. Daher betrachtet Norwegen beispielsweise Investitionen in beispielsweise Gaskraftwerke mit hohem Wirkungsgrad als eine Möglichkeit, klimaschädigende Emissionsspitzen zeitlich vorzuziehen und Energiesicherheit zu gewährleisten.

8. Wir unterstützen die Zuweisung der Nettoerträge. Wir stellen fest, dass die Bank ausreichend mit Kapital ausgestattet ist und sprechen uns erneut gegen eine Überkapitalisierung der Bank aus.
9. Norwegen erwartet von der EBWE, dass sie nach den höchsten Governance-Standards hinsichtlich Transparenz, Korruption, Geldwäsche, Domizilierung/Steuerflucht, Beschaffungsverfahren sowie Sozial- und Umweltnormen strebt. Darüber hinaus betont Norwegen, dass die Prinzipien in Artikel 1, Mehrparteiendemokratie, Pluralismus und Marktwirtschaft, auch zukünftig einen hohen Stellenwert einnehmen und konsequent eingehalten werden müssen.
10. Nochmals vielen Dank an Präsidentin Madame Odile Renaud Basso, an das Management, den Stab und das Direktorium für Ihren großartigen Einsatz und lassen Sie uns gemeinsam in den kommenden Jahren an einem **besseren Wiederaufbau** arbeiten.

ERKLÄRUNG VON HERRN HARALD WAIGLEIN, VORLÄUFIGER STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR ÖSTERREICH

(Übersetzt aus dem Englischen) Zunächst möchte ich unserer neuen Präsidentin Odile Renaud-Basso für die Einladung zur Jahrestagung der EBWE danken. Österreich ist davon überzeugt, dass die Bank unter Ihrer Leitung in besten Händen ist, und wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen. Obwohl wir es bedauern, dass wir uns dieses Jahr erneut nicht persönlich treffen können, möchten wir der EBWE für die Ausrichtung ihrer zweiten virtuellen Jahrestagung unser Lob aussprechen. Unser Dank und unsere Komplimente gelten all denen, die an der praktischen Umsetzung beteiligt waren. Es bleibt zu hoffen, dass es durch Fortschritte bei den Impfprogrammen in allen EBWE-Mitgliedstaaten möglich sein wird, Marokko 2022 zu einer Präsenzveranstaltung zu machen, da ich mich sehr darauf freue, Sie alle persönlich wiederzusehen.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit Präsidentin Renaud-Basso auch dafür danken, dass sie die EBWE durch die letzten acht Monate geführt hat, nachdem sie die Präsidentschaft mitten in der zweiten Welle der Covid-19-Pandemie übernommen hatte. Aus den weitergeführten und wirksamen Maßnahmen als Reaktion auf die Pandemie lässt sich bereits ableiten, dass Sie vernünftiges Urteilsvermögen an den Tag gelegt haben, nicht nur was die Tätigkeit und die Finanzen der EBWE, sondern auch, was ihre Mitarbeiter und deren Wohlergehen angeht. Wir möchten auch Frau Véronique Salze-Lozac'h herzlich willkommen heißen, die jüngst als neue Chefbewerterin bei der Bank angefangen hat und deren Sachverstand der Bank in dieser Zeit der Unsicherheit und Krise ganz gewiss dienlich sein wird.

Österreich würdigt die EBWE insbesondere dafür, dass sie als erste multilaterale Entwicklungsbank ein Covid-19-Krisenreaktionspaket verabschiedet und damit über mehrere Kanäle frühzeitige und zielgerichtete Notfallliquidität und -finanzierung bereitgestellt hat, um die Krise zu mildern. Auch die Tatsache, dass die Bank 2020 unter diesen äußerst schwierigen wirtschaftlichen und finanziellen Umständen einen Nettogewinn von 0,3 Mrd. Euro und dabei ihr AAA-Rating beibehalten konnte, ist eine hervorragende Leistung. Im Anschluss an die erfolgreiche Umsetzung ihres Solidaritätspakets 2020 hat die Bank Kunden in Not dringend erforderliche Hilfe angeboten und konnte somit die mannigfachen negativen Konsequenzen von Covid-19 für die Einsatzländer der Bank abfedern. Österreich begrüßt die Rolle der EBWE als starke Gegenkraft zu Konjunkturschwankungen und Quelle der Stabilität. Außerdem schätzen wir die Tatsache, dass die EBWE 2020 Investitionen in Rekordhöhe von 11 Mrd. Euro genehmigt und 411 Projekte mit einem Privatsektoranteil von 72 Prozent abgeschlossen hat. Österreich

begrüßt vor allem die besondere Aufmerksamkeit, die KMU und Frauen gewidmet wurde; beides Gruppen, die unverhältnismäßig stark unter der Krise zu leiden hatten. Österreich stellt sich hinter die EBWE und ihr Eintreten für Chancengleichheit, insbesondere in Anerkennung der sozialen und wirtschaftlichen Folgen von Covid-19, die Frauen ungleich stark betreffen, wodurch die Gefahr besteht, dass bisher gemachte Fortschritte hin zu größerer Gleichstellung wieder rückgängig gemacht werden.

Während wir die ansonsten äußerst energische Reaktion auf die Wirtschafts- und Gesundheitskrise schätzen, stellt Österreich fest, dass der Anteil der auf eine „Green Economy“-Transformation (GET) gerichteten Aktivitäten 2020 auf bloß 29 Prozent gefallen war. Die Tatsache, dass die Volkswirtschaften, in denen die EBWE tätig ist, weiterhin zu den energie- und kohlenstoffträchtigsten der Welt gehören, ist und bleibt eine Herausforderung. Österreich weiß darum, wie schwierig es ist, in Zeiten wirtschaftlicher Not umweltverträgliche Finanzierungsprojekte aufzutun. Wir würden die Bank jedoch dazu anhalten, alles daran zu setzen, um anteilig nicht nur mehr GET-Projekte zu bekommen, sondern auch die Finanzierung zur Erhöhung der Anzahl oder Verlängerung der Laufzeit von Projekten mit kohlenstoffintensiven fossilen Brennstoffen zurückzufahren, um die wahrhaftig grüne Transformationsbank zu werden, die sie sein möchte.

Infolgedessen unterstützt Österreich die Resolution zu den Klimaschutzzielen und das Engagement der Bank zur vollständigen Angleichung an die Klimaschutzziele des Übereinkommens von Paris bis zum 31. Dezember 2022 durch die Einführung einer glaubwürdigen und wissenschaftlich fundierten Klimaschutzmethodik, insbesondere im Hinblick auf fossile Brennstoffe. Österreich spricht sich auch für weitere Klimaschutzmaßnahmen aus, um die zeitnahe und wirksame Operationalisierung der Klimaschutzziele der EBWE, wie im Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025 definiert, zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang wird es für die Bank besonders wichtig sein, den Politikdialog und die Unterstützung für die national festgelegten Beiträge, langfristigen Strategien und branchenspezifischen Pläne zur Erzielung von Kohlenstoffneutralität in ihren Einsatzländern zu intensivieren. Wir ermutigen die Bank ebenfalls, ihre Methodik, wo dies vernünftig erscheint, an relevante EU-Normen anzugleichen und ihren Dialog mit anderen multilateralen Entwicklungsbanken zu vertiefen, um die Methodik zwischen ihnen zu harmonisieren.

Zur Verwirklichung unseres gemeinsamen Bestrebens, sowohl die Ziele für nachhaltige Entwicklung als auch die Ziele des Übereinkommens von Paris zu erreichen, werden große Mengen an Privatsektorfinanzierung erforderlich sein. Unter den multilateralen Entwicklungsbanken erachtet Österreich die EBWE aufgrund ihrer speziellen Privatsektorausrichtung als richtungsweisend für diese wichtige Zielsetzung. Ein Glanzlicht in der bisherigen Arbeit der EBWE ist das „Green Cities“-Programm. Wir unterstützen die EBWE mit Stolz als Geber in diesem Programm, das es der Bank gestattet, ihre beträchtliche Stärke in der kommunalen Finanzierung auszunutzen, um die Städte der Zukunft mitzugestalten.

Diese Krise kann und muss auch als Chance gesehen werden; als Chance für einen Wiederaufschwung von hoher Qualität mit besonderer Betonung auf der kohlenstoffarmen Transformation, der digitalen Transformation und der Beseitigung von Chancenungleichheiten unter Berücksichtigung landesspezifischer Gegebenheiten. Daher begrüßt Österreich die Gelegenheit, in der diesjährigen Plenarsitzung und darüber hinaus Wege zu diskutieren, wie man eine starke Erholung und hohe Widerstandsfähigkeit gegen zukünftige Krisen in den Einsatzländern fördern kann.

Was die zukünftigen Tätigkeiten der Bank angeht, möchte ich ebenfalls betonen, dass Österreich die Resolution zur Erteilung des Mandats an die EBWE unterstützt, eine begrenzte und schrittweise Erweiterung der Aktivitäten der EWBE auf Subsahara-Afrika und den Irak näher zu untersuchen. Diese Betrachtung sollte Schritt für Schritt und anhand der Ausarbeitung eines Statusberichts erfolgen, der dann bei der Jahrestagung 2022 diskutiert wird. Prinzipiell unterstützt Österreich den Gedanken, dass unter den richtigen Umständen der Privatsektorschwerpunkt der EBWE sowie ihr Geschäftsmodell und ihre Grundsatzzpolitik mit lokaler Verankerung plus ihr

Investitionsangebot in afrikanischen Ländern südlich der Sahara und im Irak durchaus Mehrwert schöpfen und die Arbeit anderer Entwicklungsakteure ergänzen könnte. Wir möchten jedoch betonen, dass jegliche Erweiterung nicht dazu führen darf, dass die Unterstützung bestehender Länder durch die EBWE beeinträchtigt, das AAA-Rating der Bank gefährdet oder das Kapital aufgestockt werden muss. Wir haben beispielsweise gesehen, dass die aktuelle Krise die Tschechische Republik dazu veranlasst hat, um die Wiederaufnahme der Unterstützungsaktivitäten zu bitten, obwohl die Graduierung als ehemaliges EBWE-Empfängerland bereits erzielt worden war. Dies zeigt, wie eine schwere Krise den Kapitalbedarf gegenwärtiger Mitglieder verändern kann, was bei der Betrachtung einer jeden möglichen Form der Erweiterung ebenfalls berücksichtigt werden muss. Darüber hinaus kann eine Erweiterung nur erfolgreich sein, wenn sie in enger Koordinierung mit und in Ergänzung zu anderen multilateralen Entwicklungsbanken, Entwicklungsfinanzinstitutionen (DFI) und der Europäischen Union erfolgt, um Überschneidungen zu vermeiden. In dieser Hinsicht darf den zukünftigen Entscheidungen der Gouverneure durch die vorbereitenden Arbeiten nicht vorgegriffen werden.

Was die europäische Finanzarchitektur zur Förderung der Entwicklung betrifft, begrüßt Österreich die Entscheidung, am Status quo festzuhalten, während man gleichzeitig die Komplementarität und die Additionalität betont sowie die Kooperation und Koordinierung mit anderen europäischen Finanzakteuren verstärkt. Österreich fordert die Bank auf, auch zukünftig ihre Stärken auszuspielen, wie u. a. ihre Privatsektorausrichtung, ihre starke Präsenz vor Ort und ihren internationalen Anteilseignerstamm, wodurch sie eine einzigartige Position in der europäischen und globalen Finanzarchitektur einnimmt.

Wo wir schon von internationaler Mitgliedschaft sprechen, möchten wir ebenfalls erwähnen, dass wir die Tatsache begrüßen, dass der Irak und die Vereinigten Arabischen Emirate erste Schritte in Richtung EBWE-Mitgliedschaft unternommen haben. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit in der Zukunft.

Abschließend möchte ich dem Management, der Bank und ihrem gesamten Stab danken für die Hingabe und exzellente Arbeit dieses Jahr unter solch schwierigen Umständen. Diese starke Leistung bestätigt unser Vertrauen in die Bank, die für die Zukunft gut aufgestellt ist, um sich federführend für einen grünen, digitalen und inklusiven Wiederaufschwung in ihren Mitgliedsländern einzusetzen. Wir freuen uns auf eine enge Zusammenarbeit in den kommenden Jahren.

ERKLÄRUNG VON HERRN ADAM GLAPIŃSKI, GOUVERNEUR FÜR POLEN

(Übersetzt aus dem Englischen) Gestatten Sie mir zunächst, die Bemühungen aller Beteiligten zu würdigen, die uns zu dieser Jahrestagung zusammengeführt haben. Ich freue mich, dass wir wieder einmal zusammenkommen konnten, wenn auch in einem virtuellen Format, um über die dringenden Herausforderungen zu beraten, die wir angehen müssen, um wieder zur Tagesordnung übergehen und unsere gemeinsamen Bemühungen weiter verstärken zu können. Die diesjährige Veranstaltung markiert den 30. Jahrestag der EBWE, was eine ausgezeichnete Gelegenheit bietet, über die beeindruckenden Errungenschaften der Bank in der Vergangenheit zu reflektieren und mit Zuversicht und der Überzeugung in die Zukunft zu blicken, dass die Bank weiterhin eine Schlüsselrolle bei der Förderung von Transformation, Entwicklung und Nachhaltigkeit spielen wird. Obwohl die Impfanstrengungen Fortschritte gemacht haben, können wir keineswegs behaupten, dass die Covid-19-Krise abgewendet wurde. Dies gilt insbesondere für die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie, da das BIP im Jahr 2020 in den meisten Regionen, in denen die Bank tätig ist, schrumpft. Es gibt jedoch Licht am Ende des Tunnels, was unter anderem durch die eigenen Wirtschaftsprognosen der EBWE bestätigt wird, die eine Rückkehr zum Wachstum auf breiter Front im Jahr 2021 und hoffentlich zum BIP-Niveau von vor der Krise ankündigen. Dennoch können wir es uns nicht leisten, selbstgefällig zu sein. Im Gegenteil, wir müssen Maßnahmen ergreifen, um nicht nur den Aufschwung zu beschleunigen, sondern auch strukturelle Probleme in Angriff zu nehmen, die sowohl durch inländische als auch gemeinsame internationale Maßnahmen bewältigt werden müssen.

Die Narodowy Bank Polski, die polnische Zentralbank, die ich leiten darf, hat intensiv (und Hand in Hand mit der Regierung) an beispiellosen Maßnahmen zur Krisenbekämpfung in Polen mitgewirkt, unter anderem durch die Senkung der Zinssätze zur Ankurbelung der Wirtschaft und quantitative Lockerung. Es besteht kein Zweifel, dass diese zeitnahen Maßnahmen sowohl notwendig als auch erfolgreich waren. Dadurch hatte die Pandemie einen relativ schwachen Einfluss auf die polnische Wirtschaft, was sich in der niedrigsten Arbeitslosenquote und einem der geringfügigsten BIP-Rückgänge im Jahr 2020 in der EU widerspiegelt. Mehr noch: Vielen in- und ausländischen Wirtschaftsprognosen zufolge dürfte das polnische BIP noch vor Ende 2021 wieder das Vorkrisenniveau erreichen. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Arbeit getan ist, denn die Pandemie ist noch nicht beendet.

Daraus ergibt sich die Bedeutung des Konzepts vom besseren Wiederaufbau, dem „Building Back Better“. Es geht über die bloße Wiedergutmachung der durch Covid-19 erlittenen Verluste hinaus – es will die globalen strukturellen Herausforderungen angehen, mit denen die Welt und die Einsatzländer der EBWE konfrontiert sind. Seine Ziele sind direkt auf die strategischen Weichenstellungen ausgerichtet, die wir für 2021-2025 in dem im letzten Jahr verabschiedeten Strategie- und Kapitalrahmen vorgesehen haben. In diesem Sinne unterstützen wir nachdrücklich den Ansatz des besseren Wiederaufbaus, um Reformen in Schlüsselbereichen voranzutreiben und die Effizienz des Engagements der EBWE zu maximieren. Insbesondere sind wir der festen Überzeugung, dass Maßnahmen wie die Stärkung der Eigenkapitalfinanzierung, die Intensivierung der Unterstützung für KMU und die Verbesserung der politischen Unterstützung entscheidend sind. Diese werden den Weg für umfassende strukturelle Anpassungen ebnen und gleichzeitig dazu beitragen, die Transformationslücken zu schließen, die in verschiedenen Einsatzländern noch bestehen, wobei sie dem Mandat der EBWE treu bleiben.

Wir begrüßen die Bemühungen der Bank um die Ausrichtung auf die Ziele des Übereinkommens von Paris. Die Koordinierung in diesem speziellen Bereich wird für den Erfolg entscheidend sein, und gemeinsames Handeln wird etwas ausrichten. Gleichzeitig müssen wir bei der Verfolgung dieser gewaltigen Aufgabe die spezifischen Länderkontexte berücksichtigen und die Dinge in ausgewogener Weise angehen. Zu diesem Zweck fordern wir die EBWE auf, Erdgas als eine notwendige Übergangsenergiequelle für mehrere Einsatzländer anzuerkennen, deren spezifische Situation und aktueller Energiemix es erfordern, in ihren Bemühungen um einen nachhaltigen kohlenstoffarmen Übergang Erdgas zu nutzen. Dies würde auch der Idee der gerechten Transformation entsprechen und das Ausmaß der Anforderungen berücksichtigen, mit denen die Länder in diesem kritischen Bereich konfrontiert sind. Ohne Unterstützung für den vorübergehenden Ausbau der Gaskapazitäten könnten einige Länder, darunter Polen, noch viel länger von der Kohle abhängig bleiben. Aus den oben genannten Gründen können wir die Resolution über die Klimaziele der EBWE nicht vollständig unterstützen.

Was die mögliche geographische Erweiterung der Aktivitäten der Bank betrifft, so sind wir nicht grundsätzlich gegen diese Idee, sind aber der Ansicht, dass der gegenwärtige Zeitpunkt für ein derart ehrgeiziges Unterfangen vielleicht nicht der günstigste ist. In erster Linie sind die Bedürfnisse der derzeitigen Einsatzländer nach wie vor erheblich, insbesondere vor dem Hintergrund, dass viele von ihnen von der Covid-19-Pandemie und ihren langfristigen Folgen stark betroffen sind. Wenn man außerdem bedenkt, wie umfangreich die derzeitige EBWE-Agenda bereits ist, müssen wir die Ressourcen der Bank und ihre Fähigkeit zur Umsetzung berücksichtigen, wenn die geplante Expansion in die Subsahara-Länder und den Irak zu schnell voranschreitet. In Anbetracht all dieser Faktoren begrüßen wir die Vorschläge, eine eingehende und umfassende Analyse der mit der potenziellen Erweiterung verbundenen Risiken in die weitere analytische Arbeit der Bank zu diesem Thema aufzunehmen. Wir möchten auch nachdrücklich wiederholen, dass die Diskussion über die potenzielle Erweiterung nicht mit Druck auf die ursprünglichen Empfängerländer der EBWE in Mittel- und Osteuropa zu graduieren verbunden werden darf und dass das Verfahren der Graduierung auf Wunsch des jeweiligen Landes eingeleitet werden sollte. Wir begrüßen jedoch die laufenden Diskussionen über die Verbesserung des generellen operativen Ansatzes für die Zeit nach der Graduierung im Hinblick

auf die Aufrechterhaltung enger Beziehungen zwischen der Bank und jedem Mitglied, das beschließt, irgendwann in der Zukunft seinen Status als EBWE-Empfängerland abzulegen.

Wir treten konsequent dafür ein, die Wirksamkeit der EU-Entwicklungshilfe im Hinblick auf die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung, zu maximieren. Aus diesem Grund haben wir die Beratungen über die Zukunft der europäischen Finanzarchitektur für Entwicklung mit großem Interesse verfolgt und uns aktiv daran beteiligt. Insgesamt besteht ein allgemeiner Konsens darüber, dass in Zukunft nach dem Status-Quo-Plus-Szenario verfahren wird. Wir sind der Meinung, dass dies potenziell am wenigsten störend für das System zu sein scheint und eine zügige Umsetzung ermöglichen sollte. Wir sehen die Notwendigkeit einer weiter vertieften Zusammenarbeit und umfassenden Koordination zwischen der EIB, der EBWE und anderen Entwicklungsakteuren, um ihre komparativen Vorteile voll auszuschöpfen, wobei die EBWE ihre entscheidende Rolle innerhalb dieser verbesserten Architektur beibehält.

Wir begrüßen die Überprüfung des Verhaltenskodex und die darin vorgeschlagenen Änderungen. Unserer Ansicht nach stärkt dieser Ansatz das Rahmenwerk über die Unternehmensführung der Bank erheblich. Während die Änderungen diesen Grundsätzen mehr Substanz verleihen, freuen wir uns auf die weitere diesbezügliche Arbeit.

Schließlich möchten wir die Bank auffordern, hinsichtlich der Situation in Belarus äußerst wachsam zu bleiben. Wir müssen bereit sein, entsprechend zu reagieren, falls sich die Situation verschlechtern sollte. Gleichzeitig sehen wir für die EBWE – wie auch für andere internationale Finanzinstitutionen – die Möglichkeit, sich aktiv an der wirtschaftlichen Förderung der Transformation in Belarus zu beteiligen, sobald das Land einen demokratischen Wandel eingeleitet hat. Wir möchten unsere Bereitschaft bekräftigen, uns aktiv an der Erarbeitung von Lösungen für die Transformation unseres östlichen Nachbarn zu beteiligen.

Lassen Sie mich abschließend meine Zuversicht zum Ausdruck bringen, dass wir, obwohl wir die Covid-19-Krise noch nicht vollständig überwunden haben, auf dem besten Weg sind, nicht nur einen wirtschaftlichen Aufschwung zu schaffen, sondern diese Gelegenheit auch nutzen, um weitere Strukturreformen und den besseren Wiederaufbau anzustreben. Ich bin zuversichtlich, dass die EBWE eine führende Rolle dabei spielen wird, diese Agenda voranzutreiben. Und obwohl ein Jahr sicherlich zu kurz ist, diese abzuschließen, hoffe ich, dass wir uns zu den erzielten Fortschritten beglückwünschen können, während wir uns hoffentlich zur Jahrestagung im nächsten Jahr persönlich wiedersehen.

ERKLÄRUNG VON FRAU ROSA CAETANO, VORLÄUFIGE STELLVERTRETENDE GOUVERNEURIN FÜR PORTUGAL

(Übersetzt aus dem Englischen) Wir möchten bei dieser Gelegenheit dem Management der Bank und ihrem Stab sowohl für die während des vergangenen Jahres geleistete Arbeit als auch für die erzielten Ergebnisse, sowohl operativ als auch finanziell, unser Lob aussprechen. Wir würdigen ebenfalls die - trotz der Krise - gute Finanzlage der Bank, die es der Bank ermöglicht hat, unverzüglich auf die turbulenten weltweiten Ereignisse zu reagieren, die weiterhin andauern.

In der Frage des besseren Wiederaufbaus sind wir der Auffassung, dass wir mit der Agenda 2030 und dem Übereinkommen von Paris über die richtige Blaupause dafür verfügen, was unsere langfristigen Ziele sein sollten. Hier bietet sich eine gute Gelegenheit für die Bank, sich innerhalb dieser Agenda ehrgeiziger aufzustellen. Die EBWE verfügt bereits über einen guten Rahmen für die Umsetzung dieser übergeordneten Ziele in die Praxis, bestehend aus den verschiedenen Facetten der Transformationsqualitäten und aus den Schlüsselprioritäten, die im Strategie- und Kapitalrahmen dargelegt sind.

Wir glauben, dass die Bank bei der Umsetzung dieses Ansatzes Mut beweisen und über eine reine „Schadensvermeidung“ hinausgehen sollte, während sie ihre Investitionen aufstockt, um sich federführend für eine schnellere Durchsetzung von nachhaltigeren Vorgehensweisen in den Branchen einzusetzen, die gegenwärtig und zukünftig Arbeitsplätze schaffen und Wachstum erzielen.

Eine konkrete Projektimplementierung muss über grobkörnige Konzepte hinausgehen; wir müssen vor Ort eine klare Wirkung erzielen. Und dies bedeutet, das Leben der Menschen auf greifbare Weise zu verbessern.

Wir sind der Meinung, dass ein entscheidender Bestandteil des besseren Wiederaufbaus darin besteht, sich vermehrt mehr auf umweltfreundliche Projekte zu verlegen („Grüenschwenk“). Proaktives Handeln bei der Vergabe von grünen Investitionen zahlt sich schnell aus: Kurzfristig werden Wachstum und Arbeitsplätze gefördert und langfristig ist für Nachhaltigkeit gesorgt.

Von dieser Warte aus betrachtet besteht keinerlei Zielkonflikt und das Wachstumspotenzial ist riesig. Die bei dieser Jahrestagung ergriffenen Schritte, wie u. a. die Annahme der Resolution zur Festlegung einer Zeitschiene für die vollständige Angleichung an das Übereinkommen von Paris bis Ende 2022, erachten wir als positive Entwicklung.

Gerade gegenwärtig greifen Regierungen deutlich häufiger in ihre Volkswirtschaften ein als sonst. Auch hier sehen wir eine Aufgabe für die EBWE in der Bereitstellung von politischer Unterstützung und der Weitergabe von gesammelten Erfahrungen mit guter Governance und Erfolgskonzepten; ein Bereich, in dem die Bank einen besonderen Erfahrungsschatz nachweisen kann.

Ich möchte auch kurz erwähnen, dass wir voll und ganz mit dem Prozess einverstanden sind, der hinsichtlich der möglichen Erweiterung auf Subsahara-Afrika und den Irak dargelegt wurde. Wir haben es in der Vergangenheit mehrfach gesagt: Wir stehen dieser potenziellen Entwicklung offen gegenüber.

Der Entwicklungsbedarf in vielen Ländern in Subsahara-Afrika ist immer noch beträchtlich und wir können uns vorstellen, dass die EBWE gut positioniert wäre, um mehr bankfähige Projekte in die Region zu bringen – vorausgesetzt, dass dies komplementär zu anderen Akteuren in dieser Region und nicht auf Kosten des gegenwärtigen Einsatzgebiets der Bank erfolgt. Dies bedeutet außerdem, dass die Erweiterungsagenda völlig losgelöst von der Graduierungsdiskussion behandelt werden muss. Wir freuen uns auf das Ergebnis der Studie.

ERKLÄRUNG VON HERRN ALEXANDRU NAZARE, GOUVERNEUR FÜR RUMÄNIEN

(Übersetzt aus dem Englischen) Die Ausbreitung der neuen Coronavirus-Infektion ist weiterhin ein beherrschendes Thema auf der ganzen Welt und hat sowohl die Weltwirtschaft als auch die nationalen Volkswirtschaften erschüttert. 2020 war in wirtschaftlicher und gesundheitlicher Hinsicht ein schwieriges Jahr, und die Covid-19-Pandemie hat gezeigt, dass Zusammenarbeit und allseitige Widerstandsfähigkeit erforderlich sind, da globale Probleme globale Lösungen erfordern. Wir glauben, dass die EBWE in dieser Zeit erhebliche Anstrengungen unternommen hat, und wir möchten dem EBWE-Team, das sich diesen Herausforderungen gestellt hat, unsere Anerkennung aussprechen.

Die Pandemiekrise hat die Schwachstellen in den meisten Ländern aufgezeigt, die einen noch nie dagewesenen Bedarf an Investitionsunterstützung haben, um die Erholung ihrer Volkswirtschaften zu bewältigen.

Ich glaube, dass es in dieser schwierigen Zeit wichtig ist, dass die EBWE, die EIB und die Europäische Kommission weiterhin eng zusammenarbeiten, sich auf Portfolioebene abstimmen und dabei das Mandat des jeweils anderen und seine wichtigsten Arbeitsprinzipien respektieren.

Rumänien steht hinter seiner bereits bekannten festen Position in der EBWE und für die Stärkung des Engagements der EBWE in den derzeitigen Einsatzländern gemäß ihrem bestehenden Mandat.

Wir sind der Meinung, dass zunehmende Investitionen in den Einsatzländern notwendig und willkommen sind, zusammen mit technischen Hilfspaketen, die genau auf die Bedürfnisse des jeweiligen Landes zugeschnitten sind. Die EBWE sollte sich auf die neuen Produktionsbereiche konzentrieren, die positive ökologische und soziale Auswirkungen haben.

Die weitere Ausweitung des Kerngeschäfts der EBWE in andere Länder – Länder der Region Subsahara-Afrika und auch Irak, also in Länder mit einem enormen Bedarf an Investitionen und technischer Hilfe – könnte unserer Meinung nach schrittweise und in begrenztem Umfang vollzogen werden. Eine solche Expansion sollte jedoch für alle von Vorteil sein, nicht aber die Aktivitäten der EBWE in den jetzigen Einsatzländern beeinträchtigen.

Wir begrüßen das Engagement der EBWE bei der Förderung grüner Finanzierungen, um so zur Transformation in Richtung kohlenstoffarmer und klimaresistenter Volkswirtschaften beizutragen, wobei die Besonderheiten und der Entwicklungsstand jedes Mitgliedslandes berücksichtigt werden. Zugegebenermaßen ist die Reduzierung des Kohlenstoffausstoßes im Energiesektor eine dringende Aufgabe, und die Erfahrung der EBWE sollte weiterhin durch politische Beratung und den Ausbau institutioneller Kapazitäten weitergegeben werden. Wir werden alles tun, was in unserer Macht steht, um einen grünen und nachhaltigen Aufschwung zu fördern, die damit verbundenen Chancen zu nutzen und gleichzeitig eine faire Transformation auf unser gemeinsames Ziel hin zu gewährleisten. Dies soll durch die Mobilisierung zusätzlicher finanzieller Ressourcen für diese gesteigerten Ambitionen, die Linderung der sozialen Kosten und den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit unserer Volkswirtschaften geschehen.

Auf nationaler Ebene war die EBWE Teil des Teams, das einen jüngsten Bericht über die Unterstützung grüner Finanzierungen vorbereitet hat. Wir sind bestrebt, die bereits etablierte Zusammenarbeit fortzusetzen, indem wir gemeinsam an der Umsetzung der Empfehlungen arbeiten.

Wir unterstützen die Themen, die im Rahmen des Pakets zum besseren Wiederaufbau der Wirtschaft identifiziert wurden, insbesondere den Beitrag der EBWE zur Entwicklung der Aktienmärkte in den Einsatzländern, die weitere Förderung von KMU und die Stärkung der Lieferketten.

Zum Schluss lässt sich sagen, dass wir überzeugt sind, dass die EBWE eine wichtige Säule im Verfahren zur schnellen Erholung der Volkswirtschaften der Mitglieder ist.

ERKLÄRUNG VON HERRN MAXIM RESCHETNIKOW, GOUVERNEUR FÜR DIE RUSSISCHE FÖDERATION

(Übersetzt aus dem Englischen) Es ist eine wahre Ehre für mich, Sie alle im Namen der Russischen Föderation zu grüßen.

Da alle Länder ausnahmslos mit den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf ihre Wirtschaft und ihr Gemeinwesen zu kämpfen haben, nimmt die Rolle der EBWE an Bedeutung zu. Das Management und die Anteilseigner der Bank müssen sicherstellen, dass die Unterstützung gleichmäßig verteilt wird, müssen die Position der Bank als grün und nachhaltig konsolidieren und verhindern, dass sie ihre operativen Kapazitäten verliert.

1. Die EBWE hatte unverzüglich Krisenreaktionsmaßnahmen ergriffen und damit insgesamt eine positive Wirkung erzielt. Ich sollte jedoch darauf hinweisen, dass die Finanzmittel aus dem Solidaritätspaket selektiv verteilt wurden. Die größten Ressourcenempfänger waren oft nicht die Länder und Unternehmen, die am stärksten von der Pandemie getroffen worden waren.

Ich halte es für grundlegend wichtig, dass die Bank weiterhin ihren Auftrag erfüllt, insbesondere angesichts der Tiefe der Krise und ihrer Nachwirkungen.

Im Laufe des letzten Jahres haben Management und Anteilseigner der Bank ihre Haltung nicht geändert und verwehren russischen Kunden weiterhin den Zugang zum Solidaritätspaket. In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, dass die russische Wirtschaft die Krise besser durchstanden hat als erwartet. Ende des letzten Jahres schrumpfte Russlands BIP um 3 Prozent, was unter dem Rückgang einiger führender Länder lag. Dies war hauptsächlich durch steuer- und geldpolitische Maßnahmen erreicht worden.

Die russische Wirtschaft erholt sich weiter und der Verlauf der Erholung gestaltet sich geringfügig schneller als erwartet. Einige Branchen – Fertigung, Einzelhandel, Güterverkehr und

Bauwesen – liegen jetzt schon deutlich über ihrem Vorkrisenniveau. Die Kapitalinvestitionslage ist positiv. Im vierten Quartal des letzten Jahres schrieb man für das gesamte Jahr bereits eine schwarze Zahl (+1,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr), während sich dieses Wachstum im ersten Quartal des Jahres 2021 fortsetzt (+2,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr).

2. Russland begrüßt die Selbstverpflichtung der EBWE gegenüber den globalen Klimaschutzziele. Als wichtige Teilnehmer am globalen Handel und bei entscheidenden internationalen Klimaschutzabkommen sind wir an der Aufnahme eines substanziellen Sachverständigendialogs mit der EBWE interessiert.

2019 verabschiedeten wir einen nationalen Anpassungsplan zum Klimawandel. Als Teil des Übereinkommens von Paris hat Russland 2020 seinen ersten national festgelegten Beitrag beim Sekretariat des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen eingereicht. Wir konzipieren eine Strategie für kohlenstoffarme Entwicklung bis 2050. Die Staatsduma der Föderationsversammlung der Russischen Föderation hat ein Gesetz zur Beschränkung von Treibhausgasemissionen verabschiedet. Dies beinhaltet eine Kohlenstoffberichterstattungspflicht für größere Emittenten und ein System für freiwillige Klimaschutzprojekte und Kohlenstoffaustausch. Außerdem wird ein Pilotprojekt zur Errichtung eines Emissionshandelssystems für Treibhausgase auf Sachalin eingeführt, das der Region dabei helfen wird, bis 2025 Kohlenstoffneutralität zu erzielen.

Im Hinblick auf die deutlichen nationalen Unterschiede in den Ansätzen zur Umsetzung der Klimaschutzpolitik möchten wir betonen, wie wichtig es ist, sich strikt an die Prinzipien des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen und das Übereinkommen von Paris zu halten. Das Ziel besteht hier darin, den Einsatz einseitiger Klimaschutzmaßnahmen als Mittel für unlauteren Wettbewerb auszuschließen; ganz zu schweigen von Problemen im Zusammenhang mit der Preisgestaltung für Kohlenstoff, deren Auswirkungen auf die Wirtschaft genauestens untersucht werden müssen.

Die Entwicklung grüner Finanzierung muss als Ergänzung bestehender Instrumente verstanden werden. Sie sollte durch Anreize und aufbauend auf einer sorgfältigen Beurteilung des wahren Beitrags zur Senkung von Treibhausgasemissionen durch Einsatz des gesamten Spektrums an kohlenstoffarmen Technologien erfolgen.

Bei der Planung von Zeitschienen und Werkzeugen für den Übergang hin zu einer grüneren Wirtschaft müssen potenzielle mittel- und langfristige Kosten für Wachstum, Beschäftigung und Investitionen betrachtet werden. Die Folgen des Klimawandels und der globalen Trends zur Dekarbonisierung der Wirtschaft müssen ebenfalls berücksichtigt werden.

Wir sind der Meinung, dass zur Senkung der Treibhausgasemissionen als Teil eines gemeinsamen Ansatzes die gesamte Palette an Technologien eingesetzt werden sollte, wobei man den nationalen Umständen entsprechend die am besten geeignete technologische Lösung frei wählen kann.

3. Was die Erweiterung des Einsatzbereichs der EBWE auf Subsahara-Afrika angeht, sind wir der Auffassung, dass der mögliche Aktivitätsumfang und die systemische Wirkung der Tätigkeit der Bank in der Region verschwindend gering wäre.

Eine Abkehr vom Mandat der Bank und ihrem erworbenen Sachverstand könnte möglicherweise zu einem Rückgang der Investitionsmenge führen und die Qualität der Projekte in den traditionellen Einsatzländern schmälern. Aus dem spezifischen Risikoprofil der Länder in der Region würde sich unvermeidbar eine Minderung der Finanzleistung des Projektportfolios der Bank und ihrer Kapitalposition ergeben.

Hinsichtlich der vorgeschlagenen vorbereitenden Arbeiten der EBWE zur Analyse der Erweiterung auf Subsahara-Afrika fehlt es uns an der Prämisse für die Abzweigung relativ beträchtlicher Bankressourcen für ein ganzes Jahr für solch umfangreiche Untersuchungen, deren Aufgabe und Zielsetzung unserer Meinung nach äußerst fragwürdig sind.

Wir sind gegen die verfrühte Kontaktaufnahme der Bank mit Gegenparteien in Subsahara-Afrika, selbst zu Analysezwecken, und gegen die Auswahl einer Stichprobengruppe von Ländern nach formalistischen Kriterien mit dem Ziel, die Kontakte weiter auszubauen. Wir vertreten die Auffassung, dass selbst eine rein analytische Übung einer Entscheidung der Gouverneure 2022 vorgreifen könnte. Aus diesem Grund möchten wir uns bei der heutigen Abstimmung über die entsprechende Resolution der Stimme enthalten.

4. Wir rufen uns in Erinnerung, dass die EBWE durch ihre Beteiligung an den auf nationaler Ebene verhängten Sanktionen gegen Russland im Juli 2014 ihren Status als internationale Finanzinstitution, die sich nicht auf Sanktionen einlassen darf, in Zweifel gezogen hat. Die sogenannte „politische Handlungsempfehlung“ zur Suspendierung neuer Einsätze in Russland steht im direkten Widerspruch zu einer Reihe von Artikeln im wichtigsten Satzungsdocument der EBWE, dem Übereinkommen zur Errichtung der Bank.

2020 waren russische Kunden vom Krisenreaktionspaket der EBWE ausgeschlossen.

Trotzdem bleibt Russland ein verantwortungsbewusster Anteilseigner und ist für einen offenen Dialog mit der Bank bereit. Wir unterstützen weiterhin die Präsenz und die Unterhaltung einer vollwertigen Niederlassung der EBWE in Moskau, deren Arbeit heutzutage hauptsächlich auf Zentralasien und eine Reihe anderer EBWE-Einsatzländer gerichtet ist. Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass Moskau aus Gründen der Bequemlichkeit, Sicherheit und Effizienz eine wichtige operative Drehscheibe für die Bank darstellt. Wir sind dazu bereit, die gegenwärtigen besonderen Vorkehrungen für die Niederlassung der EBWE beizubehalten und ihre mögliche Erweiterung zu diskutieren.

Wie bereits erwähnt, ist Russland ein zuverlässiger Teilnehmer an der globalen Klimaschutzagenda und beteiligt sich an systemischen Arbeiten auf nationaler Ebene zum Aufbau einer nachhaltigen Wirtschaft. Wir sind daran interessiert, die bilaterale Zusammenarbeit von Sachverständigen zu intensivieren sowie Kenntnisse und Technologien zu Klimaschutzinvestitionen mit der EBWE, die auf diesem Gebiet über einen besonderen Sachverstand verfügt, auszutauschen.

In jüngster Zeit gab es wachsendes Interesse russischer Sachverständiger und multilateraler Finanzinstitutionen an einer Ausdehnung des Fachdialogs auf andere Bereiche der Wirtschaftsentwicklung, wie beispielsweise globale Beschaffung, Rechts- und Vertragsfragen sowie öffentlich-private Partnerschaften. Wir halten den Aufbau eines Fachdialogs mit der Bank für sehr vielversprechend; d. h. was uns angeht, sind wir immer offen für eine Zusammenarbeit.

ERKLÄRUNG VON HERRN MAX ELGER, STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR SCHWEDEN

(Übersetzt aus dem Englischen) Das vergangene Jahr war für uns alle eine Herausforderung, und viele der Einsatzländer der Bank wurden von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie hart getroffen. Ich freue mich daher, dass die EBWE mit einer rekordhohen Jahresinvestition im Jahr 2020 so stark in Erscheinung getreten ist, um ihren Mitgliedern durch die Krise zu helfen und ihre Volkswirtschaften verbessert wiederaufzubauen.

Wie können unsere Volkswirtschaften also stärker und besser aus der Krise hervorgehen, und wie kann die Bank ihre Einsatzländer bei dieser Aufgabe unterstützen? Ich werde drei Bereiche nennen, in denen die Bank meiner Meinung nach eine sehr wichtige Rolle spielen kann:

Klima - Wir begrüßen es, dass die Aktivitäten der EBWE im Jahr 2023 im Einklang mit dem Pariser Abkommen stehen werden. Gut gemacht! Internationale Finanzinstitutionen spielen bei der Unterstützung von Ländern auf ihrem Weg zu kohlenstoffarmen und widerstandsfähigen Volkswirtschaften eine bedeutende Rolle. Dazu gehören höhere Investitionen in erneuerbare Energien und der schrittweise Rückzug von fossilen Brennstoffen. Die Chancen, diese Arbeit in der Erholungsphase nach der Pandemie zu beschleunigen, dürfen nicht vertan werden.

Gleichstellung der Geschlechter - In vielerlei Hinsicht sind Frauen am stärksten von der Pandemie betroffen. Das Engagement der EBWE zur Förderung einer nachhaltigen und soliden Entwicklung durch verstärkte Gleichstellung der Geschlechter ist daher wichtiger denn je. Es ist sehr zu begrüßen, dass die Bank beschlossen hat, mit einer separaten Strategie zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter fortzufahren, anstatt sie mit der wirtschaftlichen Inklusion in einer gemeinsamen Strategie zu kombinieren.

Steuereinnahmen - um einen grünen, gleichberechtigten und nachhaltigen Wiederaufschwung zu finanzieren, werden dringend Steuereinnahmen benötigt. Hier hat die EBWE eine Rolle zu spielen, um mit den Ländern an soliden Steuersystemen zu arbeiten und die Risiken der Steuervermeidung zu minimieren. Auf diese Weise können die inländischen Einnahmen erhöht werden und so den Aufschwung fördern.

Abschließend möchte ich noch die mögliche Expansion der Bank erwähnen. Da es in den derzeitigen Einsatzländern reichlich Möglichkeiten für Investitionen gibt, empfehlen wir der Bank unbedingt, sich auf diese dringenden Bedürfnisse zu konzentrieren und nicht auf eine mögliche Ausdehnung. Durch die Pandemie ist dies noch wichtiger geworden.

ERKLÄRUNG VON HERRN RAYMUND FURRER, STELLVERTRETENDER GOVERNEUR FÜR DIE SCHWEIZ

(Übersetzt aus dem Englischen) Im Namen der Schweiz möchte ich der EBWE für die hervorragende Arbeit in dieser Zeit großer Unsicherheiten und Probleme unsere Anerkennung aussprechen. Zu loben ist die EBWE überdies für ihre rasche Reaktion auf die Covid-19-Krise, die in der Rekordhöhe ihrer Investitionen 2020 ihren Ausdruck findet.

Die Krise hat die Strukturschwächen vieler Wirtschaftssysteme offenbart und deutlich gemacht, wie notwendig es ist, die Volkswirtschaften der Zukunft krisenfester, nachhaltiger und inklusiver zu gestalten. Ich begrüße das Engagement der EBWE für eine Verlagerung von der kurzfristigen Krisenreaktion auf einen besseren Wiederaufbau zur Unterstützung der mittel- und langfristigen Erholung. Zwar sind alle Einsatzländer von der Pandemie betroffen, doch sollte die Bank ihre Bemühungen auf jene Länder konzentrieren, deren Transformationsprozess am wenigsten weit fortgeschritten ist, und zuallererst auf die frühen Transformationsländer, den Westbalkan und die SEMED-Region. Die Grundsätze der Mehrparteiendemokratie und des Pluralismus bilden nach wie vor das Fundament der Tätigkeit der EBWE. In der Achtung für gute Staats-, und Unternehmensführung und der Rechtsstaatlichkeit liegt der Schlüssel sozialen und wirtschaftlichen Vorankommens.

Obwohl die Krise viele Herausforderungen und Schwächen in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen entblößt hat, sollte sich die EBWE doch eng an ihr Mandat halten und ihr Augenmerk hauptsächlich auf den privaten Sektor richten. Regierungen haben bei der Bewältigung der Krise und der Minderung ihrer Auswirkungen auf die Wirtschaft eine wichtige Rolle gespielt. Künftig werden sie angemessene Rahmenbedingungen schaffen, damit die Privatwirtschaft wächst und die Herausforderungen überwindet, denen sie im Krisenverlauf gegenüberstand. Jetzt, wo die Regierungen ihre Förderprogramme allmählich auslaufen lassen, werden KMU wohl erneut mit Liquiditätsrisiken konfrontiert sein. Die Position der EBWE ist gut geeignet, um KMU dazu zu verhelfen, dass sie fester Bestandteil eines nachhaltiger gestalteten Wirtschaftssystems werden.

Bemühungen um die wirtschaftliche Erholung müssen Hand in Hand gehen mit aktivem Klimaschutz Ich begrüße und unterstütze das Engagement der Bank für die vollständige Ausrichtung am Übereinkommen von Paris bis Ende 2022 von ganzem Herzen. Multilaterale Entwicklungsbanken müssen sich ehrgeizige Ziele stecken und die Führung im Kampf gegen den Klimawandel übernehmen. Ich begrüße die Selbstverpflichtung der Bank zur verstärkten Investition in erneuerbare Energien und weiteren Einengung und Begrenzung von Investitionen in fossile Energieträger. Ich erwarte, dass die Bank weiter Hand in Hand mit anderen arbeitet und ihre Partnerschaften mit multilateralen und bilateralen Akteuren vertieft. Ich ermutige die Bank dazu, ihre weiter gesteckten Ziele hinsichtlich grüner Finanzierungen im Einklang mit dem

GET2.1-Ansatz zu erfüllen und ihre Berichte über die Wirkung unter Anwendung bewährter Verfahren, granularer Messgrößen und harmonisierter Methoden zu erstellen.

Die Institutionalisierung des Gender Mainstreaming muss im Rahmen der kommenden neuen Gleichstellungsstrategie Priorität für die Bank bleiben. Die Pandemie hat ein Schlaglicht auf die ungleich höhere Belastung von Frauen aller Gesellschaftsschichten und überall in der Wirtschaft geworfen und droht die Fortschritte bei der Gleichstellung der Geschlechter zunichte zu machen. Das Mainstreaming wird es der Bank ermöglichen, mehr Projekte mit klarer und nachprüfbarer Wirkung im Bereich der Geschlechtergleichstellung zu realisieren. Das Augenmerk muss dabei auf fundierteren Geschäftsszenarien und Produkten mit systemischer Wirkung liegen.

EBWE-Investitionen müssen besser nachweisen, wie gesteigerte Kompetenzen und neue Technologien zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zu menschenwürdiger Arbeit beitragen. Die Bank hat gezeigt, dass sie einen sinnvollen Beitrag zur Stärkung von Kompetenzen leisten kann. Im Zuge der neuen Chancengleichheits-Strategie sollte die Bank erwägen, wie sie die Herausforderungen der Förderung von Qualifikationen angehen, auf Änderungen im Wesen der Arbeit eingehen und die Verbindung zwischen Kompetenzen und der Schaffung von Arbeitsplätzen klarmachen will. Der Technologie kommt im Aufbau eine Schlüsselrolle zu. In ihrem kommenden Ansatz zur Digitalisierung sollte die Bank besonders darauf achten, dass gleicher und preiswerter Zugang zu Daten für KMU möglich ist, und dass Unternehmer und Beschäftigte geeignete Kompetenzen erwerben.

Diese Prioritäten sind im Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025 der Bank gut verankert. Sie geben den Fokus und die strategische Selektivität, die notwendig sind, um die Wirkung und Effektivität der Geschäftstätigkeit der Bank zu gewährleisten.

Dessen ungeachtet ist die Schweiz jedoch nach wie vor höchst skeptisch hinsichtlich einer möglichen künftigen Erweiterung des Aktionsradius der Bank auf Subsahara-Afrika. Ich kann zwar dem vorgeschlagenen Arbeitsplan für weitere Vorbereitungsarbeiten zustimmen, doch meine Hauptsorgen betreffen den Mangel an bankfähigen Projekten, die für alle Finanzinstitutionen in Subsahara-Afrika eine Herausforderung sind, die Kompatibilität und Komplementarität der EBWE mit anderen multilateralen Entwicklungsbanken und Akteuren sowie die Auswirkungen auf Tätigkeit und Geschäftsmodell der EBWE, ihre Ressourcen, ihre Kapitalverwendung und ihre Governance. Für die Schweiz ist es von grundlegender Bedeutung, dass keine Maßnahmen ergriffen werden, die das AAA-Rating der Bank kompromittieren oder einen Antrag auf zusätzliche Kapitalbeiträge auslösen könnten.

Abschließend möchte ich der Präsidentin der EBWE, Frau Odile Renaud-Basso, für ihre Führungsqualitäten danken. Mein Dank gilt auch den Mitarbeitern der EBWE, deren harte Arbeit und Hingabe so wesentlich dazu beigetragen haben, dass die Bank ihr Mandat selbst unter widrigsten Umständen auch weiterhin erfüllt.

ERKLÄRUNG VON FRAU NADIA CALVIÑO, GOUVERNEURIN FÜR SPANIEN

(Übersetzt aus dem Englischen) Wir möchten dem Management der EBWE und allen Mitarbeitern von ganzem Herzen dafür danken, dass sie im Jahr 2020 trotz der Herausforderungen durch Covid eine bemerkenswerte Leistung erzielt haben. Die Bank war in der Lage, schnell und gezielt auf die Pandemie zu reagieren und die Einsatzländer mit wertvoller Liquidität und Handelsfinanzierungen zu unterstützen. Wir begrüßen auch das umsichtige Risikomanagement und die positiven Finanzergebnisse.

Der im vergangenen Jahr verabschiedete Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025 gibt die Leitlinien vor, an denen sich die Bank in den kommenden Jahren orientieren sollte. Spanien steht fest dahinter und erwartet seine erfolgreiche Umsetzung. Wir begrüßen daher die Vorschläge, die dieser Versammlung vorgelegt wurden. Für besonders wichtig halten wir das Arbeitsprogramm, das es den Gouverneuren ermöglichen sollte, im nächsten Jahr eine fundierte Entscheidung über

die Erweiterung der geographischen Reichweite der Bank auf den Irak und Subsahara-Afrika zu treffen.

Die Absicht, den Zeitplan früher umzusetzen, um die Bank mit dem Pariser Abkommen in Einklang zu bringen, wird sehr begrüßt. Wir möchten das Management auch dazu ermutigen, die Arbeit zur Förderung der Digitalisierung und Inklusion in den Einsatzländern fortzusetzen. Transformation ist der Kern des Mandats und des Zwecks der EBWE. In den letzten dreißig Jahren wurde in vielen Einsatzländern viel erreicht. Es ist daher an der Zeit, einen Post-Graduierungs-Ansatz zu verfolgen, der es denjenigen Volkswirtschaften, die reif für die Graduierung sind, ermöglicht, diesen Schritt mit angemessener Unterstützung zu tun. Wir begrüßen außerdem den Zeitplan für die Umsetzung der Reform des Verhaltenskodex und halten die Einrichtung des neuen Ethikausschusses für einen bemerkenswerten Schritt nach vorn, der die EBWE an die besten Praktiken der Unternehmensführung unter den internationalen Finanzinstitutionen angleichen wird.

Der verbesserte Wiederaufbau nach Covid ist eine große Herausforderung für uns alle. Die EBWE kann dabei eine bedeutende Rolle spielen, und die Bank kann in den kommenden Jahren mit unserer Unterstützung rechnen.

ERKLÄRUNG VON HERRN JAMSHED KARIMZODA, GOUVERNEUR FÜR TADSCHIKISTAN

(Übersetzt aus dem Englischen) Ich grüße Sie zu dieser Jahrestagung des Gouverneursrates der EBWE und danke Ihnen für die Gelegenheit, über aktuelle Themen zu sprechen, die für uns von größter Bedeutung sind.

Auf der Tagesordnung der Sitzung stehen Themen wie der wirtschaftliche Aufschwung und die Konjunktur, der Übergang zur Finanzierung der grünen Wirtschaft und die geographische Ausweitung auf die Länder Subsahara-Afrikas und den Irak.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Expansion des Mandats der EBWE auf weitere Länder eine direkte und positive Auswirkung auf die nachhaltige Entwicklung der jeweiligen Region hat, für die sie Finanzierungen für sozioökonomische Aspekte der Wirtschaft bereitstellt.

Mit Blick auf die Globalisierung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen unterstützt Tadschikistan daher die Politik der Bank zur Erweiterung auf neue Regionen.

Es ist anzumerken, dass die Expansion der EBWE in neue Gebiete eine wichtige Basis für die Bewältigung der akuten sozialen Probleme der Region und ein Katalysator für die Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Stabilität wäre.

Ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt ist der Übergang zur Finanzierung der grünen Wirtschaft, der in der internationalen Gemeinschaft von großer Bedeutung ist. Dies gilt, aufgrund seiner geographischen Lage und der beträchtlichen Wasserkraftressourcen in der Region, über die es verfügt, auch für Tadschikistan.

Bei diesem Thema geht es um die vollständige Umsetzung der Ziele der Länderstrategie der EBWE für Tadschikistan.

Die Republik Tadschikistan schloss sich anderen Mitgliedern der Vereinten Nationen an und unterzeichnete 2016 im UN-Hauptquartier das Klimaschutzübereinkommen von Paris, das anschließend vom Parlament des Landes ratifiziert wurde.

Tadschikistan verfügt über 4 Prozent der weltweiten Wasserkraftreserven, eine erneuerbare und umweltfreundliche Energiequelle. Nur 4 Prozent des 527 Mrd. kWh umfassenden Wasserkraftpotenzials sind bisher erschlossen worden.

Gemessen an dieser Zahl liegt unser Land an achter Stelle in der Welt und an erster Stelle in Zentralasien.

Derzeit erzeugt der Wasserkraftssektor etwa 95 Prozent des Stroms in Tadschikistan. Dies erklärt den Ruf des Landes als sauberer und vollständig erneuerbarer Energieerzeuger.

Das Wasserkraftpotenzial Tadschikistans ist dreimal so hoch wie der derzeitige Stromverbrauch in ganz Zentralasien. Wenn diese Ressourcen effizient genutzt würden, könnte die Region mit preiswerter, grüner Energie versorgt werden.

Während die bestehende Infrastruktur Tadschikistans derzeit auf den neuesten Stand gebracht wird, sind eine Reihe großer Energieprojekte im Gange, die die Effizienz des Stromnetzes erheblich steigern und die regionale Zusammenarbeit auf ein ganz neues Niveau heben werden.

In diesem Zusammenhang sollten wir erwähnen, dass das einzigartige interregionale Energieprojekt CASA-1000, das in unserer Region seinesgleichen sucht, den Bau einer grenzüberschreitenden Hochspannungsleitung beinhaltet. Sie wird die Stromnetze von Tadschikistan und der Kirgisischen Republik mit Afghanistan und Pakistan verbinden.

Die Umsetzung des Projekts wird nicht nur diesen vier Ländern zugutekommen, sondern auch die Stromnetze verbessern und zur Lösung sozioökonomischer Probleme in der gesamten Region beitragen.

Angesichts der globalen Herausforderungen bei der Umstellung auf saubere Energie und der Bemühungen der internationalen Gemeinschaft um eine Reduzierung der Kohlenstoffemissionen können wir mit Zuversicht sagen, dass Tadschikistan durch seine Umstellung auf die Erzeugung sauberer Energie einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung unseres Planeten für künftige Generationen leistet und bereit ist, seine regionale wirtschaftliche Zusammenarbeit zum Wohl unserer gemeinsamen Zukunft weiter zu vertiefen.

Tadschikistan arbeitet derzeit am Bau des Wasserkraftwerks Rogun, das eine Kapazität von 3.600 MW hat. Der umweltfreundliche Strom, der in diesem Wasserkraftwerk erzeugt wird, wird ein Katalysator für die Entwicklung grüner Energie in der Region sein.

Wir sind daher zuversichtlich, dass die EBWE gemeinsam mit Entwicklungspartnern die Pläne der tadschikischen Regierung zur Integration erneuerbarer Energiequellen unterstützen wird, indem sie Zuschüsse, technische Hilfe und vergünstigte Darlehen für die Entwicklung von Solarenergie erhöht und energieeffiziente Technologien einführt, um die negativen Auswirkungen des Klimawandels auszugleichen.

Die Republik Tadschikistan hat sich zu einer konsequenten Politik der Zusammenarbeit mit der EBWE im Energiebereich und anderen Sektoren verpflichtet, insbesondere durch die Umsetzung gemeinsamer öffentlicher Investitionsprojekte im Bereich der grünen Energie.

ERKLÄRUNG VON FRAU ALENA SCHILLEROVÁ, GOUVERNEURIN FÜR DIE TSCHECHISCHE REPUBLIK

(Übersetzt aus dem Englischen) Zunächst möchte ich Ihnen allen meinen Dank aussprechen für Ihre einstimmige Billigung der Wiederaufnahme der Tschechischen Republik als Einsatzland der EBWE. Die tschechische Wirtschaft wurde aufgrund beispielloser pandemiebedingter Erschütterungen in eine tiefe Rezession gestürzt, die den stärksten Rückgang im BIP in der Landesgeschichte und eine zusätzliche Belastung der öffentlichen Finanzen bewirkt hat. Ich möchte der EBWE dafür danken, wie rasch die tschechische Strategie gemäß unseren Prioritäten und nach dem Prinzip des verbesserten Wiederaufbaus auf die Beine gestellt wurde. Eine nachhaltige Erholung wird erheblicher privater Investitionen bedürfen. Da der Empfängerstatus auf 5 Jahre begrenzt ist, sehe ich zwei Voraussetzungen als absolut grundlegend für eine sinnvolle Umsetzung an: (1) das Tempo der Durchführung, die sofort beginnen muss; und (2) die Verfügbarkeit dedizierter Ressourcen vor Ort entsprechend der besten Praxis in anderen Ländern.

Ich stelle fest, dass die Bank trotz der Krise ein starker Partner bei der Umsetzung von Projekten in unserer Region ist, und möchte der EBWE und ihrem Stab für ihre ausgezeichnete Rekordleistung 2020 gratulieren, inklusive der soliden Finanzergebnisse.

Was die Zukunft betrifft, so ermutige ich die Bank dazu, bei der digitalen und grünen Transformation im Einklang mit der ehrgeizigen Agenda für die Abstimmung auf Paris eine führende Rolle zu übernehmen. Meine große Sorge in diesem Zusammenhang geht dahin, dass

wir die unterschiedlichen Ausgangspunkte der einzelnen Länder nicht berücksichtigen, von denen einige historisch bedingt einen hohen Kohleanteil haben. Es sollte anerkannt werden, dass Erdgas für solche Länder eine inhärente Übergangslösung darstellt und einen wesentlich rascheren und nachhaltigeren Kohleausstieg ermöglicht.

Zur potenziellen Erweiterung der EBWE bin ich zur Aufnahme konstruktiver Gespräche mit Fokussierung auf eine wirkungsvolle Umsetzung des privatwirtschaftlichen Mandats der Bank bereit. Das hat jedoch im Aufbau nach der Krise keinen Vorrang unter unseren Prioritäten. Eine künftige Expansion sollte weder direkt noch indirekt auf Kosten irgend eines der bestehenden Einsatzländer erfolgen. Wir sollten uns außerdem streng der Schaffung künstlicher Verknüpfungen mit der Graduierung enthalten. Ich bin überzeugt, dass die Bank strategisch handeln sollte, wenn es um ihr Portfoliomanagement, Risikomanagement, ihre regionale Vertretung und die Abwägung unter ihren wichtigsten Grundsätzen geht, darunter auch dem soliden Bankgeschäft. Ich glaube, dass eine ausgewogene Lösung in der Vergangenheit dadurch verhindert wurde, dass auf fortgeschrittene Länder Druck ausgeübt wurde. Deswegen begrüße ich den aktualisierten operativen Post-Graduierungsansatz, der dazu konzipiert ist, graduierende Länder zu unterstützen, und auch die Möglichkeit einer schnellen Rückkehr zum Empfängerlandstatus in Zeiten der Krise vorsieht.

Nicht zuletzt gilt mein höchstes Lob den laufenden Bemühungen zur Verbesserung der internen Governance, damit die EBWE anderen IFI und unseren Einsatzländern mit gutem Beispiel vorangehen kann. Bedauerlich finde ich nur, dass erstmals seit vielen Jahren keine der Positionen auf Ebene der Vizepräsidentschaft durch Vertreter aus fortgeschrittenen Transformationsländern besetzt ist. Eine größere Vielfalt hinsichtlich der Zusammensetzung des oberen Managements wäre sehr wünschenswert.

Trotz aller Herausforderungen sehe ich einem weiteren Erfolgswort für die EBWE unter neuer Führung entgegen.

ERKLÄRUNG VON HERRN ALI KOOLI, GOUVERNEUR FÜR TUNESIEN

(Übersetzt aus dem Englischen) Es ist mir immer wieder eine Ehre, mein Land, Tunesien, im Gouverneursrat der EBWE zu vertreten und das zweite Jahr in Folge an der Arbeit der Jahrestagung teilzunehmen; in diesem Jahr ist es die dreißigste Sitzung. Die Tagung findet unter für die ganze Welt außergewöhnlichen Umständen statt, da wir, trotz der anhaltenden internationalen Bemühungen zur Bekämpfung und Eindämmung dieser Seuche, weiterhin mit der Covid-19-Pandemie und ihren Auswirkungen konfrontiert sind.

Ich muss die nicht minder außergewöhnlichen Bemühungen der Bank begrüßen, die Beziehungen zu ihren diversen Mitgliedern in diesen schwierigen Zeiten aufrechtzuerhalten und sogar zu stärken, unter anderem durch die Abhaltung dieses Treffens zu einem geeigneten Zeitpunkt. Natürlich wird uns ein virtuelles Treffen nicht die Wärme und Anziehungskraft bieten, die ein persönlicher Kontakt hätte; aber das wird uns nicht davon abhalten, dieser jährlichen Veranstaltung unser gebührendes Engagement zuteilwerden zu lassen. Im Gegenteil, wir sehen dieses Treffen als eine einmalige Gelegenheit für alle Beteiligten, konstruktiv zu kommunizieren, zu diskutieren und Ideen auszutauschen.

Tunesien, das seit 2011 Mitglied der EBWE ist, wird sich weiterhin um eine engere Zusammenarbeit bemühen und das uns zur Verfügung stehende Kooperationspotenzial weiter ausschöpfen. Wir werden in die Fußstapfen all jener Projekte treten, die wir gemeinsam in Bereichen abgeschlossen haben, in denen die Dauer unserer Beziehung so positiven Ausdruck findet.

Die Covid-19-Krise hat uns alle gelehrt, unsere Beziehungen zu intensivieren, um einen stärker auf gegenseitige Unterstützung ausgerichteten Ansatz zu entwickeln und geeignete Gebiete für wirksame Zusammenarbeit leichter zu erkennen. Von Beginn der Krise an war die EBWE in der Lage, effektiv zu reagieren und zu handeln, indem sie ihren Partnern zuhörte und der schnellen Reaktion auf die dringenden Bedürfnisse, die der Ausbruch von Covid-19 ausgelöst hat, Vorrang

gab. In diesem Zusammenhang sollte ich das Finanzierungspaket für das STEG-Restrukturierungsprogramm erwähnen, das ein Darlehen in Höhe von rund 300 Millionen Euro umfasste.

Tunesien, das wie viele andere Länder noch immer unter den Folgen der Pandemie zu leiden hat, bemüht sich derzeit, die Grundlagen für seine wirtschaftliche Erholung zu schaffen, indem es die sozioökonomischen Umstände, die von den Ereignissen so stark betroffen sind, besser versteht, und zwar trotz seines proaktiven Ansatzes, der gleich zu Beginn der Krise sehr gelobt wurde. In der Tat hat sich die Situation durch den Fortgang der Ereignisse ernsthaft verschlimmert; aber dies sollte uns ermutigen, mit allen unseren Partnern zusammenzuarbeiten, um alle notwendigen Ressourcen zur Überwindung der Krise einzusetzen.

Ich bin auch weiterhin zuversichtlich, was die Zukunft und die Aussichten für unsere Beziehungen mit der EBWE angeht, da wir den starken Wunsch haben, unsere Zusammenarbeit in Bereichen von gemeinsamem Interesse weiter zu vertiefen.

ERKLÄRUNG VON HERRN LÜTFİ ELVAN, GOUVERNEUR FÜR DIE TÜRKEI

(Übersetzt aus dem Englischen) Covid hat der Weltwirtschaft einen großen Schock versetzt. Das Virus hat bereits bestehende Ungleichheiten verschlimmert und sich auf alle Sektoren und alle Teile der Bevölkerung ausgewirkt. Es hat nicht nur die jahrelangen Fortschritte in den Bereichen Armut, Gesundheit und Bildung zunichtegemacht, sondern auch den erheblichen Finanzierungsbedarf auf dem Gebiet der Infrastruktur offengelegt.

Vor diesem Hintergrund wird die immer wichtigere Rolle der EBWE als verlässlicher Partner für die Region deutlich. Ich möchte der Bank hohes Lob für ihr Solidaritätspaket und den Resilienzrahmen aussprechen. Dies mag auf die starke finanzielle Position der Bank und ihre effektive Führung zurückzuführen sein.

Trotz der ungünstigen Umstände konnte sich die Türkei im Jahr 2020 positiv abkoppeln, indem sie eine Wachstumsrate von 1,8 Prozent verzeichnete. Schnelle und effektive Maßnahmen, Förderpakete und erweiterte Kreditfazilitäten haben wesentlich dazu beigetragen, das Wachstum während der Pandemie aufrechtzuerhalten.

Wir als Türkei wollen in diesem derzeit so unvorhersehbaren Umfeld prompt handeln. So hat unsere Regierung schon früh Maßnahmen eingeleitet, um einen Rahmen ökonomischer Prioritäten für robustes Wachstum zu schaffen. Wir haben ein umfassendes Bündel wirtschaftlicher Maßnahmen zur Verringerung der Anfälligkeit, Förderung der Produktivität, weiteren Integration in globale Wertketten und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit aufgelegt. All diese Schritte werden maßgeblich daran mitwirken, dass ein starkes, nachhaltiges, inklusives und ausgewogenes Wachstum erreicht wird.

Das Paket umfasst 161 spezifische Maßnahmen, die darauf abzielen, die finanzpolitische Disziplin weiter zu verbessern, Preisstabilität zu gewährleisten, den Finanzsektor zu stärken, das Leistungsbilanzdefizit abzubauen und die Beschäftigung zu fördern. Auf strukturpolitischer Seite richten wir unser Hauptaugenmerk auf die Festigung der verantwortungsvollen institutionellen Führung, auf die Förderung privatwirtschaftlicher Investitionen, die Erleichterung des Binnenhandels sowie auf die Verstärkung von Marktüberwachung und -aufsicht. Unser Zeitplan sieht vor, dass 78 Prozent der Maßnahmen bis Ende dieses Jahres abgeschlossen werden. Das Gesamtpaket wird bis März 2023 realisiert sein.

Während der Aufschwung in immer mehr Ländern beginnt, muss die EBWE eine größere Rolle beim Aufbau von besseren, grüneren und widerstandsfähigeren Volkswirtschaften übernehmen. In der Tat hat sich die EBWE im Laufe ihrer Geschichte als relevante multilaterale Entwicklungsbank erwiesen, die die Transformationsbemühungen ihrer Einsatzländer katalysiert. Wir freuen uns, dass wir das dreißigste Jahr der Bank feiern können.

Für die Post-Covid-Ära haben wir hohe Erwartungen und sind überzeugt, dass die Unterstützung der Bank bedeutende Wirkung für die Einsatzländer zeigen wird. Ich möchte einige Bereiche hervorheben, auf die sich die EBWE in der kommenden Zeit konzentrieren sollte.

Erstens. Wir unterstützen die Initiative der Bank, ihre Aktivitäten mit dem Übereinkommen von Paris in Einklang zu bringen. Dennoch merken wir an, dass ein pauschaler Ansatz für das Screening irreführend sein könnte.

Die EBWE sollte bei ihren Aktivitäten die aktuelle Lage in den Einsatzländern berücksichtigen. So ist für viele Mitglieder der Bank das Erdgas ein viel umweltfreundlicherer Übergangsbrennstoff. Wir sollten beim Ausschleichen der festen fossilen Brennstoffe bedenken, dass Erdgas die Emissionen mit bekannten und bewährten Technologien erheblich reduzieren könnte. In diesem Sinne erwarten wir, dass die EBWE den Erdgassektor weiterhin unterstützt.

Die grüne Transformation ist eine Priorität für die Türkei. Wir haben unsere Stromerzeugungskapazität schon seit geraumer Zeit auf erneuerbare Energien umgestellt. Wir haben eine ehrgeizige Reformagenda, um unsere Maßnahmen zum Klimaschutz und für einen nachhaltigen Aufschwung weiter voranzutreiben. In den letzten Jahrzehnten hat die Türkei beträchtliche Erfahrung in der Entwicklung bankfähiger Projekte und deren erfolgreicher Umsetzung gesammelt.

Obwohl die Türkei das Übereinkommen von Paris aufgrund der ungerechten Einstufung als Annex-1-Land noch nicht ratifiziert hat, haben wir bereits damit begonnen, uns an den Kernelementen des Übereinkommens zu orientieren. Konkret beabsichtigen wir, die Emissionen im Vergleich zum Business-as-usual-Niveau zwischen 2021 und 2030 um bis zu 21 Prozent zu reduzieren.

Unser Privatsektor ist sich der Tatsache bewusst, dass die Energie- und Ressourceneffizienz zu einer wichtigen Quelle der Wettbewerbsfähigkeit geworden ist. Wir schätzen die konsequente und kontinuierliche Unterstützung der EBWE für die grüne Transformation in unserem Privatsektor. Insbesondere die Unterstützung der EBWE für die Reduzierung des Kohlenstoffausstoßes in unserem Stahlsektor wird unseren anderen Industriesektoren den Weg ebnen und als Vorbild dienen, wenn auch sie Paris-konforme Wege einschlagen.

Zweitens. Die Türkei befürwortet eine begrenzte und schrittweise Erweiterung der Bank nach Subsahara-Afrika und in den Irak. Wir erwarten jedoch, dass die Bank während dieses Prozesses den Aufschwung in ihren derzeitigen Einsatzländern, die von Covid betroffen sind, vorrangig unterstützt.

Für eine erfolgreiche Expansion ist die Auswahl der zukünftigen Mitglieder von großer Bedeutung. In diesem Sinne schlagen wir vor, sich auf jene Kandidaten zu konzentrieren, in denen unsere derzeitige Region bereits enge wirtschaftliche Verbindungen hat.

Drittens. Wir befürworten auch die neue Strategie der EBWE, ihren Fokus auf wirtschaftliche Inklusion als Querschnittsthema in allen Aktivitäten zu erweitern. In Anbetracht der entscheidenden Rolle von KKMU für die wirtschaftliche Aktivität und die Schaffung von Arbeitsplätzen sollte die EBWE weiterhin finanzielle und technische Unterstützung für diese Unternehmen bereitstellen, mit besonderem Fokus auf Unternehmen, die sich im Besitz von Frauen und benachteiligten Gruppen befinden.

Abschließend. Wir begrüßen den Fokus der EBWE auf die Beschleunigung der digitalen Transformation ihrer Mitglieder. Sie wird sicher eine wesentliche Säule der „Building-back-better“-Agenda sein. In dieser Hinsicht sind wir für die technische Hilfe der EBWE für die technologieorientierten nationalen Programme der Türkei sehr dankbar.

Covid hat die Bedeutung der Dezentralisierung gezeigt. Dank der starken Präsenz ihrer Ländervertretungen hat die Bank einen Wettbewerbsvorteil. Um den Beitrag der Bank an ihre Mitglieder zu verstärken, ist es entscheidend, neue Kunden zu erreichen. Dies kann durch den Ausbau der Kapazitäten der Regionalvertretungen erreicht werden.

Zusammenfassend sind wir der festen Überzeugung, dass die EBWE in der Lage ist, ihre bedeutende Rolle als führender Entwicklungspartner in ihrer Region zu behalten. Wie immer verpflichtet sich die Türkei zur starken Unterstützung und engen Zusammenarbeit mit der Bank.

ERKLÄRUNG VON MARK BOWMAN, VORLÄUFIGER STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR DAS VEREINIGTE KÖNIGREICH

(Übersetzt aus dem Englischen)

- Ich gratuliere der EBWE für die Ausrichtung einer weiteren erfolgreichen virtuellen Jahrestagung, obwohl ich hoffe, dass wir uns alle im nächsten Jahr in Marrakesch treffen können.
- Ich möchte auch allen EBWE-Mitarbeitern, hier in London, in den Regionalbüros oder wo auch immer sie aus der Ferne arbeiten, für die außerordentliche Unterstützung danken, die die Bank während der Covid-Krise geleistet hat.
- Sie hat ihre Ressourcen mit einer noch nie dagewesenen Geschwindigkeit und in einem noch nie dagewesenen Umfang eingesetzt und gleichzeitig ihre finanzielle Sicherheit gewahrt, wie die Ergebnisse für 2020 zeigen.
- Zu ihrem 30-jährigen Bestehen hat die Bank bewiesen, dass sie ein wichtiger Teil der globalen Finanzarchitektur ist.
- Der Strategie- und Kapitalrahmen, den wir bei der Tagung des vergangenen Jahres beschlossen haben, bleibt das Fundament für die Zukunft der Bank. Im Mittelpunkt wird dabei immer das unerschütterliche Bekenntnis der Bank zu Demokratie und freien Märkten gemäß Artikel 1 stehen. Es gibt keinen wichtigeren Grundsatz, der die Arbeit der Bank leitet.
- Bei unserer heutigen Sitzung werden wir über zwei zentrale Resolutionen für die Zukunft der Bank abstimmen: eine, die das Klima betrifft, und eine über das Verfahren zur Bestimmung ihrer möglichen geographischen Erweiterung auf Subsahara-Afrika.
- **Erstens: Die Resolution über die Klimaschutzziele ist ein Meilenstein für die EBWE.** Sie wird der Bank und ihren Einsatzländern neue Möglichkeiten eröffnen, eine gerechte Transformation zu verfolgen.
- Ich unterstütze nachdrücklich die Absicht der Bank, ihre Projekte ab dem 31. Dezember 2022 mit dem Übereinkommen von Paris in Einklang zu bringen. Ich begrüße ihre verbesserte Herangehensweise bei der Kreditvergabe für fossile Brennstoffe und die verstärkte Unterstützung für die national festgelegten Beiträge. All dies stärkt die Führungsrolle der EBWE im Klimabereich.
- Im Vorfeld der COP26 im November wird die Bank diese Führungsrolle auch bei anderen Klimaprioritäten in die Tat umsetzen müssen. Als Gastgeber der COP26 in Partnerschaft mit Italien freut sich das Vereinigte Königreich darauf, dass die Bank Fortschritte bei der Einbeziehung naturbasierter Lösungen in Investitionen vorantreibt, ihre Pläne zur Mobilisierung größerer privater Finanzierungen darlegt und ihre Pipeline an Anpassungs- und Resilienzprojekten ausbaut.
- In ihrer dreißigjährigen Geschichte haben die Bank und ihre Anteilseigner unglaubliche Entschlossenheit bei der Bewältigung dringender Herausforderungen gezeigt. Ich vertraue darauf, dass die Bank auch die nun anstehende Herausforderung annimmt und dazu beiträgt, dass auf der COP26 und darüber hinaus ambitioniertere Klimaschutzziele gesetzt werden.
- **Zweitens unterstütze ich die Festlegung eines Verfahrens, das Anteilseigner in die Lage versetzt, die potenzielle Expansion nach Subsahara-Afrika zu bewerten.**
- Im Strategie- und Kapitalrahmen haben wir einstimmig unser strategisches Interesse an einer begrenzten und schrittweisen Erweiterung nach Subsahara-Afrika und in den Irak bekundet und der Prüfung eines Lageberichts durch die Gouverneure im Jahr 2022 zugestimmt.

- Dies könnte für die EBWE eine Gelegenheit sein, ihr einzigartiges Geschäftsmodell und ihren internationalen Charakter zu nutzen, um neue Einsatzländer zu fördern.
- Dennoch wäre dies eine wichtige Entscheidung für die EBWE, die von der Bank und ihren Anteilseignern sorgfältig geprüft werden muss.
- In Anbetracht der Bedeutung dieser Entscheidung im nächsten Jahr ist es richtig, dass die Resolution die Schlüsselbereiche für die Bewertung darlegt. Ich bitte die Bank dringend, die Auswirkungen, die eine begrenzte und schrittweise Erweiterung auf das Kapital haben würde, zu analysieren, die rechtlichen Auswirkungen einer Expansion auf ein neues geographisches Gebiet darzulegen und zu ermitteln, wie und wo die EBWE den größten Mehrwert schaffen kann, indem sie andere in der Region tätige Akteure ergänzt und mit ihnen zusammenarbeitet.
- Ich freue mich darauf, dass alle Gouverneure auf der nächsten Jahrestagung eine klare und fundierte Entscheidung in dieser wichtigen strategischen Frage treffen werden.
- Abschließend freue ich mich darauf, im Herbst als Vizepräsident für Grundsätze und Partnerschaften in die Bank einzutreten.

ERKLÄRUNG VON HERRN ANDY BAUKOL, GOUVERNEUR FÜR DIE VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA

(Übersetzt aus dem Englischen) Im Namen der Vereinigten Staaten möchte ich dem Management und dem Stab der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung dafür danken, dass sie diese virtuelle Tagung des Gouverneursrates ermöglicht haben.

Wir tagen zu einer Zeit ständiger Herausforderungen. Zwar haben sich die weltwirtschaftlichen Aussichten verbessert, doch Entwicklungsländer sind nach wie vor mit eingeschränktem Zugang zu Impfstoffen und unzureichendem finanz- und geldpolitischen Spielraum für die Antwort auf die Wirtschaftskrise konfrontiert. Dadurch hat die Pandemie arme und schutzbedürftige Menschen sowie Randgruppen unverhältnismäßig hart getroffen. Im letzten Monat haben wir gemeinsam mit anderen Ländern der G7 unsere Absicht zu einem besseren Wiederaufbau für die Welt verkündet - grün, inklusiv und gerecht. Die EBWE ist gut aufgestellt, um an der Realisierung dieses Ziels mitzuwirken. Im Zuge der mittelfristigen Erholung von dieser Pandemie überall auf der Welt wird das Fachwissen der EBWE auf dem Gebiet der Privatsektor-Entwicklung in ihren Einsatzländern von größter Bedeutung sein. So kann für die zügige Wiederherstellung von Wirtschaftswachstum und Schaffung von Arbeitsplätzen gesorgt werden, namentlich in den Volkswirtschaften, deren Transformation weniger weit fortgeschritten ist.

Unsere Anerkennung gilt der Bank dafür, dass sie dem Ruf zur Abstimmung ihrer Geschäftstätigkeit auf das Übereinkommen von Paris nach einem ehrgeizigen Fahrplan gefolgt ist. Erwartungsvoll sehen wir den Plänen für den Beitrag der Bank zu unserem gemeinsamen Ziel der Mobilisierung von 100 Mrd. Dollar pro Jahr entgegen, die zur Förderung des Übergangs von Entwicklungsländern auf CO₂-Neutralität im Kontext sinnvoller und transparenter Bemühungen um eine Dekarbonisierung dienen sollen. Wie aus dem Plan der US-Regierung für die Klimaschutzfinanzierung klar hervorgeht, sind die EBWE und andere multilaterale Entwicklungsbanken entscheidende Partner bei der Umsetzung dieses Ziels.

Dabei sind die USA nach wie vor zutiefst besorgt über den Einsatz aller Formen der Zwangsarbeit in globalen Lieferketten, so auch der staatlich geförderten Zwangsarbeit durch gefährdete Gruppen und Minderheiten in Versorgungsketten für die Landwirtschaft und die Solarbranche.

Für ein Engagement der EBWE und die Mobilisierung zusätzlicher Ressourcen müssen sich die Länder von den Grundsätzen leiten lassen, die das Kernstück des Auftrags der EBWE bilden - der Bekenntnis zu offenen Märkten, Unternehmertum, Mehrparteidemokratie und Pluralismus. Alle Anteilseigner der EBWE sollten sich dem Ziel der Förderung vitaler Demokratien mit voll

funktionsfähiger Marktwirtschaften verpflichten, auch in Belarus, wo eine zielgenaue Tätigkeit der EBWE mit privatwirtschaftlicher Orientierung an der Förderung von Wirtschaftswachstum und Reformen mitwirken und die Rechte der belarusischen Bevölkerung auf einen legitimen demokratischen Prozess unterstützen könnte. Die EBWE leistet der Ukraine wesentliche Beratungshilfe, damit weitere Fortschritte bei noch ausstehenden Reformen im Bereich der Wirtschaft und der Governance erzielt werden, und um ihre Volkswirtschaft wettbewerbsfähig und krisenfest zu machen.

Wir erwarten, dass die Bank ihre Zusage wahr macht, den Anteil ihrer an Länder mit weniger weit vorangeschrittener Transformation gerichteten Investitionen anzuheben, wo ihre Arbeit die stärkste Wirkung entfalten kann. Wir fordern die Bank auf, verstärkt konkrete Schritte zur Unterstützung für Länder mit weiter fortgeschrittener Transformation in Richtung der Graduierung zu unternehmen, damit Mittel da eingesetzt werden können, wo noch breitere Lücken klaffen. Wir bleiben davon überzeugt, dass die Graduierung von der Nutzung von EBWE-Investitionen der wesentliche Indikator für den Erfolg der Bank bei der Erfüllung ihres Transformationsauftrags ist.

Uns ist bewusst, dass der Fortschritt nicht immer linear verläuft. Eine dauerhafte Graduierung kann davon abhängen, dass vor kurzem graduierten Ländern im Krisenfall eine Rückkehr zu Finanzierungsmitteln der EBWE gestattet wird, sofern dies kurz befristet und nach bestimmten festgelegten Kriterien erfolgt. In diesem Sinne haben wir das Ersuchen der Tschechischen Republik um Wiederaufnahme der Tätigkeit der EBWE im Land vor kurzem unterstützt und begrüßen die Erarbeitung eines Operativen Ansatzes nach der Graduierung.

Dieser Ansatz stellt nur ein Teil einer breiteren Diskussion über die Graduierungsthematik dar, die von den Gouverneuren im Rahmen der mittelfristigen Überprüfung des Strategie- und Kapitalrahmens zu führen sein wird. Wir freuen uns auf einen umfassenden Sachstandsbericht zur Graduierung anlässlich der mittelfristigen Überprüfung, wie im letzten Jahr vereinbart. Wir werden die im Herbst vom Management zu liefernde Beurteilung der Kapitalkraft einer genauen Analyse unterziehen, die als Entscheidungshilfe in etwaigen Strategiefragen dienen wird. Die EBWE muss ihre Geschäftstätigkeit allein mit organischem Kapitalzuwachs aufrechterhalten und erkennen, dass jede Erweiterung kapital- und ressourcenintensiv werden kann. Bei ihren Überlegungen zu einer möglichen Ausdehnung müssen die Anteilseigner beurteilen, ob die EBWE gegenüber anderen Entwicklungsfinanzierungsinstituten Wert schöpft und diese ergänzt, aber nicht mit ihnen im Wettbewerb steht. Daher muss jede Erweiterung auf Subsahara-Afrika zur Vermeidung der Überstrapazierung von Kapital und Budget der Bank einhergehen mit konkreten Fortschritten bei der Eingrenzung und Verringerung der Investitionen für fortgeschrittene Transformationsländer und letztlich deren Graduierung. Zur angemessenen Auswertung einer potenziellen Erweiterung müssen uns Optionen für solche ausgleichenden Maßnahmen vorliegen.

Zuletzt möchte ich auf einen wichtigen Punkt hinweisen: Der internationale Charakter der EBWE und ihre diversifizierte Anteilseigner-Basis bilden nach wie vor ihre grundlegenden Stärken, und sonstige Bemühungen zur Koordinierung der internationalen Entwicklungshilfe sollten diese Stärken nicht unterminieren. Die Vereinigten Staaten bleiben der EBWE bei ihrer Arbeit zur Verbreitung wirtschaftlicher Chancen unter Führung des Privatsektors und demokratischer Werte in der ganzen Region als starker Partner verpflichtet.

SCHLUSSANSPRACHE VON FRAU ODILE RENAUD-BASSO, PRÄSIDENTIN DER EUROPÄISCHEN BANK FÜR WIEDERAUFBAU UND ENTWICKLUNG

(Übersetzt aus dem Englischen) Danke sehr, Herr Vorsitzender, für die Gelegenheit, einige Worte zu sagen. Ich werde mich sehr kurz fassen, denn viel ist bereits gesagt worden. Zuerst jedoch möchte ich allen Gouverneurinnen und Gouverneurinnen meinen herzlichen Dank aussprechen für Ihre Würdigung der Arbeit der Bank. Ich weiß, dass sie dem gesamten Stab der Bank und darüber hinaus der EBWE-Gemeinschaft viel bedeutet.

Nun einige Worte meinerseits zu Ihrer Mitwirkung und Ihren Beiträgen vor kurzem am heutigen Runden Tisch. Ihre Vorgaben sind uns extrem wichtig als Navigationshilfen in diesen Zeiten der Ungewissheit und für den bestmöglichen Einsatz unserer Ressourcen, damit wir zugunsten unserer Kunden und Einsatzländer Wirkung erzielen können.

Ich darf Ihnen noch einmal versichern, dass die Bank, ihre gesamte Leitung und Mitarbeiterschaft in diesen Zeiten größter Schwierigkeiten für die Wirtschaft ganz der Unterstützung unserer Kunden und Einsatzländer verpflichtet ist. Als multilaterale Organisation tragen wir Verantwortung, und ich meine, das Gespräch hat gezeigt, dass unser Mandat heute so relevant ist wie vor dreißig Jahren.

Ich habe der Diskussion entnommen, dass die drei vorrangigen Querschnittsthemen aus unserem Strategie- und Kapitalrahmen für grünere, gerechtere (und dazu gehören auch Gender-Fragen - eine besonders wichtige Dimension der Chancengleichheitsagenda) und stärker digitalisierte Volkswirtschaften in den kommenden Monaten und Jahren das Kernstück unserer Investitionen und politischen Aktivitäten bilden sollten.

Sie betonten ferner, dass sich die Bank ihre Agilität bewahren und ihre Geschäftstätigkeit auf die spezifische Situation in jedem Land zuschneiden sollte, umso mehr, als es wahrscheinlich ist, dass die Erholung überall mit unterschiedlichem Tempo passiert.

Schließlich hörte ich heraus, dass Sie weitere Innovationen seitens der Bank in den Bereichen von größter Bedeutung befürworten, namentlich auf dem Gebiet der Eigenkapitalfinanzierung, der finanziellen Unterstützung von KMU (spezifisch bei Beratungsdiensten, aber auch im politischen Engagement), um das ganze Potenzial der Privatwirtschaft auszuschöpfen.

Ich stelle fest, dass dem Privatsektor unter den gegebenen Umständen eine sehr wichtige Aufgabe zukommt, wenn wir uns dem Krisenende nähern und die Staatsschulden hoch sind, sodass Regierungen weniger Kapazitäten für weitere Konjunkturlösungen haben.

Ferner nehme ich zur Kenntnis, dass Sie der Achtung der Grundsätze nach Artikel 1 sowie von Demokratie, Pluralismus und guter Governance in Politik und Wirtschaft große Bedeutung zumessen.

Darüber hinaus merke ich die Vorschläge einiger Gouverneurinnen und Gouverneure an, dass wir uns stärker in Fragen der Gesundheit engagieren und die Thematik der biologischen Vielfalt ins Auge fassen sollten, wobei den Schwerpunkt jeweils grenzübergreifende Projekte bilden sollen. Wir nehmen dies gerne zur Kenntnis und werden sehen, wie wir diese Gedanken weiterentwickeln können.

Nachdrücklich möchte ich Ihre einhellige Unterstützung für die Ausrichtung auf das Übereinkommen von Paris bis Ende nächsten Jahres begrüßen. Ich halte das für einen großen Schritt nach vorn. Er wird viele Folgen für unsere Geschäftstätigkeit haben. Wir sagen zu, dass wir allen unseren Einsatzländern helfen werden, die Chancen dieser Transformation wahrzunehmen, dass unsere Herangehensweise auf die Bedürfnisse jedes Landes zugeschnitten wird, und dass wir (und das wurde mehrfach erwähnt) die unterschiedlichen Ausgangssituationen der einzelnen Länder berücksichtigen werden. Der von uns konzipierte Rahmen gibt uns die Flexibilität, auf die spezifischen Gegebenheiten einzugehen.

Es ist eine Stärke der EBWE, dass sie alle Einsatzländer als Anteilseigner hat. Das gibt uns nicht nur die Möglichkeit, sondern auch die Verantwortung, die wirksamsten Instrumente für und Antworten auf diese Herausforderungen gemeinsam zu entwickeln.

Sie haben uns, sehr verehrte Gouverneurinnen und Gouverneure, eine höchst ehrgeizige Agenda für die Monate bis zum nächsten Jahr vorgegeben. Wir haben vor unserer nächsten Jahrestagung im Mai 2022 in Marrakesch viel zu bewerkstelligen. Wir werden unsere Anstrengungen zur Unterstützung aller Länder bei ihrer Erholung in dieser kritischen Phase verdoppeln. Und die EBWE wird Ihnen zur Seite stehen, um den Wiederaufbau grüner, besser, fairer und intelligenter zu gestalten.

Auch Ihre Fragen nach weiteren Analysen und Informationen hinsichtlich der finanziellen und operativen Folgen einer möglichen allmählichen und schrittweisen Erweiterung auf Subsahara-Afrika und den Irak für die EBWE, werden wir schleunigst beantworten, um den Weg für eine fundierte Entscheidung im nächsten Jahr zu ebnen.

Ich darf mit einigen Danksagungen abschließen. Mein Dank gilt unseren Kolleginnen und Kollegen aus dem Büro des Generalsekretärs, und ganz besonders an unsere Techniker und Kollegen im Event Management. Diese Situationen, wo wir nicht zusammen an Ort und Stelle sind, aber die technischen Aspekte bewältigen müssen, sind immer stressvoll. Sie haben hart gearbeitet, damit diese Jahrestagung stattfinden konnte, erneut unter sehr strapaziösen Umständen.

Wie Sie erwähnten, Vorsitzender, war dies die letzte Tagung für Enzo als Generalsekretär. Seine Anleitung war in den vergangenen Monaten für mich persönlich außerordentlich wertvoll. So möchte ich mich auch persönlich sehr bei ihm für all die Arbeit bedanken, die er in diesen 20 Jahren seiner Tätigkeit hier geleistet hat, erst als Direktoriumsmitglied für Italien und dann als Generalsekretär.

Ich darf auch Ihnen allen, sehr verehrte Gouverneurinnen und Gouverneure, meinen persönlichen Dank entrichten für den reichen Gehalt Ihrer Wortmeldungen und dem Direktorium für seine unermüdlichen Bemühungen zur Vorbereitung dieser Tagung und tagtägliche Hilfe dabei, Wege zu finden, wie wir unseren Einsatzländern besser dienen können. Ich freue mich auf eine enge Zusammenarbeit mit Ihnen allen in London so bald wie möglich.

Schließlich darf ich Ihnen, Paschal, danken für Ihre extrem effiziente Tagungsleitung zusammen mit Ihren beiden Stellvertretenden Vorsitzenden und für Ihre Unterstützung bei der Gesprächsleitung.

Im Namen des Managementteams und des gesamten Stabs der EBWE möchte ich mich noch einmal für Ihre Unterstützung, Ihr Vertrauen und Ihre Richtungsvorgaben bedanken und freue mich auf das Wiedersehen in Marrakesch. Ich hoffe darauf, so viele von Ihnen wie möglich noch vorher persönlich kennenlernen zu können.

SCHLUSSANSPRACHE VON HERRN PASCHAL DONOHOE, VORSITZENDER DES GOUVERNEURSRATES

(Übersetzt aus dem Englischen) Als Vorsitzender dieser Tagung möchte ich einige zusammenfassende Worte zum Gespräch am runden Tisch sagen.

Wie von vielen Gouverneurinnen und Gouverneure anerkannt wurde, ist dies das 30. Jubiläum der EBWE. Viele haben die Bank für das im Verlauf ihres Bestehens Geleistete gepriesen. Die Gouverneurinnen und Gouverneure betonten weiter die anhaltende Bedeutung des Mandats der Bank aus dem Artikel 1 ihrer Gründungscharta, einschließlich dessen politischer Aspekte - dem Grundpfeiler der Arbeit unserer Bank, wie die Gouverneurin für Estland sagte.

Heute haben wir unseren Part in der Geschichte der Bank der Bank gespielt. Mit ihrer Unterstützung für die Resolution über die Klimaschutzziele und deren Annahme setzen die Finanzministerinnen und -minister ein wichtiges Zeichen ihres Engagements für die Bewältigung der klimapolitischen Herausforderungen, vor denen wir alle stehen. Wie der Schatzkanzler es formulierte, markiert die kühne Zusage der Bank, alle Investitionen ab Ende nächsten Jahres an den Zielen des Übereinkommens von Paris auszurichten, tatsächlich einen Meilenstein. Sie untermauert die angestammte Führungsposition der Bank.

Sie haben unterstrichen, welche tiefgreifende Konsequenzen die Coronavirus-Pandemie hat. Die zügige, kraftvolle und relevante Antwort der Bank auf die dringenden Bedürfnisse ihrer Kunden wurde weithin gelobt. Umso mehr, als sie durch eine solide Finanzleistung für 2020 abgerundet wird. Im Namen der Gouverneurinnen und Gouverneure möchte ich unserer Wertschätzung für das Engagement der Mitarbeitenden der Bank Ausdruck verleihen.

Auch wie die Bank jetzt, wo wir aus der Phase der Krisenantwort hervorgehen, weiter Proaktivität und Flexibilität zeigt, wird anerkannt. Übergang hin zur Kohlenstoffneutralität, digitale Transformation, Chancengleichheit: Die Relevanz dieser drei Themen aus dem SCF wurde rückhaltlos bekräftigt. Sie alle werden als mächtige Wachstumsmotoren in unseren Einsatzländern wirken, für den Aufbau von Volkswirtschaften, die stärker, inklusiver und grüner sind.

Ich darf mich nun den Fragen zuwenden, die bei der Jahrestagung im Vordergrund standen. Wie uns Odile zu Beginn der Diskussion in Erinnerung rief, verläuft der Wiederaufschwung im Nachgang zur Krise uneinheitlich. Die Erfahrungen in der Region der Bank gehen weit auseinander. Viele der Gouverneurinnen und Gouverneure haben besonders darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, dass die Bank ihre Hilfen auf die spezifischen Umstände und Bedürfnisse im jeweiligen Land zuschneidet und dabei immer von ihrer starken Präsenz vor Ort ausgeht.

Es bestand weitgehende Einigkeit dahingehend, dass die im Dokument des Managements identifizierten Säulen (gezielter Einsatz von Eigenkapitalfinanzierung, intensivierete Förderung von KMU und verstärkte Politikunterstützung) zusammen mit der umfassenden Paris-Abstimmung von Projekten eine solide Grundlage für den Aufbau nach der Krise abgeben. Diese Elemente fanden Ihre Zustimmung, doch Sie haben der Bank ebenso nahegelegt, sich ihr tiefes Wissen zu unseren Einsatzländern zunutze zu machen, um flexibel und agil auf neu auftretende Gelegenheiten anspringen zu können, etwa durch die vom Gouverneur für Usbekistan erwähnte Stärkung von Lieferketten.

Die Bedeutung der besonderen privatwirtschaftlichen Orientierung der Bank wurde von vielen Seiten betont. Ferner wiesen die Gouverneurinnen und Gouverneure besonders auf die Bedeutung der Kooperation hin, und in diesem Zusammenhang erging die Aufforderung an die Bank, eng mit und komplementär zu anderen Institutionen zu arbeiten, wobei jede von ihnen ihre einzigartigen Stärken mit einbringen sollte. Einige von ihnen wiesen hier besonders auf das Zusammenwirken mit der EIB hin.

Ich stelle fest, dass sich mehrere Gouverneurinnen und Gouverneure zu der Resolution betreffend die mögliche schrittweise Erweiterung des geographischen Mandats der Bank äußerten. Sie steht in der Tat als nächster Punkt auf der Tagesordnung. Ich weiß, dass sich die Präsidentin und ihr

Team dieser wichtigen Frage besonders annehmen, deren Berücksichtigung von den Gouverneuren für das kommende Jahr nahegelegt wurde.

Wir danken Ihnen für Ihre Stellungnahmen. Danke für Ihre Beiträge, für Ihre Erfahrungen und für die Entschlossenheit zur Zusammenarbeit, die Sie an den Tag legen. Die von Ihnen heute zum Ausdruck gebrachten Überlegungen werden die Richtung für die künftigen Tätigkeiten im Dienste der anhaltenden Wertschöpfung der Bank für ihre Einsatzländer vorgeben.

Exzellenz, Gouverneurinnen und Gouverneure, meine Damen und Herren, es war mir eine große Ehre, den Vorsitz bei dieser 30. Jahrestagung des Gouverneursrates der EBWE zu führen. Meinen aufrichtigen Dank für die aktiven und konstruktiven Beiträge von Ihnen, Odile, als Präsidentin, und von allen unseren Gouverneurinnen und Gouverneuren. Es ist die Qualität dieses Engagements, die der Transformationswirkung der Bank dreißig Jahre lang den Weg gewiesen hat, und die, da bin ich mir sicher, in den kommenden Jahren weitere Erfolge fördern wird.

Gestatten Sie mir, kurz auf einige wichtige Punkte hinzuweisen. Erstens setzt die überwältigende Zustimmung des Gouverneursrates für eine Bestätigung der Klimaschutzziele der EBWE ein wichtiges Zeichen der Solidarität der internationalen Staatengemeinschaft zur Notwendigkeit einschneidender Maßnahmen, damit die Klimakrise überwunden werden kann. In ihrem Kern ist die Entscheidung, die gesamte Geschäftstätigkeit der Bank ab dem 1. Januar 2023 an den Zielen des Übereinkommens von Paris auszurichten, ein kühner und wichtiger Schritt.

Zweitens hat der Gouverneursrat Weisung zu den Arbeiten erteilt, die zur Vorbereitung auf die Gespräche bei der Jahrestagung 2022 über eine mögliche begrenzte und schrittweise Erweiterung auf Subsahara-Afrika und den Irak erforderlich sind.

Drittens waren unsere Gespräche voller Ideen dazu, wie die Bank ihre Einsatzländer auch künftig aktiv begleiten kann, wenn die Erholung von Covid-19 beginnt. Es steht dahin noch ein langer Weg vor uns, und es kann durchaus sein, dass es bis zum Wiederaufschwung nur langsam und stotternd vorangeht.

Zuletzt wäre es ein Versäumnis meinerseits, würde ich nicht die vielen Worte des Lobes weiterleiten, die von den Gouverneurinnen und Gouverneuren an den Stab und die Führung der Bank gerichtet wurden für ihre anhaltenden Bemühungen zur Bewältigung der Covid-Krise. Die Anteilseigner priesen die innovative Arbeit der Bank zur Unterstützung von neuen wie Bestandskunden in den vergangenen 18 Monaten. Hier erweist es sich einmal wieder, dass die Bank ihre einzigartigen Kompetenzen zum Tragen bringen und selbst in den ärgsten Situationen Wirkung erzielen kann.

Insgesamt hat das letzte Jahr die Quintessenz der EBWE verkörpert. Die Bank arbeitet innovativ, reagiert effektiv und antwortet mit Entschiedenheit auf die Bedürfnisse ihrer Kunden und Anteilseigner. Die Bank hat die Widrigkeiten der unbeständigen Zeiten, in denen wir leben, in Chancen zum Aufbau einer Zukunft verwandelt, die grüner ist, die besser ist.

Abschließend möchte ich dem Vereinigten Königreich dafür danken, dass es auch dieses Jahr wieder unser virtueller Gastgeber war. Es erfüllt mich mit großem Stolz, Teil dieses Unterfangens zu sein, und ich hoffe, dass es Ihnen allen heute auch so geht. Zum Schluss dieser Plenarsitzung möchte ich Ihnen allen danken: Mein Dank gilt den Vizevorsitzenden für ihre Hilfe heute Nachmittag bei der Jahrestagung, und ich möchte Ihnen allen für die Geduld und Flexibilität danken, die Sie bewiesen haben.

**DEM GOUVERNEURSRAT ZUR ERWÄGUNG VOR DER
JAHRESTAGUNG VORGELEGTE DOKUMENTE**

**BERICHT DES DIREKTORIUMS
AN DEN GOUVERNEURSRAT**

**JAHRESABSCHLÜSSE UND VERMERK
DER UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFER FÜR 2020**

Gemäß Artikel 27(iii) des Übereinkommens zur Errichtung der Bank und Abschnitt 13(a) der Satzung wird dem Gouverneursrat der Finanzbericht 2020 einschließlich des geprüften Jahresabschlusses der Bank für 2020 sowie des Vermerks der unabhängigen Wirtschaftsprüfer zur Genehmigung vorgelegt.

Ein Resolutionsentwurf* zur Erwägung durch den Gouverneursrat befindet sich im Anhang.

* Der Wortlaut der vom Gouverneursrat angenommenen Resolution Nr. 238 ist auf Seite 152 wiedergegeben

**DEM GOUVERNEURSRAT ZUR ERWÄGUNG BEI DER
JAHRESTAGUNG VORGELEGTE DOKUMENTE**

TAGESORDNUNG

Eröffnungssitzung (09:30-10:30 Uhr)

Die Eröffnungssitzung wird als Livestream auf der Website der EBWE eingestellt. Ein Videolink wird im Voraus für Gouverneurinnen/Gouverneure, Stellvertretende Gouverneurinnen und Gouverneure sowie das Direktorium der EBWE freigegeben.

1. Eröffnung der Jahrestagung
Der Vorsitzende wird die Jahrestagung des Gouverneursrates formell eröffnen.
2. Eröffnungsansprache eines Ehrengastes für das Vereinigte Königreich
3. Eröffnungsansprache des Vorsitzenden des Gouverneursrates
4. Eröffnungsansprache der Präsidentin der EBWE

Plenarsitzung (11:00-15:00 Uhr)

Die Teilnahme steht Gouverneurinnen/Gouverneuren, Stellvertretenden Gouverneurinnen und Gouverneuren und registrierten Vertreterinnen und Vertretern der Delegationen sowie Direktorinnen und Direktoren, Stellvertretenden Direktorinnen und Direktoren und nominierten Mitgliedern des EBWE-Managements offen.

Die Punkte 5 und 6 werden gemeinsam behandelt:

5. Annahme der Tagesordnung (BG30/1) und Programmüberblick (BG30/1A)
Gouverneurinnen und Gouverneure werden gebeten, die Tagesordnung anzunehmen und den Programmüberblick zur Kenntnis zu nehmen.
6. Bericht des Geschäftsordnungsausschusses (BG30/2)
Gouverneurinnen und Gouverneure werden gebeten, den Bericht des Geschäftsordnungsausschusses zur Kenntnis zu nehmen.

Die Punkte 7 und 8 werden gemeinsam behandelt:

7. Gespräch am runden Tisch: Für den besseren Wiederaufbau der Wirtschaft (BG30/3)
Gouverneurinnen und Gouverneure werden gebeten, die Fragen zu erörtern, die ihnen betreffend die Bemühungen der EBWE um eine Unterstützung des Aufbaus nachhaltiger und widerstandsfähiger Wirtschaftssysteme in ihren Empfängerländern im Licht der Folgen der Covid-19-Pandemie gestellt wurden.
8. Klimaschutzziele der EBWE: Bericht des Direktoriums und Resolutionsentwurf (BG30/4)
Gouverneurinnen und Gouverneure werden um Verabschiedung der Resolution betreffend die Klimaschutzziele der EBWE gebeten.
9. Vorbereitende Arbeiten für einen Statusbericht zur möglichen begrenzten und schrittweisen Ausdehnung der EBWE auf Subsahara-Afrika und den Irak – Weisung der Gouverneure: Bericht des Direktoriums und Entwurfsresolution (BG30/5)
Gouverneurinnen und Gouverneure werden um Verabschiedung der Resolution zu den Arbeiten an der Erstellung eines Statusberichts in dieser Sache für die Jahrestagung des Gouverneursrates 2022 gebeten, anlässlich derer weitere Weisungen eingeholt werden.

10. Zuweisung der Nettoerträge 2020: Bericht des Direktoriums und Entwurfsresolution (BG30/6)
Gouverneurinnen und Gouverneure werden gebeten, die Resolution zur Genehmigung der Zuweisung der Nettoerträge 2020 zu verabschieden.
11. Jahresabschlüsse der Sonderfonds 2020: Bericht des Direktoriums und Entwurfsresolution (BG30/7)
Gouverneurinnen und Gouverneure werden gebeten, die Resolution zur Genehmigung der Jahresabschlüsse der Sonderfonds 2020 zu verabschieden.
12. Strategieumsetzungsplan 2021- 2023 (BG30/8)
Gouverneurinnen und Gouverneure werden gebeten, den Strategieumsetzungsplan 2021-2023 zur Kenntnis zu nehmen.
13. Termin und Ort der Jahrestagung 2022: Bericht des Direktoriums und Entwurfsresolution (BG30/9)
Gouverneurinnen und Gouverneure werden gebeten, die Resolution zur Genehmigung von Termin und Ort der Jahrestagung 2022 zu verabschieden.
14. Überprüfung der Verhaltenskodizes der EBWE: Statusbericht (BG30/10)
Gouverneurinnen und Gouverneure werden gebeten, die Fortschritte betreffend der Überprüfung der Verhaltenskodizes der EBWE zur Kenntnis zu nehmen.
15. Wahl des/der Vorsitzenden und der Stellvertretenden Vorsitzenden für 2021-2022
Gouverneurinnen und Gouverneure werden gebeten, die oder den Vorsitzenden und die Vizevorsitzenden für 2021-2022 zu wählen (wie im Bericht des Geschäftsordnungsausschusses ausgeführt.)
16. Schlussworte der Präsidentin der EBWE
17. Schlussworte des Vorsitzenden des Gouverneursrates
18. Schließung der Jahrestagung
Der Vorsitzende wird die Jahrestagung des Gouverneursrates formell schließen.

PROGRAMMÜBERBLICK

Zeit* Angegeben in UTC+1 (GMT+1)	Veranstaltung	Plattform	RSI (Remote Simultaneous Interpretation, Ferndolmetschen)
Montag, den 28. Juni 2021			
09:00 – 10:30 Uhr	Zivilgesellschaftliche Organisationen – Tagung mit dem Direktorium (<i>geschlossene Sitzung</i>)	WebEx; Interactio	Englisch, Russisch, Arabisch
11:30 – 12:30 Uhr	Zivilgesellschaftliche Organisationen – Tagung mit der EBWE-Präsidentin (<i>geschlossene Sitzung</i>)	WebEx; Interactio	Englisch, Russisch, Arabisch
13:00 – 13:30 Uhr 14:00 – 15:15 Uhr	<u>Diskussionsrunden:</u> Die klimapolitische Herausforderung als Aufgabe Das Udenkbare denken	Virtueller Hub für Teilnehmende	Kein RSI
Dienstag, den 29. Juni 2021			
09:30 – 10:15 Uhr	Pressegespräch zu regionalen Wirtschaftsaussichten	Virtueller Hub für Teilnehmende: EBWE Soziale Medien (unbestätigt)	Kein RSI
10:00 – 13:00 Uhr	Versammlung des Wirkungsfonds für Kleinunternehmen (SBIF) (<i>nur auf Einladung</i>)	WebEx	Kein RSI
11:15 – 12:00 Uhr	Zivilgesellschaftliche Organisationen – Offene Diskussion	Virtueller Hub für Teilnehmende	Kein RSI
12:00 – 13:00 Uhr 14:00 – 15:00 Uhr 15:00 – 16:00 Uhr	<u>Diskussionsrunden:</u> Forum Nachhaltigkeit Kapitalismus der Zukunft – der Staat schlägt zurück Digitale Agenda – Chancen maximieren, Bedrohungen minimieren	Virtueller Hub für Teilnehmende	Kein RSI
Mittwoch, den 30. Juni 2021			
Verfügbar ab 09:30 (unbestätigt)	Gouverneursrat – Eröffnungssitzung Freigabe des Videolinks an die Gouverneurinnen und Gouverneure, sonstige offiziell registrierte Delegierte und das Direktorium	Videolink	Video verfügbar auf Englisch, Französisch, Deutsch, Russisch (Voice-over)
11:00 – 13:00 Uhr 14:00 – 16:00 Uhr	Geberkonferenz (<i>nur auf Einladung</i>)	WebEx	Kein RSI
09:30 – 10:30 Uhr 13:00 – 14:00 Uhr	<u>Diskussionsrunden:</u> Zum Aufbau einer besseren Zukunft mit mehr Gleichheit – Stimmen aus der Region der EBWE Wie geht es nun weiter?	Virtueller Hub für Teilnehmende	Kein RSI
12:00 – 15:00 Uhr	Handelsförderprogramm	Virtueller Hub für Teilnehmende	Kein RSI

Zeit* Angegeben in UTC+1 (GMT+1)	Veranstaltung	Plattform	RSI (Remote Simultaneous Interpretation, Ferndolmetschen)
Donnerstag, den 1. Juli 2021			
09:30 – 10:30 Uhr	Gouverneursrat – Eröffnungssitzung Freigabe des Videolinks an Teilnehmende der Jahrestagung und die Öffentlichkeit	Virtueller Hub für Teilnehmende: EBWE Soziale Medien (unbestätigt) und www.ebrd.com (unbestätigt)	Video verfügbar auf Englisch, Französisch, Deutsch, Russisch (Voice-over)
11:00 – 15:00 Uhr	Gouverneursrat – Plenarsitzung	WebEx; Interactio	Englisch, Französisch, Deutsch, Russisch
11:45 – 12:30 Uhr	RBI-Forum Partnertagung (Titel unbestätigt)	Virtueller Hub für Teilnehmende	Kein RSI
13:30 – 14:15 Uhr	UniCredit-Forum Partnertagung (Titel unbestätigt)	Virtueller Hub für Teilnehmende	Kein RSI
15:00 – 15:45 Uhr	Virtuelles Erlebnis	Virtueller Hub für Teilnehmende	Kein RSI
Freitag, den 2. Juli 2021			
09:30 – 10:15 Uhr	Pressekonferenz der EBWE-Präsidentin	Virtueller Hub für Teilnehmende: EBWE Soziale Medien (unbestätigt)	Kein RSI
10:30 – 11:30 Uhr 12:30 – 13:30 Uhr 14:00 – 14:45 Uhr	<u>Diskussionsrunden:</u> Naturkapital und die blaue Wirtschaft Die Neuerfindung der Kapitalmärkte Jubiläumsveranstaltung zum 30. Jahrestag der EBWE – was kommt in den nächsten 30 Jahren?	Virtueller Hub für Teilnehmende	Kein RSI

BERICHT DES GESCHÄFTSORDNUNGS-AUSSCHUSSES 2020-2021

Gemäß dem ihm in der am 15. April 1991 angenommenen Resolution Nr. 3 des Gouverneursrates zugewiesenen Aufgabenbereich legt der Geschäftsordnungsausschuss für 2020-2021 den folgenden Bericht für die Jahrestagung 2021 vor, die am Donnerstag, den 1. Juli im virtuellen Format abgehalten wird.

Eröffnungssitzung (09:30-10:30 Uhr britischer Zeit)

Der Vorsitzende des Gouverneursrates, Herr Paschal Donohoe (Gouverneur für Irland), eröffnet die Tagung.

Während der Eröffnungssitzung der Tagung werden der Ehrengast für das Vereinigte Königreich, der Vorsitzende des Gouverneursrates und die Präsidentin der EBWE Ansprachen halten.

Die Eröffnungssitzung wird am Donnerstag, den 1. Juli um 09:30 Uhr britischer Zeit quasi-live auf dem virtuellen Hub für Teilnehmende („Virtual Attendee Hub“) und auf LinkedIn Live übertragen. Die Übertragung kann über individuelle Links für jede Sprache in Englisch, Französisch, Deutsch und Russisch angehört werden.

Einen Videolink für die Eröffnungssitzung erhalten die Gouverneurinnen und Gouverneure und Stellvertretenden Gouverneurinnen und Gouverneure und die als offizielle Delegationsvertretung registrierten Personen sowie das EBWE-Direktorium am Mittwoch, den 30. Juni.

Plenarsitzung (11:00-15:00 Uhr britischer Zeit)

Die Plenarsitzung findet als Videokonferenz auf WebEx statt. Ferndolmetschen wird in Englisch, Französisch, Deutsch und Russisch über die „Interactio“-App bereitgestellt. Nähere Angaben dazu, wie die Verbindung erfolgt, werden vor der Veranstaltung übermittelt.

Die Teilnahme steht Gouverneurinnen und Gouverneuren, Stellvertretenden Gouverneurinnen und Gouverneuren sowie registrierten Repräsentant/-innen eines jeden Mitglieds sowie Direktor/-innen, Stellvertretenden Direktorinnen und Direktoren und nominierten Mitgliedern des EBWE-Managements offen. Die Delegation sollte höchstens acht Personen umfassen (Gouverneurin bzw. Gouverneur + sieben Personen).

Sobald er festgestellt hat, dass die Anzahl der online teilnehmenden Gouverneurinnen und Gouverneure ausreicht, um die Beschlussfähigkeit sicherzustellen, verkündet der Generalsekretär, dass die Plenarsitzung beginnen kann.

Annahme der Tagesordnung

Der Ausschuss empfiehlt dem Gouverneursrat, über die Annahme der *Tagesordnung für die Jahrestagung des Gouverneursrates* (Dokument BG30/1) gegebenenfalls mit Änderungen, die der Vorsitzende im Verlauf der Tagung bekannt geben kann, zu beraten. Der Ausschuss empfiehlt dem Gouverneursrat außerdem, den *Programmüberblick* (Dokument BG30/1A) zur Kenntnis zu nehmen.

Gouverneurinnen und Gouverneure können sich nach Wunsch zu jedem Punkt auf der Tagesordnung äußern.

Teil 1: Gespräch am runden Tisch (geschlossene Sitzung)

Gouverneurinnen und Gouverneure sind zur aktiven Teilnahme am runden Tisch eingeladen. Zur Diskussion stehen die Fragen bezüglich der Bemühungen der EBWE zur Unterstützung des Aufbaus nachhaltiger und widerstandsfähiger Volkswirtschaften in ihren Empfängerländern angesichts der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie aus dem Dokument *Für den besseren Wiederaufbau der Wirtschaft* (Dokument BG30/3).

Der Ausschuss empfiehlt dem Gouverneursrat, über die Annahme des dem Bericht des Direktoriums beigefügten Resolutionsentwurfs bezüglich der *Klimaschutzziele der EBWE* (Dokument BG30/4) zu beraten.

Der Vorsitzende des Gouverneursrates lädt zunächst drei Hauptredner (den Gastgeber und Gouverneur für das Vereinigte Königreich, den Vizevorsitzenden des Gouverneursrates und Gouverneur für Armenien und den Vizevorsitzenden des Gouverneursrates und Gouverneur für Usbekistan) zur Eröffnung des Runden Tisches ein. Die Gouverneurinnen und Gouverneure werden dann laut der vorher festgelegten Rednerliste um ihre Stellungnahmen gebeten, gefolgt von Wortmeldungen all derjenigen Gouverneurinnen und Gouverneure, die sich noch nicht geäußert haben. Die Rednerliste wird allen Delegationen am Dienstag, den 29. Juni zugeschickt.

Teil 2.1: Institutionelle und finanzielle Angelegenheiten (geschlossene Sitzung)

Der Ausschuss empfiehlt dem Gouverneursrat, über die Annahme des dem Bericht des Direktoriums beigefügten Resolutionsentwurfs mit dem Titel *Vorbereitende Arbeiten für einen Statusbericht zur möglichen begrenzten und schrittweisen Ausdehnung der EBWE auf Subsahara-Afrika und den Irak - Weisung der Gouverneure* (Dokument BG30/5) zu beraten. Dieser Weisung entsprechend werden die Arbeiten zur Vorbereitung eines Statusberichts in dieser Angelegenheit für die Jahrestagung des Gouverneursrates 2022 erfolgen, bei der weitere Orientierungshilfen einzuholen sind.

Teil 2.2: Institutionelle und finanzielle Angelegenheiten (offene Sitzung)

Der Ausschuss empfiehlt dem Gouverneursrat, über die Annahme des dem Bericht des Direktoriums zur *Zuweisung der Nettoerträge 2020* (Dokument BG30/6) beigefügten Resolutionsentwurfs zu beraten.

Der Ausschuss empfiehlt dem Gouverneursrat, über die Annahme des dem Bericht des Direktoriums zu den *Jahresabschlüssen der Sonderfonds 2020* (Dokument BG30/7) beigefügten Resolutionsentwurfs zu beraten.

Der Ausschuss empfiehlt dem Gouverneursrat, den *Strategieumsetzungsplan 2021-2023* (Dokument BG30/8) zur Kenntnis zu nehmen.

Der Ausschuss empfiehlt dem Gouverneursrat, über die Annahme des dem Bericht des Direktoriums zum *Termin und Ort der Jahrestagung 2022* (Dokument BG30/9) beigefügten Resolutionsentwurfs zu beraten. Der Gouverneur für Marokko gibt eine kurze Präsentation.

Der Ausschuss empfiehlt dem Gouverneursrat, die Fortschritte in Sachen der *Überprüfung der Verhaltenskodizes der EBWE: Statusbericht* (Dokument BG30/10) zur Kenntnis zu nehmen.

Wahl der bzw. des Vorsitzenden und der Stellvertretenden Vorsitzenden für 2021-2022

Der Geschäftsordnungsausschuss hat empfohlen, den Gouverneur für Portugal zum Vorsitzenden und die Gouverneurin für Estland und den Gouverneur für Marokko zu Stellvertretenden Vorsitzenden für 2021-2022 zu wählen. Der Vorsitzende und die Stellvertretenden Vorsitzenden treten ihr Amt im Anschluss an die Schließung der Jahrestagung 2021 an. Der Vorsitzende und die Stellvertretenden Vorsitzenden werden den Geschäftsordnungsausschuss für 2021-2022 bilden, der bis Ende der Jahrestagung 2022 zur Verfügung steht.

Vor der Jahrestagung jeweils zur Kenntnis genommene und angenommene Berichte und Resolutionen

Vor der Jahrestagung hatte der Gouverneursrat in folgenden institutionellen und finanziellen Angelegenheiten Berichte zur Kenntnis genommen und Resolutionen verabschiedet:

- *Jahresabschlüsse und Vermerke der unabhängigen Wirtschaftsprüfer für 2020*: Resolution Nr. 238 (Dokument BG30/11)
- *Finanzbericht 2020* (Dokument BG30/12)
- *Jahresrückblick 2020* (Dokument BG30/13)

Schließung der Jahrestagung

Die Präsidentin der EBWE und der Vorsitzende des Gouverneursrates geben Schlussworte. Danach schließt die Vorsitzende des Gouverneursrates die Sitzung und eine elektronische Nachricht geht an alle Teilnehmer der Jahrestagung.

Erklärungen der Gouverneure

Die Gouverneure werden um Orientierungshilfen an die Bank in Form von formellen schriftlichen Erklärungen gebeten. Diese Erklärungen werden nach der Schließung der Eröffnungssitzung auf der Website der Bank eingestellt und ebenfalls dem Protokoll der Tagung beigelegt.

Herr Paschal Donohoe

Gouverneur der EBWE für Irland
Vorsitzender des Gouverneursrates
23. Juni 2021

GESPRÄCH AM RUNDEN TISCH – FRAGEN FÜR DIE GOUVERNEURE FÜR DEN BESSEREN WIEDERAUFBAU DER WIRTSCHAFT

Einleitung

Durch die Covid-19-Krise wurde der Wirtschaft der größte Schlag seit mindestens einem Jahrhundert versetzt. Das Wachstum in der EBWE-Region war stark rückläufig und fiel von 2,6 Prozent 2019 auf -7,5 Prozent 2020 im direkten Vergleich im zweiten Quartal und auf -2,1 Prozent für das gesamte Jahr. In fast allen Einsatzländern war ein Rückgang des BIP zu verzeichnen, da im Zuge der Abstandsregeln zur Eindämmung der Pandemie sowohl die Binnennachfrage als auch das Binnenangebot zurückgingen. Aufgrund verschiedener Wirtschaftsstrukturen wirkte sich die Krise je nach Land auch unterschiedlich aus. Eine besonders starke Schrumpfung war etwa in Ländern zu spüren, die stark vom Fremdenverkehr und dem Gastgewerbe oder von Überweisungen abhängen.

Auch die Landespolitik hat zu unterschiedlichen Ausprägungen der Krise geführt. In den Einsatzländern wurden insgesamt 4,3 Prozent des BIP für finanzielle Unterstützungspakete durch die Regierung zur Verfügung gestellt. In Ländern mit umfassenderen Finanzpaketen gingen weniger Arbeitsplätze verloren und wurden weniger Unternehmen geschlossen. Für die gesamte Region lässt sich aus Umfragen ableiten, dass in den EBWE-Ländern ein größerer Anteil der Bevölkerung unter den direkten Auswirkungen der Krise zu leiden hatte als in fortgeschrittenen europäischen Ländern, wobei die Bevölkerungsgruppen mit geringerem Einkommen und niedrigerem Bildungsstand überdurchschnittlich stark betroffen waren.

Insgesamt hatte die Covid-19-Krise real noch schwerere Folgen für die Wirtschaft als die globale Finanzkrise. Außerdem hat sie in vielen Volkswirtschaften strukturelle Schwächen und langjährige soziale Spannungen zum Vorschein gebracht, was deutlich zeigt, dass die Einsatzländer ihre Wirtschaft zukünftig krisenfester, nachhaltiger und inklusiver gestalten müssen. Es wird damit gerechnet, dass sich 2021 wieder Wachstum einstellen wird, obwohl die Geschwindigkeit der Erholung wahrscheinlich variiert, je nachdem, wie schnell und erfolgreich die Impfprogramme durchgeführt werden können und ob zusätzlicher finanzpolitischer Spielraum vorhanden sind. Die Staatsverschuldung in den EBWE-Einsatzländern ist mit 11 Prozent stark angestiegen.

Krisenreaktion der EBWE

Beim Ausbruch der Pandemie reagierte die Bank auf operativer Ebene schnell und entschlossen in Form eines Solidaritätspakets und fortlaufender Investitionen. Es ist zu erwarten, dass den Einsatzländern bis Ende 2021 somit Gelder in Höhe von bis zu 21 Mrd. Euro zukommen werden. In diesem Rahmen wurde 2020 eine Rekordsumme von 11 Mrd. Euro investiert. Es wurden zwei spezifische Krisenreaktionsfazilitäten eingerichtet: der Resilienzrahmen zur Bereitstellung kurzfristiger Liquidität für Bestandskunden und das Programm zur Unterstützung lebenswichtiger Infrastruktur zur Förderung öffentlicher und privater Versorgungsunternehmen, bei denen durch die Krise Cashflow-Engpässe entstanden waren. Auf diese beiden Fazilitäten entfielen knapp über 20 Prozent der Gesamtinvestitionen. Auch im Rahmen des Handelsförderprogramms wurden jeweils Rekordbeträge erzielt; die Investitionen stiegen um 42 Prozent gegenüber 2019 und die Umsätze lagen um 32 Prozent höher. In Tabelle 1 ist die Verteilung der Investitionsaktivitäten der Bank dargestellt.

Tabelle 1: Jahresinvestitionen der Bank (ABI) 2020 nach Kategorie

	ABI (Mrd. Euro)	Prozentualer Anteil
Fortlaufendes Geschäft	6,0	55 %
Handelsförderprogramm	1,8	16 %
Resilienzrahmen	1,5	14 %
Rahmenwerke für KMU	0,9	8 %
Programm zur Unterstützung lebenswichtiger Infrastruktur	0,8	7 %
Gesamt	11,0	

Die Investitionen wurden außerdem ergänzt durch krisengerichtete politische Zusagen im Schnellverfahren, wobei dem behördlichen Kapazitätsaufbau besondere Aufmerksamkeit zukam. Durch innovative Arbeitsweisen, einschließlich Online-Geschäftsberatung für KMU, konnten Transformationsfortschritte bewahrt, Existenzgrundlagen geschützt und Wirtschaftsaktivitäten aufrechterhalten werden. Wie schwierig es ist, grundlegend wichtige langfristige Ziele unter Krisenbedingungen zu verfolgen, wurde durch den Rückgang des Anteils an grünen Investitionen von 46 Prozent 2019 auf 29 Prozent 2020 verdeutlicht. Die Bank hat ihre Bestandskunden gut unterstützt, wohingegen es sich als problematischer erwies, während einer Pandemie neue Kunden zu erreichen. Außerdem fiel der Anteil von Eigenkapital an den Jahresinvestitionen auf das niedrigste Niveau in der Geschichte der Bank.

Besserer Wiederaufbau

Aufbauend auf ihrem Transformationsmandat und ihrer mehrfachen Erfahrung mit Krisen und anschließender Erholung ist die Bank bestens in der Lage, an einer besseren Zukunft im Anschluss an die Krise mitzubauen. Während sich die Volkswirtschaften zunehmend stabilisieren und der Wiederaufschwung greift, wird die EBWE alles ihr nur Mögliche tun, um ihre Einsatzländer und ihre Kunden bei der Erholung zu unterstützen, indem sie die Qualität und die Wirkung ihrer Aktivitäten weiter steigert. Die Bank möchte diese Gelegenheit nutzen, um ihre Hilfe für die Einsatzländer zu verstärken, damit diese ihre Transformation beschleunigen und sich zu Volkswirtschaften entwickeln können, die sich durch die wesentlichen Merkmale einer nachhaltigen und gut funktionierenden Wirtschaft auszeichnen: wettbewerbsfähig, inklusiv, grün, gut geführt, widerstandsfähig und integriert.

Wie aus dem jüngsten Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025 hervorgeht, fußt diese Arbeit auf drei strategischen Querschnittsthemen, die das Kernstück einer besseren Zukunft darstellen. Ihre Bedeutung und Dringlichkeit ist durch die Krise noch deutlicher hervorgetreten, und die Bank kann hier durch ihren Privatsektorfokus und ihr etabliertes Geschäftsmodell einen ganz besonderen Beitrag leisten:

- **Unterstützung des Übergangs hin zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft** durch ein weitreichendes Programm bestehend aus grundsatzpolitischen Maßnahmen und Investitionsaktivitäten. Diese Umstellung eröffnet wesentliche neue Chancen für Konjunkturwachstum und Beschäftigung sowie die Klimaschutzziele der Bank (dargelegt im Bericht des Direktoriums (BG30/4) – u. a. ist angestrebt, bis 2025 mindestens die Hälfte der Jahresinvestitionen der Bank grünen Projekten zugutekommen zu lassen, alle ihre Projekte ab 2023 an die Ziele des Übereinkommens von Paris anzugleichen und die Unterstützung für die Dekarbonisierungs-Strategien der Länder zu intensivieren.

- **Bekämpfung mangelnder Chancengleichheit** aufbauend auf dem bestehenden Erfolgskonzept der Bank, wirtschaftliche Inklusion durch Investitionen in den Privatsektor und durch Politikdialog zu steigern. In einer neuen Chancengleichheitsstrategie werden neben dem derzeitigen Fokus auf angestammte Ungleichheiten neue Schwerpunkte berücksichtigt, wie z. B. lebenslanges Lernen und die Zukunft der Arbeit. Die Vertiefung von Gender-Mainstreaming gehört zu den wichtigen Zielen einer begleitenden Strategie zur Gleichstellung der Geschlechter.
- **Beschleunigung der digitalen Transformation** bei der Verfolgung von Transformationszielen. Der neue Ansatz der Bank widmet sich den Grundlagen der digitalen Wirtschaft, einschließlich Infrastruktur und Regulierung, dem Einsatz von Technologie zur Unterstützung von Wettbewerbsfähigkeit und Governance sowie der Förderung technologischer Innovation.

Die Corporate-Scorecard der Bank enthält starke Anreize und ambitionöse Zielvorgaben für das Erreichen eines hohen Investitionsgrads und die Erzeugung einer Wirkung von hoher Qualität im Einklang mit den im SCF dargelegten Prioritäten. Dazu gehören deutlich höhere Ambitionen in Sachen Umweltschutz sowie neue Maßnahmen für die Arbeit der Bank in ihren weniger vorangeschrittenen Einsatzländern, der Anteil von Projekten zur Geschlechtergleichstellung sowie die Finanzleistung. Auch die privatwirtschaftliche Orientierung der Bank tritt damit stärker hervor.

Von der Intention bis zur Umsetzung

Durch ihre starke Finanzposition ist es der EBWE möglich, jährlich Investitionsströme von bis zu 13 Mrd. Euro nachhaltig zu finanzieren, um den besseren Wiederaufbau der Wirtschaft in ihren Einsatzländern zu unterstützen.

Das Erreichen eines hohen Grads an Investitionstätigkeiten von hoher Qualität in der Krisenerholungsphase ist ein schwieriges Unterfangen. Die Höhe direkter und indirekter Investitionen durch die KMU-Fazilitäten der Bank lag 2020 unter dem Niveau der Vorjahre, obwohl die Nachfrage nach Beratungsdiensten beträchtlich anstieg. Insgesamt ist damit zu rechnen, dass sich die durch die Ungewissheit erzeugte Vorsicht von Investoren im Privatsektor möglicherweise bremsend auf einen Wiederaufschwung auswirkt. Die Herausforderung, das ehrgeizige Ziel der Bank zu erreichen, dass mindestens 75 Prozent ihrer Investitionen im Privatsektor getätigt werden, wird durch weitere Faktoren verschärft. Zunächst geht es um ein stärkeres Eingreifen des Staates und mehr Staatseigentum als Folge der Krise. Zweitens sind Investitionen im staatlichen Sektor, insbesondere durch staatliche Unternehmen, wichtig, um die Klimaziele der Region und die bankeigenen Ziele hinsichtlich grüner Investitionen zu erfüllen. Und letztlich wirken sich die bestehenden Reisebeschränkungen auch weiterhin hinderlich auf die Entwicklung des Neukundengeschäfts aus.

Der strategische Ansatz der Bank zeichnet sich jedoch insbesondere durch Flexibilität aus. Somit liegt die Stärke der Bank nicht zuletzt in ihrer Fähigkeit, sich schnell auf sich ändernde Umstände einzustellen und darauf mit neuen Instrumenten und einem frischen Denkansatz zu reagieren. Als Antwort auf die zutagetretenden Auswirkungen der Pandemie und die Entwicklungsbedürfnisse in den Einsatzländern der Bank wurden bereits neue Möglichkeiten ermittelt, wie die Bank im Verlauf der wirtschaftlichen Erholung den besseren Wiederaufbau der Wirtschaft vollumfänglich begleiten kann. Dazu gehören u. a.:

- **Eigenkapitalfinanzierung:** Der Bedarf ist größer denn je. Die Bank gedenkt, diesem Bedarf nachzukommen, indem sie zunehmend nach Eigenkapitalgelegenheiten mit sowohl Transformations- als auch Finanzpotenzial Ausschau hält. Es wurden drei neue Initiativen auf den Weg gebracht, um Lücken in der Eigenkapitalfinanzierung zu schließen, die durch die Krise ans Licht getreten sind, und um es der Bank zu ermöglichen, schnell und wirksam auf Kundenbedürfnisse einzugehen.

- **Verbesserte Beratungsdienste für KMU:** Investitionen durch KMU gingen in der Krise zurück, wodurch zukünftiges Wachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen gefährdet wurden. Die Bank hat einige neue Produkte, die sich gegenwärtig in der Pilotphase befinden, u. a. auch in der Lieferkettenfinanzierung. Des Weiteren werden neue Beratungsdienste speziell für KMU entwickelt, bei denen besonderer Wert auf Umweltverträglichkeit und die Integration von Umwelt-, Sozial- und Governance-Normen gelegt wird. Eine Geberfinanzierung ist ausschlaggebend für ihren Erfolg.
- **Zusätzliche Unterstützung bei politischen Maßnahmen:** Um in der Welt nach der Krise bestehen zu können, muss die grundsatzpolitische Beratung der Länder fortgesetzt werden. Die Bank beabsichtigt, ihre Krisenberatungsdienste gezielt auf den Wiederaufschwung nach der Krise zuzuschneiden, um bei Bedarf und auf Anfrage auf schnellstem Wege politische Beratung in der gesamten Region anzubieten. Eine Grundsatzüberprüfung ist bereits im Gange, um die richtigen Arbeitsmethoden und Möglichkeiten zur Erteilung politischer Reformratschläge zu bestimmen und somit deren Wirkung zu erhöhen.
- **Übereinkommen von Paris:** Wie bereits erwähnt, strebt die Bank danach, das Pariser Klimaschutzabkommen ab 2023 in allen Facetten zu erfüllen, wodurch sie in der Lage sein wird, ihre Investitionen und grundsatzpolitische Agenda auf den Übergang hin zur Kohlenstoffneutralität zu richten. Die Bank erwägt gegenwärtig, welche Gelegenheiten für neue Produkte sich im Zuge der vollständigen Angleichung an Paris und der Dekarbonisierung eröffnen und welche neuen Fazilitäten zur Unterstützung der ehrgeizigen grundsatzpolitischen Entwicklung der Länder sie einrichten könnte.

Zusätzlich traten durch die Krise langfristige wirtschaftliche, finanzielle und soziale Tendenzen in den Vordergrund, wodurch sich im Laufe der Zeit neue Möglichkeiten für die Umsetzung ihres Transformationsmandats eröffnen könnten. Kurzfristig kann sich die Bank in die wirksame Steuerung – und schlussendlich Wiederumkehrung – des durch die Pandemie entstandenen verstärkten Eingreifens des Staates in die Wirtschaft einbringen. In den europäischen Einsatzländern kommt im Zuge des demographischen Wandels der Seniorenbetreuung zunehmend eine besondere Bedeutung zu. Infolge der Krise ist auch die Belastbarkeit der Versorgungsketten und Gesundheitssysteme viel stärker in den Mittelpunkt gerückt. Es bleibt abzusehen, ob die Bank unter Berücksichtigung ihres Mandats, ihrer Sachkenntnisse und ihrer operativen Prinzipien hier eine größere Rolle zu spielen hat.

Fragen für die Gouverneure

Eventuell möchten sich die Gouverneure zu folgenden Punkten äußern:

- Welche Auswirkungen haben die gegenwärtige Wirtschaftslage und das Verlaufsmuster für die Erholung in den Einsatzländern?
- Was bedeutet „Besserer Wiederaufbau“ in den Einsatzländern in der Praxis?
- Sind die oben genannten Themenbereiche und Prioritäten die richtigen, damit die EBWE die Erholung von der Krise und einen besseren Wiederaufbau begleiten kann? Fehlen irgendwelche Themen?
- Wie sollte die Bank ihre einzelnen Prioritäten in der Waage halten, wie z. B. Investitionsvolumen, Privatanteil und ökologische Ambitionen?

**BERICHT DES DIREKTORIUMS
AN DEN GOUVERNEURSRAT****KLIMASCHUTZZIELE DER EBWE**

1. Dieser Bericht setzt die Klimaschutzmaßnahmen der EBWE in ihren Kontext und stellt drei neue Entwicklungen im Rahmen der Ambitionen der Bank vor: Ausrichtung an den Zielen des Übereinkommens von Paris, beschleunigte Dekarbonisierung der Energiewirtschaft und Unterstützung für kohlenstoffarme und klimabeständige Strategien. Die andauernde Verpflichtung der Bank gegenüber den 38 Ländern, in denen sie tätig ist, zieht sich als roter Faden durch den gesamten Bericht.

Die Region der EBWE und die Klimakrise

2. Ausmaß und Wesen der Klimakrise sind hinlänglich bekannt. Im Jahr 2021 sieht sich die Welt am Wendepunkt. Es besteht dringender Handlungsbedarf. Die Folgen des Klimawandels treten immer klarer zutage und der Schadstoffausstoß steigt unaufhörlich an. Den Anteilseignern und Einsatzländern der EBWE kommt bei der 26. Konferenz der Vertragsparteien des UNFCCC (COP 26) in Glasgow im November 2021 eine maßgebliche Rolle zu.
3. Im Übereinkommen von Paris von 2015 wurden die Ziele zur Eindämmung der Erderwärmung bei deutlich unter 2 Grad Celsius gegenüber vorindustriellen Werten festgelegt, mit weiterem Bestreben um eine Begrenzung des Temperaturanstiegs auf 1,5 Grad Celsius. Aus dem Übereinkommen von Paris geht klar hervor, wie entscheidend es für das Erreichen dieser Ziele ist, dass die Emissionen früh an ihrem Scheitelpunkt anlangen, gefolgt von raschen Senkungen, und dass in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts ein Gleichgewicht zwischen anthropogenen Emissionen nach Quellen und dem Abbau von Treibhausgasen durch Senken erreicht wird. Die für dieses Ergebnis der Klimaneutralität erforderliche Wende ist im Englischen allgemein als „Low Carbon Transition“ (Übergang hin zur weitgehenden Kohlenstoffneutralität) bekannt. Dazu verfügen die Unterzeichnenden des Übereinkommens von Paris angesichts der unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten über „gemeinsame, aber unterschiedliche Verantwortlichkeiten und jeweilige Fähigkeiten“.
4. Im Übereinkommen von Paris wurde ferner ein globales Anpassungsziel gesetzt, mit dem die weltweite Antwort auf den Klimawandel gestärkt werden soll, indem für eine bessere Anpassungsfähigkeit der ganzen Menschheit an die negativen Folgen des Klimawandels, eine gesteigerte Klimabeständigkeit und die Senkung der Treibhausgasemissionen gesorgt wird.
5. Der Sonderbericht 2018 des Weltklimarates zur Erderwärmung von 1,5 Grad Celsius warf ein Schlaglicht auf die Größenordnung und Dringlichkeit der Klimakrise, bezeugte er doch, dass die CO₂-Emissionen bis 2030 um etwa 45 Prozent gesunken sein (gegenüber den Werten von 2010) und bis zur Mitte des Jahrhunderts die Klimaneutralität erreicht haben müssen, um die Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Der Bericht bestätigte ferner, dass erhebliche Folgen des Klimawandels zu erwarten seien, selbst wenn die mittlere Erderwärmung bei maximal 1,5 Grad Celsius gehalten wird.
6. Um Klimaneutralität zu erlangen, wird eine gleichzeitige Reduktion der Energieintensität (Energieverbrauch je BIP-Einheit) und der Kohlenstoffintensität (THG je Energieeinheit) erforderlich sein. Die Länder, in denen die EBWE tätig ist, gehören nach wie vor zu den energie- und kohlenstoffintensivsten der Welt. Die Energieintensität der EBWE-Regionen ist sehr variabel, doch liegt sie im Durchschnitt um 25 Prozent höher als bei OECD-Ländern.

Die Werte für die Kohlenstoffintensität sind mit 35 Prozent über dem OECD-Durchschnitt noch höher. Daran wird deutlich, dass die Region der EBWE mit 87 Prozent im Vergleich zu 80 Prozent noch weiter als der Weltdurchschnitt von fossilen Brennstoffen als primäre Energieversorgung abhängt. Kohle trägt maßgeblich zu dem damit verbundenen Ausstoß von Kohlendioxid-Emissionen bei. Sie liefert durchschnittlich 20 Prozent der Erzeugung von Primärenergie in EBWE-Einsatzländern und bei sieben Einsatzländern sind es mehr als 40 Prozent der Primärenergie-Erzeugung: die Energiewende weg von der Kohle gehört in diesen Ländern zu den obersten Prioritäten in Sachen Klimaschutz.

7. Weite Bereiche der EBWE-Region sind außerdem geprägt durch große Bestände an alternden Industrieanlagen und Gebäuden, eine Altlast aus Jahrzehnten einer auf Industrialisierung ausgerichteten Planwirtschaft. Dies ist eine *Herausforderung*, da deren CO₂-Ausstoß in jedem dieser Teile der EBWE-Region mindestens drei Mal höher ist als bei den jeweiligen OECD-Pendants. Mit diesen Anlagen und Bauten sind außerdem hohe Werte an Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung verbunden, die die Lebensqualität vieler Bürgerinnen und Bürger in Einsatzländern der EBWE schwer beeinträchtigen. Dieser Zustand bietet aber auch eine *Gelegenheit* für umfangreiche Investitionen zur Förderung der Dekarbonisierung, Verbesserung von Wettbewerbsfähigkeit und Lebensbedingungen sowie Schaffung von Arbeitsplätzen und Wirtschaftswachstum.
8. Der Anteil erneuerbarer Energien an der gesamten Energieversorgung ist bereits heute in der EBWE-Region höher als im OECD-Durchschnitt. Er könnte noch sehr viel höher klimmen, denn viele EBWE-Einsatzländer verfügen über erneuerbare Ressourcen der Weltklasse an Windkraft zur See und an Land, Sonnenenergie und Wasserkraft. Damit sind sie gut situiert, um von der laufenden Energiewende zu profitieren, indem sie die Verlagerung weg von herkömmlichen Energieträgern, vor allem von der Kohle, vollführen. Ferner kommt ihnen dabei auch die rasche Zunahme an Möglichkeiten im Bereich der „Power to X“-Lösungen zugute, um nur den grünen Wasserstoff zu nennen.
9. Die Herausforderung, die ein radikaler Übergang hin zur Kohlenstoffneutralität in den nächsten dreißig Jahren darstellt, ist gigantisch und nie dagewesen. Doch gleichermaßen geht damit auch eine enorme Chance einher: Ein klares Bekenntnis zu den Zielen aus dem Übereinkommen von Paris, ob von Ländern oder von Unternehmen, schafft das befähigende Umfeld zur Freisetzung von Innovation und Investitionen, es sorgt für hochwertige Arbeitsplätze, eröffnet neue Märkte, diversifiziert die Wirtschaftssysteme, macht Gemeinden sauberer und lebenswerter und stimuliert nachhaltiges Wachstum. Das Ziel der EBWE besteht darin, einerseits ihre Einsatzländer bei der Gestaltung dieses Umfelds und andererseits Innovatoren und Investoren bei der Realisierung dieser Chancen zu unterstützen.
10. Die Regionen der EBWE wurden durch die Covid-19-Pandemie hart getroffen und Regierungen, die den finanzpolitischen Gürtel straffer ziehen müssen, konzentrieren sich auf die unmittelbaren Folgen der Krise und stellen Zusatzmittel prioritär für die Gesundheitswesen sowie für Arbeitsplätze und Liquiditätshilfen bereit. Die EBWE bewilligte als erste multilaterale Entwicklungsbank (MDB) ein Krisenreaktionspaket für Covid-19, das neben rapider Beratung für Regierungen Notfallliquiditätshilfen für Finanzinstitute, Unternehmen und die Anbieter lebensnotwendiger Infrastruktur liefert. Die EBWE wird Partner in Einsatzländern nach wie vor bei ihren Bemühungen auf einen nachhaltigen, inklusiven und grünen Wiederaufschwung hin begleiten. Daneben intensiviert die Bank ihre Tätigkeiten noch weiter, damit gewährleistet ist, dass der Umweltschutzgedanke den Kern der Rettungs-, Erholungs- und Resilienzplanung in ihren Einsatzländern bildet. Diese Pläne bieten aber wie die breiter angelegten Maßnahmen zur Erholung von den verheerenden Auswirkungen der Pandemie auch die Chance, die Investitions- und Wirtschaftstätigkeit in dauerhaft tragfähige Bahnen zu lenken.

11. Im Oktober 2020 verabschiedeten die Mitglieder des Gouverneursrates den Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025 (SCF) mit dem übergeordneten Ziel der Bewahrung und Beschleunigung der Transformation durch die EBWE in ihren Einsatzländern. Als Erwiderung auf die zentrale Stellung der grünen Agenda überall in der EBWE-Region kommt die „Green Economy“-Transformation im SCF als strategisches Leitthema für die Bank heraus: Er enthält die Zusage, dass mehr als 50 Prozent der Investitionen bis 2025 der grünen Wirtschaft zuzuteilen seien.
12. Die Risiken, die der Wirtschaft, den Finanzmärkten und der Gesellschaft als Ganzer durch den Klimawandel entstehen, sind real und ganz präsent. Auch werden sie sich nur noch verstärken. Die EBWE war die erste MDB, die sich zur Unterstützung der Taskforce für die Offenlegung klimabezogener Finanzinformationen (TCFD) verpflichtet hat. Seit 2018 bildet die Offenlegung nach Maßgabe der TCFD einen Teil des *Sustainability Report* der Bank und sie erstellt jetzt jährlich ein separates Dokument zur Information über klimabedingte Risiken, denen sich die EBWE ausgesetzt sieht.
13. Mit der Bewertung von Risiken im Hinblick auf grüne Finanzierungen und das Klima ist es jedoch nicht getan. Zur Begleitung ihrer Einsatzländer auf dem Weg der kohlenstoffarmen Transformation muss die EBWE ihre strategische Unterstützung für Wirtschaftstätigkeiten ausbauen, die mit den Zielen des Klimaschutzabkommens von Paris im Einklang stehen.

Ausrichtung an den Zielen des Übereinkommens von Paris

Die Aktivitäten der EBWE werden bis zum 31. Dezember 2022 in vollem Umfang an die Ziele des Übereinkommens von Paris angeglichen sein.

14. Die Zielvorgabe einer Angleichung der Finanzmittelflüsse der EBWE mit den Zielen aus dem Pariser Abkommen ist in Artikel 2.1(c) des Übereinkommens von Paris verankert, der die Unterzeichner, darunter auch Anteilseigner der EBWE, dahingehend verpflichtet, dass „die Finanzmittelflüsse in Einklang gebracht werden mit einem Weg hin zu einer hinsichtlich der Treibhausgase emissionsarmen und gegenüber Klimaänderungen widerstandsfähigen Entwicklung.“
15. Zur Abbildung dieser entscheidenden Vorgabe hat die EBWE mit anderen multilateralen Entwicklungsbanken (MDB) die Angleichung ihrer gesamten Aktivitäten, und vor allem der Investitionstätigkeit, auf die Ziele aus dem Übereinkommen von Paris vorbereitet, wonach jeglicher Temperaturanstieg auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen ist und die Klimaneutralität bis Mitte des Jahrhunderts erzielt werden soll. Damit will die Bank dafür Sorge tragen, dass all ihre Finanzierungen gänzlich mit einer wahrhaft nachhaltigen Welt vereinbar sind.
16. Diese Angleichung, die über die kommenden 18 Monate hinweg schrittweise erfolgen und ab 1. Januar 2023 vollständig realisiert sein wird, ist für die Bank und ihre Einsatzländer Herausforderung und Chance in einem. Mit ihr wird ein rigoroser Standard vorgegeben, dem nicht alle Wirtschaftstätigkeiten oder Investitionen genügen werden. Andererseits schafft sie ein festes Fundament für Investitionen von zentraler Bedeutung für die Transformation in einem Land und wirkt als Prisma, das die Kanalisierung des Wirtschaftsgeschehens in nachhaltige Bahnen erlaubt.
17. Die Bank war federführend bei der Erarbeitung einer gemeinsamen Methodik für die Angleichung an Paris durch MDB. Das unterstreicht die Bedeutung von Klimaschutzfinanzierung und Unterstützung politischer Entwicklung, beides Kernstücke der Selbstverpflichtung im SCF der Bank. Die Methodik macht klar, dass Bedarf nach einem Abgleich unternehmensinterner Aktivitäten und einem robusten Berichtswesen besteht.

Ferner gibt sie einen umfassenden Ansatz zur Projektauswahl vor, in dem sowohl die Eindämmung des Klimawandels als auch die Klimaanpassung thematisiert werden.

18. Gemäß dem Ansatz der Bank zur Projektauswahl nach Kriterien der Eindämmung des Klimawandels ist für jedes Projekt der Nachweis zu führen, dass es zwei Voraussetzungen erfüllt: (i) Vereinbarkeit mit langfristiger kohlenstoffarmer Entwicklung, damit sichergestellt ist, dass das Projekt ein Bestandteil eines glaubwürdigen Übergangs auf eine mit den Minderungszielen aus dem Übereinkommen von Paris im Einklang stehende Zukunft ist und (ii) seine technischen und kaufmännischen Eigenschaften in Verbindung mit dem anwendbaren Regelungsumfeld ergeben ein geringes Risiko der CO₂-Bindung, damit sichergestellt ist, dass das Projekt keinen künftig fortdauernden Betrieb von emissionsintensiven Anlagen ermöglicht, wenn diese durch wirtschaftlich vorteilhaftere kohlenstoffärmere Alternativen ersetzt werden könnten.
19. Gemäß dem Ansatz der Bank zur Projektauswahl nach Kriterien der Klimaanpassung ist für jedes Projekt der Nachweis zu führen, dass es die folgenden zwei Voraussetzungen erfüllt: (i) physikalische Klimarisiken sind ermittelt und behandelt worden, und (ii) die Projektaktivitäten stellen im Kontext, in dem das Projekt betrieben wird, keine Beeinträchtigung der Klimabeständigkeit dar.
20. Ein Projekt muss jede einzelne dieser Voraussetzungen erfüllen, um als auf Paris ausgerichtet erachtet zu werden. Bei der Mehrzahl der Projekte wird dies unproblematisch sein (etwa bei Vorhaben mit verkleinertem CO₂-Fußabdruck), während es bei anderen (so vor allem denen mit erheblichen THG-Emissionen oder wesentlichen physikalischen Klimarisiken) eine eingehende Auswertung mit Einsatz ergänzender analytischer Instrumente und Nachweise erfordern wird.
21. Die Bank hat mit der Projektauswahl bei Direktfinanzierungsgeschäften begonnen und wird diesen Ansatz im Zuge einer zur Jahrestagung 2021 abzuschließenden umfassenden öffentlichen Konsultation noch feiner abstimmen. Der spezifische Ansatz für indirekte Finanzierungen wird bis November 2021 fertig sein, sodass die Projektauswahl ab Anfang 2022 ansetzen kann. Methoden zur Angleichung sonstiger Aktivitäten sind im Gange, u. a. für die Gebäude der Bank, Mobilität, Beschaffung, Treasury, Pensionen und Governance.

Mehr Tempo bei der Dekarbonisierung des Energiesektors

Im Rahmen des Übergangs hin zur Kohlenstoffneutralität ist die Dekarbonisierung des Energiesektors eine dringende Aufgabe. Die EBWE wird die Finanzierung erneuerbarer Energien und zugehöriger Energieanlagen erhöhen und die Finanzierung fossiler Brennstoffe weiter einengen und auf Projekte mit dem starken Ehrgeiz zur Beschleunigung des Übergangs zur Kohlenstoffneutralität im Kontext spezifischer Länder begrenzen.

22. Nach allen Szenarien der Dekarbonisierung ist eine Halbierung der Emissionen im nächsten Jahrzehnt notwendig, und dass bis 2050 oder wenig später entweder der Ausstieg aus fossilen Brennstoffen erfolgt ist, oder dass diese bis dahin vollständig kohlenstofffrei sind. Diese Herausforderung erfordert sowohl eine physische Umwandlung der Infrastruktur, die jeder modernen Wirtschaftstätigkeit zugrunde liegt und eine systemische Umwandlung der Markt- und Aufsichtsstrukturen zur Regulierung jener Tätigkeit.
23. Zur Dekarbonisierung einer so stark auf fossile Brennstoffe angewiesenen Energiewirtschaft ist der dringende und rasante Ausbau kohlenstoffarmer Quellen nötig. Außerdem bedarf sie eines Energiesystems, das zur Integration dieser Quellen fähig ist. Die Klimakrise verlangt jetzt mehr Risikobereitschaft und stärker differenzierte Marktstrukturen bei der Finanzierung von Erneuerbaren wie von Netzen. Diesen Weg wird die Bank gehen. Konkret wird sie sich um die Mobilisierung von Privatkapital und privaten Technologien sowie um die Begleitung

der Entwicklung von regionalen und CO₂-Märkten bemühen. Dazu gehört auch eine vermehrte Unterstützung von marktorientierten Reformen wie Auktionen für erneuerbare Energien und die Förderung innovativer Finanzinstrumente, darunter grüne und nachhaltigkeitsgebundene Anleihen.

24. Mit dieser Ausrichtung wird auch auf die bemerkenswerte Kostensenkung für erneuerbare Energien in den letzten Jahren eingegangen. Die Einsatzländer der Bank haben heute zu einem Preis Zugriff auf eine sichere inländische Energieversorgung ohne CO₂-Ausstoß oder örtliche Schadstoffe, der dem für herkömmliche Energieträger gleichkommt oder noch darunter liegt. Diese Entwicklung eröffnet den Volkswirtschaften außerordentliche Chancen für die Erreichung der Ziele des Übereinkommens von Paris. Im gleichen Zuge erhöht sich ihre Energiesicherheit und die Luftqualität steigt an. Diese Chance wahr zu machen erfordert nicht nur massive Investitionen in Erneuerbare und andere kohlenstoffarme Energiequellen, sondern auch eine hundertprozentige Wende in der Energiewirtschaft: die Verlagerung der Energienachfrage auf Strom, die Umrüstung von Netzen zur Übertragung und Verteilung von Energie, sodass diese digitalisiert, intelligent und flexibel arbeiten, die Förderung einer Beteiligung der Abnehmerseite und die Stärkung regionaler Verbundnetze.
25. Die Bank wird zunehmend seltener in fossile Brennstoffe investieren und sich stets von einer holistischen Sicht der Energiesysteme leiten lassen. In Ausnahmefällen können bestimmte Investitionen in fossile Energieträger bei sorgfältiger Gestaltung und Beurteilung einen signifikanten Beitrag zum Übergang hin zur Kohlenstoffneutralität leisten: erstens, damit der Scheitelpunkt der Emissionen schnell erreicht ist, gefolgt von raschen Senkungen, und zweitens um die Sicherheit der Energieversorgung in einem Sektor zu gewährleisten, der immer stärker von diskontinuierlichen erneuerbaren Energieträgern beherrscht wird. Solche Investitionen können auch erheblich zum Abbau der Luftverschmutzung beitragen und eine gerechte Transformation fördern.
26. Unter diesen spezifischen Umständen wird die EBWE, sofern die Situation ihre Kompetenzen und Ressourcen verlangt, in fossile Energieprojekte investieren, die nicht nur an den Zielen des Übereinkommens von Paris ausgerichtet sind, sondern über diese Anforderung hinaus den nachdrücklichen Ehrgeiz an den Tag legen, den Übergang hin zur Kohlenstoffneutralität als wesentlichen Abschnitt eines glaubwürdigen Streckenplans zur Senkung der Emissionen im Einklang mit den Zielen des Übereinkommens von Paris zu beschleunigen.

Begleitung von kohlenstoffarmen und klimabeständigen Strategien

Die EBWE wird die politische Beratung und den institutionellen Kapazitätsaufbau für kohlenstoffarme und klimabeständige Strategien intensivieren und im gleichen Zuge ambitionierte Maßnahmen in und mit seinen Einsatzländern fördern und begleiten.

27. Die Anteilseigner und Einsatzländer der EBWE stehen vor einer riesigen Aufgabe: Es gilt sich binnen dreier Jahrzehnte einen Weg fort von Wirtschaftsstrukturen zu bahnen, die um fossile Brennstoffe und Treibhausgasemissionen herum aufgebaut sind, und hin zu Systemen, welche ohne diese Wesensmerkmale auskommen. Auf allen Wirtschaftsebenen werden Konzepte für die kohlenstoffarme und klimabeständige Transformation immer stärker in den Blickpunkt rücken. Die von den Einsatzländern der Bank verabschiedeten Zusagen werden dies zur Notwendigkeit machen, und ESG- und TCFD-Standards werden der Forderung nach Investitionsflüssen auf Ebene der Unternehmen Vortrieb geben. Angesichts des immer stärkeren Drucks in diesen Bereichen ist es von ganz wesentlicher Bedeutung, dass die Transformation gesellschaftliche Unterstützung findet, und dies hängt wiederum ab von einer breitenwirksamen und gut geführten Veränderungsplanung.
28. Der EBWE kommt eine zentrale Rolle zu bei der Beratung ihrer Länder und Kunden hinsichtlich dieser Streckenpläne. Sie hat dafür zu sorgen, dass sie den größtmöglichen

Vorteil aus der Transformation ziehen und wirtschaftliche Rahmenwerke und -bedingungen zur Investitionsförderung errichten. Die Bank kann ihnen außerdem bei der Aufgabe zur Seite stehen, die sozialen Voraussetzungen für eine nachhaltige und gerechte Transformation sicherzustellen, zu deren Schwerpunkten auch die Chancen- und die Geschlechtergleichheit gehören. Bei der Ausrichtung der EBWE an den Zielen des Übereinkommens von Paris geht es in erster Linie darum, den Einsatzländern und Kunden das Konzept und die Praxis einer Angleichung an Pläne zur Senkung des Kohlendioxidausstoßes nahezubringen.

29. Inwieweit die Ausrichtung an den Zielen des Pariser Klimaschutzübereinkommens und das erhöhte Tempo bei der Dekarbonisierung des Energiesektors auf die Investitionsvolumen der Bank einwirken, ist in großen Teilen davon abhängig, welche Zielpfade ihre Einsatzländer und Kunden einschlagen. Streckenpläne in Richtung der Ziele des Übereinkommens von Paris bringen eine Vielzahl an Entscheidungen hinsichtlich der Verteilung von Kosten und Vorteilen mit sich. Es sind Entscheidungen, die letztendlich von den Regierungen und Bürgerinnen und Bürgern der einzelnen Länder zu treffen sind. Folglich sind die nationalen festgelegten Beiträge (NDC), langfristigen Strategien (LTS) und branchenspezifischen Pläne zur Senkung des Kohlendioxidausstoßes von zentraler Bedeutung, wenn der Rahmen für Investoren und andere Wirtschaftsakteure sowohl auf lange Sicht als auch für die unmittelbare Zukunft abgesteckt werden soll.
30. Die EBWE wird Regierungen, Finanzinstitute und Unternehmen mit der Planung für den Übergang auf Klimaneutralität hin unterstützen und verstärkt Hilfen in Form ihrer Beratungsleistungen zu politischen Maßnahmen und zum Kapazitätsaufbau anbieten. Technische Hilfe dieser Art, die den Zugang zu Investitionen erschließt, bildet den Kern des Leistungsversprechens der EBWE. Doch die Herausforderungen und Chancen des Übergangs auf Klimaneutralität erfordern eine ganz erhebliche Intensivierung dieser Arbeit auf dem Gebiet der Politik und des institutionellen Engagements. Die Bank wird sich bei diesen Bestrebungen von ihren wesentlichen komparativen Vorteilen leiten lassen: der starken Präsenz in und fundierten Kenntnis von ihren Einsatzländern und der Tatsache, dass sie an der Nahtstelle zwischen dem privaten und dem öffentlichen Sektor arbeiten kann. Letztere befähigt sie besonders zur Mitgestaltung der Aufsichtsrahmen, die gewährleisten, dass die Privatwirtschaft ihr Kapital und ihre Innovationen zur Bereitstellung von Gemeingütern einsetzt.
31. Da die Bank nur solche Investitionen unterstützt, die mit den Zielen des Übereinkommens von Paris im Einklang stehen, wird sie ihre Hilfsleistungen für Länder und Unternehmen bei der Gestaltung ihrer eigenen Streckenpläne auf die Ziele des Übereinkommens von Paris hin deutlich ausbauen, und hier insbesondere die Unterstützung bei der Annahme und Umsetzung robuster national festgelegter Beiträge (NDC), langfristiger Strategien (LTS) und Pläne zur Senkung der Emissionen. Wo solche Instrumente noch in Arbeit oder unfertig sind, wird die Bank andere Werkzeuge nutzen, um zu beurteilen, inwieweit Investitionen den Zielen aus dem Pariser Abkommen entsprechen. In allen Fällen müssen solche Streckenpläne auf wissenschaftlicher Grundlage erstellt sein, sich beste internationale Praktiken und Instrumente zunutze machen (so beispielsweise auch die Arbeit der Internationalen Energieagentur) und sich an Investitionsbedarf und Anlagemöglichkeiten orientieren. Es herrscht also ein Synergieeffekt zwischen erfolgreicher Unterstützung der Bank für kohlenstoffarme und klimabeständige Planung und ihrer Fähigkeit zur Investition für systemische Wirkung.
32. Neben ihrer Arbeit an den NDC und LTS wird die Bank eine ganze Reihe von Interventionen nutzen. Sie wird sich zusammen mit den Behörden für die Erarbeitung von Strategien zur Entwicklung grüner Kapitalmärkte einsetzen, deren Ziele die Schaffung von Anreizen für grüne Investitionen und die Abschaffung juristischer und aufsichtlicher Hindernisse für eine grüne Finanzwirtschaft sind. Auf subnationaler Ebene wird sich die Bank über ihr „Green Cities“-Programm für die Förderung kohlenstoffarmer und lebenswerter Stadträume

verwenden. Auf sektoraler Ebene werden wissenschaftlich fundierte Streckenpläne und Programme unter anderem folgende Elemente umfassen:

Beratungsleistungen zu Systemen und Märkten für Ökostrom, Einsatz von Erneuerbaren in größerem Maßstab durch wettbewerbliche Vergabe, dezentrale Energieträger, intelligentere und belastbare Stromnetze, E-Mobilität und gut funktionierende Märkte, die klimaneutrale Energieanlagen liefern. Auch der nachhaltige Transport und die umweltgerechtere Gestaltung des Finanzsystems sind Schlüsselthemen. Unter die Beratungsdienste fallen zudem die Corporate Governance nach Klimakriterien, Klimaschutzgesetze und -verordnungen, Standards, Überwachung, Überprüfung und Durchsetzung von Vorschriften, Preisung von CO₂-Emissionen und Kohlenstoffmärkte sowie die gerechte Transformation.

33. Die Bank wird sich auf Landes- oder Regionalebene einbringen, bei Kommunen, Versorgungsbetrieben, Finanzinstituten und auf der Unternehmensebene, wo immer ihre Investitionen und Kundenbeziehungen sie dazu in die Lage versetzen, es effektiv zu tun. Besondere Priorität kommt dabei privatwirtschaftlichen Investitionsflüssen zu, die eine kohlenstoffarme und klimabeständige Transformation begünstigen. Die Förderung dieser Instrumente durch die Bank wird prägenden Einfluss auf die Ausarbeitung und Vereinbarung der Länderstrategien für jedes ihrer Einsatzländer haben und zugleich selbst wieder durch diese Arbeit geprägt werden.
34. Wo nur begrenzte Ambitionen im Hinblick auf den Klimaschutz existieren, wird die Bank darauf hinweisen, welche Investitionsmöglichkeiten sich eröffnen, wenn der Fortschritt in Richtung einer kohlenstoffarmen und klimabeständigen Entwicklung schneller stattfindet. Wo die Klimaschutzziele stark ausgebildet sind, wird die Bank diesen höheren Anspruch intensiver begleiten und die mithin besseren Chancen für Investitionen finanzieren.
35. Partnerschaften sind das A und O der intensiveren Unterstützung bei politischen Maßnahmen. Die Bank wird ihre führende Rolle unter den MDB weiter beibehalten, auch bei der Unterstützungskoordination für die national festgelegten Beiträge (NDC) und langfristigen Strategien (LTS). Sie wird mit UN-Agenturen und der Europäischen Union zusammenarbeiten, namentlich im Hinblick auf die Implementierung des europäischen Grünen Deals, die Unterstützung für die internationale Plattform für ein nachhaltiges Finanzwesen und die Förderung der Entwicklung und Verabschiedung von Nachhaltigkeitsstandards und -praktiken in der EU. Sie wird ihr aktives Engagement in der Arbeitsgruppe der G20 für nachhaltige Finanzwirtschaft, in der Klimaschutz-Koalition der Finanzminister, im NFGS-Netzwerk für ein nachhaltigeres Finanzsystem (Network for Greening the Financial System), in der Climate Bonds Initiative und im Energy Transition Council fortsetzen. Die Bank wird ihre Interventionen in diesem Kontext nach ihren spezifischen Stärken gestalten und gemeinsam mit anderen MDB einen schlanken und wirksamen Mechanismus erarbeiten, der gewährleisten soll, dass die Maßnahmen aller MDB so effizient wie effektiv sind.
36. In der Geberstrategie der EBWE ist eine ehrgeizige Vision für Geberpartnerschaften vorgezeichnet, um sicherzustellen, dass die Bank eine wirkungsvolle und gefragte Partnerin bei der Entwicklung nachhaltiger Marktwirtschaften in ihren Einsatzländern ist. Die Bank wird ihre strategischen Partnerschaften mit multilateralen und bilateralen Gebern weiter ausbauen. So kann sie grundsatzpolitische Beratung, Kapazitätsaufbau und Impact-Finanzierungen im großen Maßstab auf einzigartige Weise zugunsten der kohlenstoffarmen und klimabeständigen Transformation zum Tragen bringen.
37. Koordinierungsplattformen im jeweiligen Land unter Mitwirkung von Politikschaffenden und Aufsichtsbehörden, der Zivilgesellschaft, von runden Tischen für die Wirtschaft und Entwicklungspartnern werden zum Ausgangspunkt für eine beschleunigte Umsetzung von Ambitionen, die in den landeseigenen Realitäten wurzeln. Das Netzwerk der

Länderververtretungen der EBWE verfügt über konkurrenzlosen Sachverstand an der Schnittstelle zwischen Unternehmertum, Finanzwirtschaft und Regierungen. Seine weitere Stärkung ist mit Blick auf die intensivere Unterstützung für politische Beratung und den Kapazitätsaufbau bei Landesbehörden und Kunden im Zuge der Projektierung und Erfüllung ihrer kohlenstoffarmen und klimabeständigen Streckenpläne vorgesehen.

38. Die Unterstützung CO₂-armer und klimabeständiger Strategien wird in den Planungsunterlagen zu Strategie und Ressourcen der Bank einen prominenten Platz einnehmen, u. a. in den Länderstrategien, im verbesserten Ansatz zum Politikdialog, im Strategieumsetzungsplan und im Arbeitsplan für den Sonderfonds der Anteilseigner.

Die Bank für Transformation

39. Das Transformationsmandat der Bank war nie wichtiger als heute. Im Moment, wo die Bank auf 30 Jahre Geschäftstätigkeit zurückblickt, stehen ihre Einsatzländer vor der Herausforderung, in den kommenden 30 Jahren den Übergang auf ein grünes, kohlenstoffarmes und klimabeständiges Wirtschaftsmodell zu schaffen. Diese Transformation stellt diese Einsatzländer vor ebenso große und fundamentale Probleme wie sie viele von ihnen zu Beginn des Übergangs zur Marktwirtschaft erlebten, für den die EBWE gegründet wurde.
40. Der Klimawandel ist auf kritische Fehlentwicklungen am Markt zurückzuführen. Die Unterstützung des Übergangs zur Kohlenstoffneutralität bildet damit ein Kernstück des Auftrags der Bank, namentlich der Begleitung des Übergangs hin zu modernen und gut funktionierenden Marktwirtschaften. Die grüne Transformation bietet darüber hinaus eine Generationenchanse zur Gestaltung von Wirtschaftssystemen, die intelligenter, nachhaltiger und inklusiver sind. So kommen die Alleinstellungsmerkmale der Bank als privatwirtschaftlich orientierte multilaterale Entwicklungsbank zum Einsatz: ihre starke lokale Präsenz, die Verbindung von Investitionen mit Politikdialog und finanzieller Mobilisierung, sowie die Grundsätze des soliden Bankgeschäfts, der Transformationswirkung, der Additionalität und der umweltverträglichen und nachhaltigen Entwicklung.
41. Für die EBWE stellt der Klimaschutz keinen abstrakten Auftrag dar, sondern vielmehr die Geschichte von Engagement, Partnerschaft, Gelegenheit, Investition, Transformation, nachhaltigem Wachstum und besseren Lebensbedingungen, Land für Land, Kunde für Kunde und Projekt für Projekt. Nicholas Stern, ehemaliger Chefökonom der Bank, formuliert den übergeordneten Anspruch so: „Um die Treibhausgasneutralität zu erreichen, müssen wir die gesamte Wirtschaft umbauen. Das Gute daran ist, dass wir daraus die Wachstumsstory des 21. Jahrhunderts machen können.“

Das Direktorium empfiehlt die Annahme des beigefügten Resolutionsentwurfs^{3*} durch den Gouverneursrat, in dem die Ziele und die Berufung der Bank in Sachen Klimaschutz zum Ausdruck kommen und der die EBWE zur vollständigen Angleichung an die Ziele des Übereinkommens von Paris bis zum 31. Dezember 2022 verpflichtet.

*Der Wortlaut der vom Gouverneursrat angenommenen Resolution Nr. 239 ist auf Seite 154 wiedergegeben

**BERICHT DES DIREKTORIUMS
AN DEN GOUVERNEURSRAT****VORBEREITENDE ARBEITEN FÜR EINEN STATUSBERICHT ZUR MÖGLICHEN
BEGRENZTEN UND SCHRITTWEISEN ERWEITERUNG DER EBWE AUF
SUBSAHARA-AFRIKA UND DEN IRAK - WEISUNG DER GOUVERNEURE****Einleitung**

Der Strategie- und Kapitalrahmen (SCF) 2021-2025 wurde vom Gouverneursrat anlässlich der Jahrestagung der EBWE in London 2020 einstimmig verabschiedet. Im SCF sind die mittelfristigen Ziele der Bank für die Wahrung und Beschleunigung der Transformation in ihren Einsatzländern dargelegt (siehe Kasten 1 des SCF, diesem Bericht als Anlage beigelegt), wobei die unmittelbaren Konsequenzen der Covid-19-Pandemie und auch ihre Auswirkungen auf längere Sicht zu berücksichtigen sind. Zur Unterstützung des Aufbaus nachhaltiger und widerstandsfähiger Marktwirtschaften sind im SCF eine Reihe von strategischen Bestrebungen in sektoraler, thematischer und geographischer Hinsicht vorgegeben, die sich derzeit in der aktiven Umsetzung befinden. In dem Zusammenhang wird dort auch das fortgesetzte strategische Interesse der Bank an einer begrenzten und schrittweisen Erweiterung auf Subsahara-Afrika und den Irak während des SCF-Zeitraums bestätigt. Der SCF enthält ferner einen klaren Zeitplan, nach dem der Gouverneursrat bei der Jahrestagung 2021 seine Weisung zu den vorbereitenden Arbeiten erteilen wird, die für einen Statusbericht nötig sind, welcher den Gouverneuren zum Zeitpunkt der Überprüfung der Umsetzung des SCF 2021-2025 vorzulegen ist. Diese Überprüfung soll plangemäß zur Jahrestagung 2022 stattfinden. Fußend auf diesem Statusbericht werden die Gouverneurinnen und Gouverneure weitere Weisung erteilen.

Im Ergebnis wird im SCF 2021-25 erklärt, dass die EBWE über ausreichend Stammkapital verfügt, um alle für den Zeitraum bis Ende 2025 vorgesehenen strategischen Erwartungen zu unterhalten, einschließlich der Begleitung von Einsatzländern während der gesamten Krisenantwort- und Erholungsphase und einer möglichen Erweiterung auf ausgewählte Länder, sowohl innerhalb als auch außerhalb des aktuellen geographischen Tätigkeitsgebiets der Bank. 2020 fand sich die Bank in einem volatilen Wirtschafts- und Finanzumfeld wieder. Tatsächlich wurden 2020 trotzdem sowohl finanziell als auch operativ gesehen Ergebnisse erzielt, die solide waren. Dadurch kam es weder beim statutarischen Stammkapital noch bezüglich des möglichen Umfangs von Portfolio und operativen Vermögenswerten zu wesentlichen Abweichungen von der Analyse der Kapitalkraft, welche zum Zeitpunkt der Erstellung des SCF 2021-2025 erfolgt war. Das Eigenkapital der Mitglieder lag über den ursprünglichen Schätzgrößen. Daher sind die Prognosen im SCF 2021-2025 nach wie vor vernünftig und plausibel, wenn auch ein gewisses Maß an Unsicherheit verbleibt. So wie sich die aktuelle Lage darstellt, geht das Direktorium folglich davon aus, dass die im SCF 2021-2025 enthaltene Begründung und der Zeitplan für die eingehendere Prüfung einer möglichen begrenzten und schrittweisen Erweiterung der Bank auf Subsahara-Afrika und den Irak heute nach wie vor angemessen sind.

Dieser Bericht gibt vor, welche vorbereitenden Arbeiten stattfinden und in den Statusbericht vor den Gouverneuren Eingang finden müssen, und auch, wie diese Aufgabe anzugehen ist. In Anhang 1 befindet sich ein Resolutionsentwurf des Gouverneursrates, der die Weisung der Gouverneure in dieser Hinsicht umfasst.

Hintergrund

Im Rahmen der mittelfristigen Überprüfung des SCF 2022 wird über Fortschritte bei seiner Implementierung berichtet. Darunter fallen unter anderem die Begleitung des Übergangs hin zu einer grünen, kohlenstoffarmen Wirtschaft, die Förderung der Chancengleichheit, die Beschleunigung der digitalen Transformation und Intensivierung der Unterstützung, die allen

Ländern zur Verfügung steht, die sich zur Graduierung im Zuge eines operativen Ansatzes nach der Graduierung entscheidet.

Was die für einen Statusbericht zur möglichen Erweiterung der EBWE auf Subsahara-Afrika und den Irak nötigen vorbereitenden Arbeiten betrifft, so bewilligte der Gouverneursrat die Resolution Nr. 219 „Vorbereitende Arbeiten für den Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025“ bei der Jahrestagung der Bank in Sarajevo 2019. Ein Element dieser Arbeiten erforderte die Beratung eines Arbeitsschwerpunktes zur:

„Analyse der potenziellen zukünftigen Optionen für eine begrenzte und schrittweise Erweiterung auf neue Einsatzländer über die gegenwärtig in Artikel 1 dargelegte geographische Reichweite des Mandats der Bank hinaus, wie etwa auf eine ausgewählte Zahl afrikanischer und sonstiger Länder, die enge Beziehungen mit dem gegenwärtigen geographischen Tätigkeitsgebiet der Bank pflegen.“

Die Bank hat in dieser Frage einen umfangreichen Arbeitsaufwand erbracht¹, der in Ausschusssitzungen des Direktoriums von Direktoren erörtert wurde. Der Gouverneursrat erhielt ferner einen Fortschrittsbericht², in dem der Inhalt der Arbeiten sowie die Erörterungen skizziert waren. Die Analyse fußte auf eingehender Schreibtisch-Recherche. In einer ersten Phase wurden die Herausforderungen und Gelegenheiten in Bezug auf die Transformation und Entwicklung in Subsahara-Afrika für den ganzen Kontinent abgesteckt. In der zweiten Phase erfolgten weitere Schreibtisch-Recherchen mit Fokussierung auf eine illustrative Gruppe afrikanischer Länder südlich der Sahara, die gemeinsam mit dem Direktorium ermittelt wurde. Dabei waren die Verbindungen mit bestehenden Einsatzländern in Betracht zu ziehen. Der Irak wurde ebenfalls als für die Analyse geeignet identifiziert, und eine analoge Schreibtisch-Recherche wurde durchgeführt.³

Beruhend auf dieser Analyse fanden sich im Absatz 103 des SCF 2021-2025 wichtige erste Vorgaben und Bereiche zur genaueren Sondierung im Hinblick auf eine mögliche Erweiterung:

- das Mandat der Bank, die Transformationswirkung zu unterstützen und gleichzeitig die operativen Grundsätze der Zusätzlichkeit und des soliden Bankgeschäfts einzuhalten, sollte unverändert bleiben;
- eine jegliche Tätigkeit der Bank muss mit den Rollen, die andere Entwicklungsakteure und internationale Finanzinstitutionen bereits spielen, vereinbar sein und diese ergänzen;
- neue Einsatzländer sollten in derselben Weise angesprochen werden wie die bestehenden Einsatzländer, wobei die Bank fundierte Ortskenntnis aus der lokalen Wirtschaft und Politik nutzen und ihre Arbeit auf der Grundlage derselben institutionellen Ziele verfolgen sollte, etwa im Hinblick auf privatwirtschaftliche Tätigkeiten, den disziplinierten Einsatz von Gebermitteln oder Umweltinvestitionen;
- die Aktivitäten der EBWE müssen dazu beitragen, ein breiteres Spektrum an Investitionsvorhaben zu ermöglichen, als derzeit verfügbar ist, und neue Märkte zu schaffen, und dabei einen Sogeffekt für Investoren und sonstige Finanzquellen zu schaffen und
- eingehende Kenntnis der Auswirkungen auf die Bank selbst, was ihre Finanzen, ihre Ressourcen und ihre Governance betrifft, wobei zu beachten ist, dass eine schrittweise

¹ Studie zur potenziellen Erweiterung auf den Irak - Erster Ergebnisschritt: Studie zur potenziellen Erweiterung auf ausgewählte Länder in Subsahara-Afrika - Erster Ergebnisschritt; Erstellung einer Auswahlliste subsaharischer Länder zur weiterführenden Analyse; Studie zur potenziellen Erweiterung über die geographische Reichweite des Mandats der Bank hinaus - Zweiter Ergebnisschritt; SSA-Länderdatenblätter.

² Fahrplan/Fortschrittsbericht: Vorbereitende Arbeiten für den Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025

³ Studie zur potenziellen Erweiterung auf den Irak - Erster Ergebnisschritt; Studie zur potenziellen Erweiterung über die geographische Reichweite des Mandats der Bank hinaus - Zweiter Ergebnisschritt.

Expansion weder das Triple-A-Rating der Bank beeinträchtigen noch zu einem Antrag auf zusätzliche Kapitalbeiträge führen sollte.

Diese Grundsätze und Bereiche zur genaueren Sondierung sind Ausgangspunkt der Ermittlung, welche Informationen die Gouverneure im Statusbericht für die Jahrestagung 2022 benötigen.

Die Arbeiten haben aufgezeigt, dass die fundamentale Herausforderung in Subsahara-Afrika die Existenz einer Doppelrealität ist: Es gibt enormen ungedecktem Bedarf, aber nur wenige bankfähige Projekte. Laut der Auswertung könnten der privatwirtschaftliche Fokus der Bank, ihr auf den lokalen Ansatz hin orientiertes Geschäftsmodell und ihr Angebot in den Bereichen Politik und Investitionen für Länder in Subsahara-Afrika und den Irak Mehrwert schöpfen und die Arbeit anderer Entwicklungsakteure ergänzen. Vielleicht kann die EBWE ihre spezifischen Kompetenzen auf Gebieten beisteuern, die andere nicht im gleichen Maße erfassen (beispielsweise Darlehensvergabe in Lokalwährung, Kapitalmarktentwicklung, substaatliches Kreditgeschäft, Kommerzialisierung und Privatisierung), ihre Unterstützung für die Privatwirtschaft im Unternehmens- und Finanzsektor vertiefen und daran mitwirken, dass mehr bankfähige Gelegenheiten in den Sektoren Infrastruktur und grüne Energiewirtschaft aufgetan werden. Die Untersuchung hat ferner festgestellt, dass die Aktivitäten anderer Entwicklungspartner durch die Arbeit der Bank im Zuge früherer Erweiterungen ergänzt statt verdrängt wurden, und dass dabei im Gegenteil ein breiteres Spektrum an bankfähigen Möglichkeiten für alle Akteure entstanden war.

Zusätzlich ist ermittelt worden, welche Faktoren der Wirksamkeit der Bank am ehesten dienlich wären. In Übereinstimmung mit dem Mandat der Bank wäre vorauszusetzen, dass jedes neue Einsatzland als den Grundsätzen der Mehrparteiendemokratie, des Pluralismus und der Marktwirtschaft und ihrer Anwendung verpflichtet gilt. Darüber hinaus wäre besonders auf ein hinreichendes Niveau an privatwirtschaftlicher Entwicklung, einen starken Reformkurs und ein hinlängliches Maß an Frieden und Sicherheit zu achten.

Viele Entwicklungsfinanzinstitutionen (DFI) und -Partner sind in Afrika südlich der Sahara aktiv, und einige – insbesondere die AfDB und die IFC – haben kürzlich Kapitalerhöhungen und das Mandat zur Ausweitung ihrer Aktivitäten erhalten. Eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg jeglicher begrenzten und schrittweisen Expansion seitens der EBWE in die Region wäre die Festlegung klarer Modalitäten für die Zusammenarbeit mit bestehenden Institutionen wie der IFC, der EIB und den bilateralen DFI. Vor allem wäre es wünschenswert, eine konkrete Partnerschaft mit der AfDB zu schaffen, von der beide Institutionen profitieren würden.

In Bezug auf den Irak ging aus den Analysen ebenfalls hervor, dass die Bank eventuell eine positive und ergänzende Rolle bei der Bewältigung von Transformationsanforderungen spielen könnte, sofern die politischen Umstände und die Sicherheitslage ein solches Vorhaben stützen. Vorläufige Arbeiten deuten darauf hin, dass die Bank unter den richtigen Rahmenbedingungen Mehrwert schöpfen könnte, beispielsweise, indem sie die Diversifizierung der Volkswirtschaft unterstützt. Der Irak ist auf dem Wege, ein Mitglied der Bank zu werden.

Ziel und Herangehensweise

Das Direktorium bestätigt die Grundsätze, auf denen die vorbereitenden Arbeiten für den bei der Jahrestagung 2022 vorzulegenden Statusbericht beruhen sollten. Demnach darf eine begrenzte und schrittweise Ausweitung auf Subsahara-Afrika und den Irak:

- die Bank nicht in ihrer Fähigkeit behindern, ihre derzeitigen Einsatzländer zu unterstützen;
- keine zusätzlichen Kapitalbeiträge zur Folge haben;
- das Triple-A-Rating der EBWE nicht beeinträchtigen, und nicht
- vom Mandat der Bank der Unterstützung für die Transformation oder ihren Geschäftsgrundsätzen der Additionalität und des soliden Bankgeschäfts abweichen.

Ferner sollte eine solche Ausweitung:

- mit der Tätigkeit anderer bereits vor Ort aktiver multilateraler und Entwicklungsakteure vereinbar sein, diese ergänzen und zusätzlich sein.

Ziel der vorbereitenden Arbeiten ist es, den Gouverneurinnen und Gouverneuren eine ausreichende Grundlage für klare Richtungsvorgaben und gegebenenfalls auch Entscheidungen bei der Jahrestagung 2022 zu bieten und die bereits geleistete Arbeit so weiter aufzuwerten. Aufbauend auf den Vorgaben aus dem SCF sollte sich der Statusbericht für den Gouverneursrat bei der Jahrestagung 2022 mit den durch folgende Fragen abgegrenzten Bereichen befassen:

- Lässt sich das potenzielle Leistungsversprechen der EBWE definieren und validieren, auch unter Berücksichtigung des infolge der Covid-19-Pandemie und Wirtschaftskrise veränderten Kontextes und eingedenk der Erfahrungen aus vorangegangenen Erweiterungen, namentlich der Expansion auf den südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED)?
- Wie würde die EBWE mit anderen bereits vor Ort aktiven Institutionen (so etwa AfDB, EIB, ICF und bilaterale Entwicklungsfinanzinstitute) in der Praxis so zusammenarbeiten, dass die Kompatibilität und Komplementarität mit den Aufgaben gewährleistet ist, die von diesen Einrichtungen bereits erfüllt werden?
- Welche potenziellen Folgen und Risiken brächte eine mögliche begrenzte und schrittweise Ausweitung im Hinblick auf Kapital, Kreditwürdigkeit, Budget und Geschäftstätigkeit sowie Governance der Bank im Zeitraum bis Ende 2030 mit sich?
- Wie könnte eine Änderung am geographischen Tätigkeitsgebiet der EBWE im Sinne von Artikel 1 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank formuliert werden?

Entwurf eines Arbeitsplans

Nur der Gouverneursrat kann Entscheidungen betreffend die Ausweitung des geographischen Tätigkeitsgebiets der EBWE treffen. Es ist wichtig, dass nichts im Wesen oder an der Durchführung dieser vorbereitenden Arbeiten Gefahr läuft, dem Ermessen des Gouverneursrates hinsichtlich der Ausdehnung der geographischen Reichweite der EBWE vorzugreifen.

Die vorbereitenden Arbeiten für den Statusbericht bei der Jahrestagung 2022 werden in enger Absprache mit dem Direktorium in geordneter Abfolge durchgeführt.

- Eine Beurteilung der Kapitalkraft mit einem Zeithorizont bis 2030, darunter eine Reihe von Sensitivitäten und Risikoüberlegungen, wird bis Ende September laufen und mit dem Direktorium abgesprochen, um zu bestätigen, dass die Bank mittelfristig alle im SCF 2021-2025 aufgeführten strategischen Bestrebungen unterstützen kann, einschließlich einer möglichen Erweiterung auf ausgewählte Länder außerhalb ihres derzeitigen geographischen Tätigkeitsgebiets.

- Optionen für die Abänderung von Artikel 1 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank werden bis spätestens Mitte Oktober im Direktorium besprochen.
- Die Ermittlung und Validierung des möglichen Wertangebots der EBWE in Subsahara-Afrika und im Irak. Im Zuge dieser Analyse wird betrachtet, inwiefern die Bank bestehende Entwicklungspartner ergänzen und mit ihnen kooperieren könnte. Sie findet im vierten Quartal statt. Diese Arbeit würde sowohl in Subsahara-Afrika als auch im Irak einen informellen technischen Dialog mit den maßgeblichen beteiligten Kreisen beinhalten, dessen Umfang und Art in der ersten Hälfte Oktober mit dem Direktorium zu vereinbaren wären. Es findet kein Engagement mit spezifischen Ländern statt, ehe diese Modalitäten vereinbart sind.
- Bestätigung der Kapitalkraft bis 2030 unter Einbeziehung der jüngsten Informationen zu den Finanzkennzahlen mit Stand am Jahresende 2021. Grundlage für die Beurteilung der Adäquanz dieser Kapitalkraft wären Eingangsdaten aus der spezifischen Arbeit über Länder südlich der Sahara und den Irak, Erwägungen betreffend den Budgetbedarf sowie die Umsetzung der Prioritäten der Bank. Ferner würden dabei verschiedene Szenarien für eine mögliche schrittweise Erweiterung berücksichtigt. Diese zweite Phase der Analyse wird im ersten Quartal 2022 durchgeführt. Sie wird ergänzt durch eine Auswertung der potenziellen Folgen und Risiken, die eine mögliche begrenzte und schrittweise Ausweitung im Hinblick auf Kapital, Kreditwürdigkeit, Budget und Geschäftstätigkeit sowie Governance der Bank im Zeitraum bis Ende 2030 mit sich brächte.

Das Direktorium empfiehlt die Annahme des beigefügten Resolutionsentwurfs* durch den Gouverneursrat bezüglich der Weisung für vorbereitende Arbeiten, die erforderlich sind, damit der Statusbericht für die Jahrestagung 2022 die Erteilung klarer Richtungsvorgaben ermöglicht.

* Der Wortlaut der vom Gouverneursrat angenommenen Resolution Nr. 240 ist auf Seite 156 wiedergegeben

Anhang 1: Strategische Bestrebungen aus dem Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025

Kasten 1: Die Bank im Jahr 2025

Auf der Grundlage der strategischen Ausrichtung des SCF wird die Bank bis 2025 das Folgende erreicht haben:

- rechtzeitige und wirksame Unterstützung der Länder bei der Bewahrung und Beschleunigung der Transformation im Kontext der durch die Covid-19-Pandemie verursachten Wirtschaftskrise.
- nachweisliche Konzentration ihrer Tätigkeit auf die Begleitung derjenigen Einsatzländer, deren Transformation weniger weit fortgeschritten ist, darunter die Länder in der Frühphase der Transformation⁴ (ETC), einschließlich derer in der SEMED-Region und in den westlichen Balkanstaaten, durch verstärkte Investitionen und grundsatzpolitische Aktivitäten.
- erneute Verstärkung ihres Fokus auf die Privatwirtschaft, indem sichergestellt wird, dass mehr als drei Viertel der Gesamtinvestitionen der Bank im SCF-Zeitraum im Privatsektor getätigt werden.
- direkte Unterstützung des Fortschritts in Richtung grüner, kohlenstoffarmer Volkswirtschaften durch höhere Investitionen in die Green Economy Transformation (GET).
- Förderung von Chancengleichheit und vertiefte Einbeziehung der Geschlechtergleichstellung in den Projekten durch verstärkte Kapazitäten für Investitionen und grundsatzpolitisches Engagement;
- Einführung umfassender und kohärenter Maßnahmen, um den Einsatzländern dabei zu helfen, die digitale Umstellung als Grundlage für die Transformation in allen Sektoren zu nutzen.
- erfolgreiche Aufnahme der Geschäftstätigkeit in neuen Einsatzländern innerhalb der bestehenden Region der Bank (vorbehaltlich der Genehmigung durch die Gouverneure).
- wo vom Gouverneursrat genehmigt, Maßnahmen getroffen, um in einer begrenzten Anzahl von Ländern außerhalb der derzeitigen geographischen Region der Bank tätig zu werden.
- Verstärkung der Unterstützung für jedes Land, das sich für die Graduierung von der Nutzung der Ressourcen der Bank entscheidet, die über einen verbesserten operativen Ansatz nach der Graduierung verläuft.
- Erhöhung des privaten Kapitals, das sie für die Einsatzländer mobilisiert, durch einen erweiterten und vertieften Tätigkeitsbereich. Ausweitung der Spanne ihrer Aktivitäten zur Mobilisierung privaten Kapitals für die Einsatzländer und deren intensiviertere Verfolgung;
- größere Transformationswirkung durch weiterreichende Integration von grundsatzpolitischem Engagement und Investitionstätigkeit sowie verstärkte Kapazität zur Messung ihres Wirksamkeitsgrads.
- Stärkung ihres übergreifenden Ergebnisrahmens, des Wissensmanagements und der Fähigkeit, Auswertungsbefunde für Verbesserungen bei der Konzeption und Wirkung ihrer Geschäftstätigkeit heranzuziehen.
- die kostengünstige Umsetzung des SCF, ermöglicht durch Investitionen in Personal, Kompetenzen, Prozesse, Systeme und IT-Upgrades sowie erhöhte Effizienz und Umschichtung von Ressourcen.
- Die Prioritäten werden im Rahmen künftiger jährlicher SIP umgesetzt, wobei es nach wie vor gilt, sowohl bestehende Projekte als auch neue Mittelbindungen so zu steuern, dass das Ziel der Transformationswirkung verfolgt wird, und gleichzeitig auf Portfolioebene die Risiken, Renditen und Kosten in ein ausgewogenes Verhältnis zu bringen, um die finanzielle Tragfähigkeit zu gewährleisten.

⁴ Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien, Kirgisische Republik, Moldau, Mongolei, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan

BERICHT DES DIREKTORIUMS AN DEN GOUVERNEURSRAT

ZUWEISUNG DER NETTOERTRÄGE 2020

1. Einleitung

Dieser Bericht beinhaltet Vorschläge für die Zuweisung der Nettoerträge der Bank 2020.

Der Bericht ist wie folgt gegliedert:

- Abschnitt 2 beinhaltet eine Beschreibung des Governance-Verfahrens für die in Übereinstimmung mit Artikel 36.1 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank (nachfolgend „EBWE-Übereinkommen“) vorgesehenen Nettoertragszuweisungen sowie die vom Direktorium im „Framework for Net Income Allocation Proposals“ (Rahmen für Vorschläge bezüglich der Zuweisung von Nettoerträgen) genehmigten Grundsätze. In Verbindung mit einem qualitativen und quantitativen Rahmen unterstützen diese Grundsätze die Ausarbeitung von Vorschlägen für Nettoertragszuweisungen durch das Management.
- Abschnitt 3 bietet eine Beurteilung dieses Governance-Rahmens vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Finanzlage der Bank.
- In Abschnitt 4 wird die vorgeschlagene Zuweisung der Nettoerträge 2020 dargelegt, und
- Abschnitt 5 enthält eine Beschreibung der Auswirkungen der Vorschläge auf den Rahmen für die Nettoertragszuweisungen.

2. Governance-Überlegungen

Entscheidungen über die Zuweisung von Nettoerträgen und Rücklagen erfolgen im Einklang mit Artikel 36.1 des EBWE-Übereinkommens, in dem es heißt:

„Der Gouverneursrat legt **mindestens einmal im Jahr** fest, welcher Teil der Reineinnahmen der Bank nach Bildung von Rücklagen und, falls erforderlich, von Rückstellungen für etwaige Verluste als Überschuss ... oder für andere Zwecke einbehalten wird und welcher Teil gegebenenfalls verteilt wird ... Es erfolgt keine Zuweisung und keine Verteilung, bis die allgemeine Rücklage mindestens zehn (10) v. H. des genehmigten Stammkapitals erreicht hat.“

Zu diesen Zwecken werden die aufgelaufenen Reineinnahmen bzw. die „allgemeine Rücklage“ als Höhe der nicht gebundenen allgemeinen Rücklagen verstanden.¹ Von diesen Rücklagen sind die Sonderrücklage, die Rücklage für Darlehensverluste und vorsorglich auch etwaige nicht realisierte Gewinne aus Eigenkapitalinvestitionen und Darlehensforderungen ausgeschlossen, sie werden aber um nicht realisierte Verluste aus einzelnen Eigenkapitalinvestitionen und Darlehensforderungen, deren Wert unter die Anschaffungskosten gefallen ist, verringert. Aufgrund dessen weichen die Reineinnahmen für das Jahr im Sinne von Artikel 36.1 des EBWE-Übereinkommens, wie auch die Veränderungen der nicht gebundenen allgemeinen Rücklagen vom in der Finanzberichterstattung der Bank ausgewiesenen Nettogewinn oder -verlust ab.

Neben der Übereinstimmung mit Artikel 36.1 werden sämtliche Vorschläge für die Zuweisung von Nettoerträgen auch auf der Grundlage des „Rahmens für Vorschläge bezüglich der Zuweisung von Nettoerträgen“ beurteilt. Dieser bietet dem Management Richtlinien für die Ausarbeitung von Vorschlägen für die Zuweisung von Nettoerträgen. Der Rahmen trägt der

¹ Siehe „Review of the Statutory and Prudential Limits Policy“ (Überprüfung der Grundsätze für die statutarischen und aufsichtsrechtlichen Obergrenzen).

Tatsache Rechnung, dass es wichtig ist, bei Zuweisungen von Nettoerträgen die potenziellen Auswirkungen zu bedenken, die diese auf die finanzielle Nachhaltigkeit der Bank, die Umsetzbarkeit ihrer strategischen Ziele und die Wahrnehmung der Bank seitens der Ratingagenturen und der Anleihegläubiger haben könnten.

Der „Rahmen“ besteht aus den folgenden drei wesentlichen Grundsätzen:

1. Die Höhe und Zusammensetzung jeder Zuweisung von Nettoerträgen muss die Finanzlage und die Position der Bank wahren. Dazu gehört unter anderem, eine Kapitaladäquanz zu halten, die über dem für eine Institution mit AAA-Rating angemessenen Niveau (in den Kapitaladäquanzgrundsätzen festgelegt) liegt, sowie die Umsetzung des Strategie- und Kapitalrahmens (SCF) durch Strategieumsetzungspläne (SIP) nicht zu gefährden.
2. Insgesamt müssen Zuweisungen von Nettoerträgen mittelfristig mit dem Grundsatz im Einklang stehen, dass die Bank die überwiegende Mehrheit ihrer Nettoerträge in ihrer Kapitalbasis einbehält, um ihre strategischen Ziele verfolgen zu können und potenzielle Verluste abzufedern.
3. Bei Nettoertragszuweisungen müssen Prioritäten gesetzt werden. Diese gliedern sich nach der Verbindung zur operativen Tätigkeit und zum Geschäftsmodell der Bank sowie nach dem Potenzial, Transformationswirkung zu erzielen. Insbesondere wird solchen Zuweisungen Priorität eingeräumt, die die im SCF dargelegte mittelfristige und strategische Orientierung der Bank unterstützen.

Innerhalb des Rahmendokuments gibt es darüber hinaus noch einen spezifischen Rahmen für die Umsetzung dieser Grundsätze, der die Ausgeglichenheit von qualitativen und quantitativen Gesichtspunkten bei der Ausarbeitung von Vorschlägen bezüglich Nettoertragszuweisungen im Zeitraum bis 2020 beinhaltet. Dies spiegelt die Umsetzung der oben aufgeführten Grundsätze 1 und 2 wider und beinhaltet die Erwartung, dass auf gleitender Dreijahresbasis mindestens 75 Prozent des Zuwachses des gesamten Eigenkapitals² der Mitglieder in den Rücklagen behalten werden sollten. Angesichts der Volatilitäten bei den Finanzergebnissen der Bank sollte dies in jedem beliebigen SIP-Dreijahreszeitraum und letztlich auch über den Zeitraum des jeweils geltenden Strategie- und Kapitalrahmens umsichtig geplant werden.

Jede Entscheidung hinsichtlich der Zuweisung von Nettoerträgen der Bank obliegt gemäß Artikel 36.1 des EBWE-Übereinkommens dem Gouverneursrat.

Der Rahmen bietet dem Management Entscheidungshilfen bei der Ausformulierung von ersten Vorschlägen für die Zuweisung von Nettoerträgen, die anschließend dem Direktorium zur Beratung und Genehmigung vorgelegt werden, bevor sie dem Gouverneursrat zur Entscheidung weitergeleitet werden. Es wurde beschlossen, dass der Rahmen fortlaufend weitergelten und nicht an einen spezifischen SCF-Zeitraum gebunden sein soll und außerdem nicht notwendigerweise einer Änderung bedarf.

² Bereinigt um das erhaltene eingezahlte Kapital und Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

3. Rücklagenzuwachs

Im Jahr 2020 betrug der Zuwachs im Eigenkapital der Mitglieder 176 Mio. Euro, bestehend aus einem Nettogewinn von 290 Mio. Euro³ und unrealisierten Gewinnen ausgewiesen durch Veränderungen im Sonstigen Gesamtergebnis und sonstige Rücklagen in Höhe von 114 Mio. Euro.

In Übereinstimmung mit Artikel 36.1:

Ausgehend vom genehmigten Stammkapital der Bank in Höhe von 30 Mrd. Euro entspricht der in Artikel 36.1 des EBWE-Übereinkommens geforderte Schwellenwert von 10 Prozent einem Betrag von 3,0 Mrd. Euro. Zum Jahresende 2020 betrug die nicht gebundenen allgemeinen Rücklagen 9,0 Mrd. Euro (2019: 9,1 Mrd. Euro), lagen also um 6,1 Mrd. Euro über dem 10-Prozent-Schwellenwert. Die Bank verfügt demnach über ausreichende Rücklagen, um eine Zuweisung aus den Nettoerträgen für „andere Zwecke“ vorzunehmen.

4. Vorgeschlagene Zuweisungen der Nettoerträge für 2020

Es wird vorgeschlagen, insgesamt 80 Mio. Euro aus den Nettoerträgen der Bank für 2020 anderen Zwecken zuzuweisen, und zwar wie folgt:

- 65 Mio. Euro an den Sonderfonds der Anteilseigner (SSF) der EBWE und
- 15 Mio. Euro an den EBWE-Treuhandfonds für das Westjordanland und den Gazastreifen (WJ&G) zur Finanzierung der operativen Aktivitäten der Bank im WJ&G.

Der verbleibende Saldo der Nettoerträge der Bank für 2020 wird dem Überschuss zugewiesen (in den ordentlichen Kapitalressourcen einbehalten).

4.1 Zuweisung an den Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE

Es wird vorgeschlagen, dem Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE (SSF) 65 Mio. Euro zuzuweisen.

Der SSF ist ein effizientes und wirksames Finanzierungsinstrument, auf das sich die Bank in ihren auf Transformation gerichteten Aktivitäten stützt. Er erfüllt sowohl eine strategische als auch eine Leverage-Funktion für die Arbeit der Bank, er bildet die Grundlage für die Finanzierung von wichtigen Projekten, welche die Wirkung und strategische Richtung der Bank vorantreiben, und er ermöglicht der Bank die Realisierung ihrer Pläne und Prioritäten für die Tätigkeitsfelder Investitionen, Politik und Beratung. Im Einklang mit der genehmigten Geberstrategie für 2021-2025 kommt dem SSF als Ergänzung externer Geberfinanzierung eine wichtige Aufgabe zu. Die bisherige Erfahrung hat gezeigt, dass der SSF in strategischen Bereichen eine entscheidende Rolle spielt, wenn entweder keine oder nur unzureichende Geberfinanzierung vorhanden ist, wie z. B. in Verbindung mit der politischen Arbeit der Bank oder zur Unterstützung der Vorbereitung von Investitionsprojekten.

2020 genehmigte das Direktorium das Konzept von mehrjährigen SSF-Arbeitsplänen (Aktualisierung des SSF) auf der Grundlage einer jährlichen Orientierung von 100 Mio. Euro. Anfang März 2021 wurde im BAAC ein Vorschlagsentwurf für einen zweijährigen Arbeitsplan 2021-2022 in Höhe von 200 Mio. Euro diskutiert. Es wurde beschlossen, diesen Arbeitsplan bis nach der Jahrestagung 2021 auszusetzen und ihn weiter zu überarbeiten, um eine enge

³ Dies entspricht einem Nettogewinn vor Zuweisungen der Nettoerträge in Höhe von 115 Mio. Euro, ausgezahlt 2020, aber bezogen auf den Beschluss für die Nettoertragszuweisung von 2019. Die Finanzergebnisse der Bank für das am 31. Dezember 2020 abgelaufene Jahr werden im Finanzbericht der Bank präsentiert.

Angleichung an den Strategie- und Kapitalrahmen zu gewährleisten und sich auf den besonderen Beitrag zu konzentrieren, den der SSF 2021-2022 dazu leisten kann. In der Zwischenzeit wurde das Direktorium aufgefordert, den Arbeitsplan 2019-2020 mit Einsparungen von 35 Mio. Euro erneut zu öffnen, damit Projektanträge behandelt werden können, bis der überarbeitete Arbeitsplan angenommen wurde.

Der überarbeitete Arbeitsplan soll ab Mitte 2021 bis Ende 2022 gelten. Darin werden die Bedürfnisse und Prioritäten berücksichtigt, die im Finanzierungsausblick für 2021 dargelegt sind. Das besondere Augenmerk liegt dabei auf der Unterstützung der Regionen, die vor den größten Transformationsherausforderungen stehen, auf technischer Unterstützung sowie insbesondere auch auf Aktivitäten, die unter die Transformationsqualität „grün“ fallen. Im Einzelnen ist der Arbeitsplan auf die prioritären Querschnittsthemen des SCF gerichtet, also grün, inklusiv und digital, wobei die Begleitung der Krisenbekämpfung und Erholung sowie der bessere Wiederaufbau über die kommenden 18 Monate im Mittelpunkt stehen. Die jüngsten Prioritätsbereiche der Bank werden darin vollumfänglich so eingebunden wie bereits publiziert: 1) im GET 2.1, insbesondere hinsichtlich der Erfüllung des Übereinkommens von Paris; 2) in der jeweiligen überarbeiteten Strategie für Gleichstellung und Inklusion; 3) im künftigen Dokument zum Ansatz für die digitale Transformation.

Während diese strategischen Ansätze im Verlauf des kommenden Jahres Gestalt annehmen, wird es im künftigen SSF-Arbeitsplan einer gewissen Flexibilität bedürfen, um den sich entwickelnden Plänen der Bank wirksam und zeitnah Rechnung tragen zu können. Der 18-monatige SSF-Arbeitsplan soll dem Direktorium im Juli 2021 zur Annahme vorgelegt werden. Mit großer Wahrscheinlichkeit geht es darin schwerpunktmäßig um die folgenden Bereiche:

- Besserer Wiederaufbau durch einen Übergang hin zur grünen Wirtschaft für KMU und Haushalte, Energieinfrastruktur, grüne Städte und Umweltingrastruktur sowie Aktivitäten im Zusammenhang mit der Agenda für eine gerechte Transformation;
- Grundsatzpolitische Reformen und Kapazitätsaufbau zum Thema Klimawandel mit Augenmerk auf Unterstützung von Ländern in ihrer Entwicklung von national festgelegten Beiträgen (Nationally Determined Contributions, NDC), langfristigen Strategien (Long Term Strategies, LTS) und Wegen zur Kohlenstoffneutralität (Low Carbon Pathways, LCP) in verschiedenen Branchen im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris;
- Covid-Reaktion für KMU mit Fokus auf Zugang zu Finanzierung, Digitalisierung und Ausbau der Lieferketten;
- Nachhaltige Infrastrukturunterstützung, einschließlich Investitionen in öffentliche Grundinfrastruktur, wichtige öffentliche Versorgungsunternehmen und dezentralisierte kommunale Projekte;
- Inklusion in Sachen Gender und wirtschaftlicher Stellung mit Blick auf Bereiche wie Qualifikations- und Beschäftigungsprogramme, Digitalisierung und Gender-Mainstreaming bei grünen Investitionen;
- Unterstützung bei Querschnittsthemen, wie z. B. politische Reformen und Kapazitätsaufbau zur Krisenbewältigung, Governance staatseigener Unternehmen, Finanzierung in Lokalwährung und Gesetzesreformen als Antwort auf Covid.

Es ist unmöglich, den genauen Bedarf an Zuschussmitteln und Finanzierungen zu Vorzugsbedingungen für die nächsten 18 Monate im Vorfeld abzuschätzen, vor allem, weil der Geschäftsplan der Bank für 2022 erst in einigen Monaten aufgestellt wird. Mittels der oben genannten Bereiche werden jedoch eine Reihe von Vektoren festgelegt, die einen zuverlässigen Hinweis darauf geben, dass mit einem hohen Bedarf zu rechnen ist und dass SSF-Mittel dringend erforderlich sind, um diesen zu decken. Dem SSF kommt in einer Vielzahl von Bereichen eine wichtige strategische Förderrolle zu, in denen u. U. keine anderen Finanzierungsquellen zur Verfügung stehen und wo die Bank es ohne den SSF schwierig finden könnte, ihren Länder-, Branchen- und mittelfristigen Prioritäten, die im SCF dargelegt sind, nachzukommen.

Der SSF bietet eine stabile und flexible Quelle für Zuschussmittel und Kofinanzierungen zu Vorzugsbedingungen in Zeiten der Ungewissheit. Zudem hatten die Auswirkungen der Pandemie länger nach als erwartet, was darauf schließen lässt, dass Wiederaufschwungsbemühungen und -investitionen und somit der entsprechende Bedarf an Zuschussmitteln sich weit bis ins Jahr 2022 hinausziehen werden. Im Erholungszeitraum ist mit einem höheren Bezuschussungsbedarf zu rechnen als in Spitzenzeiten der Krise, als die Bank ihren Kunden Unterstützungsinstrumente mit vergleichsweise geringem Zuschussanteil zur Verfügung stellte.

Die Frage, ob dieser Bedarf durch Gebermittel gedeckt werden kann, schafft weitere Ungewissheit. Zwar haben gewisse multilaterale Partner wie die EU zusätzliche Ressourcen zur Bekämpfung der Krise und zur Unterstützung des Wiederaufschwungs mobilisiert, aber es mag durchaus sein, dass einige bilaterale Geber der Bank ihre Unterstützung zukünftig zurückfahren. Einige haben bereits ihre Absicht dahingehend signalisiert. Der fortwährende Zugang zu Zuschussmittel-Kofinanzierung, im Gegensatz zu erstattungsfähigen Finanzinstrumenten, denen sich einige Geber als alternative Möglichkeit zur Entwicklungsförderung zuwenden, steht ebenfalls in Frage. Dies bedeutet, dass dem SSF als Quelle flexibler bezuschusster Fördermittel für Projektvorbereitung und -umsetzung sowie für grundsatzpolitische Arbeit eine noch größere Bedeutung zukommt.

Durch diesen Grad an Ungewissheit hinsichtlich des zukünftigen Bedarfs der Bank an Zuschussmitteln und ihrer Fähigkeit, die erhofften Beträge zu mobilisieren, erachtet die Bank eine jährliche Orientierung von 100 Mio. Euro für den SSF weiterhin als angemessene Finanzausstattung für 2022. Diese jährliche Orientierung deckt sich mit dem Finanzierungsniveau seit 2015 und ist hinsichtlich der jüngsten Auslastung, die sich zwischen 95 und 100 Prozent eingependelt hat, ebenfalls angemessen. 2020 lagen die Ausgaben unter den Erwartungen bei 84 Prozent, was teilweise dadurch erklärt werden kann, dass der Arbeitsplan durch zusätzliche Einsparungen ergänzt wurde, und dass sich im Zuge der Pandemie die Verwendung von Zuschussmitteln verlangsamt hat. Wie oben erwähnt, ist für 2021-2022 mit einem Anstieg der Nachfrage nach SSF-Mitteln in einer eher normalen Größenordnung zu rechnen.

Gleichermaßen ist die Bank der Auffassung, dass es wichtig sein wird, die SSF-Auslastung und -nachfrage im Laufe des nächsten Arbeitsplans sorgfältig zu überwachen, um zu ermitteln, ob die 200 Mio. Euro über zwei Jahre ausreichen, um den Bedarf für Krisenbewältigung, Wiederaufschwung und sonstige Aktivitäten in der Region der Bank zu decken. Eine Aussprache mit dem Direktorium zur Zeit der Vorbereitung des Finanzierungsausblicks für 2022 im 4. Quartal 2021 bietet eine Möglichkeit, dies näher zu beleuchten.

Die Gouverneure haben bereits einen Betrag von 100 Mio. Euro für den SSF als erste Teilzahlung für den Arbeitsplan 2021-2022 bewilligt. Unter Berücksichtigung von bestehenden Einsparungen in Höhe von 35 Mio. Euro, die über die nächsten Monate hinweg eingesetzt werden, bis ein 18-monatiger Arbeitsplan genehmigt ist, sieht der gegenwärtige Vorschlag, der den Gouverneuren bei der Jahrestagung 2021 zur Erwägung vorgelegt werden soll, eine neue Nettoertragszuweisung von 65 Mio. Euro vor.

Unter Einbeziehung einer Aufstockung des SSF-Arbeitsplans um 65 Mio. Euro stehen der Bank insgesamt 200 Mio. Euro an Nettoerträgen für 2021 und 2022 seitens ihrer Anteilseigner zur Verfügung, was es ermöglichen sollte, den Kofinanzierungsbedarf der Bank für Zuschussmittel und Finanzierungen zu Vorzugsbedingungen weitgehend zu decken, während sie sich weiterhin an der Bewältigung der Krise beteiligt, die Hilfen für Länder bei ihrem besseren Wiederaufbau in Gang bringt und ihre neuen strategischen Prioritäten in Angriff nimmt.

Der dem SSF zugewiesene Betrag von 65 Mio. Euro wird auf das SSF-Konto überwiesen, sobald 100 Mio. Euro des Arbeitsplans 2021-2022 an Projekte vergeben wurden.

Es wird außerdem vorgeschlagen, sich weiterhin stark auf die Länder mit den größten Transformationsherausforderungen zu konzentrieren. Infolgedessen schlägt die Bank auch zukünftig einen hohen ODA-Anteil von 95 Prozent der neuen Nettoerträge vor.

Und schließlich ist das Management bereit, mit dem Direktorium Möglichkeiten zu eruieren, wie bankintern eine bessere Abstimmung und optimierte zeitliche Abfolge zwischen der regelmäßigen Analyse des zukünftigen Zuschussmittelbedarfs, dem Vorschlag für die Zuweisung der Nettoerträge und der Vorbereitung der jeweiligen SSF-Arbeitspläne erzielt werden kann.

4.2 Zuweisung an den EBWE-Treuhandfonds für das Westjordanland und den Gazastreifen

Es wird vorgeschlagen, dem EBWE-Treuhandfonds für das Westjordanland und den Gazastreifen (WJ&G) 15 Mio. Euro zur Finanzierung der im Folgenden beschriebenen Geschäftstätigkeit im Westjordanland und im Gazastreifen zuzuweisen. Es handelt sich hierbei um die fünfte Zuweisung seit Einrichtung des Treuhandfonds und der Genehmigung des Engagements der EBWE im Westjordanland und Gazastreifen im Mai 2017. Die vorgeschlagene zusätzliche Zuweisung von 15 Mio. Euro würde die kumulierten Zuweisungen auf 100 Mio. Euro bringen⁴.

Die Zahlen für die Einsätze im WJ&G erholten sich im Jahr 2020 und die Gesamtinvestitionen entsprechen nun dem angestrebten Jahresinvestitionsprofil, das für die drei Jahre seit Aufnahme der Geschäftstätigkeiten 2017 vorgesehen war. Mit Stand vom März 2021 belief sich der Gesamtwert der durch das Direktorium genehmigten Projekte auf 51 Mio. Euro, verteilt auf 14 Transaktionen (mit sieben unterschiedlichen Vertragsparteien) und finanziert aus dem EBWE-Treuhandfonds für das Westjordanland und den Gazastreifen. Zusätzlich wurden Finanzmittel in Höhe von 3 Mio. Euro für technische Unterstützung und Politikdialog bereitgestellt, woraus sich eine Gesamtauslastung von 54 Mio. Euro seit Beginn dieses Engagements ergibt.

Finanzierungsmittel oder „Kapital“ im Treuhandfonds müssen sehr umsichtig verwaltet werden, und es müssen Mittel für Ausgaben und Eventualitäten sowie für 100 Prozent der Verpflichtungen des Fonds (Investitionen und Zuschüsse) beiseitegelegt werden. Nach Abzug von Managementgebühren und Verwaltungskosten verfügt der WJ&G-Treuhandfond über einen Spielraum von 22 Mio. Euro; siehe Tabelle 1.

⁴ Über die erste Zuweisung von 30 Mio. Euro wurde bei der Jahrestagung 2017 entschieden (Resolution Nr. 203), gefolgt von einer Zuweisung von 20 Mio. Euro bei der Jahrestagung 2018, einer Zuweisung von 20 Mio. Euro bei der Jahrestagung 2019 und einer Zuweisung von 15 Mio. Euro bei der Jahrestagung 2020.

Tabelle 1: WJ&G-Treuhandfondstatus zum März 2021

	Mio. €
Kumulierter Beitrag aus Nettoertragszuweisungen	85,0
Vom Direktorium genehmigte Projekte und TZ/Politikdialog	(54,0)
Managementgebühren	(2,5)
Verwaltungskosten	(1,5)
Rücklagen für unvorhergesehene Ausgaben	(5,0)
Zwischensumme	(63,0)
Verfügbare Spielraum	22,0

Da die aktuelle Pipeline von 30 Mio. Euro (von denen 15 Mio. Euro bis Ende 2021 und weitere 15 Mio. Euro in der ersten Jahreshälfte von 2022 unterzeichnet werden sollen) unter Berücksichtigung etwaiger zukünftiger Kosten (zu Illustrationszwecken: Die jährlichen Verwaltungskosten liegen durchschnittlich bei 0,5 Mio. Euro) den verfügbaren Spielraum übersteigt, wird vorgeschlagen, dem WJ&G-Treuhandfond 15 Mio. Euro zuzuweisen.

Darüber hinaus spielen Beiträge aus dem Multigeber-Treuhandfond für das Westjordanland und den Gazastreifen eine unterstützende Rolle bei der Finanzierung von projektbasierter und nicht projektbasierter Technischer Zusammenarbeit (TZ), des Politikdialogs und ähnlicher Initiativen. Der Multigeber-Treuhandfonds wurde im ersten Quartal 2019 aktiviert. Zwei Geber, das DFID und die niederländische Regierung, haben insgesamt 3,6 Mio. Euro beigetragen, von denen 1,3 Mio. Euro verwendet wurden (bestehend aus 0,8 Mio. Euro aus den Niederlanden und 0,5 Mio. Euro aus dem Vereinigten Königreich). Es wird 2021 mit einem zusätzlichen Beitrag von 0,5 Mio. Euro durch die spanische Regierung gerechnet, der dazu genutzt werden soll, den Politikdialog in der Energie- und Agrarindustrie sowie technische Unterstützungsprojekte im WJ&G finanziell zu fördern.

5. Auswirkungen auf den Rahmen für Nettoertragszuweisungen

Bei der Betrachtung von Nettoertragszuweisungen für „andere Zwecke“ werden Entscheidungen auf der Grundlage der Finanzergebnisse des Vorjahres gefällt, wobei die Zuweisungen in der Regel im Jahr ihrer Genehmigung als Rückgang der Rücklagen und somit auch des Eigenkapitals der Mitglieder verbucht werden.

Insgesamt wird erwartet, dass im Jahresabschluss der Bank für 2021 vom Gouverneursrat bewilligte Transfers von Nettoerträgen von insgesamt 80 Mio. Euro, dargestellt als Rückgang des Eigenkapitals der Mitglieder, ausgewiesen werden.

Auf der Grundlage des gleitenden Dreijahresdurchschnitts und bezogen auf den Rahmen für Nettoertragszuweisungen stellen die kumulierten Zuweisungen 15 Prozent des Kapitalzuwachses dar – verglichen mit der Obergrenze von 25 Prozent.

Tabelle 2: Übersicht der allgemeinen Zuweisungen von Nettoerträgen für „andere Zwecke“ bezogen auf die gegenwärtige Finanzlage der Bank

Jahr, in dem die Gewinne ausgewiesen werden:	2018	2019	2020
Kapitalzuwachs bezogen auf den Rahmen für Nettoertragszuweisungen	273	1.662	176
Jahr der Zuweisungsentscheidung bzw. Jahr in dem die tatsächliche Zuweisung ausgewiesen wird:			
	2019	2020	2021
Sonderfonds der Anteilseigner	95	100	65
EBWE-Treuhandfonds für das Westjordanland und den Gazastreifen	20	15	15
Gemeinschafts-Sonderfonds	2	-	-
Zuweisungen insgesamt (als Rückgang der Rücklagen ausgewiesen):	117	115	80
Auswirkung auf den Rahmen für die Zuweisung von Nettoerträgen:			
Nettoertragszuweisungen als Anteil des Kapitalzuwachses	43 %	7 %	45 %
3-Jahres-Durchschnitt	20 %	13 %	15 %

Zum 31. Dezember 2020 lag die Kapitalausschöpfung nach Kapitaladäquanzgrundsätzen (CAP) bei 67 Prozent (2019: 66 Prozent) zu Berichtskursen, verglichen mit einer aufsichtsrechtlichen Schwelle von 90 Prozent; und die statutarische Kapitalausschöpfung lag bei 79 Prozent (2019: 76 Prozent), verglichen mit einer Schwelle von 92 Prozent.

Die Auswirkung der vorgeschlagenen Zuweisungen von 80 Mio. Euro würde die Kapitalausschöpfung der Bank nicht wesentlich gegenüber den aktuellen Werten erhöhen.

Im Anschluss an ein Jahr tiefgreifender wirtschaftlicher Turbulenzen muss der Einschätzung durch die Ratingagenturen/Anleihegläubiger mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, um zu ermitteln, wie diese die Zuweisung der Nettoerträge der Bank für „andere Zwecke“ wahrnehmen. Unter solchen Umständen kommt es positiv an, wenn die Bank eine gewisse Disziplin bei ihren bestehenden Grundsätzen und Rahmendokumenten (zum Schutz der Kapitalbasis der Bank) demonstrieren kann. Die Zuweisung der Nettoerträge aus dem Jahr 2020 in Höhe von 80 Mio. Euro ist vollständig vereinbar mit dem Rahmen und sorgt für einen beträchtlichen Spielraum bis zur Obergrenze von 25 Prozent auf gleitender Dreijahresbasis. Davon abgesehen beinhalten die Vorschläge die niedrigste jährliche Zuweisung für „andere Zwecke“ seit 10 Jahren, was gleichzeitig den Nachweis für wirksame Governance und entsprechende Kontrollmechanismen erbringt, trotz der Tatsache, dass die ausgewiesenen Gewinne im Vorjahr unter dem geplanten Niveau lagen.

6. Resolutionsentwurf

Das Direktorium empfiehlt dem Gouverneursrat die Annahme des im Anhang befindlichen Resolutionsentwurfs.*

* Der Wortlaut der vom Gouverneursrat angenommenen Resolution Nr. 241 ist auf Seite 158 wiedergegeben

**BERICHT DES DIREKTORIUMS
AN DEN GOUVERNEURSRAT**

JAHRESABSCHLÜSSE DER SONDERFONDS 2020

Gemäß Artikel 27(iii) des Übereinkommens zur Errichtung der Bank und Abschnitt 13(a) der Satzung werden dem Gouverneursrat die geprüften Jahresabschlüsse der Sonderfonds für 2020 zur Genehmigung vorgelegt.

Das Direktorium empfiehlt dem Gouverneursrat die Annahme des im Anhang befindlichen Resolutionsentwurfs.*

* Der Wortlaut der vom Gouverneursrat angenommenen Resolution Nr. 242 ist auf Seite 160 wiedergegeben

Jahresabschlüsse der Sonderfonds für 2020

Zusammenfassung

Anbei finden Sie die Jahresabschlüsse der 17 Sonderfonds und zwei Treuhandfonds, die von der Bank verwaltet werden. Eine vollständige Auflistung der Fonds sowie Auszüge aus den Jahresabschlüssen bieten die beigefügten Highlights.

Sämtliche Jahresabschlüsse der Fonds wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Grundlage der Aufstellung ist das Prinzip der historischen Anschaffungskosten, wo angemessen modifiziert um die Neubewertung von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie um sämtliche Derivatkontrakte. Eine Ausnahme hiervon stellt der Sonderfonds für Investitionen im Ostseeraum dar, der sich in der Abwicklung befindet und aus diesem Grund zu seinem Nettoveräußerungswert und nicht zu den historischen Anschaffungskosten dargestellt wird.

Die externen Wirtschaftsprüfer haben für jeden der 19 Jahresabschlüsse einen uneingeschränkten Prüfungsvermerk erteilt.

Wie die Jahresabschlüsse der Sonderfonds zeigen, hat die Mehrheit der Fonds im Jahresverlauf Verluste verbucht. Diese Verluste entsprechen größtenteils den Zielen der Fonds, Gebermittel zur Unterstützung von Aktivitäten zu verwenden, die mit der Mission der Bank im Einklang stehen. Dazu gehören die Bereitstellung von technischer Hilfe, Leistungs- und Anreizzahlungen, die Vergabe von Krediten zu Vorzugsbedingungen sowie die Risikoteilung.

Zusätzliche Informationen zu Projekten, die von Geberfonds (einschließlich Sonderfonds) unterstützt und finanziert werden, entnehmen Sie bitte dem alljährlich erscheinenden *Donor Report*.

Jahresabschlüsse der Sonderfonds 2020

1. Sonderfonds für die Balkanregion
2. Sonderfonds für Investitionen im Ostseeraum
3. Sonderfonds für Risikoteilung in Zentralasien
4. EBWE-Sonderfonds für Klimainvestitionen
5. Gemeinschafts-Sonderfonds der EBWE
6. Sonderfonds EBWE-EU
7. EBWE-Sonderfonds für die Globale Umweltfazilität
8. EBWE-Sonderfonds des Green Climate Fund
9. EBWE-Sonderfonds für die hochwirksame Partnerschaft zum Klimaschutz (ehemals EBWE-Sonderfonds für Grüne Energie)
10. EBWE-Sonderfonds für die Postgraduierung
11. EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner
12. EBWE-Sonderfonds für KMU
13. Sonderfonds für Investitionen zur Unterstützung von Finanzintermediären und Privatunternehmen
14. Italienischer Sonderfonds für Investitionen
15. Sonderfonds für Investitionen in Kleinunternehmen in Russland
16. Sonderfonds für Technische Zusammenarbeit mit Kleinunternehmen in Russland
17. Lokalwährungs-Sonderfonds für KMU
18. Treuhandfonds für das Westjordanland und den Gazastreifen
19. Treuhandfonds der Geber für das Westjordanland und den Gazastreifen

Sonderfonds-Highlights 2020

	Sonderfonds für die Balkanregion	Sonderfonds für Investitionen im Ostseeraum	Sonderfonds für Risikoteilung in Zentralasien	EBWE-Sonderfonds für Klimainvestitionen	Gemeinschafts-Sonderfonds der EBWE	Sonderfonds EBWE-EU	EBWE-Sonderfonds für die Globale Umweltfazilität	EBWE-Sonderfonds des Green Climate Fund	EBWE-Sonderfonds für die hochwirksame Partnerschaft zum Klimaschutz (ehemals EBWE-Sonderfonds für Grüne Energie)	EBWE-Sonderfonds für die Postgraduierung	EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner	EBWE-Sonderfonds für KMU
	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €
Auszug aus der Gesamtergebnisrechnung zum 31.Dezember 2020												
Gewinn/(Verlust) für das Jahr	(42)	39	(36)	7,000	(430)	(4,865)	1,521	(21,750)	(2,175)	(48)	(82,000)	(1,383)
Sonstiges Gesamtergebnis	-	-	-	(19,000)	-	-	(2,437)	(26,180)	-	-	-	-
Gesamtergebnis	(42)	39	(36)	(12,000)	(430)	(4,865)	(916)	(47,930)	(2,175)	(48)	(82,000)	(1,383)
Auszug aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020												
Darlehen	-	-	-	135,000	-	-	-	110,481	20,942	-	-	-
Rückstellungen für Wertminderung	-	-	-	(15,000)	-	-	-	(1,598)	(2,227)	-	-	-
	-	-	-	120,000	-	-	-	108,883	18,715	-	-	-
Beteiligungen	-	578	-	-	-	2,203	-	-	-	-	46,000	3,431
	-	578	-	-	-	2,203	-	-	-	-	46,000	3,431
Platzierungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	7,908	40	7,125	72,000	1,340	40,112	29,874	179,415	24,704	9,402	438,000	2,574
Ausstehende Beiträge	-	-	-	36,000	-	-	-	3,603	-	-	144,000	-
Vermögenswerte gesamt	7,908	618	7,125	228,000	1,340	42,315	29,874	291,901	43,419	9,402	628,000	6,005
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	122	-	9	16,000	48	2,690	876	22,993	6,810	-	49,000	39
Mittel der Beitraggeber	7,786	618	7,116	212,000	1,292	39,625	28,998	268,908	36,609	9,402	579,000	5,966
Verbindlichkeiten und Mittel der Beitraggeber gesamt	7,908	618	7,125	228,000	1,340	42,315	29,874	291,901	43,419	9,402	628,000	6,005
Nicht abgerufene Kreditzusagen und Garantien	4,370	-	501	40,000	-	19,384	1,932	105,524	28,550	-	128,000	-

Sonderfonds-Highlights 2020

	Sonderfonds für Investitionen zur Unterstützung von Finanzinter- mediären und Privatunter- nehmen	italienischer Sonderfonds für Investitionen	Sonderfonds für Investi- tionen für Kleinunter- nehmen in Russland	Sonderfonds für Technische Zusammen- arbeit mit Kleinunter- nehmen in Russland	Lokal- währungs- Sonder- fonds für KMU	Treuhand- fonds für das Westjordan- land und den Gazastreifen	Treuhand- fonds der Geber für das Westjordan- land und den Gazastreifen	Sonderfonds gesamt
	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €
Auszug aus der Gesamtergebnisrechnung zum 31.Dezember 2020								
Gewinn/(Verlust) für das Jahr	(8,163)	(330)	(143)	(3)	(1,010)	(5,915)	(350)	(120,083)
Sonstiges Gesamtergebnis	-	-	(5,851)	(150)	(4,576)	-	-	(58,194)
Gesamtergebnis	(8,163)	(330)	(5,994)	(153)	(5,586)	(5,915)	(350)	(178,277)
Auszug aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020								
Darlehen	33,216	726	11	-	-	16,861	-	317,237
Rückstellungen für Wertminderung	(9,957)	(449)	(11)	-	-	(1,569)	-	(30,811)
	23,259	277	-	-	-	15,292	-	286,426
Beteiligungen	-	2,578	1,424	-	-	-	-	56,214
	-	2,578	1,424	-	-	-	-	56,214
Platzierungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	20,362	10,789	61,800	1,597	62,420	62,209	1,186	1,032,857
Ausstehende Beiträge	-	-	-	-	-	-	-	183,603
Vermögenswerte gesamt	43,621	13,644	63,224	1,597	62,420	77,501	1,186	1,559,100
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	117	2,062	626	-	6,145	810	227	108,574
Mittel der Beitraggeber	43,504	11,582	62,598	1,597	56,275	76,691	959	1,450,526
Verbindlichkeiten und Mittel der Beitraggeber gesamt	43,621	13,644	63,224	1,597	62,420	77,501	1,186	1,559,100
Nicht abgerufene Kreditzusagen und Garantien	6,478	2,107	821	-	62,420	11,193	-	411,280

**BERICHT DES DIREKTORIUMS
AN DEN GOUVERNEURSRAT****STRATEGIEUMSETZUNGSPLAN 2021-2023**

Bei dem Strategieumsetzungsplan (SIP) 2021-2023 handelt es sich um den ersten SIP, der gemäß dem von den Gouverneuren im Oktober 2020 angenommenen Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025 (SCF) erstellt wurde. Wie seine Vorläufer ist auch dieser SIP mehrdimensional angelegt und führt die Planungen der Bank zu der Umsetzung von strategischen Schwerpunkten, der Transformationswirkung, ihrer Geschäftstätigkeit, finanziellen Tragfähigkeit und ihren Humanressourcen über einen Zeitraum von drei Jahren zusammen; gleichzeitig werden über den Haushaltsplan und die Corporate Scorecard konkrete Ziele für das Folgejahr festgesetzt.

Jedoch handelt es sich auch um einen SIP, den es so noch nie gegeben hat.

Der vorliegende SIP ist von der Krise geprägt. Der Planungshorizont ist von tiefgreifender Unsicherheit überschattet, die sowohl die Entwicklungen auf den Märkten als auch die betriebliche Leistungsfähigkeit der Bank auf Grund der lang andauernden Fernarbeit betrifft. Allerdings darf Unsicherheit nicht in Tatenlosigkeit münden. Die Bank bleibt nach wie vor ein verlässlicher Partner in unruhigen Zeiten und ist fest entschlossen, für ihre Einsatzländer und Kunden einzutreten und sie zu unterstützen – in Fortführung ihrer Praxis seit März 2020, als das Solidaritätspaket zur Bewahrung der bereits erzielten Transformationsgewinne eingeführt wurde. Wie sich im Laufe des Jahres 2021 die Instrumente der Rettungsmaßnahmen wie etwa der Resilienzrahmen und komplexere Umstrukturierungs- und Sanierungsprojekte die Waage halten werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt schwer abzuschätzen. Überwiegen die Rettungsinstrumente, werden die jährlichen Investitionen der Bank (ABI) wahrscheinlich am oberen Ende des Planungsbandes bei 11,0 Mrd. Euro liegen, wie dies schon 2020 der Fall war. Ein niedrigerer Bedarf an Rettungsmitteln würde hingegen zu einem größeren Gewicht bei den Sanierungen führen, einschließlich komplexer Restrukturierungen und beschleunigter Transformation, sodass ein Geschäftsvolumen in dieser Gesamthöhe eher unwahrscheinlich ist.

Der vorliegende SIP ist von Ehrgeiz geprägt. Der SCF stellt einen Aktionsplan dar, der auf Grund der Vielfalt der darin aufgeführten Maßnahmen, seiner Komplexität und des darin vorgesehenen Tempos einen energischen Start im ersten Jahr erfordern wird. Die höchste Priorität hat dabei die „Green-Economy“-Transformation (GET), in der sich die bestehenden Stärken der Bank wie auch ihre am externen Umfeld orientierte strategische Ausrichtung widerspiegeln. Dennoch kann der Anteil des GET-Geschäfts im Verlauf des Jahres 2021 insoweit moderater ausfallen, als weiterhin Bedarf an Rettungsinstrumenten der Bank besteht, die naturgemäß nur geringe oder gar keine Transformationswirkung im Sinne einer grünen Wirtschaft haben. Daher wird es von größter Wichtigkeit sein, ab Anfang 2021 die Grundlagen für eine intensiviertere und ausgeweitete Umsetzung der GET-Projekte während des gesamten Zeitraums des SCF zu schaffen, um dafür Sorge zu tragen, dass im Jahr 2025 ein Verhältnis von grünen Finanzierungen von mehr als 50 Prozent erreicht wird. Diese kritische Grundlagenarbeit wird eine Überprüfung der Ressourcenverteilung, die Einarbeitung neuer Ressourcen und die Ergreifung klarer Schritte zur Abstimmung auf das Übereinkommen von Paris beinhalten.

In Anerkennung der Tatsache, dass nur eine lernfähige Bank die Ziele des SCF erreichen können, insbesondere in einem sich rasant verändernden externen Umfeld, hat der SIP entsprechend den Empfehlungen des Kirk-Berichts ebenso Investitionen in die Selbstbewertung und das Ergebnismanagement priorisiert. Darüber hinaus wird die Bank im Jahr 2021 stufenmäßig geplante Maßnahmen zur Fokussierung auf andere Ziele des SCF ergreifen. Die gemäß dem neuen, im Oktober 2020 angenommenen Muster entwickelte Corporate Scorecard fasst die Ziele zusammen, die sich die Bank für 2021 gesetzt hat.

Der vorliegende SIP folgt auf eine lang anhaltende, knappen Ressourcen abgetrozzte Wachstumsphase der Bank. In den knapp drei Jahren zwischen Dezember 2017 und Oktober 2020 sind die operativen Vermögenswerte der Bank um ungefähr 18 Prozent gewachsen, während die Anzahl der Projekte im Portfolio einen Zuwachs von mehr als 12 Prozent erlebt hat. Das operative Vermögen ist derjenige unter den die Einnahmen bestimmenden Faktoren, über den die Bank die stärkste unmittelbare Kontrolle hat, während die Anzahl der Portfolio-Projekte auf sowohl die Wirkungsstärke als auch auf die Intensität des Ressourceneinsatzes verweist. Im gleichen Zeitraum sind die für die Verwaltung zur Verfügung stehenden Ressourcen der Bank in realen Zahlen in geringerem Maße gewachsen (weniger als 7 Prozent bei Berücksichtigung der Entwicklung des Verbraucherpreisindex). Dies erhöhte den Druck auf die betrieblichen Systeme der Bank und ihre Ressourcen. Im Jahr 2020 wuchs die Erkenntnis, dass Investitionen in die langfristige betriebliche Tragfähigkeit der Bank erforderlich sind, wie diese zum ersten Mal im vorliegenden SIP vorgeschlagen werden. Diese Aufgabe wird aller Voraussicht nach auch im weiteren Verlauf des SCF Priorität bleiben. Der Haushaltsplan für die wesentlichen Verwaltungsaufwendungen im Jahr 2021 beläuft sich auf 394,5 Mio. Pfund Sterling (441,8 Mio. Euro) und liegt damit um 2,9 Prozent über dem Budget für 2020 (1,1 Prozent bei Darstellung in Euro, der Finanzwährung der EBWE). Darin inbegriffen ist eine Erhöhung um 0,9 Prozent des im Etat vorgesehenen Postens für Vergütungen und Nebenleistungen, eine Erhöhung um 1,9 Prozent auf Grund von nicht ermessensabhängigen Erhöhungen und Übertragseffekten sowie eine Erhöhung von 2,2 Prozent für neue Ressourcen (8,5 Mio. Pfund Sterling, wachsend auf 11 Mio. Pfund Sterling bei zusätzlicher Nutzung von Geberbeiträgen). Die Zunahme an Ressourcen wird fast vollständig durch dauerhafte Einsparungen sowie Etatkürzungen im Gesamtumfang von 2,1 Prozent ausgeglichen.

Der vorliegende SIP deckt mit zwei im Budget vorgesehenen Sonderposten außerordentlichen Bedarf ab. Es gilt, das Vermächtnis unzureichender Investitionen in die Informationstechnik im Rahmen eines Mehrjahres-Investitionsplans von beträchtlichem Umfang zu beheben, der vom Direktorium im Juli 2020 verabschiedet wurde und dessen Umsetzung bereits begonnen hat. Die Investitionen für die Stufe 1 sind nunmehr bei 78,3 Mio. Pfund Sterling bestätigt worden, von diesen werden 52,2 Mio. Pfund Sterling im Jahr 2021 ausgegeben. Die finanziellen Auswirkungen auf das Budget für 2021 (betriebliche Aufwendungen und Abschreibungen) belaufen sich auf 3,9 Mio. Pfund Sterling und werden in den Jahren 2022 und 2023 auf 18,6 Mio. Pfund Sterling bzw. 28,9 Mio. Pfund Sterling anwachsen. Darüber hinaus ist eine einmalige Investition für die LIBOR-Umstellung erforderlich; hierbei handelt es sich um eine regulatorische Anforderung, für die im Jahr 2021 ein zweckbestimmtes Budget von 7,8 Mio. Pfund Sterling veranschlagt ist. Diese beiden Sonderposten bedeuten eine Erhöhung des Haushaltsplans um 5,9 Prozent (4,1 Prozent bei Darstellung in Euro).

Der vorliegende SIP dient der Wachsamkeit im Hinblick auf finanzielle Tragfähigkeit. Die nachlassenden Kreditaufschläge auf dem Markt, die Bildung erhöhter Rücklagen für ausfallende Darlehen und die anhaltende Volatilität der Aktienmärkte führen sämtlich dazu, dass der Ausblick in Anbetracht der Herausforderungen eher verhalten ausfällt. Gleichzeitig werden die Kosten steigen, insbesondere durch die im IT-Bereich erforderlichen Investitionen. Mithin ist davon auszugehen, dass sich die Relation von Aufwand zu Erträgen aus Forderungen von den im Jahr 2020 gegebenen 52 Prozent auf 59 Prozent im Jahr 2023 erhöhen wird. Dieser Umstand erfordert im Hinblick auf künftige Entscheidungen eine aktive Auseinandersetzung. Insgesamt wird die Bank jedoch in der Vorausschau auch in diesem Planungszeitraum Gewinne erwirtschaften. Darüber hinaus sind die Kapitalbeträge und die Liquidität nach wie vor sehr stark und entsprechen den für ein AAA-Rating maßgeblichen Standards. In Anerkennung der anstehenden Herausforderungen wird sich die Bank zunehmend mit der Schaffung eines Gleichgewichts zwischen ertragsfördernden Tätigkeiten und nicht zu Einnahmen führenden Tätigkeiten befassen, wenn es um neue Ideen, Initiativen und Investitionen geht; darüber hinaus wird sie einzelfallbezogen die Werkzeuge, Abläufe und Strukturen einer Effizienzprüfung unterziehen. Im SCF wird betont, dass Ausgangspunkt für solche Entscheidungen über den

Ressourceneinsatz das Ziel der Bank ist, ihren Anteilseignern einen guten Gegenwert für ihre jeweilige Einlage zu bieten. Entsprechend wird die Bank an erster Stelle Gelegenheiten zur Neuzuweisung von Ressourcen auf diejenigen Tätigkeiten nutzen, die der Umsetzung ihrer strategischen Schwerpunkte dienen, und parallel die Verschlankung ihrer Abläufe betreiben. Daher wird die Leitung der Bank ab 2021, dem ersten Jahr des SCF, ihre Bemühungen um die Neuzuweisung von Mitteln, um Einsparungen und Effizienzverbesserungen weiter intensivieren. Das Gesamtergebnis wird dem Direktorium im Rahmen der vorbereitenden Erörterungen zukünftiger SIP-Pläne vorgetragen und wird bei zukünftigen Grundsatzdiskussionen berücksichtigt. Im weiteren Verlauf des SCF-Zeitraums werden alle Haushaltspläne im Einklang mit der finanziellen Tragfähigkeit der Bank und unter Einhaltung der maßgeblichen Kontrollparameter erstellt und erörtert.

**ANHANG 1: PLANUNGSANNAHMEN GESAMT-VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN
GEMÄSS BUDGET 2021-2023**

Budget Verwaltungsaufwendungen in GBP Mio.	2020 Budget	2021 Budget	2022 Planungs- annahmen	2023 Planungs- annahmen
Budget wesentl. Verw.aufwendungen in GBP	383,4	394,5	414,2	434,9
Kurs GBP/EUR	1,14	1,12	1,12	1,12
Budget wesentl. Verw.aufwendungen in EUR	437,0	441,8	463,9	487,1
Sonderposten in GBP		11,6	18,6	28,9
LIBOR-Umstellung		7,8	0,0	0,0
Mehrjahres-Investitionsplan IT (betriebliche Aufwendungen und Abschreibungen)		3,9	18,6	28,9
Sonderposten in EUR		13,0	20,8	32,4
LIBOR-Umstellung		8,7	0,0	0,0
Mehrjahres-Investitionsplan IT (betriebliche Aufwendungen und Abschreibungen)		4,3	20,8	32,4
Gesambudget Verwaltungsaufwendungen				
GBP	383,4	406,1	432,8	463,8
EUR	437,0	454,9	484,8	519,5

ANHANG 2: CORPORATE SCORECARD 2021

	2021	30/09/2020	2020	2019
	Geschäftsplan und Budget	Ist	Geschäftsplan und Budget	Ist
TRANSFORMATIONSWIRKUNG				
Durchschnittliche erwartete Transformationswirkung	63-67	66.2	Mind. 63	66.4
Durchschnittliche Portfolio-Transformationswirkung	Mind. 67	70.6	Mind. 65	70.9
Transformationsqualitäten				
Wettbewerbsfähige, innovative Volkswirtschaften	CPA*	Sehr gut/Gut/ Weitere Befassung erforderlich	CPA	Gut
Gut geführte Volkswirtschaften und Unternehmen	CPA	-	CPA	Sehr gut
Ökologisch nachhaltige, grüne Volkswirtschaften	CPA	-	CPA	Sehr gut
Inklusive, geschlechtergerechte Volkswirtschaften	CPA	-	CPA	Sehr gut
Widerstandsfähige Volkswirtschaften und Unternehmen	CPA	-	CPA	Gut
Gut integrierte, verbundene Märkte	CPA	-	CPA	Gut
„Green Economy“-Transformation (in % der Jahresinvestitionen der Bank (ABI))	40 %	25 %	40 %	46 %
Projekte mit Gender-Bezug (in %/Anzahl der Projekte)	Mind. 18 %	-	-	-
OPERATIVE LEISTUNG				
Anzahl der Projekte	395-435	274	395-445	452
Jahresinvestitionen der Bank (in Mrd. €)	10,0– 11,0	7,9	9,7-10,7	10,1
Mobilisierte Jahresinvestitionen (in Mrd. €)	Mind. 1,2	0,9	Mind. 1,1	1,3
Auszahlungen (in Mrd. €)	7,0 – 8,0	5,7	6,9-8,2	7,2
Nicht-staatlicher Anteil an den ABI (in %)	Mind. 75 %	75 %	n. zutr.	74 %
Tätigkeiten in den frühen Transformationsländern, im Westbalkan und im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (in % der ABI)	Mind. 48 %		n. zutr.	
FINANZLEISTUNG				
Rendite auf das regulatorisch geforderte Eigenkapital (gleitender Dreijahresdurchschnitt)	Mind. 3,5 %	4,7 %	verfolgt	3,3 %
Rentabilität auf das regulatorisch geforderte Eigenkapital gegenüber Verbindlichkeiten, vor Kosten	Mind. 10,3 %			
ORGANISATIONSLEISTUNG				
Produktivität (nach Anzahl der Projekte)	1,5-1,7	-	1,5-1,7	1,7
Relation von Aufwand zu Erträgen aus Forderungen	Max 55 %			
Mitarbeiterengagement	verfolgt	-	verfolgt	
RESSOURCENRAHMEN				
AUFWAND				
Budget für wesentliche Verwaltungsaufwendungen				
Euro (Millionen)	441,8		437,0	415,0
Pfund Sterling (Millionen)	394,5		383,4	370

CPA*: Composite Performance Assessment (zusammengesetzte Leistungsbeurteilung)

**BERICHT DES DIREKTORIUMS
AN DEN GOUVERNEURSRAT**

TERMIN UND ORT DER JAHRESTAGUNG 2022

Das Direktorium der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung möchte den Behörden von Marokko seine Wertschätzung für ihre Einladung zur Ausrichtung der Jahrestagung des Gouverneursrates 2022 (Resolution Nr. 229) zum Ausdruck bringen.

Das Direktorium empfiehlt, die Jahrestagung 2022 am Dienstag, den 10. Mai, Mittwoch, den 11. Mai und Donnerstag, den 12. Mai 2022 in Marrakesch abzuhalten.

Das Direktorium empfiehlt dem Gouverneursrat die Annahme des im Anhang befindlichen Resolutionsentwurfs*.

* Der Wortlaut der vom Gouverneursrat angenommenen Resolution Nr. 243 ist auf Seite 161 wiedergegeben

**BERICHT DES DIREKTORIUMS
AN DEN GOUVERNEURSRAT****ÜBERPRÜFUNG DER VERHALTENSKODIZES DER EBWE:
STATUSBERICHT**

Nachstehend wird über den Sachstand der Überprüfung der Verhaltenskodizes der EBWE und den Zeitplan für den weiteren Verlauf berichtet. Statusbericht und Zeitplan werden dem Gouverneursrat zur Information eingereicht; der Gouverneursrat wird ersucht, den vorliegenden Bericht im Rahmen seiner Jahrestagung 2021 am 1. Juli 2021 zur Kenntnis zu nehmen.

1. Statusbericht zum Überprüfungsverfahren der Verhaltenskodizes der EBWE***Schwerpunkt der Überprüfung:***

Die im Verhaltenskodex für Angehörige des Direktoriums der EBWE („Direktoriums-Verhaltenskodex“) und im Verhaltenskodex für Mitarbeiter der EBWE („Mitarbeiter-Verhaltenskodex“ und gemeinsam mit dem Direktoriums-Verhaltenskodex als die „Kodizes“ bezeichnet) getroffenen Regelungen zu Fällen von Fehlverhalten.

Tragende Säule der überarbeiteten Struktur für die Kodizes ist ein ständiger Ethikausschuss. Dieser Ausschuss wird den Ton vorgeben für das Verhalten auf der Leitungsebene der Bank und der Behandlung von ethischen Fragen; er wird jeglichen Hinweisen auf Fehlverhalten seitens der von den Kodizes erfassten Personen, sog. *Covered Persons*, („Erfasste Personen“) nachgehen. Bei diesen handelt es sich um (i) Angehörige des Direktoriums; (ii) den Präsidenten; (iii) Vizepräsidenten; (iv) den Chefbewerter, (v) den Chief Accountability Officer, (vi) den Chief Compliance Officer und (vii) den Chief Internal Auditor (Leiter der Innenrevision).

Bislang abgeschlossene Aufgaben:

- Umfassender Benchmarking-Vergleich mit der bestehenden Praxis der zum Vergleich herangezogenen multilateralen Entwicklungsbanken und anderer internationaler Organisationen; dieser wurde dem Prüfungsausschuss vorgetragen und von diesem gebilligt.
- Konzeptpapier mit einer Darstellung der wesentlichen Aspekte der vorgeschlagenen überarbeiteten Kodizes und der Funktionsweise des Ethikausschusses; dieses wurde dem Prüfungsausschuss vorgetragen und von diesem gebilligt.
- Die geänderten Kodizes wurden zusammen mit der im Detail ausgearbeiteten Geschäftsordnung für den Ethikausschuss dem Prüfungsausschuss und dem Direktorium vorgetragen und von diesen gebilligt.

Vom Prüfungsausschuss und dem Direktorium erörterte Problemstellungen

- Die Angehörigen des Direktoriums haben den Geltungsbereich im Hinblick auf die Gruppe der Erfassten Personen umfassend erörtert. Im Einklang mit den Governance-Regeln in den zum Vergleich herangezogenen multilateralen Entwicklungsbanken ist der Generalsekretär keine Erfasste Person. Um der Bedeutung der Funktion des Generalsekretärs gegenüber dem Direktorium und den Anteilseignern Rechnung zu tragen, werden verbesserte Offenlegungsvorschriften in die Geschäftsordnung für den Ethikausschuss aufgenommen. Mehrere Angehörige des Direktoriums haben geäußert, dass der Generalsekretär zu gegebener Zeit zur Erfassten Person werden könnte und angemerkt, dass hierfür eine Änderung an Artikel 31 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank erforderlich wäre.

- Strenge Vertraulichkeit in Bezug auf in Fällen von Fehlverhalten eingeleitete Verfahren – keine Offenlegung von Informationen zu Fällen von Fehlverhalten durch Mitglieder des Ethikausschusses gegenüber beliebigen Personen über Berichtspflichten hinaus, gleich ob es sich dabei um Angehörige der Bank oder außenstehende Personen handelt – zum Schutz der Persönlichkeitsrechte aller Betroffenen und zur Gewährleistung eines ordnungsgemäßen Verfahrens. Regel 10 des Direktoriums-Verhaltenskodex ist entsprechend angepasst worden.

2. Nächste Schritte

- Vorlage der Entwürfe der Kodizes beim Gouverneursrat zur Genehmigung; dieser Verfahrensschritt wird voraussichtlich am 3. September 2021 abgeschlossen sein. Die im Einzelnen ausgearbeitete Geschäftsordnung für den Ethikausschuss wird voraussichtlich – in Abhängigkeit von der Genehmigung der Kodizes durch den Gouverneursrat und deren Inkrafttreten – zu diesem Zeitpunkt bereits vom Direktorium genehmigt worden sein.
- Q3/Q4 2021: Erarbeitung von Änderungen und deren Genehmigung durch die maßgeblichen Entscheidungsgremien an folgenden Unterlagen: *Whistleblowing Policy*, dem Grundsatz zur Meldung von Fehlverhalten (darunter eine Anpassung zur Verbesserung des den Vertretern des Personalrates gewährten Schutzes vor Vergeltung), Verhaltens- und Disziplinarregeln und -verfahren (CDRP), Aufgabenbereich der Innenrevision, sowie an bestimmten anderen Richtlinien und Verfahren. Diese stellen eine aufschiebende Bedingung für die Wirksamkeit der geänderten Verhaltenskodizes dar. Diese Unterlagen werden voraussichtlich im Laufe des Sommers bearbeitet und nach zielgerechten internen Beratungen (unter anderem mit dem Personalrat) im September/Oktober 2021 den maßgeblichen Entscheidungsgremien vorgelegt.
- Wenn all diese Dokumente von den maßgeblichen Entscheidungsgremien genehmigt sind, bestätigt die Präsidentin die Annahme dieser Dokumente und erklärt sie alle als rechtswirksam – erwartungsgemäß im Oktober 2021.
- Auswahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Ethikausschusses (November/Dezember 2021).
- Schulung der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Ethikausschusses sowie anderer Angehöriger des Direktoriums, sofern angebracht (November/Dezember 2021).

**SEIT DER NEUNUNDZWANZIGSTEN JAHRESTAGUNG
ANGENOMMENE RESOLUTIONEN**

RESOLUTION NR. 236

MITGLIEDSCHAFT DER VEREINIGTEN ARABISCHEN EMIRATE

IN ANBETRACHT DER TATSACHE:

Dass die Vereinigten Arabischen Emirate Mitgliedschaft in der EBWE beantragt haben;

Dass die Vereinigten Arabischen Emirate als nichteuropäisches Land, das Mitglied des Internationalen Währungsfonds ist, gemäß Artikel 3, Absatz 1 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank als Mitglied der Bank in Frage kommen.

Dass die vorgeschlagene Kapitalzeichnung durch die Vereinigten Arabischen Emirate nach Maßgabe von Artikel 5, Absatz 2 des Übereinkommens zulässig ist;

Dass Anteile für die vorgeschlagene Kapitalzeichnung aus dem bestehenden Stammkapital der Bank zur Verfügung gestellt werden können; und

Dass das Direktorium in einem dem Gouverneursrat vorgelegten Bericht empfohlen hat, die Vereinigten Arabischen Emirate in die Mitgliedschaft der Bank aufzunehmen;

BESCHLIESST DER GOUVERNEURSRAT HIERMIT:

Die Vereinigten Arabischen Emirate als nichteuropäisches Land werden zu den folgenden Bedingungen als Mitgliedsland der Bank aufgenommen:

Zeichnung des Stammkapitals

1. Die Vereinigten Arabischen Emirate zeichnen 203 Anteile am Stammkapital der Bank, und zwar wie folgt: (i) 37 Anteile sind eingezahlt, und (ii) 166 Anteile sind abrufbar.

Zahlung für eingezahlte Anteile

2. Die Vereinigten Arabischen Emirate leisten eine Zahlung in Höhe von 370.000 EUR für ihre eingezahlten Anteile, die bis zum 31. Januar 2022 oder bis zu einem späteren Termin, den das Direktorium bestimmen kann, fällig bzw. zahlbar ist.

Vorbedingungen für die Mitgliedschaft

3. Die Vereinigten Arabischen Emirate werden nur dann Mitglied der Bank, wenn die folgenden Vorbedingungen für die Mitgliedschaft bis zum 31. Januar 2022 oder bis zu einem späteren Termin, den das Direktorium bestimmen kann, erfüllt worden sind:
 - (i) Die Vereinigten Arabischen Emirate haben bei der Bank eine Beitrittsurkunde hinterlegt, aus der hervorgeht, dass das Land in Übereinstimmung mit seinen Gesetzen das Übereinkommen zur Errichtung der Bank sowie alle in der vorliegenden Resolution enthaltenen Bedingungen für die Mitgliedschaft annimmt und dass alle erforderlichen Schritte unternommen worden sind, um das Land in die Lage zu versetzen, seinen Verpflichtungen gemäß dem Übereinkommen zur Errichtung der Bank und der vorliegenden Resolution nachzukommen;
 - (ii) Die Vereinigten Arabischen Emirate haben bei der Bank eine Zeichnungsurkunde hinterlegt, aus der hervorgeht, dass die Vereinigten Arabischen Emirate die eingezahlten und abrufbaren Anteile am ihnen gemäß Absatz 1 weiter oben zugewiesenen Stammkapital der Bank zeichnen;

- (iii) Die Vereinigten Arabischen Emirate haben der Bank zu deren Zufriedenheit einen Nachweis in Gestalt eines Rechtsgutachtens erbracht, aus dem hervorgeht, dass die oben unter (i) und (ii) erwähnten Urkunden in Übereinstimmung mit ihren Gesetzen ordnungsgemäß ausgeführt und hinterlegt worden sind; und
- (iv) Die Vereinigten Arabischen Emirate haben sämtliche für die von ihnen gezeichneten eingezahlten Anteile fälligen Beträge gezahlt.

Inkrafttreten der Mitgliedschaft

- 4. Die Vereinigten Arabischen Emirate werden an dem Tag Mitglied der Bank, an dem der Generalsekretär der Bank schriftlich bestätigt, dass die in Absatz 3 der vorliegenden Resolution genannten Vorbedingungen für die Mitgliedschaft erfüllt worden sind.

(Angenommen am 22. Januar 2021)

RESOLUTION NR. 237

JAHRESTAGUNGSZYKLUS 2024-2025

DER GOUVERNEURSRAT BESCHLIESST,

die Jahrestagung des Gouverneursrates der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung 2024 in Eriwan, Armenien, abzuhalten;

die Jahrestagung des Gouverneursrates der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung 2025 in London, Vereinigtes Königreich, abzuhalten; und

dem Direktorium die Befugnis zur Bestimmung der genauen Termine für die Jahrestagung 2024 und 2025 zu übertragen.

(Angenommen am 26. Februar 2021)

RESOLUTION NR. 238

**JAHRESABSCHLÜSSE UND VERMERK
DER UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFER FÜR 2020**

DER GOUVERNEURSRAT

hat den Vermerk der unabhängigen Wirtschaftsprüfer zum Jahresabschluss der Bank für 2020 geprüft und

BESCHLIESST:

die geprüften Jahresabschlüsse zu genehmigen.

(Angenommen am 14. Mai 2021)

**WÄHREND DER DREISSIGSTEN JAHRESTAGUNG
ANGENOMMENE RESOLUTIONEN**

RESOLUTION NR. 239

KLIMASCHUTZZIELE DER EBWE

DER GOUVERNEURSRAT:

berücksichtigt das Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen und die Ziele aus dem Übereinkommen von Paris, insbesondere in Artikel 2.1c): indem [...] „die Finanzmittelflüsse in Einklang gebracht werden mit einem Weg hin zu einer hinsichtlich der Treibhausgase emissionsarmen und gegenüber Klimaänderungen widerstandsfähigen Entwicklung“;

weist darauf hin, dass der Strategie- und Kapitalrahmen (SCF) die im „Green Economy“-Ansatz 2021-2025 vereinbarten Grundsätze bekräftigt, so etwa „den Anteil der Umweltfinanzierungen auf mindestens 50 Prozent zu erhöhen und den Netto-CO₂-Ausstoß bis zum Ende des SCF-Zeitraums um 25 auf 40 Millionen Tonnen zu senken“ und durch Umsetzung „eines operationellen Rahmens die Wirkung zu steigern, der mit den Grundsätzen internationaler Klimaabkommen (auch und vor allem des Pariser Abkommens) im Einklang steht“;

erkennt, dass die Covid-19-Pandemie die Regionen der EBWE schwer betroffen hat, sowie in Bekräftigung dessen, dass die EBWE (die Bank) ihre Einsatzländer auch weiterhin bei ihren Bemühungen um die Schaffung nachhaltiger und inklusiver Marktwirtschaften mit dem Umweltschutzgedanken im Kern der Rettungs-, Aufbau- und Resilienzplanung unterstützen wird;

vermerkt die Alleinstellungsmerkmale der Bank als privatwirtschaftlich orientierter multilateraler Entwicklungsbank für die Transformation, die Investitionen mit politischer Beratung verbindet, und vermerkt ferner die langjährige Sachkenntnis und Erfahrung der Bank auf dem Gebiet der Klimaschutzfinanzierung;

bekräftigt die besondere Wichtigkeit der Förderung einer dringenden Dekarbonisierung im Energiesektor durch die Bank und vermerkt die Tatsache, dass die Bank Investitionen in erneuerbare Energien und zugehörige Energieanlagen intensivieren und die Finanzierung fossiler Brennstoffe weiter einengen und auf Projekte begrenzen wird, die augenfällig einem Anspruch genügen, die kohlenstoffarme Transformation im Kontext spezifischer Länder zu beschleunigen;

bekräftigt die kritische Bedeutung von Anpassungsfinanzierungen und der Absicht der Bank, solche Investitionen Hand in Hand mit der systematischen Projektauswahl nach Klimarisiko-Kriterien im größeren Maßstab zum Einsatz zu bringen;

ist erfreut über die von den Einsatzländern der Bank und Kunden aufgenommenen Verpflichtungen an national festgelegten Beiträgen, langfristigen Strategien und sonstigen Politiken und Plänen zur Reduzierung der CO₂-Intensität und ist einverstanden mit dem verstärkten Einsatz der Hilfen der Bank bei Kapazitätsaufbau und politischer Beratung, damit schneller gehandelt werden kann;

bekräftigt die Bedeutung der Partnerschaften der Bank mit multilateralen Entwicklungsbanken, der EU und anderen Kofinanzierungspartnern sowie einer Optimierung der Wirksamkeit gemeinsamer Klimaschutzmaßnahmen;

hat sich mit dem Bericht des Direktoriums über die Klimaschutzziele der EBWE befasst; und

BESCHLIESST:

Alle Aktivitäten der EBWE müssen bis spätestens den 31. Dezember 2022 vollständig im Einklang mit den Zielen des Übereinkommens von Paris sein, und somit intensiviert sich die Unterstützung der Bank für Einsatzländer beim Aufbau nachhaltiger und inklusiver Marktwirtschaften auf Basis von ambitionierten kohlenstoffarmen und klimabeständigen Streckenplänen.

(Angenommen am 1. Juli 2021)

RESOLUTION NR. 240

**VORBEREITENDE ARBEITEN FÜR EINEN STATUSBERICHT ZUR MÖGLICHEN
BEGRENZTEN UND SCHRITTWEISEN ERWEITERUNG DER EBWE AUF
SUBSAHARA-AFRIKA UND DEN IRAK -- WEISUNG DER GOUVERNEURE**

DER GOUVERNEURSRAT

erinnert daran, dass im Strategie- und Kapitalrahmen (SCF) 2021-2025 die strategischen Bestrebungen der EBWE in sektoraler, thematischer und geographischer Hinsicht niedergelegt sind und erkennt an, dass die Bank mit der Weiterentwicklung dieser strategischen Prioritäten zur Überprüfung im Jahr 2020 befasst ist;

nimmt zur Kenntnis, dass der SCF 2021-2025 das fortgesetzte Interesse der Bank an einer begrenzten und schrittweisen Expansion in Subsahara-Afrika und im Irak bestätigt;

erkennt an, dass dem Gouverneursrat nach Maßgabe des SCF 2021-2025 eine aktualisierte Übersicht bereitzustellen ist, um zum Zeitpunkt der für die Jahrestagung 2022 vorgesehenen Überprüfung der Umsetzung des SCF 2021-2025 weitere Handlungsempfehlungen einzuholen, und dass die Gouverneure auf der Jahrestagung 2021 Weisung zu den für diesen Statusbericht erforderlichen vorbereitenden Arbeiten erteilen werden;

nimmt die im SCF 2021-2025 festgelegten wichtigen ersten Vorgaben und Bereiche zur genaueren Sondierung im Hinblick auf eine mögliche Erweiterung zur Kenntnis;

weist insbesondere darauf hin, dass eine mögliche begrenzte und schrittweise Ausweitung nicht zur Folge haben darf, dass die Bank in ihrer Fähigkeit zur Unterstützung ihrer derzeitigen Einsatzländer behindert oder das Triple-A-Rating der Bank beeinträchtigt wird, dass zusätzliche Kapitalbeiträge beantragt werden, oder dass vom Mandat der Bank der Unterstützung für die Transformation und ihren Geschäftsgrundsätzen der Additionalität und des soliden Bankgeschäfts abgewichen wird.

betont, dass eine solche Erweiterung mit der Tätigkeit anderer bereits vor Ort aktiver multilateraler und Entwicklungsakteure vereinbar sein und diese ferner ergänzen und zusätzlich sein sollte.

begrüßt den Bericht des Direktoriums zum Umfang der zu leistenden vorbereitenden Arbeiten und der Vorgehensweise dabei.

BESCHLIESST:

Im Hinblick auf weitere Handlungsempfehlungen und mögliche Entscheidungen zur Expansion des geographischen Tätigkeitsgebiets der Bank seitens des Gouverneursrates bei der Jahrestagung der EBWE 2022 sollte das Direktorium dem Gouverneursrat einen Statusbericht zur möglichen begrenzten und schrittweisen Erweiterung der EBWE auf Subsahara-Afrika und den Irak geben. Im Einklang mit den Erläuterungen im Bericht des Direktoriums sollte dieser Statusbericht folgende Bereiche behandeln:

- i. Die potenziellen Folgen und Risiken, die eine mögliche begrenzte und schrittweise Ausweitung im Hinblick auf Kapital, Kreditwürdigkeit, Budget und Geschäftstätigkeit sowie Governance der Bank im Zeitraum bis Ende 2030 mit sich brächte.

- ii. Klärung der Frage, wie eine Änderung am geographischen Tätigkeitsgebiet der EBWE im Sinne von Artikel 1 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank formuliert werden könnte; und
- iii. Das potenzielle Leistungsversprechen und die Kompatibilität, Komplementarität und Additionalität der EBWE gegenüber anderen Entwicklungsakteuren, einschließlich etwaiger Modalitäten für Zusammenarbeit und Mitwirkung.

(Angenommen am 1. Juli 2021)

RESOLUTION NR. 241

ZUWEISUNG DER NETTOERTRÄGE 2020

DER GOUVERNEURSRAT

hat den Bericht des Direktoriums an den Gouverneursrat: „Vorschläge für die Zuweisung der Nettoerträge 2020“ (den „Bericht“) zur Kenntnis genommen und stimmt ihm zu;

hat dem Bericht entnommen, dass das Direktorium empfiehlt, nach Bildung von Rücklagen und, falls erforderlich, von Rückstellungen für etwaige Verluste gemäß Artikel 17 des Übereinkommens zur Errichtung der EBWE („EBWE-Übereinkommen“) einen Teil der Nettoerträge der Bank für 2020 anderen Zwecken und einen Teil dem Überschuss zuzuweisen;

erkennt an, dass die Vorschläge bezüglich der Zuweisung von Nettoerträgen innerhalb eines Rahmens von vom Direktorium genehmigten Grundsätzen erfolgen, die das Ziel haben, die Nachfrage nach den Nettoerträgen der Bank mit der Wichtigkeit der Erhaltung einer für die Unterstützung der finanziellen Nachhaltigkeit und zur Erfüllung der strategischen Ziele der Bank notwendigen Kapitalbasis in Einklang zu bringen;

würdigt, dass die operative Tätigkeit der Bank eine bedeutende Auswirkung auf den Transformationsprozess in ihren Einsatzländern hat und dass diese Wirkung mit technischer Hilfe und anderen Formen der Unterstützung erreicht worden ist;

weiß ferner um die Bedeutung des Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE für die Untermauerung der strategischen Prioritäten der Bank;

erkennt ferner die Bedeutung des Engagements der Bank im Westjordanland und im Gazastreifen und die Notwendigkeit einer Zuweisung von Nettoerträgen an den EBWE-Treuhandfonds für das Westjordanland und den Gazastreifen, um die für die Finanzierung von Projekten und Aktivitäten der Bank im Westjordanland und im Gazastreifen benötigten Mittel bereitzustellen; und

BESCHLIESST:

1. In Übereinstimmung mit Artikel 36.1 des EBWE-Übereinkommens wird eine Zuweisung von Nettoerträgen aus den Reineinnahmen der Bank für 2020 für „andere Zwecke“ und nach Bildung von Rücklagen und, falls erforderlich, von Rückstellungen für etwaige Verluste gemäß Artikel 17 des EBWE-Übereinkommens wie folgt vorgenommen:
 - (a) Ein Betrag von 65 Mio. Euro wird als Beitrag dem Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE zugewiesen. Von diesem dem Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE zugewiesenen Betrag und etwaigen Renditen, Rückführungen, Rückflüssen, Wiedererstattungen und Erträgen aus derartigem zugewiesenem Betrag sollen nicht weniger als 95 Prozent für die Unterstützung von ODA-Ländern genutzt werden;

- (b) Ein Betrag von 15 Mio. Euro wird als Beitrag dem EBWE-Treuhandfonds für das Westjordanland und den Gazastreifen zugewiesen;
- (c) Der verbleibende Saldo der Nettoerträge der Bank für 2020 wird dem Überschuss zugewiesen.

(Angenommen am 1. Juli 2021)

RESOLUTION NR. 242

JAHRESABSCHLÜSSE DER SONDERFONDS FÜR 2020

DER GOUVERNEURSRAT

hat die Jahresabschlüsse der Sonderfonds für 2020 geprüft und

BESCHLIESST,

die geprüften Jahresabschlüsse der Sonderfonds für 2020 zu genehmigen.

(Angenommen am 1. Juli 2021)

RESOLUTION NR. 243

TERMIN UND ORT DER JAHRESTAGUNG 2022

DER GOUVERNEURSRAT

hat sich mit den im Bericht des Direktoriums an den Gouverneursrat über den Termin und Ort der Jahrestagung des Gouverneursrates 2022 dargelegten Empfehlungen befasst und stimmt ihnen zu; und

BESCHLIESST:

Die Jahrestagung des Gouverneursrates der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung 2022 findet am Dienstag, den 10. Mai, Mittwoch, den 11. Mai und Donnerstag, den 12. Mai 2022 in Marrakesch statt.

(Angenommen am 1. Juli 2021)

**AMTSVERANTWORTLICHE IM GOUVERNEURSRAT UND
GESCHÄFTSORDNUNGSAUSSCHUSS
FÜR 2020-2021 UND 2021-2022**

**AMTSVERANTWORTLICHE IM GOUVERNEURSRAT
UND GESCHÄFTSORDNUNGSAUSSCHUSS
FÜR 2020-2021 UND 2021-2022**

2020–2021

Gouverneursrat

Vorsitzende/-r	Irland
Stellvertretende Vorsitzende	Armenien, Usbekistan

Geschäftsordnungsausschuss

Mitglieder	Irland, Armenien, Usbekistan
------------	------------------------------

2021–2022

Gouverneursrat

Vorsitzende/-r	Portugal
Stellvertretende Vorsitzende	Estland, Marokko

Geschäftsordnungsausschuss

Mitglieder	Portugal, Estland, Marokko
------------	----------------------------

MITGLIEDER DER DELEGATIONEN*

* Informationen von den Direktorenbüros bereitgestellt. Der Text ist nicht übersetzt.

MITGLIEDER DER DELEGATIONEN

Albania

Mrs Anila Denaj
Minister of Finance and Economy
Albanian Ministry of Finance and Economy
Albania
Governor

Mrs Adela Xhemali
Deputy Minister of Finance and Economy
Albanian Ministry of Finance and Economy
Albania
Alternate Governor

Mrs Elona Mistrovica
Director, Coordination of Foreign Aid
Albanian Ministry of Finance and Economy
Albania
Delegate

Armenia

Mr Tigran Avinyan
Deputy Prime Minister
Prime Minister Administration
Armenia
Governor

Mr Avag Avanesyan
Deputy Minister of Economy
Ministry of Economy
Armenia
Alternate Governor

Mr Vahan Kerobyan
Minister
Ministry of Economy
Armenia
Delegate

Mr Martin Galstyan
Governor
Central Bank of Armenia
Armenia
Delegate

Ms Aneta Babayan
Adviser to Deputy Prime Minister
Prime Minister Administration
Armenia
Delegate

Australia

Mr Philip Lindsay
Alternate Director
EBRD
Australia
Temporary Alternate Governor

Ms Hannah Bartlett
Analyst
The Treasury
Australia
Delegate

Austria

Mr Harald Waiglein
Director General for Economic Policy, Financial Markets and Customs Duties
Federal Ministry of Finance
Austria
Temporary Alternate Governor

Ms Edith Frauwallner
Deputy Director General for Economic Policy, Financial Markets and Customs Duties
Federal Ministry of Finance
Austria
Alternate Governor

Ms Elisabeth Gruber
Director, Department for International Financial Institutions
Federal Ministry of Finance
Austria
Temporary Alternate Governor

Ms Christina Kölldorfer
Advisor, Department for International Financial Institutions
Federal Ministry of Finance
Austria
Delegate

Mr Martin Komnacky
Advisor, Department for International Financial Institutions
Federal Ministry of Finance
Austria
Delegate

Mr Leander Treppel
Board Director
EBRD
Austria
Director

Ms Elisabeth Resch
Adviser to Board Director
EBRD
Austria
Adviser to Board Director

Azerbaijan

Mr Mikayil Jabbarov
Minister of Economy
Ministry of Economy
Azerbaijan
Governor

Mr Rovshan Najaf
Deputy Minister of Economy
Ministry of Economy
Azerbaijan
Delegate

Mr Huseyn Aliyev
Advisor to the Minister
Ministry of Economy
Azerbaijan
Delegate

Ms Inara Mustafayeva
Acting Director of Cooperation with International Organizations Department
Ministry of Economy
Azerbaijan
Delegate

Ms Ulviyya Veliyeva
Head of Division
Ministry of Economy
Azerbaijan
Delegate

Ms Mehriban Abbasli
Senior Adviser
Ministry of Economy
Azerbaijan
Delegate

Belarus

Mr Dmitry Yaroshevich
Deputy Minister of Economy
Ministry of Economy
Belarus
Alternate Governor

HE Mr Maxim Yermalovich
Ambassador
Embassy of Belarus in the United Kingdom
Belarus
Delegate

Mr Mikhail Metelsky
Counsellor
Embassy of Belarus in the United Kingdom
Belarus
Adviser to Board Director

Belgium

Mr Ronald De Swert
Counsellor General
Treasury - Ministry of Finance
Belgium
Temporary Alternate Governor

Mr Philippe Nizeyimana
Advisor
Belgian Treasury
Belgium
Temporary Alternate Governor

Mrs David Avarello
Director
EBRD
Belgium
Director

Mr Bruno Debergh
Adviser to Board Director
EBRD
Belgium
Adviser to Board Director

Bosnia and Herzegovina

Mr Dado Šarić

Head of the Office of the Minister

Ministry of Finance and Treasury of Bosnia and Herzegovina

Bosnia & Herzegovina

Temporary Alternate Governor

Mr Vedran Knezović

Adviser to Minister

Ministry of Finance and Treasury of Bosnia and Herzegovina

Bosnia & Herzegovina

Delegate

Bulgaria

Mr Assen Vassilev
Minister
Ministry of Finance
Bulgaria
Governor

Miss Monika Dimitrova-Beecher
Deputy Minister
Ministry of Finance
Bulgaria
Temporary Alternate Governor

Mrs Karina Karaivanova
Alternate Director
EBRD
Bulgaria
Alternate Director

Canada

Mr Patrick Halley
Associate Assistant Deputy Minister - International Trade and Finance
Finance Canada
Canada
Temporary Alternate Governor

Ms Sarah Fountain Smith
Board Director, Canada, Morocco, Jordan, Tunisia
EBRD
Canada
Director

Ms Sarah Tessier
Senior Economist
Finance Canada
Canada
Delegate

Ms Savi Wesche
Advisor to Board Director
EBRD
Canada
Adviser to Board Director

Mr Evan Farough
Advisor to Board Director
EBRD
Canada
Adviser to Board Director

China

Mr Bo Li
Deputy Governor
People's Bank of China
China
Temporary Alternate Governor

Mr Ping Sun
Deputy Director General of International Department
People's Bank of China
China
Temporary Alternate Governor

Mr Dong Tao
Director of MDBs of International Department
Director of MDBs of International Department
China
Delegate

Mr Qian Yu
Staff
People's Bank of China
China
Delegate

Mrs Wencheng Xia
Staff
People's Bank of China
China
Delegate

Mrs Hui Li
Adviser
EBRD
China
Delegate

Croatia

Mr Zdravko Marić
Deputy Prime Minister and Minister of Finance
Ministry of Finance
Croatia
Governor

Mr Stipe Župan
State Secretary
Ministry of Finance
Croatia
Alternate Governor

Mr Hrvoje Mršić
Director General
Ministry of Finance
Croatia
Temporary Alternate Governor

Ms Silvija Belajec
Head of Sector for EU and International Financial Relations
Ministry of Finance
Croatia
Temporary Alternate Governor

Ms Irina Obućina
Head of Service for International Financial Institutions
Ministry of Finance
Croatia
Delegate

Mr Goran Cvek
Senior Adviser Specialist
Ministry of Finance
Croatia
Delegate

Mr Domagoj Čipčić
Adviser to Board Director
EBRD
Croatia
Adviser to Board Director

Cyprus

Mr Kyriacos Kakouris
Director
Ministry of Finance
Cyprus
Temporary Alternate Governor

Ms Maria Elena Komodromou
Financial Officer
Ministry of Finance
Cyprus
Delegate

Czech Republic

Mrs Alena Schillerová
Deputy Prime Minister and Minister of Finance
Ministry of Finance
Czech Republic
Governor

Mrs Lenka Dupáková
Deputy Minister of Finance
Ministry of Finance
Czech Republic
Temporary Alternate Governor

Mr Vojtěch Belling
Executive Director of Financial Regulation and International Cooperation Department
Czech National Bank
Czech Republic
Delegate

Mrs Klára Krol
Board Director
EBRD
Czech Republic
Temporary Alternate Governor

Miss Dagmar Silná
Adviser to Board Director
EBRD
Czech Republic
Adviser to Board Director

Mr Martin Kratochvíl
Acting Head of the International Financial Institutions and Development Coop. Unit
Ministry of Finance
Czech Republic
Delegate

Miss Lucie Bartošková
Desk Officer
Ministry of Finance
Czech Republic
Delegate

Ms Inka Mullerová
Senior Expert
Ministry of Finance
Czech Republic
Delegate

Denmark

Mr Michael Dithmer
Permanent State Secretary
Ministry of Industry, Business and Financial Affairs
Denmark
Alternate Governor

Mr Steen Lohmann Poulsen
Deputy Permanent Secretary
Ministry of Industry, Business and Financial Affairs
Denmark
Temporary Alternate Governor

Mr Jens Lundsgaard
Director
EBRD
Denmark
Temporary Alternate Governor

Mr Morten Klinge
Special Advisor
Ministry of Industry, Business and Financial Affairs
Denmark
Delegate

Egypt

Ms Rania Al-Mashat
Minister of International Cooperation
Government of Egypt
Egypt
Governor

Ms Sherin Taha
Assistant Minister for Cooperation with IFIs and Economic Research
Ministry of International Cooperation
Egypt
Temporary Alternate Governor

Mr Mohamed Abdelgawad
Minister Plenipotentiary, Head of Sector, Cooperation with IFIs
Ministry of International Cooperation
Egypt
Delegate

Ms Malak Taher
Adviser
EBRD
Egypt
Adviser to Board Director

Mr Moataz Mansour
Economic Researcher
Ministry of International Cooperation
Egypt
Delegate

Mr Sayed Badr
Media Coordinator
Ministry of International Cooperation
Egypt
Delegate

Estonia

Mrs Keit Pentus-Rosimannus
Minister of Finance
Ministry of Finance
Estonia
Governor

Mr Märten Ross
Deputy Secretary General
Ministry of Finance
Estonia
Temporary Alternate Governor

Mr Märt Kivine
Alternate Director
EBRD
Estonia
Alternate Director

Mr Andres Kuningas
Head of EU & International Department
Ministry of Finance
Estonia
Delegate

European Investment Bank

Mr Thomas Östros
Vice President
European Investment Bank
European Investment Bank (EIB)
Governor

Ms Lilyana Pavlova
Vice President
European Investment Bank
European Investment Bank (EIB)
Alternate Governor

Mr Frank Schuster
Director of Governing Bodies Department
European Investment Bank
European Investment Bank (EIB)
Temporary Alternate Governor

Mr Jörn Thiessen
Head of Strategic Shareholdings
European Investment Bank
European Investment Bank (EIB)
Temporary Alternate Governor

Mr Luca Lazzaroli
Director General - Deputy Head of Operations
European Investment Bank
European Investment Bank (EIB)
Delegate

Mr Gerhard Hütz
Director for the European Investment Bank
EBRD
European Investment Bank (EIB)
Director

Mr Alfredo Panarella
Alternate Director for the European Investment Bank
EBRD
European Investment Bank (EIB)
Alternate Director

Mr Juha Sulkanen
Head of Vice President Office
European Investment Bank
European Investment Bank (EIB)
Delegate

Ms Dorothea Hampel
Adviser to Board Director
EBRD
European Investment Bank (EIB)
Adviser to Board Director

European Union

Mr Valdis Dombrovskis
Executive Vice-President
European Commission
European Union
Governor

Ms Elena Flores Gual
DG ECFIN Deputy Director General
European Commission
European Union
Temporary Alternate Governor

Mr José Leandro
EBRD Board Director Representing the European Union
European Commission
European Union
Temporary Alternate Governor

Ms Sofja Ribkina
Member of Cabinet
European Commission
European Union
Temporary Alternate Governor

Mr Peter Basch
EBRD Alternate Director Representing the European Union
European Commission
European Union
Alternate Director

Mrs Styliani Matakidou Heinze
Policy Officer - DG ECFIN
European Commission
European Union
Delegate

Mr Christopher Moore
Adviser to Board Director
EBRD
European Union
Adviser to Board Director

Ms Cristina Fediuc
Adviser to Board Director
EBRD
European Union
Adviser to Board Director

Mr Markus Aspegren
Policy Officer
European Commission
European Union
Delegate

Ms Carmel O'Donovan
Board Assistant
EBRD
European Union
Delegate

Finland

Mrs Nina Vaskunlahti
Under Secretary of State
Ministry for Foreign Affairs of Finland
Finland
Alternate Governor

Mrs Kristina Sarjo
Director
Ministry of Finance
Finland
Temporary Alternate Governor

Mr Pekka Hirvonen
Director
Ministry for Foreign Affairs of Finland
Finland
Temporary Alternate Governor

Ms Anne af Ursin
Financial Counsellor
Ministry of Finance
Finland
Temporary Alternate Governor

Mr Joonas Haverinen
Desk Officer
Ministry for Foreign Affairs of Finland
Finland
Temporary Alternate Governor

Mr Ilkka Raisanen
Alternate Board Director
EBRD
Finland
Temporary Alternate Governor

France

Mr William Roos
Head of Multilateral, Development and Trade Affairs at the French Treasury
Ministry of the Economy, Finance and the Recovery
France
Temporary Alternate Governor

Mr Alain Beauvillard
Head of Multilateral Financing for Development and Climate
Ministry of the Economy, Finance and the Recovery
France
Temporary Alternate Governor

Mr Antoine Aucuit
Desk Officer
Ministry of the Economy, Finance and the Recovery
France
Temporary Alternate Governor

Mr Vincent Pringault
Alternate Director
EBRD
France
Temporary Alternate Governor

Georgia

Mr Lasha Khutsishvili
Minister of Finance
Ministry of Finance
Georgia
Governor

Mr Koba Gvenetadze
Governor and Chairman of the Board
National Bank of Georgia
Georgia
Alternate Governor

Mr Nikoloz Gagua
Deputy Minister of Finance
Ministry of Finance
Georgia
Temporary Alternate Governor

Germany

Mr Joerg Kukies
State Secretary
Federal Ministry of Finance
Germany
Alternate Governor

Ms Eva Wimmer
Director General
Federal Ministry of Finance
Germany
Temporary Alternate Governor

Mrs Elke Kallenbach
Deputy Director General for Financial Markets Policy
Federal Ministry of Finance
Germany
Temporary Alternate Governor

Mr Christof Harzer
Head of Division
Federal Ministry of Finance
Germany
Temporary Alternate Governor

Mr Albert Meyer
Policy Officer
Federal Ministry of Finance
Germany
Temporary Alternate Governor

Mr Horst Becker
Desk Officer
Federal Ministry of Finance
Germany
Delegate

Mr Michael Offer
Director
EBRD
Germany
Temporary Alternate Governor

Mrs Brigitte Schwadorf-Ruckdeschel
Alternate Director
EBRD
Germany
Alternate Director

Mr Reinhard Schelle
Adviser
EBRD
Germany
Adviser to Board Director

Greece

Mr Ioannis Tsakiris
Deputy Minister of Development and Investments
Ministry of Development and Investments
Greece
Alternate Governor

Mr Dimitris Metaxas-Trikardos
Board Alternate Director
EBRD
Greece
Temporary Alternate Governor

Mr Antonis Glaros
Public Servant
Ministry of Development and Investments
Greece
Delegate

Mr Dimitrios Andronikos
Senior Policy Official
Ministry Development Investments
Greece
Delegate

Mr Christos Geroulanos
Advisor to the Deputy Minister
Ministry of Development & Investments
Greece
Delegate

Mr Angelos Vourvachis
Head of Unit
Ministry of Development & Investments
Greece
Delegate

Mrs Konstantina Karveli
Official
Ministry of Development & Investments
Greece
Delegate

Hungary

Mr Mihály Varga
Deputy Prime Minister and Minister of Finance
Ministry of Finance
Hungary
Governor

Mr László Balogh
Deputy State Secretary
Ministry of Finance
Hungary
Alternate Governor

Mr György Barcza
Alternate Director
EBRD
Hungary
Delegate

Mr Patrik Polai
Head of Department
Ministry of Finance
Hungary
Delegate

Mrs Rita Sipőcz Pálfiné
Head of Department
Ministry of Finance
Hungary
Delegate

Mr Endre Török
Head of Unit
Ministry of Finance
Hungary
Delegate

Ms Andrea Deák
International Expert
Ministry of Finance
Hungary
Delegate

Mr Tamás Bittman
International Expert
Ministry of Finance
Hungary
Delegate

Iceland

Mr Sigurður H. Helgason
Deputy Permanent Secretary
Ministry of Finance and Economic Affairs
Iceland
Temporary Alternate Governor

Ms Steinunn Sigvaldadóttir
Head of Division / Specialist
Ministry of Finance and Economic Affairs
Iceland
Temporary Alternate Governor

India

Ms Manisha Sinha
Joint Secretary
Ministry of Finance India
India
Temporary Alternate Governor

Mr Prasanna Salian
Deputy Secretary
Ministry of Finance India
India
Delegate

Mr Subhasis Dhal
Board Adviser
EBRD
India
Delegate

Ireland

Mr Paschal Donohoe
Minister
Department of Finance
Ireland
Governor

Mr Paul Ryan
Director
Department of Finance
Ireland
Temporary Alternate Governor

Mr Alan Hall
Adviser
EBRD
Ireland
Adviser to Board Director

Mr David Owens
Principal
Department of Finance
Ireland
Delegate

Ms Niamh McGuire
Assistant Principal
Department of Finance
Ireland
Delegate

Ms Niamh Kavanagh
Administrative Officer
Department of Finance
Ireland
Delegate

Israel

Ms Shira Greenberg
Chief Economist
Ministry of Finance
Israel
Alternate Governor

Ms Anat Swicki-Bainhoren
Chief of Staff to the Chief Economist
Ministry of Finance
Israel
Delegate

Mr Eyal Medan
Director, Multilateral Development Banks Unit
Ministry of Finance
Israel
Temporary Alternate Governor

Ms Zoe Heiliczer
EBRD Desk Officer
Ministry of Finance
Israel
Delegate

Mr Alon Messer
Alternate Director
EBRD
Israel
Alternate Director

Italy

Mr Daniele Franco
Minister of Economy and Finance
Ministry of Economy and Finance
Italy
Governor

Miss Federica Diamanti
Director, Multilateral Development Banks
Department of the Treasury, Ministry of Economy and Finance
Italy
Temporary Alternate Governor

Ms Lucia Senofonte
Senior Adviser, Multilateral Development Banks
Department of the Treasury, Ministry of Economy and Finance
Italy
Temporary Alternate Governor

Mr Fabio Sokolowicz
Diplomatic Advisor
Ministry of Economy and Finance
Italy
Delegate

Ms Manuela Nenna
Director Italy
EBRD
Italy
Director

Mr Massimo Carnelos
Alternate Director Italy
EBRD
Italy
Alternate Director

Mr Paolo Cappellacci
Advisor Italy
EBRD
Italy
Adviser to Board Director

Miss Erica Genua
Assistant
EBRD
Italy
Assistant

Japan

Mr Taichiro Motoe
Parliamentary Vice-Minister of Finance
Ministry of Finance
Japan
Temporary Alternate Governor

Mr Atsushi Mimura
Deputy Director-General of the International Bureau
Ministry of Finance
Japan
Temporary Alternate Governor

Mr Masashi Tanabe
Director of the Multilateral Development Banks Division
Ministry of Finance
Japan
Temporary Alternate Governor

Ms Yoko Morishima
Deputy Director of the Multilateral Development Banks Division
Ministry of Finance
Japan
Delegate

Mr Takashi Matsumoto
Official, Ministry of Finance
Ministry of Finance
Japan
Delegate

Mr Shinichi Nakabayashi
Board Director for Japan
EBRD
Japan
Director

Mrs Keiko Futami
Alternate Director for Japan
EBRD
Japan
Alternate Director

Mr Yuya Goto
Adviser to Board Director
EBRD
Japan
Adviser to Board Director

Jordan

Mr Nasser Shraideh
Minister of Planning and International Cooperation
Ministry of Planning and International Cooperation
Jordan
Governor

Mr Emad Shanaah
Director of International Cooperation
Ministry of Planning and International Cooperation
Jordan
Temporary Alternate Governor

Kazakhstan

Mr Dauren Kengbeil

Vice-Minister

Ministry of Finance of the Republic of Kazakhstan

Kazakhstan

Alternate Governor

Korea

Mr Jung-in Youn
Director
Ministry of Economy and Finance
Korea
Temporary Alternate Governor

Mr KyooHong Cho
Director
EBRD
Korea
Director

Ms Woori Lee
Deputy Director
Ministry of Economy and Finance
Korea
Delegate

Mr Seunghyun Shim
Adviser
EBRD
Korea
Adviser to Board Director

Ms Su Run Lim
Manager
Bank of Korea
Korea
Delegate

Kosovo

Mr Hekuran Murati
Minister
Ministry of Finance, Labor and Transfers
Kosovo
Governor

Mr Ilir Kapiti
Deputy Minister
Ministry of Finance, Labor and Transfers
Kosovo
Delegate

Mr Berat Havolli
Adviser
EBRD
Kosovo
Adviser to Board Director

Ms Antoneta Azemi
Executive Assistant to the Minister
Ministry of Finance, Labor and Transfers
Kosovo
Delegate

Ms Nida Krasniqi
Senior Officer for International Finance Cooperation
Ministry of Finance, Labor and Transfers
Kosovo
Delegate

Kyrgyz Republic

Mr Akylbek Japarov
Deputy Chairman of the Cabinet of Ministers - Minister of Economy and Finance of the Kyrgyz Republic

Ministry of Economy and Finance of the Kyrgyz Republic
Kyrgyz Republic
Governor

Mr Mirlanbek Baigonchokov
Deputy Minister of Economy and Finance
Ministry of Economy and Finance of the Kyrgyz Republic
Kyrgyz Republic
Alternate Governor

Mr Nurbek Akjolov
Head of Department
Ministry of Economy and Finance of the Kyrgyz Republic
Kyrgyz Republic
Delegate

Mrs Dinara Duishenkul Kyzy
Head of Division
Ministry of Economy and Finance of the Kyrgyz Republic
Kyrgyz Republic
Delegate

Mrs Aisuluu Nogoibaeva
Leading Specialist
Ministry of Economy and Finance of the Kyrgyz Republic
Kyrgyz Republic
Delegate

Latvia

Mr Ints Dalderis
Adviser to the Minister of Finance
Ministry of Finance
Latvia
Temporary Alternate Governor

Mr Atis Zakatistovs
Parliamentary Secretary
Ministry of Finance
Latvia
Temporary Alternate Governor

Ms Baiba Bane
State Secretary
Ministry of Finance
Latvia
Delegate

Ms Liga Klavina
Deputy State Secretary
Ministry of Finance
Latvia
Temporary Alternate Governor

Ms Inga Forda
Head of International Financial Institutions Division
Ministry of Finance
Latvia
Temporary Alternate Governor

Ms Liene Vitola
Senior Expert, International Financial Institutions Division
Ministry of Finance
Latvia
Delegate

Mr Jurijs Spiridonovs
Adviser
EBRD
Latvia
Adviser to Board Director

Lebanon

Mr Hasan Hamdan
Head of Strategic Planning and Risk Development
Ministry of Finance
Lebanon
Temporary Alternate Governor

Liechtenstein

Mr Roland Marxer
Ambassador
Government of Liechtenstein
Liechtenstein
Alternate Governor

Lithuania

Ms Gintarė Skaistė
Minister of Finance
Ministry of Finance
Lithuania
Governor

Mr Mindaugas Liutvinskas
Vice-Minister of Finance
Ministry of Finance
Lithuania
Alternate Governor

Mr Aloyzas Vitkauskas
Alternate Director
EBRD
Lithuania

Alternate Director

Ms Miglė Tuskienė
Director, EU and International Affairs Department
Ministry of Finance
Lithuania
Delegate

Ms Dovilė Jasaitienė
Head of the International Affairs Division
Ministry of Finance
Lithuania
Delegate

Ms Ieva Stulgytė
Chief Specialist, International Affairs Division
Ministry of Finance
Lithuania
Delegate

Ms Jurgita Uzielienė
Senior Adviser, EU and International Affairs Department
Ministry of Finance
Lithuania
Delegate

Luxembourg

Mr Pierre Gramegna
Minister of Finance
Government of Luxembourg
Luxembourg
Governor

Mr Christophe Zeeb
Alternate Director
EBRD
Luxembourg
Temporary Alternate Governor

Malta

Mr Edward Scicluna
Governor
Central Bank of Malta
Malta
Governor

Mr Clyde Caruana
Minister
Minister for Finance and Employment
Malta
Alternate Governor

Mr Alexander Demarco
Deputy Governor
Central Bank of Malta
Malta
Delegate

Ms Kalina Koleva
Manager
Central Bank of Malta
Malta
Delegate

Mr Matthew Zammit
Expert
Central Bank of Malta
Malta
Delegate

Ms Lorraine Bonavia
International Relations Officer
Central Bank of Malta
Malta
Delegate

Mr Ahmed Hnesh
Research Officer
Central Bank of Malta
Malta
Delegate

Mr Felipe González De León
Senior Officer
Central Bank of Malta
Malta
Delegate

Mexico

Mrs Brenda Ciuk Cano
Director General of International Financial Organisations
Ministry of Finance and Public Credit of Mexico
Mexico
Temporary Alternate Governor

Mrs Luciana Vanessa Camargo Jofre
Director of International Financial Organisations
Ministry of Finance and Public Credit of Mexico
Mexico
Delegate

Mr Miguel Adrian Ramirez Viguera
Deputy Director of International Financial Organisations
Ministry of Finance and Public Credit of Mexico
Mexico
Delegate

Ms Susana Berruecos
General Manager
Nacional Financiera, S.N.C.
United Kingdom
Delegate

Moldova

Mr Octavian Armaşu
Governor
National Bank of Moldova
Moldova
Alternate Governor

Miss Valeria Cernetchi
Principal Economist
National Bank of Moldova
Moldova
Delegate

Mongolia

Mr Javkhlan Bold
Minister
Ministry of Finance
Mongolia
Governor

Mr Lkhagvasuren Byadran
Governor
Bank of Mongolia
Mongolia
Alternate Governor

Mr Batkhoo Idesh
Director General of Development Financing Department
Ministry of Finance
Mongolia
Delegate

Mr Enkhjin Atarbaatar
Director General
Bank of Mongolia
Mongolia
Delegate

Mr Gan-Ochir Doojav
Chief Economist
Bank of Mongolia
Mongolia
Delegate

Mr Davaadalai Batsuuri
Advisor to the Minister
Ministry of Finance
Mongolia
Delegate

Ms Anu Molor
Specialist
Bank of Mongolia
Mongolia
Delegate

Mrs Undram Tod
Consultant
Ministry of Finance
Mongolia
Delegate

Montenegro

Ms Katarina Živković

Head of the Division for Debt Management, Indebtedness Analysis and Foreign Relations

Ministry of Finance and Social Welfare

Montenegro

Alternate Director

Mr Šučo Orahovac

Coordinator in the Cabinet of the Ministry of Finance and Social Welfare

Ministry of Finance and Social Welfare

Montenegro

Delegate

Morocco

Mr Mohamed Benchaaboun
Minister of Economy, Finance and Administration Reform
Ministry of Economy, Finance and Administration Reform
Morocco
Governor

Ms Faouzia Zaaboul
Director of Treasury and External Finances
Ministry of Economy, Finance and Administration Reform
Morocco
Alternate Governor

Mr Mohammed Elkharmoudi
Central Director
Ministry of Economy, Finance and Administration Reform
Morocco
Delegate

Mr Hicham Talby
Deputy Director of the Department of Treasury and External Finance
Ministry of Economy, Finance and Reform Administration
Morocco
Temporary Alternate Governor

Mr Brahim Chouqui
Head of Europe Division in the Department of Treasury and External Finance
Ministry of Economy, Finance and Administration Reform
Morocco
Delegate

Mr Naoufal Benabdesselam
Head of Department
Ministry of Economy, Finance and Administration Reform
Morocco
Delegate

Mr Mohammed El Idrissi
Head of EU Service in the Department of Treasury and External Finance
Ministry of Economy, Finance and Administration Reform
Morocco
Delegate

Ms Nora Tanane
Program Officer Department of Treasury and External Finance
Ministry of Economy, Finance and Administration Reform
Morocco
Delegate

Netherlands

Mr Michel Heijdra
Deputy Treasurer General
Ministry of Finance
Netherlands
Temporary Alternate Governor

Mr Robert-Jan Sieben
Head of the Department of International Financial Institutions
Dutch Ministry of Foreign Affairs
Netherlands
Delegate

Mr Caspar Veldkamp
Board Director
EBRD
Netherlands
Director

Mr Jan Willem van den Wall Bake
Alternate Director
EBRD
Netherlands
Alternate Director

Mr Frans van der Straaten
Coordinator Regional Development Banks
Dutch Ministry of Foreign Affairs
Netherlands
Delegate

Mrs Michalli Harmsen
Senior Policy Advisor
Ministry of Finance
Netherlands
Delegate

Mr Siem Pelgrom
Policy Advisor Multilateral Development Banks
Dutch Ministry of Foreign Affairs
Netherlands
Delegate

Mr Andries Bakker
Adviser
EBRD
Netherlands
Adviser to Board Director

Mr Tommie Vermaat
Trainee
EBRD
Netherlands
Delegate

New Zealand

Mr Philip Lindsay
Alternate Director
EBRD
New Zealand
Temporary Alternate Governor

North Macedonia

Mr Fatmir Besimi
Minister of Finance
Ministry of Finance
North Macedonia
Governor

Mrs Jelena Tast
State Secretary
Ministry of Finance
North Macedonia
Delegate

Mrs Magdalena Simonovska
Adviser to the MoF
Ministry of Finance
North Macedonia
Delegate

Mrs Suzana Peneva
State Adviser
Ministry of Finance
North Macedonia
Delegate

Mr Dejan Nikolovski
Head of Department
Ministry of Finance
North Macedonia
Delegate

Mrs Kristina Pavlovska
Deputy Head of Department
Ministry of Finance
North Macedonia
Delegate

Mr Andrija Aleksoski
Deputy Head of Department
Ministry of Finance
North Macedonia
Delegate

Mrs Lence Bozinoska
Head of Unit
Ministry of Finance
North Macedonia
Delegate

Norway

Mr Jan Tore Sanner
Minister of Finance
Ministry of Finance
Norway
Governor

Ms Hege Eliassen
Deputy Director
Ministry of Finance
Norway
Temporary Alternate Governor

Mr Per Sanderud
Director
EBRD
Norway
Temporary Alternate Governor

Mr Øystein Tangen Andresen
Senior Adviser
Ministry of Trade, Industry and Fisheries
Norway
Temporary Alternate Governor

Ms Ellen Balke Hveem
Advisor
Ministry of Foreign Affairs
Norway
Delegate

Poland

Mr Tadeusz Kościński
Minister of Finance
Minister of Finance
Poland
Alternate Governor

Mrs Marta Kightley
NBP Vice President, First Deputy President
Central Bank of Poland (NBP)
Poland
Temporary Alternate Governor

Mrs Wioletta Barwicka-Lofthouse
Director for Poland, Board Director
EBRD
Poland
Director

Mr Ryszard Kokoszcyński
Member of the Management Board of Central Bank (NBP)
Central Bank of Poland, NBP
Poland
Temporary Alternate Governor

Mrs Agata Łagowska
Director, International Department
Central Bank of Poland, NBP
Poland
Delegate

Mr Piotr Szpunar
Director, Economic Analysis Department
Central Bank of Poland, NBP
Poland
Delegate

Mr Tomasz Skurzewski
Deputy Director
Ministry of Finance
Poland
Delegate

Mr Grzegorz Wasilewski
Minister's Advisor
Ministry of Finance
Poland
Delegate

Mr Przemysław Gorny
Adviser to Director for Poland
EBRD
Poland
Adviser to Board Director

Portugal

Mr João Leão
Minister of State for Finance
Ministry of Finance
Portugal
Governor

Mrs Rosa Caetano
Deputy Director-General
GPEARI - Ministry of Finance
Portugal
Temporary Alternate Governor

Mr Jose Brito
Board Director
EBRD
Portugal
Delegate

Mr Luis Pereira
Board Adviser
EBRD
Portugal
Delegate

Mrs Catarina Proença
Adviser
Ministry of Finance
Portugal
Delegate

Mrs Clotilde Reis
Adviser
Ministry of Finance - GPEARI
Portugal
Delegate

Ms Fatima Azevedo
Advisor
GPEARI
Portugal
Delegate

Romania

Mr Alexandru Nazare
Minister of Finance
Ministry of Finance
Romania
Governor

Mr Leonardo Badea
Deputy Governor of the National Bank of Romania
National Bank of Romania
Romania
Temporary Alternate Governor

Mr Serban Matei
Director, International Relations Department
National Bank of Romania
Romania
Delegate

Mr Lucian Isar
Alternate Director for Turkey/Romania/Azerbaijan/Moldova/Kyrgyz Republic
EBRD
Romania
Alternate Director

Mr Alin Chitu
Secretary of state
Ministry of Finance
Romania
Delegate

Mrs Boni Florinela Cucu
General Director
Ministry of Finance
Romania
Delegate

Ms Maria-Anca Craiu
Senior Expert
Ministry of Finance
Romania
Delegate

Russian Federation

Mr Vladimir Ilichyov
Deputy Minister of Economic Development of the Russian Federation
Ministry of Economic Development of the Russian Federation
Russian Federation
Temporary Alternate Governor

Mr Sergey Verkashanskiy
Executive Director
EBRD
Russian Federation
Temporary Alternate Governor

Mr Dmitry Birichevskiy
Director of the Department of Economic Cooperation
Ministry of Foreign Affairs of the Russian Federation
Russian Federation
Delegate

Mrs Elena Melnikova
Director of Department for analytical support of foreign economic activity
Ministry of Economic Development of the Russian Federation
Russian Federation
Delegate

Mr Oleg Podomatko
Deputy Director of the Department for International Financial Relations
Ministry of Finance of the Russian Federation
Russian Federation
Delegate

Mr Dmitry Aksakov
Head of ESG Banking
VEB.RF
Russian Federation
Delegate

Mr Denis Piminov
Senior Counsellor, Head of Economic Affairs
Russian Embassy to the UK
Russian Federation
Delegate

Ms Maria Smirnova
Alternate Director
EBRD
Russian Federation
Alternate Director

Mr Nikolai Teplovodskii
Advisor
EBRD
Russian Federation
Adviser to Board Director

San Marino

Mr Nicola Ceccaroli
Chairman and CEO
Banka Kovanica d.d.
San Marino
Alternate Governor

Serbia

Mr Sinisa Mali
Minister of Finance
Ministry of Finance
Serbia
Governor

Mr Nenad Vlaketich
Director of Central Fiduciary Unit
Ministry of Finance
Serbia
Delegate

Slovak Republic

Mr Martin Polónyi
Director General, International Relations Section
Ministry of Finance of the Slovak Republic
Slovak Republic
Temporary Alternate Governor

Ms Iveta Lukáčová
General Counsellor, Financial Instruments and International Institutions Department
Ministry of Finance of the Slovak Republic
Slovak Republic
Temporary Alternate Governor

Mr Tomáš Hlavatý
International Relations Expert
National Bank of Slovakia
Slovak Republic
Delegate

Mrs Martina Kobilicová
Adviser to Board Director
EBRD
Slovak Republic
Delegate

Slovenia

Mr Andrej Šircelj
Minister of Finance
Ministry of Finance
Slovenia
Governor

Ms Nina Marin
Head of Legal Services
Ministry of Finance
Slovenia
Alternate Governor

Mr Damjan Kozjak
Adviser to Board Director
EBRD
Slovenia
Adviser to Board Director

Spain

Mr Felipe Martinez
Board Director
EBRD
Spain
Temporary Alternate Governor

Mr Pablo Gasos
Board Alternate Director
EBRD
Spain
Alternate Director

Mr Rafael Dominguez
Vice Deputy Director for International Financial Institutions
Ministry for Economy and Digitalization
Spain
Delegate

Mr Enrique Alejo
Assistant General Director for Communication
Ministry for Economy and Digitalization
Spain
Delegate

Sweden

Mr Max Elger
State Secretary
Ministry of Finance
Sweden
Alternate Governor

Ms Eva Cassel
Director
EBRD
Sweden
Temporary Alternate Governor

Mr Tomas Bergenholtz
Adviser to the Board Director
EBRD
Sweden
Delegate

Ms Kristina Akesson
Senior Adviser
Ministry of Finance
Sweden
Delegate

Mr Erik Malmberg
Desk Officer
Ministry of Foreign Affairs
Sweden
Delegate

Ms Hedda Most
Desk Officer
Ministry of Finance
Sweden
Delegate

Switzerland

Mr Raymund Furrer
Head of Economic Cooperation & Development SECO
State Secretariat for Economic Affairs
Switzerland
Governor

Mr Remigi Winzap
Board Director for Switzerland/Ukraine/Liechtenstein/Turkmenistan/Serbia/Montenegro/Uzbekistan
EBRD
Switzerland
Director

Mr Ivan Pavletic
Head of Multilateral Cooperation
State Secretariat for Economic Affairs SECO
Switzerland
Delegate

Mr Jürg Schneider
Programme Manager
State Secretariat for Economic Affairs SECO
Switzerland
Delegate

Mrs Anne-Marie Pragnell
Adviser to Board Director
EBRD
Switzerland
Adviser to Board Director

Miss Irene Frei
Adviser to Board Director
EBRD
Switzerland
Adviser to Board Director

Miss Viktoriya Sherstyuk
Executive Assistant
EBRD
Switzerland
Delegate

Tajikistan

Mr Jamshed Karimzoda
First Deputy Minister
Ministry of Finance
Tajikistan
Governor

HE Mr Masud Khalifazoda
Ambassador
Embassy of Tajikistan in the UK
Tajikistan
Delegate

Mr Parviz Eshonjonov
Third Secretary
Embassy of Tajikistan in the UK
Tajikistan
Delegate

Tunisia

Mr Ali Kooli
Minister of Economy, Finance and Investment Support
Minister of Economy, Finance and Investment Support
Tunisia
Governor

Ms Saloua Hsoumi Mejdoub
General Director of the European Cooperation
Ministry of Economy, Finance and Investment Support
Tunisia
Alternate Governor

Turkey

Mr Lütü Elvan
Minister
Ministry of Treasury and Finance
Turkey
Governor

Mr Serhat Köksal
Acting Director General
Ministry of Treasury and Finance
Turkey
Temporary Alternate Governor

Mr Mehmet Alper Batur
Acting Deputy Director General
Ministry of Treasury and Finance
Turkey
Delegate

Mr Çağatay İmirgi
Board Director for Turkey/Romania/Azerbaijan/Moldova/Kyrgyz Republic
EBRD
Turkey
Director

Mrs Bengü Aytekin
Head of Department
Ministry of Treasury and Finance
Turkey
Delegate

Turkmenistan

Mr Muratdyrdy Orazdurdyev
Deputy Chairman
Central Bank
Turkmenistan
Governor

Ukraine

Mr Sergii Marchenko
Minister of Finance of Ukraine
Ministry of Finance of Ukraine
Ukraine
Governor

Mr Kyrylo Shevchenko
Governor
National Bank of Ukraine
Ukraine
Alternate Governor

Mr Yuriy Heletiy
Deputy Governor
National Bank of Ukraine
Ukraine
Delegate

Mr Oleksandr Kava
Deputy Minister of Finance of Ukraine
Ministry of Finance
Ukraine
Delegate

Mr Yuriy Draganchuk
Deputy minister of finance of Ukraine for European integration
Ministry of Finance of Ukraine
Ukraine
Delegate

Ms Olga Zykova
Head of Department of Foreign Affairs and Analytics
Ministry of Finance of Ukraine
Ukraine
Temporary Alternate Governor

Mr Volodymyr Kuchyn
Head of Office for European Integration and International Programs
National Bank of Ukraine
Ukraine
Delegate

Mr Dmytro Mantsurov
Acting Head of International Relations and Cooperation Dpt
Ministry of Finance of Ukraine
Ukraine
Delegate

Mr Artem Shevlev
Alternate Director for Switzerland/Ukraine/Liechtenstein/Turkmenistan/Serbia/Montenegro/Uzbekistan
EBRD
Ukraine
Alternate Director

Mr Nikolai Kravets
Adviser to Board Director
EBRD
Ukraine
Adviser to Board Director

United Kingdom

Mr Rishi Sunak
Chancellor of the Exchequer
H M Treasury
United Kingdom
Governor

Mr Mark Bowman
Director General
HM Treasury
United Kingdom
Temporary Alternate Governor

Ms Veda Poon
Director International Finance
HM Treasury
United Kingdom
Temporary Alternate Governor

Mr Peter Curwen
Director for the United Kingdom
EBRD
United Kingdom
Temporary Alternate Governor

Mr Mark Paskins
Alternate Director for the United Kingdom
EBRD
United Kingdom
Delegate

Mr Robin Tasker
Deputy Director, Prosperity and Multilateral Investment
HM Treasury
United Kingdom
Delegate

Mr Hugo Jones
Head of Multilateral Investment Bank Unit
HM Treasury
United Kingdom
Delegate

Mr Adam Terry
Senior Policy Advisor - Multilateral Investment Banks
HM Treasury
United Kingdom
Delegate

Ms Anusree Thome
Adviser to UK Director
EBRD
United Kingdom
Adviser to Board Director

Mr Sam Taylor
Policy Advisor - European Bank for Reconstruction and Development
HM Treasury
United Kingdom
Delegate

Miss Rhiannon Lloyd-Jones
Policy Advisor
Foreign Commonwealth and Development Office
United Kingdom
Delegate

United States

Mr Andy Baukol
PDO Under Secretary for International Affairs
U.S. Department of Treasury
USA
Governor

Mr Mathew Haarsager
Deputy Assistant Secretary for International Development Finance and Policy
U.S. Treasury Department
USA
Temporary Alternate Governor

Mr Brian McCauley
Acting Deputy Assistant Secretary
U.S. Treasury Department
USA
Delegate

Mr Charles Moravec
Director, Office of Multilateral Development Banks
U.S. Treasury Department
USA
Delegate

Mr Steven Swartz
Deputy Director
U.S. Department of Treasury
USA
Delegate

Ms Anna Jewell
International Economist
U.S. Treasury Department
USA
Delegate

Mr John Kriegsman
Alternate Director
EBRD
USA
Alternate Director

Mrs Marisa Plowden
Adviser United States of America
EBRD
USA
Adviser to Board Director

Ms Janelle Weyek
Adviser United States of America
EBRD
USA
Adviser to Board Director

Ms Sahar Priano
Adviser
EBRD
USA
Adviser to Board Director

Uzbekistan

Mr Sardor Umurzakov
Deputy Prime Minister, Minister of Investments and Foreign Trade
Ministry of Investments and Foreign Trade of the Republic of Uzbekistan
Uzbekistan
Governor

Mr Shukhrat Vafaev
Deputy Minister of Investments and Foreign Trade
Ministry of Investments and Foreign Trade of the Republic of Uzbekistan
Uzbekistan
Alternate Governor

Mr Oybek Shagzatov
Head of Department, Ministry of Investments and Foreign Trade
Ministry of Investments and Foreign Trade of the Republic of Uzbekistan
Uzbekistan
Delegate

Mr Shakhruh Abdurashidov
Adviser to Board Director
EBRD
Uzbekistan
Adviser to Board Director

**DIREKTORINNEN UND DIREKTOREN SOWIE STELLVERTRETENDE
DIREKTORINNEN UND DIREKTOREN
Stand: 1. Juli 2021**

Direktor/-in	Stellvertretende/-r Direktor/-in	Ländergruppe
David Avarello	Christophe Zeeb	Belgien/Luxemburg/Slowenien
Wioletta Barwicka-Lofthouse	Karina Karaivanova	Polen/Bulgarien/Albanien
José Brito	Dimitris Metaxas-Trikardos	Portugal/Griechenland/San Marino/Indien
Eva Cassel	Märt Kivine	Schweden/Island/Estland
KyooHong Cho	Philip Lindsay	Korea/Australien/Neuseeland/Ägypten
Peter Curwen	Mark Paskins	Vereinigtes Königreich
-	John Kriegsman	Vereinigte Staaten von Amerika
Sarah Fountain Smith	Nathalie Dubé	Kanada/Marokko/Jordanien/Tunesien
Gerhard Hütz	Alfredo Panarella	Europäische Investitionsbank
Çağatay İmirgi	Lucian Isar	Türkei/Rumänien/Aserbajdschan/Moldau/ Kirgisische Republik
Klára Król	György Barcza	Tschechische Republik/Ungarn/ Slowakische Republik/Kroatien/Georgien
José Leandro	Peter Basch	Europäische Union
Jens Lundsgaard	Aloyzas Vitkauskas	Dänemark/Litauen/Irland/Kosovo
Felipe Martínez	Pablo Gasós	Spanien/Mexiko
Shinichi Nakabayashi	Keiko Futami	Japan
Manuela Nenna	Massimo Carnelos	Italien
Michael Offer	Brigitte Schwadorf- Ruckdeschel	Deutschland
William Roos	Vincent Pringault	Frankreich
Per Sanderud	Ilkka Räisänen	Norwegen/Finnland/Lettland/Libanon
Leander Treppel	Alon Messer	Österreich/Israel/Zypern/Malta/ Kasachstan/Bosnien und Herzegowina
Caspar Veldkamp	Jan Willem van den Wall Bake	Niederlande/China/Mongolei/ Nordmazedonien/Armenien
Sergey Verkashanskiy	Maria Smirnova	Russische Föderation/Belarus/ Tadschikistan
Remigi Winzap	Artem Shevaley	Schweiz/Ukraine/Liechtenstein/ Turkmenistan/Serbien/Montenegro/ Usbekistan